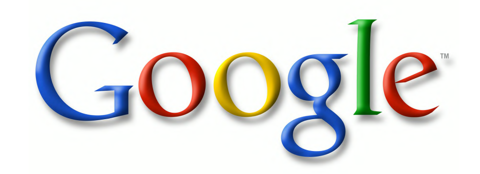


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

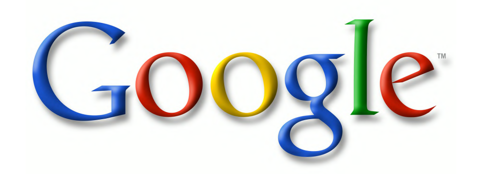
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



X 529


יהוה
INSTITVTIO THEOLOGICA
ANDOVER. FVNDATA MDCCCVII.
PS. CXIX. 169.
כדברך הבינני
JOH. XVII. 17.
ὁ λογος ὁ σος αληθεια εστι
ΑΚΡΟΓΩΝΙ
ΟΥ ΧΡΙΣΤΟΥ.

F. v. Meyern. 24. Juni 1842
von Pachali.

197. 89



Lehrbuch

der

Theorie des lateinischen Stils.

Zum Schul- und Privatgebrauch

verfasst

und mit den erforderlichen antibarbaristischen Bemerkungen begleitet

von

Friedrich Adolph Heinichen,
Dr. der Philos. und Prorector des Gymnasiums zu Annaberg.

Leipzig,
Verlag von K. F. Köhler.
1842.



Seinem

alten, theuren Freunde

Karl August Schramm,

Dr. der Philos. und Pfarrer zu Eythra bei Leipzig

gewidmet

von

F. A. Heinichen.



Vorrede.

Auch die Theorie des lateinischen Stils ist in neuerer Zeit nicht wenig vervollkommnet worden, und zwar nicht blos durch eine Menge einzelner gediegener und gründlicher stilistischer Regeln und Bemerkungen, welche theils in Commentaren der Gelehrten zu den von ihnen herausgegebenen Schriften der Alten, theils in Anleitungen und Uebungsbüchern zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische *), theils in Gramma-

---

*) Vorzugsweise sind zu erwähnen: A. Grotefend's Commentar zu den Materialien lateinischer Stylübungen nebst eingestreuten grammatischen Bemerkungen und Excursen. Hannover 1825. Weber's Uebungsschule für den lateinischen Stil in den obersten Classen der Gymnasien. Frankf. a. M. 1834. 2te Aufl. Seyffert's palaestra Ciceroniana. Materialien zu lateinischen Stilübungen für die oberste Bildungsstufe der Gymnasien. Brandenburg 1841. Was das letzte Buch betrifft, so musste ich mich auf einzelne Anführungen desselben in den Zusätzen beschränken, da es erst erschien, als der Druck meines Lehrbuchs schon zu weit vorgeschritten war.

tiken *) zerstreut sind, sondern auch durch beson-

So sehr ich übrigens Bücher, wie die genannten, wegen des in ihnen niedergelegten Schatzes stilistischer Erörterungen als einen wahren Gewinn für die Theorie des lateinischen Stils betrachte, so kann ich dennoch ebensowenig die Ueberzeugung aufgeben, dass es in Hinsicht auf die Methodik der mit den Schülern oberer Gymnasialclassen anzustellenden Uebungen im lateinischen Stil zweckmässiger ist, wenn die Anleitungen zu demselben für jene nur kürzere stilistische Winke und Erinnerungen, nicht ausführliche Erörterungen enthalten oder wenigstens diese letztern, wie es Grotefend gethan, in einem besondern Commentar für den Lehrer mitgetheilt werden. Von selbst versteht sich, dass dessenungeachtet die Uebungsbücher im lateinischen Stil für obere Gymnasialclassen auf gehörige Anwendung und Einübung der wichtigsten Lehren und Regeln desselben planmässig berechnet und angelegt seyn müssen, so wie ich selbst in meinen Uebungen im lat. Stil für obere Gymnasialclassen, Leipzig 1839., die zu meiner Freude den ungetheilten Beifall des Rec. in der Gymnasialzeitung zu Zimmermann's Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft Mai 1840. Nr. 21. S. 163 ff. gefunden haben, während der Rec. in Gersdorf's Repertorium Bd. 24. H. 4. S. 336 ff. zwar behauptet, aber durchaus nicht beweist, dass dieselben an Methode und durchgreifender Planmässigkeit bessern Schriften ähnlicher Art nachstehen, besonders dahin gestrebt habe, „dass die Schüler in den schwierigern und feinern Regeln, den eigenthümlichen Wendungen der Sprache, im ächt lateinischen Gebrauche der Pronomina, Substantiva, Verba etc., bei welchem sie allmählig aufhören, für jedes deutsche Wort auch ein in der Form entsprechendes lateinisches Wort — — zu suchen, in Anwendung passender und nicht selten nothwendiger Umschreibungen, in der richtigen Stellung einzelner Wörter und ganzer Sätze, in der Verbindung von Sätzen, die im Deutschen oft nicht verbunden sind, im Periodenbau — — gehörig geübt werden." Vorrede zu meinen Uebungen S. IX.

*) Vorzüglich zeichnen sich auch hierin aus: Reisig's Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft. Her-

dere Schriften Matthiä's *), Grysar's **) und vor allen durch Hand's ***) ausgezeichnetes Lehrbuch. So freudig und dankbar indessen die Vorzüge dieser Schriften anzuerkennen sind, so ist durch sie dennoch, wie ich glaube, ein neuer Versuch, die Theorie des lateinischen Stils zu bearbeiten, keineswegs überflüssig geworden. Denn die Schrift meines mir unvergesslichen Lehrers Matthiä beurkundet zwar den pädagogischen Tact, die reiche Erfahrung und tiefe Einsicht, durch welche der Verewigte sich in so hohem, seltenem Grade auszeichnete, und enthält manche treffliche Winke über Forderungen der höhern Latinität †), allein sie ist leider, wie schon

---

ausgegeben mit Anmerkungen von Dr. F. Hasse, Leipzig 1839.

*) Entwurf einer Theorie des lateinischen Stils, Leipzig 1826.

**) Theorie des lateinischen Stils, nebst einem lat. Antibarbarus, Köln 1831.

***) Lehrbuch des lat. Stils, Jena 1839. 2te Aufl. Als einschlagend in die lateinische Stilistik sind auch zu nennen die verdienstlichen Schriften: Krebs Anleitung zum Lateinischschreiben. Frankfurt a. M. 1834. 7te Aufl. Antibarbarus der Lateinischen Sprache. In zwei Abtheilungen, nebst Vorbemerkungen über reine Latinität. Frankfurt a. M. 1831. 2te Aufl.

†) Ich kann mir es nicht versagen, hierbei Jeden, der sich durch Anschauen des, wenn auch unter einfachen Rahmen gefassten, aber treuen, lebensvollen Bildes Matthiä's, des Gelehrten, des Schulmannes, des Menschen einen edlen

der Titel zeigt, blosser Entwurf, der mehrere sehr wichtige Lehren und Regeln des Stils entweder ganz übergeht oder nur flüchtig andeutet, abgesehen davon, dass Matthiä von S. 50. an sich über verschiedene, der Theorie ferner liegende und vorzüglich zur Methodik gehörige Gegenstände verbreitet. Die Schrift Grysar's ferner gewährt zwar in einzelnen Puncten mehrfache gute Belehrungen, und erscheint namentlich dadurch verdienstlich, dass in ihr zuerst Vieles sorgfältig zusammengestellt sich findet, was vorher in mehrern,

---

Genuss bereiten will, auf den trefflichen Aufsatz über ihn aufmerksam zu machen, welchen der Herzogl. Sachsen-Altenburgische vaterländische Geschichts- und Hauskalender auf das Jahr 1838. enthält, wo es z. B. heisst: „Als Lehrer wusste sich Matthiä jeder Klasse gleich nützlich zu machen, wie er es überhaupt verstand, nicht nur dem mangelhaften Wissen, sondern auch der schwachen Kraft zu Hülfe zu kommen und sie vorwärts zu führen. Seine Unterrichtsweise war fern von aller Pedanterei; so natürlich und zusagend, dass vielleicht die meisten seiner ins Lehramt gekommenen Schüler dieselbe, sogar bis zu kleinen Einzelheiten — als müsste es seyn — wieder in ihre Lehrart haben übergehn lassen. — — Meister in der Interpretationskunst wusste Matthiae wie die Sprache, so den Geist der Alten mit einer Klarheit, Anschaulichkeit und Lebendigkeit zu entwickeln, dass dem wissbegierigen, wohlvorbereiteten Schüler die Unterrichtsstunden pfeilschnell hinflogen. Sein lebendiger Vortrag wurde unterstützt durch ein angenehmes Organ. Es war eine Freude, ihn griechisch lesen zu hören. Nicht minder ausgezeichnet war seine Anleitung zum lateinischen Stil und die Uebungen im lateinischen Sprechen und Schreiben."

zum Theil seltenen und theuern Büchern zerstreut war, allein ebensowenig lässt sich verkennen, dass die Schrift den Namen einer Theorie des lateinischen Stils strenggenommen nicht führen kann; denn, wie Geist in Jahn's Jahrbüchern Bd. 6. H. 1. S. 5 f. J. 1832. sagt, „er würde sich höchstens für die zweite [v. S. 598—625. von der Bildung des lateinischen Satzes handelnde] und dritte [v. S. 626—656. die Lehre von der Wort- und Satzstellung enthaltende] Abtheilung eignen, die nur ein Dreizehntheil des Buches einnehmen; die erste, zwölf Dreizehntheile des Buches enthaltende, Abtheilung besteht aus einem, wie wir gesehen haben, ziemlich unlogisch geordneten Gemenge von grammatischen, lexicalischen, antibarbaristischen und synonymischen Bemerkungen." Und ebenso wahr ist das Urtheil, welches Hand Lehrbuch des lat. Stils S. 19. über Grysar's Schrift fällt: „Die Theorie des lateinischen Stils macht den geringsten Theil dieses Werkes, — einer Sammlung von grammatischen und lexicalischen Bemerkungen, meist aus frühern Schriften entnommen, — aus, indem der Verfasser [Vorrede S. XII.] des Glaubens lebt, ein massives Regelngebäude führe zur Steifheit im Stile

und befördere die Geschmacklosigkeit, dagegen eine einzige schöne Periode des Cicero richtig und kunstgemäss interpretirt mehr lehre als ein ganzes mit stilistischen Regeln vollgestopftes Buch. Dennoch soll dieses Buch selbst nur stilistische Regeln enthalten. Besser aber ist, massiv bauen als grundlos und ohne einen wohldurchdachten Plan." Vgl. Hallische Litteraturzeitung J. 1834. Nr. 108. S. 860 ff. S. 867. Ebendeshalb glaube ich auch nicht, dass den Mängeln, an welchen Grysar's Buch als Theorie des lateinischen Stils betrachtet leidet, gründlich und vollständig durch eine blosse Umarbeitung abgeholfen werden könne, die, wie ich erst ganz kürzlich nach fast völliger Beendigung des Druckes meines Lehrbuches erfahren habe, vorläufig angekündigt worden ist. So scheint es mir z. B. schon unangemessen, dass in der neuen Bearbeitung der dem Buche beigegebene, allerdings in mehrfacher Hinsicht mangelhafte Antibarbarus (vgl. Geist a. a. O.) nun gänzlich von der Theorie getrennt als zweiter Theil, sowie die Synonymik als dritter Theil, erscheinen soll. Auch steht einer allgemeinern Verbreitung des Buchs unter Schülern der höhere Preis desselben, der durch die neue Bearbeitung wohl noch gesteigert werden wird, entgegen. Was

aber Hand's Lehrbuch betrifft, so glaube ich darin vor allen der Zustimmung insbesondere meiner verehrten Amtsgenossen gewiss sein zu dürfen, dass es zu wenig auf die Bedürfnisse der Gymnasien und der Schule überhaupt berechnet sei. Denn es ist im Ganzen in einer zu wissenschaftlichen Sprache gehalten, als dass es vorzugsweise zum Schulgebrauch sich eignete, und namentlich erscheint zu letzterm Zwecke auch eine übersichtlichere Darstellung, eine noch sorgfältigere Scheidung des Wichtigsten und minder Wichtigen, eine reichere Sammlung von Beispielen und zwar nicht ein eigentlicher Antibarbarus, aber doch eine grössere Zahl antibaristischer und überhaupt practischer Bemerkungen wünschenswerth und nothwendig *). Ebenso dürften sich, abgesehen von manchen andern Puncten, die eine richtigere Auffassung und genauere Darstellung zu erfordern scheinen, die Grenzen zwischen grammatischer und lexicalischer Correctheit des latei-

---

*) Vgl. die Recension des Hand'schen Lehrbuchs von Klotz in den Jahrbüchern für Philologie Bd. 32. H. 3. S. 243 ff. J. 1841., wo S. 244. auch eine Erweiterung des beispielsweise beigebrachten Materials gewünscht wird, „da nach allgemeiner Erfahrung der jüngere Leser allezeit durch das Letztere mehr unterstützt wird, als durch den Vortrag selbst, zumal wenn er in erweiterter und ausführlicher Darstellung dasteht."

nischen Stils, während sie in Grysar's Buche ganz vermischt sind (vgl. Geist a. a. O. S. 7.) und Matthiä dem Grammatischen zu wenig Raum in der Theorie des Stils gestatten wollte *), noch mehr bestimmen und in der Ausführung festhalten lassen, als es von Hand geschehen ist. Nicht minder ist nach meinem Dafürhalten in einem Lehrbuche des lateinischen Stils, das besonders zum Schulgebrauche dienen soll, auch eine grössere Zahl von Citaten, sobald dieselben auf sorgfältiger, planmässiger Auswahl beruhen, als zweckmässig zu erachten, indem der Lehrer dadurch in den Stand gesetzt wird, einzelne Puncte besser zu beurtheilen, so wie leichter auszuführen und zu erörtern, der Schüler aber, wie sehr richtig Weber in der Vorrede zur Uebungsschule S. XX. erinnert, durch fleissige Citationen des Gangbarsten hauptsächlich angeregt werden soll, sich

---

*) Vgl. Matthiä Theorie des lat. Stils S. 2.: „Die grammatische Richtigkeit lehrt die Grammatik, und liegt also ausser den Gränzen dieser Anweisung.“ Dessen vermischte Schriften S. 185. Hand's Lehrb. Vorrede S. VII.: „In brieflicher Mittheilung tadelte mein verstorbener Freund Matthiä die Aufnahme des Grammatischen, was ein Recensent in der allg. Litt. Zeitung bei dem Werke von Grysar für nothwendig erklärte.“ Vielleicht hatte indessen Matthiä doch mehr das rein Grammatische als solches, ohne alle Anwendung in stilistischer Hinsicht, im Sinne, was allerdings nur der Grammatik angehört. Vgl. Hand S. 186 ff. S. 208 ff.

auch ausserhalb seines nächsten Kreises umsehen zu lernen.

Hieraus nun wird man von selbst auf den Plan schliessen können, der mir bei Abfassung dieser Schrift vorschwebte. Ich wollte nämlich ein Lehrbuch der Theorie des lateinischen Stils abfassen, das den Bedürfnissen der Schule ebensowohl als den Forderungen der Wissenschaft entspräche und dem Schüler oberer Gymnasialclassen, sei es bei dem Privatstudium oder bei dem Vortrage des Lehrers, ebenso von Nutzen sein könnte, als dem Lehrer bei der Erläuterung und weitern Ausführung der wichtigsten Lehren des lateinischen Stils und bei Leitung der lateinischen Stilübungen. Und so habe ich denn, wie ich mir bewusst bin, eifrig und anhaltend nach wissenschaftlicher Anordnung und Darstellung ohne Beeinträchtigung der klaren Uebersichtlichkeit des Stoffs und der practischen Momente, nach Gründlichkeit und möglichster Vollständigkeit in allen wesentlichen und wichtigsten Puncten der Theorie des Stils ohne Ausführlichkeit und genauere Darlegung aller Einzelnheiten, nach Freiheit und Selbständigkeit des Urtheils ohne vornehmes Ignoriren des bereits geleisteten Guten und Besten gestrebt. Ob und inwieweit dieses Streben mir

gelungen ist, unterliegt fremder Beurtheilung, und ich habe nur noch im Voraus meinen aufrichtigsten Dank Jedem zu versichern, der durch eine gründliche und humane Beurtheilung zur Vervollkommnung dieser Schrift ebensowohl als zur Berichtigung und Erweiterung meiner Kenntnisse und Einsichten beiträgt, so wie es mir namentlich um so erwünschter sein wird, zu erfahren, ob nach §. 6. vgl. §. 24. die Grenzen zwischen grammatischer und lexicalischer Correctheit angemessen bestimmt und in der Ausführung festgehalten sind, je grössere Schwierigkeiten gerade bei diesem Puncte die Theorie des lateinischen Stils zu überwinden hat.

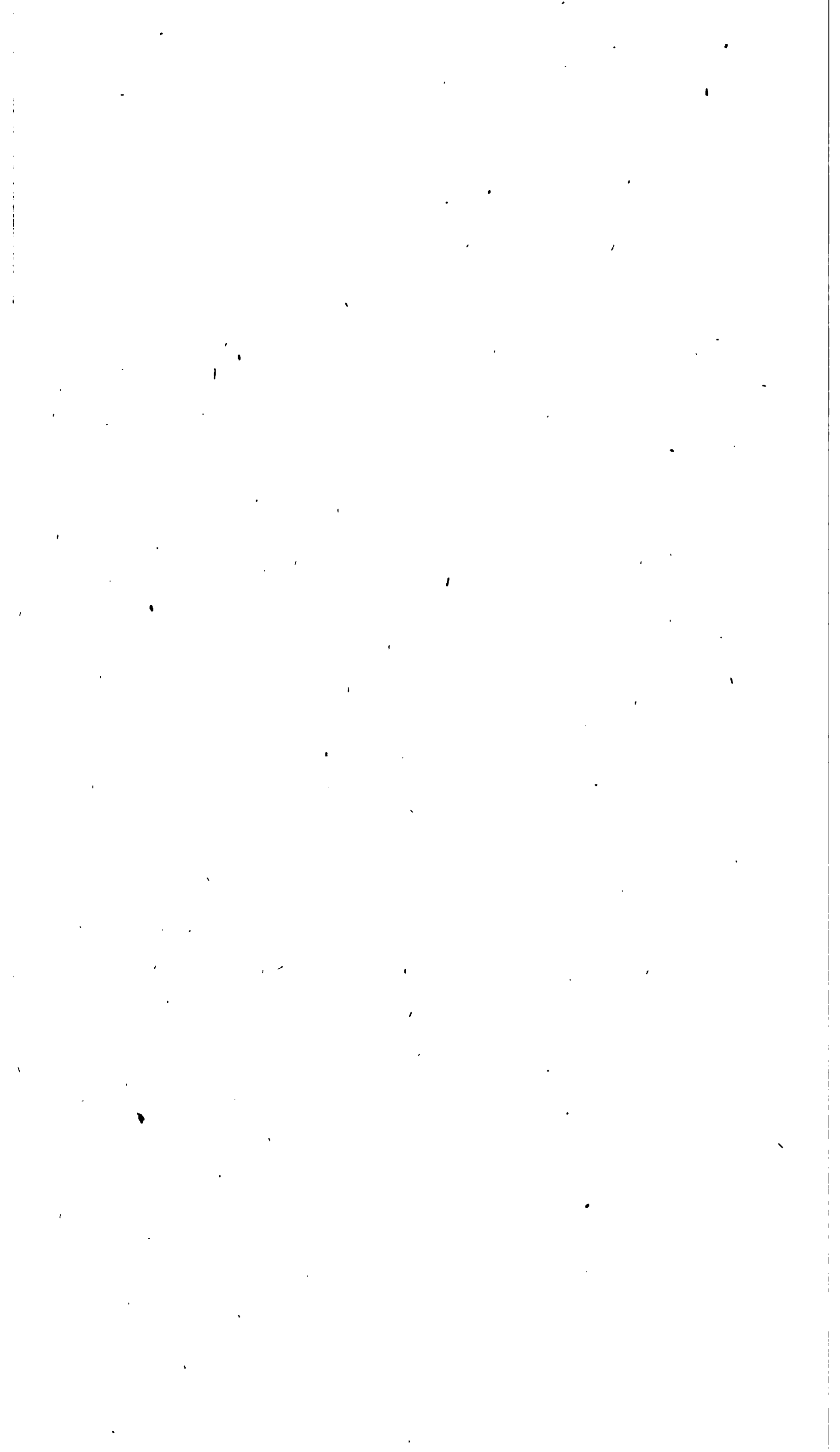
Geschrieben zu Annaberg am 26. Dec. 1841.

Uebersicht des Inhalts.

Zweites Buch.

Schönheit des lateinischen Stils.

Theorie des lateinischen Stils.



Allgemeine Erörterungen.

§. 1.

Unter Stil in der **allgemeinen** Bedeutung des Worts ist die mit den Gesetzen einer besondern Sprache übereinstimmende und zweckmässige schriftliche Ausdrucks- und Darstellungsweise überhaupt zu verstehn und davon Stil im **engern** Sinne oder die besondere, eigenthümliche schriftliche Ausdrucks- und Darstellungsweise eines Schriftstellers oder einer ganzen Classe derselben genau zu unterscheiden, wie wenn man von Jemand sagt, er habe **seinen** Stil. In der ersten allgemeinen Bedeutung des Worts ist hier die Rede vom Stil.

Anm. Hierbei ist zu bemerken, dass das lateinische *stilus* bei den besten Schriftstellern nicht in der ersten Bedeutung vorkommt, sondern vielmehr ursprünglich jede eiserne oder hölzerne Stange, dann den Stengel oder jungen Stamm (Columell. 11, 3, 46. 58. 5, 10, 21. 13.) so wie den Griffel, der zum Schreiben in Wachs diente, bedeutend, im uneigentlichen Sinne theils die fortgesetzte Uebung im Schreiben bezeichnet (z. B. Cic. de orat. 1, 33, 150. Caput autem est quam plurimum scribere; stilus optimus et praestantissimus dicendi effector ac magister. 2, 23, 96. In summa ubertate inest luxuries quaedam, quae stilo depascenda est. 3, 49, 190. Hanc ad legem cum exercitatione tum stilo — formanda nobis oratio est), theils in dem zweiten, im Paragraph angegebenen Sinne steht, wie Cic. Brut. 45, 167. Huius orationes tantum argutiarum, tantum exemplorum, tantum urbanitatis habent, ut paene Attico stilo scriptae esse videantur, wie wir auf ähnliche Weise sagen können: mit Attischer **Feder**. So auch Cic Brut. 26, 100. unus sonus est orationis et idem stilus. Terent. Andr. prol. non ita dissimili sunt argumento et tamen dissimili oratione sunt factae ac stilo. Vgl. Ruhnken. dictat. z. d. St.

§. 2.

Die Vollendung und Vollkommenheit des Stils hängt ab theils von dem Stoffe, der Materie, welche dargestellt werden soll, theils von der Form, welche der Stoff in der Darstellung erhält, und es ist daher eine doppelte Vollendung des Stils, eine **formelle** und **materielle** zu unterscheiden.

§. 3.

Die materielle Vollendung des Stils kann nur dadurch erreicht werden, dass der Schreibende sich des darzu. lenden Stoffes völlig zu bemächtigen weiss und vollko men Herr desselben ist, was gründliche und gediegen Kenntnisse voraussetzt. Die formelle Vollendung des Stils dagegen beruht auf dem freien, sichern und zweckmässigen Gebrauche des ganzen Umfanges und Gebietes einer Sprache für den darzustellenden Stoff. Hieraus ergiebt sich von selbst, dass nicht die materielle, sondern nur die formelle Vollendung des Stils in eine Theorie des Stils gehört und nur über diese, nicht aber über jene die Theorie belehren kann und soll.

§. 4.

Die formelle stilistische Vollendung fasst zwei Grundeigenschaften in sich, **Correctheit** und **Schönheit** der Form. Beide aber bestehen nicht **durch**, sondern **mit** einander; sie erscheinen in der Form nicht getrennt und gesondert, sondern durchdringen sich gegenseitig und stehen in der innigsten, unauflöslichsten Verbindung. Obgleich daher die Correctheit oder Schönheit vorwalten und Hauptzweck werden kann, wie z. B. in der wissenschaftlichen Abhandlung die Correctheit, in der rednerischen Darstellung die Schönheit, und obgleich es auch eine freiere, den Gesetzen der Correctheit scheinbar widerstreitende und mit ihnen gleichsam spielende, sogenannte *grata negligentia* gibt, so kann dennoch weder die vorhandene Correctheit der Form den Mangel der

Schönheit, noch die blosse Schönheit den Mangel der Correctheit ersetzen, und eine Darstellung, in welcher eine der beiden Grundeigenschaften gänzlich fehlte, oder nicht in erforderlichem Grade vorhanden und mit der andern nicht unauflöslich verbunden wäre, müsste nothwendig das Gepräge der Unvollendung an sich tragen.

Anm. 1. Unangemessen und ungenügend ist die Bestimmung der alten Rhetoren, der auch Matthiä Entwurf einer Theorie des lat. Stils. S. 2. und Grysar Theorie des lateinischen Stils S. 1. folgt, und nach welcher ohne genauere Entwickelung der Begriffe Richtigkeit, Deutlichkeit, Annehmlichkeit und Angemessenheit als wesentliche Erfordernisse des Stils aufgestellt werden. Dagegen s. Pölitz Gesammtgebiet der teutschen Sprache I. S. 224 ff. Elementarbuch des Wissenswürdigsten und Unentbehrlichsten aus der teutschen Sprache §§. 45. 46. S. 53 f. 2te Ausg. Hand's Lehrbuch des lateinischen Stils S. 20 ff. 2te Ausg. Vgl. Beck artis Latine scribendi praecepta S. 1. Oratio vere Latina continetur his duabus virtutibus, ut et *recte* et *bene* scribatur.

Anm. 2. Ueber die sogenannte *grata negligentia orationis* s. Ernesti opuscc. philoll. p. 127. Fit enim hoc, sive natura sive errore quodam, ut in rebus sive pulchritudine et arte sive copia praestantibus, si quid subneglectum videatur, eo non minus prope, quam quod perfectum est delectemur: in quo autem ubique exquisitior quaedam absolutio curaque emineat, id etiam suboffendat. Vgl. Poelitz a. a. O. S. 228 f. Hand Lehrbuch S. 22. S. 478 f. der als Beispiele anführt Cic. de off. 1, 1. ad fam. 1, 7, 9. 31, 2.

§. 5.

Die Theorie des lateinischen Stils hat ausserdem zu zeigen, wie wir Neuere den Forderungen der Correctheit und Schönheit beim Lateinischschreiben zu genügen haben (vgl. Hand Lehrbuch S. 11.), und es ist demnach unter einer Theorie des lateinischen Stils nichts anderes zu verstehen als die Darstellung der Gesetze und Regeln, durch deren Beobachtung wir die Form unsrer lateinischen Rede zu einem correcten und schönen Ganzen zu bilden haben.

§. 6.

Die Correctheit ist theils eine grammatische, theils eine lexicalische, theils eine logische. Die grammatische Correctheit des lateinischen Stils (Richtigkeit) wird durch Beobachtung der Regeln der Grammatik erreicht, und es gehört dazu die den Regeln der Grammatik und dem Sprachgebrauche gemässe Bildung der Wörter, der Gebrauch der ächt lateinischen Constructionen und Fügungen der Rede, so wie die richtige Anwendung der Redetheile sowohl für sich als in ihrer gegenseitigen Verbindung und Verknüpfung zu ganzen Sätzen. Da aber die grammatische Correctheit eigentlich Gegenstand der Grammatik ist, so gehört sie nicht als solche und an und für sich in die Theorie des lateinischen Stils, sondern nur insofern als die Anwendung grammatischer Gesetze und Regeln in stilistischer Hinsicht in Betracht kommt, und die grammatische Correctheit mit der lexicalischen und mit den übrigen Eigenschaften des lateinischen Stils nahe verbunden ist und in das Gebiet derselben überstreift. Die lexicalische Correctheit des lateinischen Stils (Reinheit) besteht in der Anwendung ächt lateinischer und zur genauen, passenden Bezeichnung des Gedachten dienender Wörter, Redensarten, Wendungen, die logische in der Uebereinstimmung der Darstellung mit den Gesetzen des Denkens überhaupt und mit der den Römern eigenthümlichen Weise des Denkens insbesondere, in der zusammenhängenden, geordneten, deutlichen, klaren, bestimmten Darlegung des darzustellenden Stoffes.

Anm. Die Correctheit des Stils bezeichneten die Alten durch *sermo purus* (nicht puritas), *rectus, emendatus, pure, recte, emendate dicere,* auch *latine dicere, Latinitas,* wiewohl von dem *latine loqui* zuweilen das *grammatice loqui* unterschieden wurde. Cic. de orat. 3, 11, 40. ut latine loquamur, non solum videndum est, ut et verba efferamus ea, quae nemo iure reprehendat, et ea sic et casibus et temporibus et genere et numero conservemus, ut ne quid perturbatum ac discrepans aut praeposterum sit, sed etiam

lingua et spiritus et vocis sonus est ipse moderandus. 3, 8, 29. 10, 37. orat. 16, 53. Brut. 74, 258. Rhetor. ad Herenn. 4, 12, 17. latinitas est, quae sermonem purum conservat, ab omni vitio remotum. Quintil. 1, 6, 27. quare mihi non invenuste dici videtur, aliud esse latine, aliud grammatice loqui. 8, 1, 2. ea quae de ratione latine atque emendate loquendi fuerunt dicenda, in libro primo, cum de grammatice loqueremur, executi sumus. Im Deutschen scheint es angemessen Richtigkeit von der grammatischen, Reinheit von der lexicalischen Correctheit zu gebrauchen, wiewohl der deutsche Sprachgebrauch ziemlich schwankend ist. Vgl. Poelitz Elementarbuch §§. 71. 72. S. 100. §. 77. S. 109. Krebs Antibarbarus der Lateinischen Sprache S. 10. 2te Ausg. Hand Lehrbuch S. 115 f. §. 2. S. 166. §. 31. Gegensatz der Correctheit ist den Alten *inquinate, vitiose loqui* (nicht *impure l.*, was vielmehr soviel ist als obscoene l., verbis obscoenis uti), *sermo inquinatus, vitiosus* u. dgl. Cic. Brut. 75, 361. Caesar autem, rationem adhibens, consuetudinem vitiosam et corruptam pura et incorrupta consuetudine emendat. Verbunden mit der Klarheit wurde die Correctheit von den Alten als *elegantia* bezeichnet. Rhet. ad Herenn. 4, 12, 17. elegantia est, quae facit, ut unumquodque pure et aperte dici videatur. Ernesti lexicon technol. latin. rhetor. p. 143. Verstösse gegen die grammatische Correctheit des lateinischen Stils nennen wir Solöcismen, gegen die lexicalische, Barbarismen, die entweder als Archaismen oder Germanismen, Gräcismen, Gallicismen, Hebraismen u. s. w. oder als Neologismen (§. 14) erscheinen. Nicht ganz stimmt damit der Gebrauch des Worts *soloecismus* und *barbarismus* bei den Alten überein. Vgl. Hand Lehrbuch S. 63. 126. 166 f.

§. 7.

Die Schönheit der Form besteht darin, dass die Form unabhängig von dem Stoffe, den sie darstellt, als Form an sich und um ihrer selbst willen gefällt, indem durch sie nicht blos der Verstand befriedigt, sondern auch die Einbildungskraft und das Gemüth beschäftigt, ergriffen und in ein freies Spiel der Thätigkeit versetzt wird. Sie zeigt sich besonders im Periodenbau und Numerus, in Ebenmaass und Proportion, in Mannichfaltigkeit, Kürze und Präcision, in

Lebhaftigkeit und Nachdruck, in Natürlichkeit und Leichtigkeit des Stils. Durchaus aber verkannten das Wesen der Schönheit überhaupt und des lateinischen Stils insbesondere die, welche nur das Bildliche, Elegante, Zierliche, Ungewöhnliche für schön hielten und in einem Haschen darnach so sich verloren, dass sie nicht einmal correct schrieben.

Anm. Die Alten haben keine bestimmte Bezeichnung der Schönheit des Stils und gebrauchen bald *ornatus*, bald *venustas* und *gratia*, bald *suavitas* u. dgl. Vgl. Cic. de orat. 3, 14, 53. qui distincte, qui explicate, qui abundanter, qui illuminate et rebus et verbis dicunt et in ipsa oratione quasi quendam numerum versumque conficiunt; id est, quod dico ornate.

§. 8.

In der eigenthümlichen, characteristischen Art und Weise, wie die Lateiner gemäss dem Geiste ihrer Sprache und ihrem eignen Denken und Empfinden den Forderungen der Correctheit und Schönheit der Form in der Darstellung des Stoffes entsprechen, zeigt sich das, was man lateinisch denken nennt, und es ist daher als Grundbedingung, unter welcher allein man einen guten lateinischen Stil sich aneignen kann, zu betrachten, dass man sich immer mehr gewöhne, lateinisch zu denken, oder jeden darzustellenden Begriff und Gedanken in lateinischer Form aufzufassen, ohne das Eigenthümliche der Muttersprache demselben beizumischen und z. B. für jedes deutsche Wort ein auch in der Form entsprechendes lateinisches Wort, ein lateinisches Substantiv oder Verbum für ein deutsches Substantiv oder Verbum u. s. w. zu suchen, eine Fertigkeit, die theils auf natürlichem Tacte beruht, theils durch fortgesetztes, zweckmässiges Lesen und häufige Uebung im Schreiben erreicht wird. Wer aber nach dieser Fertigkeit strebt, wird auch um so weniger auf den Gedanken kommen, den ächt lateinischen Stil blos in einzelnen aus den Alten entlehnten Wörtern, Floskeln und Phrasen, statt im ganzen Bau und Colorit

der Rede und in der Correctheit und Schönheit der Form in ihrem ganzen Umfange und ihrer innigsten Verbindung zu suchen.

Anm. Vgl. §. 4. *Clericus* artis critic. vol. I. p. 137 sq. cum linguam Latinam discere soleamus ope Lexicorum et magistrorum, qui eius voces vernaculae linguae vocibus exprimunt, cumque Latine scribendi consuetudinem primum contrahamus vertendo vernacula in linguam Latinam, plerique non aliter intelligunt linguam Latinam, nisi prout eam comparare queunt cum linguarum vernacularum vocibus quas perpetuo cum Latinis animo coniungunt. Hinc fit, ut quando Latine conantur loqui aut scribere, non modo prius cogitent quid sint dicturi, sed tacito etiam sermone vernaculo apud animum suum exprimant. Exempli causa, finge hominem Gallum, praesertim non satis exercitatum, Latine scribere adgredientem. Quidquid volet scribere, id primum tacite apud se Gallice exprimet, deinde quaeret, quibus vocibus Latinis Gallica possit transferre, quo fiet, ut propter dissimilitudinem linguarum et Gallicismos pro Latinismis adhibeat et vocibus barbaris Romanarum loco utatur. Non potest enim fieri, ut animo simul duarum liguarum idiomata sine confusione obversentur, animusque multiplicibus loquutionibus perturbatus in stylum variarum linguarum si non vocabula, at loquutiones imprudens transfundit. — — At ut pure Latine vel alia quavis Lingua aut peregrina aut exsoleta scribere possimus, oportet ut statim ac rerum notiones animo nostro obversantur, eius linguae qua volumus scribere, et voces et loquendi genera nobis occurrant. Latine scribentes oportet nos, ut ita loquar, *Latine cogitare,* ut sine ullius alius linguae idiomatibus solius Latinae linguae vim atque ingenium scribendo exprimamus. Hoc autem fieri nequit, nisi ab iis qui longa et studiosa lectione et scribendi exercitatione sunt plane linguae Latinae adsueti, ita ut, cum scribunt, de nulla alia lingua cogitent quam de Latina, perinde ac si solam eam linguam a natalibus didicissent. Hoc cum fieri potest, stylus mere Latinus est nec ulla faece vernacularum linguarum corruptus. Matthiä Theorie des lat. Stils S. 8 f.

Erstes Buch.
Correctheit des lateinischen Stils.

§. 9.

Es ist jetzt zunächst das Grundgesetz und oberste Princip aufzustellen, das wir in Bezug auf lateinischen Stil überhaupt und Correctheit insbesondere zu beobachten und stets im Auge zu behalten haben. Es lässt sich aber dasselbe kurz in den Worten zusammenfassen: Man richte sich beim Lateinischschreiben vorzüglich nach dem Sprachgebrauch und der Ausdrucks- und Darstellungsweise der besten lateinischen, ächt classichen Schriftsteller des sogenannten goldnen Zeitalters (von der Zeit des Sulla bis auf die Zeit des Augustus), und unter diesen vor allen nach Cicero, und nächst ihm nach Cäsar, Livius, Sallust als Meistern des lateinischen Stils, aber man ahme weder diese Schriftsteller überhaupt noch den Cicero insbesondere ausschliesslich und sclavisch nach. Unbedingt verwerflich ist demnach für uns nur das Unlateinische, Barbarische, so wie Barbarismen mit ihren verschiedenen Arten, und Soloecismen (§. 6. Anm.).

§. 10.

Zur Begründung und weitern Ausführung des §. 9. dient Folgendes.

1. Wie jede Sprache, welche mehrere Jahrhunderte eine lebende war, allen den mannichfaltigen Veränderungen unterworfen sein musste, welche das Volk selbst, das sie sprach, nach der Verschiedenheit seiner geistigen und sittlichen Bildung, seiner bürgerlichen Verfassung und politischen Macht verlebte, so hat auch die lateinische Sprache seit ihrem Ursprung im Fortgange der Zeit nicht allein im Munde des Volkes, sondern auch in der Schriftsprache der Gebildeten mit dem allmäligen Steigen und Blühen so wie dem Sinken und Verfall der römischen

Nation ihre Beschaffenheit sehr verändert und sehr verschiedene Zeiträume erlebt, von denen die Geschichte der lateinischen Sprache (vergl. Hand Lehrbuch S. 33—82.) besonders sechs zu unterscheiden hat. In den ersten dieser Zeiträume (von der frühesten Zeit bis auf Livius Andronicus oder die Zeit der punischen Kriege) fällt das erste Entstehen und allmälige Heranbilden der lateinischen Sprache aus verschiedenartigen, lateinischen, oscischen, sabinischen, etrurischen, altgriechischen oder pelasgischen Elementen *(lingua prisca)*, im zweiten Zeitraum, von der Zeit des ersten punischen Kriegs bis auf die Zeit des ersten Bürgerkriegs, bildete sich zwar nach und nach eine eigentliche *lingua latina* im Gegensatz zur *lingua rustica* oder *vulgaris*, und aus dem Volksdialecte der Hauptstadt und des umgebenden Landes sonderte sich eine grammatisch geordnete und in ihren Formen ausgebildetere Sprache der Dichter und Volksredner mit einem allgemein gültigen Character, allein auch sie war noch ungefügig und rauh und wurde von den Römern der spätern Zeit im Ganzen als altfränkisch und veraltet angesehen. Diesem Zeitraum gehören Dichter, wie Nävius, Ennius, Plautus, Terenz, Redner, wie M. Porcius Cato, Geschichtschreiber, wie Calpurnius Piso an. Ueber Cato vgl. Cic. Brut. 17, 68. antiquior est huius sermo, et quaedam horridiora verba: ita enim tum loquebantur. Id muta, quod tum ille non potuit, et adde numeros, ut aptior sit oratio: ipsa verba compone et quasi coagmenta, quod ne Graeci quidem veteres factitaverunt: iam neminem antepones Catoni. Zur vollsten und kräftigsten Blüthe dagegen entwickelte sich die lateinische Sprache in ihrem dritten Zeitraume, bis zu der Zeit des Augustus und namentlich gedieh dieselbe zur höchsten Vollendung in Rom als dem Sitz römischer Literatur und feinerer Bildung überhaupt, so dass hier eine *urbanitate* quadam quasi colorata oratio (Cic. Brut. 46, 170.) entstand, ein sermo praeferens in verbis et sono

proprium quendam gustum urbis et sumptam ex conversatione doctorum virorum tacitam eruditionem Quintil. 6, 3, 17. im Gegensatz zur *rusticitas, rustica asperitas, peregrina insolentia.* Vgl. Cic. de orat. 3, 11, 12. Quintil. 8, 1, 2. 1, 5, 55. 56. Wie aber seit August die Cultur und der Geschmack der Römer überhaupt, so verschlechterte sich auch die Sprache und der Stil schon in dem vierten Zeitraum von August bis Claudius immer mehr und noch in höherem Grade im fünften, bis zu Trajans Tod, bis endlich das Verderben auch die Sprache gänzlich ergriff und die höchste Stufe erreichte im sechsten Zeitraum, von Hadrians Tod bis zum Erlöschen der lebenden Sprache im 5ten Jahrhundert. Denn zunächst artete bei mehrern Schriftstellern das Streben nach einem eleganten, netten, zierlichen Stil in Vorliebe für das Gesuchte und Gekünstelte aus, und an die Stelle eines natürlichen, einfachen, kräftigen Stils trat ein blumenreicher und üppiger, es bildete sich ein schwülstiger Ton, eine bombastische Art zu reden, ein beständiges hochtrabendes, gespreiztes Wesen. Dabei haschte man nach Gemeinplätzen und Sentenzen, witzigen Antithesen und Wortspielen, zugespitzten kurzen Sätzen, plünderte, um neu zu sein, die Sprache der Dichter und vermischte die Grenzen der Prosa und Poesie ebenso als man sich einer sclavischen, engherzigen Nachahmung des Griechischen hingab. Vgl. Quintil. 2, 5, 24. dicendi mutavimus genus et ultra nobis quam oportebat, indulsimus: ita non tam ingenio illi (antiqui) nos superarunt quam proposito. 8, 3, 26. totus propemodum mutatus est sermo. 12, 10, 73. wo Quintilian die herrschende Diction seiner Zeit bezeichnet als vitiosum et corruptum dicendi genus, quod aut verborum licentia exultat aut puerilibus sententiolis lascivit aut immodico tumore turgescit aut inanibus locis bacchatur aut casuris, si leviter excutiantur, flosculis nitet, aut praecipitia pro sublimibus habet aut specie libertatis insanit. Endlich wurde seit Hadrians Zeit lateinische

Sprache und Diction gänzlich verdorben, als eine Menge neuer Wörter und Constructionen gegen die Gesetze der Sprache und Analogie oder ganz ohne Grund gebildet wurden z. B. *absentissimus*, *minimissimus*, *multimodus*, *identitas*, *perfectibilitas*, *dubietas*, *medietas*, *nuspiam*, *nescientia*, *serietas*, *cernentia*, als falsche und obsolete Wortformen, wie *prostrare* statt prosternere, *faciebatur*, unrichtige Formationen, wie *proximior*, üblich und alle Gesetze der Grammatik verletzt wurden, als die lateinische Sprache durch eine Masse fremdartiger und ausländischer, namentlich deutscher und gallischer Bestandtheile verunstaltet wurde, auch nach Ausbreitung des Christenthums diesem sich häufig gegen ihre Natur bequemen musste, bis nach dem Untergang des römischen Reichs die römische Sprache durch eindringende wilde Horden unterdrückt wurde und, nachdem sie aufgehört hatte, eine lebende Sprache zu sein, im Mittelalter sich nur noch in Schulen und Klöstern erhielt, und als Gelehrtensprache auf die neuere Zeit überging. Aus dieser kurzen Entwickelung des Ganges nun, welchen die lateinische Sprache im Laufe der Jahrhunderte genommen hat, ergiebt sich von selbst, dass, wenn wir lateinisch schreiben wollen, als vorzüglichste Muster und Vorbilder des Stils die Schriftsteller des sogenannten goldnen Zeitalters von uns zu betrachten und nachzuahmen und diesen auch nicht die besten Schriftsteller der nächstfolgenden Zeit, wie Quintilian, der jüngere Plinius, Tacitus, gleichzustellen sind. Vgl. Matthiä vermischte Schriften S. 179. „Es ist doch wohl nicht unbillig, von Jedem, der in der Sprache eines andern Volks schreiben will, zu fordern, dass er den Sprachgebrauch jenes Volks und zwar nicht des grossen Haufens, sondern der höhern Stände genau beachte; wird ihm dieses sauer, so schreibe er doch in seiner Muttersprache, in welcher er sich schon eher über das Gemeine wird erheben können. Ruhnkenius, dem Niemand, der ihn auch nur aus seinen Schriften kennt, philologische Geistessclaverei

Schuld geben wird, schrieb, wie er mir einmal im Gespräch auseinandersetzte, nie lateinisch, ohne *Gesneri thesaurus* — zur Seite zu haben, und so oft er über ein Wort zweifelhaft war, nachzuschlagen, ob es auch eine gute Auctorität habe — — nur so, meinte er, könne man sich vor dem philologischen Sanskülotismus bewahren, dem Alles recht ist, wenn es nur lateinisch klingt.“ Durch ein gründliches und fortgesetztes Studium wahrhaft classischer lateinischer Schriftsteller hat man sich daher auch zuvörderst die Idee ächter Latinität zu bilden und den Geschmack zu läutern, und erst dann wird es selbst in stilistischer Hinsicht rathsam sein, nachclassische, spät- und neulateinische Schriftsteller zu studiren. Vgl. Reisig's Vorlesungen S. 48. — Da es indessen auch in dem goldnen Zeitalter einer Sprache schlechte oder mittelmässige Schriftsteller geben kann (vgl. Reisig's Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft S. 46. Hand Lehrbuch S. 31. §. 4.), so entsteht die Frage, wer unter den Schriftstellern des goldnen Zeitalters der lateinischen Sprache am meisten unsre Nachahmung verdient, wer unter ihnen vor Allen uns als Norm und Muster lateinischer Diction gelten müsse. Dieser Schriftsteller aber ist Cicero. Denn durch Cicero wurde die römische Sprache am meisten und zu den verschiedensten Zwecken ausgebildet, er wurde namentlich Schöpfer einer für philosophische und wissenschaftliche Darstellung sich eignenden Sprache, ihm verdankt die lateinische Sprache strenge Gesetzlichkeit in grammatischer und stilistischer Hinsicht, er ist Meister in Klarheit und Bestimmtheit des Ausdrucks, Meister in der Kunst sowohl einzelne Theile des Satzes zu ordnen als ganze Sätze zu verbinden und periodisch zu runden, Meister in der Kunst, einen und denselben Gedanken auf die verschiedenste Weise, von den verschiedensten Seiten darzustellen und für jeden Gegenstand die angemessenste Darstellungsweise zu treffen. Vgl. Matthiä Theorie S. 53 ff. vermischte

Schriften S. 183. **Hand** Lehrbuch S. 53 ff. Daher erklären auch die grössten Sprachgelehrten und Kunstrichter unter den Römern selbst den Cicero für den vorzüglichsten und gediegensten Schriftsteller. Vgl. Quintil. 10, 1, 39. fuit igitur brevitas illa tutissima, quae apud Livium in epistola ad filium scripta, *legendos Demosthenem atque Ciceronem, tum ita, ut quisque esset Demostheni et Ciceroni simillimus.* 10, 1, 112. quare non immerito ab hominibus aetatis suae *regnare in iudiciis* dictus est, apud posteros vero id consecutus, ut Cicero iam non hominis nomen, sed *eloquentiae* habeatur. Hunc igitur spectemus: hoc propositum nobis sit exemplum: *ille se profecisse sciat, cui Cicero valde placebit.* Nächst Cicero aber erscheint als Meister eines ächt classischen lateinischen Stils **Cäsar**. Er „ging, nach Ciceros Angabe, auf Erörterung der Gründe (ratio) der Sprache ein und war selbst ein Muster der Kunst, das Schöne und Anmuthige mit der höchsten Einfachheit (Cic. Brut. 75, 262. von dessen Commentariis: nudi enim sunt, recti et venusti, omni ornatu orationis tanquam veste detracta) und mit der Natürlichkeit der Darstellung eine zierliche Eleganz zu verbinden (Quint. 10, 1, 114. exornat tamen haec omnia mira sermonis, cuius proprie studiosus fuit, elegantia). Dennoch bewunderte man auch die Kraft und Belebtheit seiner Rede (tanta in eo vis est, id acumen, ea concitatio, ut illum eodem animo dixisse, quo bellasse, appareat)." **Hand** Lehrbuch S. 52. vgl. **Reisig** Vorlesungen S. 47. Ein ähnliches Urtheil ist über **Livius** und **Sallust** zu fällen, indem beide ihre Sprache mit grosser, bewundernswürdiger Kunst und Originalität behandelten. Nur müssen sie nicht ohne grössere Vorsicht und besonnene Prüfung nachgeahmt werden, da bei Livius neben mancher Incorrectheit des Einzelnen allerhand von der römischen Urbanität (vgl. oben S. 11) Abweichendes, ferner Ausdrücke und Wendungen sich finden, weshalb ihm Asinius Pollio **Patavinität** vorwarf (s. **Morho-**

fius de Patavinitate Livii, Kil. 1685. vgl. Quint. 1, 5, 56.), auch eine gewisse Schroffheit und Härte in Wortstellung und Periodenbau (s. Walch emendatt. Liv. p. 4. Hand Lehrbuch S. 64 f. Reisig Vorlesungen S. 49.) so wie Ungleichheit des Stils in der ersten und dritten Decade seines Werks (s. Haase zu Reisig a. a. O. not. 21.) sich zeigt, Sallust aber manche neue und archaistische Wörter, Formen, Constructionen sich erlaubte, weshalb er bei Gellius 1, 15, 18. 4, 15. novator verborum heisst und der Grammatiker Lenaeus ihn priscorum Catonisque verborum ineruditissimum furem nannte; s. Sueton. de Gramm. 15. vgl. Suet. Aug. 86. Auch sind dem Sallust Gräcismen, eine poetische Färbung des Stils und eine nicht unbedingt empfehlenswerthe Präcision der Gedanken eigen. Vgl. Senec. epist. 114, 16. Sallustio vigente, amputatae sententiae et verba ante exspectatum cadentia et obscura brevitas fuere pro cultu. Quintil. 4, 2, 45. 10, 1, 32. Briegleb de brevitate Sallustiana, Coburg. 1773. Gerlach de proprietate sermonis Sallustiani in s. Ausgabe T. 3. p. 307. Hand Lehrbuch S. 58 f. Als grosser Sprachgelehrter des goldenen Zeitalters ist ausserdem M. Terentius Varro zu erwähnen, von dem libri de lingua Latina und libri de re rustica nebst vielen Fragmenten vorhanden sind, allein „sein Stil ermangelt der Glätte und Gleichheit, und verräth das sammelnde Studium des Polyhistors“ Hand S. 52. Die unter dem Namen des *Cornelius Nepos* aber vorhandenen Vitae excellentium imperatorum müssen aus der Reihe mustergültiger, ächt classischer lateinischer Schriften ausgeschlossen werden, da sich in denselben so viele von dem sonstigen Sprachgebrauch des goldnen Zeitalters abweichende, höchst auffallende Ausdrücke und Fügungen und auch ausserdem in stilistischer Hinsicht so manche Gebrechen finden. Vgl. Geist in Jahn's Jahrbüchern für Philologie Bd. 6. H. 1. S. 7 f. 1832. Inconsequent dagegen, schwankend und einseitig urtheilt über Livius an mehrern Stellen seines Anti-

barbarus Krebs, z. B. S. 5. 9. 55 a. E. 68. und unter den WW. *abdicare, absistere, adorari, alioqui* wo Krebs sagt: „Alioqui bei keinem Klassiker — — zuerst in Prosa bei Livius" u. s. w., ferner unter *equestris, inferi, obire, quamquam* u. A. Vgl. *Boehmer* de L. Annaei Senecae Latinitate (Programm des Gymnasiums zu Oels 1840.) S. 8.

§. 11.

2. So wie durch diese Erörterungen näher nachgewiesen worden ist, dass die Schriftsteller des goldnen Zeitalters und vor allen Cicero und die ihm zunächst stehenden Schriftsteller, Cäsar, Livius, Sallust für uns die vorzüglichsten Muster des lateinischen Stils sein und bleiben müssen, eben so sehr muss auch der Grundsatz festgehalten werden, dass kein einzelner noch so classischer Schriftsteller des goldnen Zeitalters, also selbst Cicero nicht als einziges Muster der Latinität, als ausschliessliche Quelle, aus welcher wir beim Lateinischschreiben zu schöpfen haben, von uns angesehn werden könne und dürfe. Denn *a.* ist von selbst klar, dass auch unter den vorclassischen Schriftstellern *Plautus* und namentlich der der Prosa sich nähernde *Terenz* für die scherzhafte komische Rede, den gemeinen Dialog und zur Bezeichnung mancher familiären Verhältnisse ganz besonders zu gebrauchen sind (vgl. über Terenz Cic. ad Att. 7, 3, 18. cuius fabellae propter *elegantiam sermonis* putabantur a C. Laelio scribi), wenn auch in ihrer Sprache das, was Sclaven, gemeine Leute und Herren sprechen, eine genaue Ausscheidung bedarf und dieselben eben als vorclassische Schriftsteller und wegen der oft bei ihnen vorkommenden Archaismen und bloss der gewöhnlichen Umgangssprache oder dem komischen Stil angehörigen Ausdrücke keine unbedingte Nachahmung verdienen. Vgl. Grysar Theorie S. 16. Anm. Krebs Antibarbarus S. 9. Geist a. a. O. S. 8. Ebenso einleuchtend ist *b.* dass die Schrift-

steller des goldnen Zeitalters oder ein einzelner unter ihnen, wie Cicero, nur dann als einziges Muster der Nachahmung betrachtet werden könnte, wenn sie die ganze ungeheure Masse menschlicher Begriffe, Gefühle, Ideen und Kenntnisse wirklich in ihren Schriften durch die Sprache bezeichnet und dargelegt hätten. Dies aber ist an sich rein unmöglich, und das Unmögliche haben auch jene Schriftsteller weder gewollt noch gekonnt. Schon die wissenschaftlichen Kenntnisse und Begriffe der Römer selbst nach Cicero entwickelten und vermehrten sich, und selbst ein Römer der folgenden Zeit würde z. B. als grammatischer, juristischer, medicinischer, mathematischer, philosophischer Schriftsteller den in den Schriften des goldnen Zeitalters vorhandenen Wortvorrath nicht ausreichend gefunden haben. Wie viel weniger aber reichen für uns zur treffenden und angemessenen Bezeichnung aller wissenschaftlichen Begriffe, des vielen Neuen in Kunst, Wissenschaft und Leben, was die Welt seit den Tagen des August gesehen hat, jene Schriften oder die des einzigen Cicero aus! Wie viel weniger wird Jemand in unserer Zeit, der eine der Philologie, Philosophie, Theologie, Jurisprudenz, Medicin, Naturkunde angehörige Schrift in lateinischer Sprache abfassen will, sich auf Nachahmung dieser Schriftsteller beschränken können, wenn auch nur oder vorzüglich die eben genannten Wissenschaften es sind, deren einzelne Zweige oder Gegenstände in lateinischer Sprache von den Gelehrten zu behandeln sind und es thöricht und pedantisch sein würde, z. B. über Technologie, Landwirthschaft und dgl. lateinisch zu schreiben oder gar zu sprechen. Vgl. Hand S. 5. 3). S. 7. 6). Dazu kommt *c.* dass, sowie in dem goldnen Zeitalter einer Sprache mittelmässige oder schlechte Schriftsteller sich finden können (vgl. §. 10. S. 14.), so auch in einem Zeitalter, in welchem die Sprache ihrem Verfall entgegengeht und ein unlauterer Geschmack herrscht, einzelne gute und nachahmungswürdige Schriftsteller leben

können. Dies aber gilt auch in Beziehung auf die lateinische Sprache und namentlich sind daher *Quintilian* und der jüngere *Plinius* wenn auch nicht für classisch im vollen Sinne des Worts (vgl. oben S. 13.) dennoch für geschmackvolle, gediegene Schriftsteller zu halten, die sich von vielen stilistischen Fehlern und Gebrechen ihrer Zeit frei zu erhalten wussten, zur Ausbildung der Sprache ebenfalls kräftig mitwirkten und schon aus diesen Gründen unsere Nachahmung, wenn auch nicht unbedingt und ohne grössere Vorsicht verdienen. Auf ähnliche Weise behandelten im vierten Zeitraum der lateinischen Sprache (vgl. §. 10.) *Celsus*, *Pomponius Mela*, *Columella* mit Gewandtheit und nicht ohne Eleganz wissenschaftliche Gegenstände. Auch hat ja *d.* nicht einmal Cicero in allen Gattungen und Arten des Stils die höchste schriftstellerische Vollendung dargelegt, z. B. nicht im Geschichtsstil, so wie er zuweilen in seinen philosophischen Werken die rednerische Darstellung, die er als Redner vorzüglich sich angeeignet hatte, etwas zu sehr vorwalten lässt. Endlich ist *e.* besonders beachtenswerth, was Weber in der Vorrede zur Uebungsschule für den lateinischen Stil S. XIII. schreibt: „Wenn ein Fremder unsre Sprache lernen will, so hat er doch nothwendig zur Absicht, wie ein Deutscher schlechthin, nicht wie der und jener Schriftsteller, nicht wie Goethe oder Schiller, sprechen und allenfalls schreiben zu lernen. Den allgemeinen Geist der Sprache wünscht er hinwegzubekommen, es wird ihm, bei aller Hochachtung gegen unsre Classiker, doch zunächst und am Meisten immer um diesen Geist zu thun sein. So ist es mit unsern Studien des lateinischen Ausdrucks: so gross Ciceros Werth ist und als so ungeheuer zumal jetzt, wo so unendlich viel ihm Gleichzeitiges untergegangen, dessen Einfluss auf seine Zeit und seine Sprache sich darstellt, so würde es doch immer ein zu enger Gesichtspunkt bleiben, bloss Ciceros Latein

kennen und nachahmen zu wollen; ja diese Einseitigkeit würde sich dadurch rächen, dass wir den Geist der Sprache überhaupt nicht fassen lernten, und auch in Ciceros Nachahmung lediglich seelenlose Stümper blieben.“ Solche seelenlose Stümper waren einst die im 16ten Jahrhundert herrschenden, jetzt aber hoffentlich ausgestorbenen sogenannten Ciceronianer, die kein lateinisches Wort, keine Form, keine Wendung zu gebrauchen wagten, wenn sie nicht im Cicero stand, auch wenn die zu bezeichnende Sache Cicero gar nicht gekannt hatte, ja die nachclassischen und spätlateinischen Schriftsteller nicht einmal zu lesen und zu studiren wagten, aus Furcht, sich dadurch den Stil zu verderben, „Menschen, die nur Wörter und Redensarten aus Cicero zu gebrauchen strebten; daraus entstand die grösste Armseligkeit und Beschränktheit, ein blosses Ableiern ciceronianischer Phrasen; das ganze Leben der Sprache ging dadurch verloren. Das Leben der Sprache besteht darin, dass man in der Sprache einen Abdruck seiner Individualität zu geben weiss; Meisterschaft im Gebrauch der Sprache ist es, wenn man seine Ideen und Gefühle mit ihren Schattirungen in ihr wiedergiebt, wobei man doch von Cicero verschieden sein kann und muss; dazu gehört ein weiterer Verkehr mit den Schriftstellern.“ Reisig Vorlesungen S. 48. Und so haben denn auch vielmehr „alle neuern grossen Stilisten, wie Ernesti, Ruhnkenius, Wyttenbach, Eichstädt, den ganzen römischen Sprachschatz benutzt, und — durch ihre Schriften gezeigt, wie man die Mitte halten sollte zwischen den beiden Extremen, dem Mönchs- und Küchenlatein und der philologischen Geistessclaverei, die sich einzig und allein an den Cicero hält.“ Matthiä vermischte Schriften S. 181. vgl. die Urtheile des *Muret.* Var. Lectt. XV, 1. *Ernesti* Vorrede zu den init. doctr. solid., *Wolf* Vorrede zur orat. Marcell. p. XXI. Dass aber freilich alles Unla-

teinische unbedingt zu vermeiden und verwerfen sei, würde kaum besonders bemerkt zu werden brauchen, wenn nicht in den Schriften neuerer und zwar selbst sehr achtbarer Gelehrten auch völlig Unlateinisches sich fände. Vgl. Krebs Antibarbarus S. 16., der aus den Schriften des Erasmus, Casaubonus, Jos. Scaliger, Just. Lipsius, Manutius, Possevin, Thuan, Ruhnken, Gaisford u. a. folgende Reihe zum Theil ganz unlateinischer Formen aufführt: *adiuvavi*, *coliturus*, *consarcinari* als Deponens, *dimetitus est*, *exorditus est*, *exorturus sit* st. exoriturus sit, *fulcitus* st. fultus, *gratificavi*, *lavarunt*, *lavasse*, *mutuavit*, *nugarunt*, *obtrectari* als Deponens, *pectitus* st. pexus, *praetexi* st. praetexui, *possessit*, *personari* als Deponens, *perculsit* st. perculit, *praestavi*, *resarcieris*, *satisfacitur*, *scibis*, *subolevisse*, *solui*, *sectavi*, *suffragare*. Dagegen darf selbst das Neulateinische nach dem Bisherigen nicht schlechthin und ohne Weiteres dem Unlateinischen, Barbarischen u. s. w. gleichgestellt werden (vgl. Krebs a. a. O. S. 68. S. 10.), da vielmehr auch die besten neuern Latinisten, Muret, Ernesti, Ruhnken, Wolf, Eichstädt, Hermann, so wenig sie auch den Rang der Alten einnehmen oder gar ihre Schriften in Schulen, wie die der Alten einzuführen und für öffentliche Lectüre zu bestimmen sind, was *Baumstark* in der Vorrede zu den von ihm herausgegebenen Oratt. Latin. virorum recentioris aetatis disertissimorum S. VIII. nicht undeutlich vorschlägt, dennoch ebenfalls zu studiren und nachzuahmen sind, insofern sie Gegenstände unsrer Zeit und der heutigen Wissenschaft behandeln, und an ihrem Beispiel man die schwere Kunst lernen kann, über moderne Begriffe und Sachen in lateinischer, dem neuen Denken zwar angepasster, aber das antike Gepräge und das reine alterthümliche Colorit zugleich an sich tragender Sprache zu schreiben. Vgl. *Ruhnken.* praefat. ad Muret. opp. T. IV. „Etsi nemo dubitat, quin iuventus, ad latinam eloquentiam

informanda, in veterum scriptorum, maxime Ciceronis lectione continenda sit, utile tamen est, *unum alterumve* e disertis recentioribus cognosci, *ut eius exemplo via ratioque imitandi facilius intelligatur.* Cui consilio quis potest esse accommodatior quam Muretus? *Nec tamen eundem in scholas recipi velim et tanquam classicum scriptorem praelegi adolescentibus, ut in quibusdam Germaniae scholis, me puero, fieri solebat.*" *Wyttenbach.* Bibl. crit. III. p. 115. „Equidem saepe animadverti homines, qui primum ad Ciceronis lectionem accedunt, magis capi ac delectari scriptis Mureti et similium, non quo horum oratio minus latina ideoque facilior sit, sed *quod ratio materiaeque nostrae aetati nostrisque ingeniis magis aptae sunt.* Horum eos lectio quasi blanda manu ad veteres ducit estque veluti ἐπίβαθρα seu gradus et aditus ad veteres, sed purus ille castusque, unde nil sordium ad ipsa eorum sacraria afferamus. Certe, si quid ego ad scribendi facultatem profeci, — — hoc magnam partem debui lectioni operum Mureti, quae adolescentiam mira suavitate deliniebat et ad Ciceronem alliciebat." Matthiä Theorie S. 76 f. vermischte Schriften S. 187 f. praef. ad eloq. Lat. exempl. p. IV. Jah'ns Jahrbücher für Philologie Bd. 4. S. 456. 1834. Hallische Literaturzeitung 1836. Nr. 138. Krebs Vorrede zum Antibarbarus S. X. Reisig Vorlesungen S. 53 f.

§. 12.

Zur sicherern Anwendung und genaueren Entwickelung des §. 9. aufgestellten und §§. 10. 11. näher erläuterten Grundgesetzes dienen noch mehrere einzelne Gesetze und Regeln, welche jetzt zunächst darzulegen sind.

§. 13.

1. Man vermeide alle vorclassische, nur dem ersten oder zweiten Zeitraum der lateinischen Sprache (§. 10.) angehörige Wörter, Formen, Constructionen,

Ausdrücke, sobald sie durch classische ersetzt sind und nicht ein besonderer Grund ihren Gebrauch rechtfertigt.

Erläuterungen. In Bezug auf Archaismen sagt Cic. de orat. 3, 25, 97. Moneo ut caveatis, ne exilis, ne inculta sit vestra oratio, ne vulgaris, ne *obsoleta*. 3, 37, 150. In propriis verbis est illa laus oratoris, ut abiecta atque *obsoleta* fugiat. 3, 10, 39. Non erit utendum verbis *iis quibus iam consuetudo nostra non utitur*. 3, 38, 153. Inusitata sunt *prisca* fere ac *vetusta* et ab usu quotidiani sermonis iamdiu intermissa, quae sunt poetarum licentiae liberiora quam nostrae. Julius Caesar ferner ertheilte nach Macrob. I, 5, 4. die Mahnung: Tanquam scopulum, sic fuge *insolens* verbum, unter welchem auch veraltete Wörter zu verstehen sind. Und Quintil. 1, 6, 20. sagt: *Abolita* et *abrogata* retinere insolentiae cuiusdam est et frivolae in rebus parvis iactantiae. Unter solche Archaismen gehören Formen, Constructionen und Ausdrücke, wie: *antidhac* st. antehac, antea, *aquai, terrai* st. aquae, terrae, *animabus* st. animis, *furiabus, puellabus, Bacchabus* (s. Reisig Vorlesungen S. 69. und Haase z. d. St.), *alterae* st. alteri, *accedi* st. accessi, *agier* st. agi, *dedier, viderier, assentio, assensi* st. assentior, assensus sum, *audibam, audibo, scibam, scibo, amasso* st. amavero, *accepso* st. accepero, *capso* st. cepero, *capsis* st. ceperis und cape si vis (vgl. Cic. orat. 45. Quintil. 1, 5, 66.), *capsit, clueo, cluo, clues, cluet, cluent* im Sinne von genannt werden, von Jemand sagen dass u. s. w., berühmt sein, *clepo, clepe, clepsit, clepere*, das Griech. κλέπτω (vgl. Cic. Tusc. 2, 10, 23. N. D. 3, 27. Liv. 22, 10.), *habessit* st. habuerit, *prohibessit* (vgl. Ramshorn Gr. I. S. 138 ff. 2te Ausg.), *face* st. fac, *fuat* st. sit, *meus* st. mi (s. Reisig Vorlesungen S. 77.), *interibi* st. interim, *petessere* st. petere, *punior* st. punio, *frui, fungi, uti, persuadere* mit Accusativ, *sis* st. si vis, *sultis* st. si vultis, *ipsus* st. ipse, *dolentia* st. dolor, *differitas* st. differentia, *admirabilitas* st. admiratio, *exantlare, expromtus, cascus* (vgl. Cic. Tusc. 1, 12, 27.), *prosapia* u. dgl. Vgl. Ausonius Popma de usu antiquae locutionis Antv. 1606. und oft wiederholt.

Anwendbar sind archaistische Formen, Constructionen und Ausdrücke, wenn die Rede eine gewisse Würde, einen feierlichen Anstrich erhalten soll, daher auch Quintil. 1, 6, 1. sagt: Vetera *maiestas quaedam* et, ut sic dixerim, *religio* commendat. Senec. ep. 104. multi ex alieno seculo petunt verba, duodecim tabulas loquuntur; Gracchus illis et Crassus et Curio nimis culti et recentes sunt, ad Appium usque et ad Coruncanium redeunt. Quidam contra, dum nihil nisi tritum et usitatum volunt, in sordes incidunt. Utrumque diverso genere corruptum est. Besonders instructiv ist Quintil.

8, 3, 24 ff. Manche archaistische Form, Construction, Wendung blieb ferner in Testamentsformeln und Gesetzen bei den Römern üblich (vgl. Cic. de orat. 1, 47, 57. de offic. 3, 15, 61. Fam. 5, 9. Liv. 1, 32.) und dass in scherzhafter, komischer Rede, für den gemeinen Dialog und zur Bezeichnung mancher familiären Verhältnisse die Sprache des Plautus und Terenz zu brauchen ist, wurde schon §. 11. erinnert. Vgl. Cic. Catil. 1, 9, 22. utinam tibi istam mentem dii immortales *duint*. ad Att. 16, 12. wo *muginari* sich in scherzhafter Rede findet. ad Att. 9, 2 *averruncare*.

§. 14.

2. Man vermeide nachclassische, dem vierten und fünften Zeitraum der lateinischen Sprache (§. 10.) oder dem sogenannten silbernen Zeitalter, spätlateinische, der Zeit seit Hadrian und den Antoninen angehörige, so wie neulateinische Wörter, Formen, Constructionen, Redensarten, sobald für sie classische vorhanden sind. In Bezug auf nachclassische Wörter ist indessen dabei zu beachten, dass manche derselben, obgleich classische für sie sich finden, nicht zu ängstlich zu vermeiden sind, sobald sie eben so gut gebildet und treffend sind, die Bedeutsamkeit, Mannichfaltigkeit und bündige Kürze des Ausdrucks erhöhen oder durch Rücksicht auf den Wohllaut sich rechtfertigen lassen. Vgl. auch §. 15. §. 20. Steht die Wahl frei zwischen nachclassischen und spätlateinischen Wörtern, so sind jene diesen ebenso vorzuziehen als, wenn man zwischen Wörtern, Constructionen, Ausdrücken aus Cicero und denen anderer classischer Schriftsteller, z. B. Livius, Sallust, die Wahl hat, jene zwar nicht unbedingt, aber doch im Allgemeinen den Vorzug vor diesen verdienen (vgl. §. 10. S. 14.). Neue zu verwerfende Wörter und Formen der lateinischen Sprache, welche in der spätesten Zeit derselben bis jetzt ohne allen oder genügenden Grund der Neuerung gebildet worden sind und oft selbst der Etymologie und Analogie widerstreiten, sind Neologismen.

Erläuterungen. Den vielfachen Verstössen gegen ächte Latinität und namentlich dem Gebrauch vorclassischer, nachclassischer, spätlateinischer, barbarischer und unlateinischer Wörter, Formen, Constructionen, sowie der Neologismen, womit die Schriften Neuerer nicht selten angefüllt sind, hat man schon seit dem 16ten Jahrhundert einen Damm entgegenzusetzen sich bemüht durch Abfassung sogenannter *Antibarbari*, wobei man freilich oft das rechte Maass nicht wenig überschritten und ohne festen Plan Vieles aufgenommen, was nur der Grammatik und dem Lexicon angehört, so wie eine ebenso vergebliche als unnütze Mühe auf eine vollständige Aufspeicherung alles möglichen schlechten, selbst sogenannten Küchen-Lateins verwendet hat, gegen welches nur der zu warnen wäre, dem aller Sinn für Latinität fehlt, der aber ebendeshalb besser thun würde, wenn er es gar nicht versuchte, Lateinisch zu schreiben. Aus älterer Zeit sind besonders zu erwähnen: *Erasmi* Antibarbara Argentorat. 1522. *Henr. Stephanus* de Latinitate falso suspecta Paris. 1576. *G. J. Vossius* de vitiis sermonis libri IV. Amstelod. 1640. *Scioppi* in Vossii libr. de vit. serm. animadversiones, Ravenn. 1647. *Franc. Vavassoris* Antibarbarus Paris. 1683. ed. Kapp. Lips. 1732. *Christoph. Cellarii* Antibarbarus Cizae 1668 und oft wiederholt, dessen Curae posteriores de barbarismis et idiotismis sermonis Latini Ciz. 1680. c. supplem. Heusingeri Jen. 1745. *J. Vorstius* de Latinitate falso suspecta und de Latinitate merito suspecta Rostock. 1652. *J. Jensii* purae et impurae Latinitatis collectanea Rotterodam. 1720. cum praefat. Kappii Lips. 1728. *Guntheri* Latinitas restituta Jen. 1701. cura Vockerodt. Jen. 1708. 2 Voll. *Morhofii* liber de pura dictione Latina ex recens. L. Moshemii Hannov. 1725. Der neuern und neuesten Zeit gehören an: *Noltenii* lexicon latinae linguae antibarbarum Helmst. 1730. cura Wichmanni Berol. 1780. eine Zusammenstellung alles Früheren. **Janus** philologisches Lexicon der reinen und zierlichen Latinität. Halle 1753. 2te Ausgabe. **Grysar's** Antibarbarus in dessen Theorie des lat. Stils, Köln 1831. **Krebs** kleiner Antibarbarus zuerst als Anhang zu dessen Anleitung zum Lateinischschreiben und aus dieser abgedruckt Frankfurt 1834. **Desselben** (grösserer) Antibarbarus der lat. Sprache. Frankf. a. M. 1837. 2te Ausg. Vgl. **Klotz** in Jahn's Jahrbüchern für Philologie Bd. 23. S. 202 ff. De Antibarbaro ab J. Ph. Krebsio edito iudicium fecit *F. E. Raschig*, Zwiccav. 1837. Besonders beachtenswerth ist und zunächst zum Beleg der in §. 14. aufgestellten Vorschriften dient Folgendes:

Abbreviare, spätlateinisch, wofür entweder zu sagen ist *per notas scribere*, wenn für mehrere Buchstaben eines Worts fast nur ein Zeichen geschrieben wird, oder *per compendia*

scribere, wenn man nur ein Wort abkürzt, indem man Buchstaben auslässt z. B. *Ictus* st. Jureconsultus, oder *contrahere, in breve cogere, in angustum deducere, breviare*, wenn es soviel ist als etwas ins Kurze fassen. Ein Wort an Silbenzahl im Sprechen abkürzen heisst *imminuere* Cic. orat. 47. z. B. audisse für audivisse.

Abdicare aliquid, etwas verwerfen, sich von etwas lossagen, nachclassisch für *abdicare se aliqua re*, besonders magistratu, munere, z. B. dictatura, consulatu. Unlateinisch ist se abdicare ab aliqua re. Auch sage man nicht im bildlichen Sinne z. B. *humanitate se abdicare* wie selbst Ruhnken., für humanitatem exuere, hominem exuere, ab humanitate desciscere u. dgl.

Abesse aliqua re unclassisch statt ab aliqua re, indem nur bei einigen Wörtern des Orts, wie domo, foro, urbe, die Präposition fehlt. Also nicht *abesse vero, veritate* u. s. w. — In Verbindung mit *tantum* ist unclassisch z. B. *Tantum absum ut illum reprehendam*, ut u. s. w. für *tantum abest* ut — ut. Ebenso ist zu vermeiden *absit ut*, es sei ferne dass.

Abhorrere alicui rei, mit etwas nicht übereinstimmen, zu etwas nicht passen, einer Sache abgeneigt sein, nachclassisch für abh. ab alq. re.

Abiturire, abiturientes, ein Neologismus für abire cupere, abire cupientes, abitum parare.

Abiunctio locorum für intervallum locorum quo disiuncti sumus, Neologismus bei Lipsius.

Ablegatio nachclassisch für relegatio.

Abnoctare desgl. für pernoctare.

Abominabilis, abominatio spätlateinisch für detestabilis, detestandus, detestatio. Dagegen ist *abominari* obgleich noch nicht bei Cicero, sondern bei Livius, unbedenklich zu gebrauchen, wenn ein heiliger Sinn damit verbunden wird.

Abominosus spätlateinisch für ominosus.

Abs ist nur vor *c, q, t*, nicht aber mit Neuern vor fast allen Consonanten zu gebrauchen. So auch *a* nicht vor Vocalen und *h*.

Absimilis nachclassisch für dissimilis.

Absque kommt theils nur bei den ältern Komikern aus der gemeinen Volkssprache in der Redensart *absque eo esset, foret* vor in der Bedeutung w e n n i c h (du, er) n i c h t w ä r e, g e w e s e n w ä r e (s. Hand Tursellinus I. p. 66 — 70.), theils nur bei nachclassischen Schriftstellern, aber fast nicht in der Bedeutung o h n e, sondern a u s s e r, f e r n v o n, a u s g e n o m m e n. Ein Neologismus ist daher *absque elegantia* f. sine elegantia, was selbst bei Muret sich findet.

Absurditas spätlat. f. perversitas, insulsitas u. dgl.

Abusivus spätlat. kann durch abuti oder auf andere Art vermieden werden. *Abusive* hat Quintil.

Abyssus erst spät ins Latein aufgenommen, zu vermeiden durch vorago, profundum.

Ac ist nicht vor Vocalen mit Neuern zu gebrauchen. Auch nicht *statim ac*, *atque* wie Hemsterhus., Paulinus a Joseph. für statim ut, simulac, oder *ac si* als wenn, ohne dass ein vergleichendes Wort vorhergeht z. B. Neque vero hoc ita dico, *ac si* für quasi, ut si.

Accurrere wird nur verbunden mit *ad*, um auszudrücken, zu wem, und mit *in*, um anzugeben, wohin man läuft.

Acervare unclassisch f. coacervare.

Acquiescere ist nicht mit blossem Ablativ, sondern mit *in* und dem Ablativ zu verbinden. Nichts beweist die Stelle pro Mil. 37, 102. qui maxime P. Clodii morte acquierunt, da hier morte ausdrückt d u r c h den Tod.

Acritudo spätlateinisch f. acrimonia, vigor.

Activitas, ein Neologismus f. industria, alacritas, studium, actio, und bloss in Bezug auf die Seele agitatio animi.

Ad hoc, ad haec für praeterea, *ad id quod* f. praeterquam quod findet sich zwar nicht bei Cicero, aber andern guten Schriftstellern und ist nicht ohne Weiteres zu verwerfen. So auch wenn *ad* ausdrückt, dass eine Handlung mit und neben etwas Anderem erfolge z. B. ad primum conspectum.

Adagium nachclassisch f. proverbium. Vorclassisch ist *adagio*.

Adaperire f. aperire, bei Livius und den folgenden, nicht unbedingt zu verwerfen.

Adaptare als Verbum unlateinisch, *adaptatus* erst bei Sueton.

Addititius spätlat. f. additus.

Adiacere ist mit dem Dativ zu verbinden. Nur bei Nepos findet es sich mit dem Accusativ.

Adiectio nachclassisch das H i n z u t h u n, nie aber in der Bedeutung der Z u s a t z, wie mehreremal bei Muret.

Adipisci ab aliquo, nicht apud alqm., obgleich wir auch sagen b e i einem etwas erlangen.

Adminiculator nachclassisch f. adiutor.

Admonere aliquem ad aliquid falsch f. adhortari aliq. ad alqd.

Adoptatio ist nicht verwerflich neben adoptio. S. K l o t z in den Jahrbüchern f. Phil. Bd. 32. H. 3. S. 251.

Adorare, adoratio seit Livius und nicht verwerflich f. venerari, colere, veneratio, cultus.

Adultiores st. maiores natu ist zu vermeiden. Vgl. K l o t z zu Sintenis Anleitung S. 110.

Adulari bei Cornel und den folgenden mit Dativ, ist

classisch mit dem Accusativ zu verbinden. Beide Constructionen hat Livius. Vgl. Quintil. 9, 5. Reisig Vorlesungen S. 668.

Adunare spälat. f. coniungere.

Advenire in locum, ad aliquem, nicht in loco, apud aliquem. Daher auch in Verbindung mit Pronominaladverbien *quo,* nicht ubi, *huc,* nicht hic, u. s. w. Ebenso *adventus in locum, ad aliquem,* nicht in loco, apud aliquem.

Adversari aliquem nachclassisch f. alicui.

Advocare aliquem ad aliquem f. vocare ad alqm. kommt bei den Alten nicht vor. Nur einmal sagt Cic. Tusc. 1, 31. bidlich animum *ad se ipsum* advocamus.

Aegyptiacus unclassisch für Aegyptius.

Aemulatus f. aemulatio nachclassisch nur bei Tacitus.

Aequanimis und *aequanimus* spätlat. für aequo, constanti animo, constans. So auch *aequanimitas.*

Aequare alicui nachclassisch für aequare cum alqa re, aliquo.

Aequator neulateinisch für circulus aequinoctialis nach Varro L. L. 8, 18.

Aequiparare, gleichkommen, ist mit dem Accusativ, nicht mit dem Dativ zu verbinden.

Aequipollens spätlat. f. idem significans u. dgl.

Aevum f. tempus, aetas nachclassisch.

Affirmativus, affirmative nur bei späten Grammatikern f. aiens, affirmans, affirmate, cum affirmatione. Vgl. Cic. Top. 11. Negantia contraria aientibus.

Agon nachclassisch f. ludus, neologistisch in der Bedeutung von Todeskampf, wo der Lateiner nur animam agere braucht.

Albedo kommt wie nigredo nur bei späten Schriftstellern vor und lässt sich durch albitudo bei Plautus, album, albus color, candor, leicht ersetzen. Jedoch vertheidigt albedo so wie pinguedo Hand Lehrbuch S. 137.

Aliquatenus nachclassisch f. quodammodo, aliqua ex parte.

Alius a f. diversus a, alius ac, oder ein doppeltes alius ist unlateinisch, obgleich selbst Ernesti es gebraucht hat.

Alphabetum spätlat. f. elementa literarum. Alphabetisch (geordnet) nicht *alphabetice, alphabetico* ordine, sondern literarum ordine, ad literam.

Alternatim vorclassisch und spätlat. f. vicissim oder durch alterni, alternis auszudrücken.

Amasia, amasiuncula, amasio, amasius theils als vorclassisch theils als spätlat. zu verwerfen für amator, amatrix.

Ambulacrum f. ambulatio vor und nachclassisch.

Anglus, Anglia spätlat. f. Britannus, Britannia.

Angustare nachclass. f. angustum facere, in angustum deducere, contrahere, minuere u. s. w.

Animalculum f. bestiola, neologistisch, selbst bei Muret.

Antegredi nicht alicui sondern aliquem.

Antemeridialis spätlat. f. antemeridianus.

Anterior f. prior, superior u. dgl. spätlat. z. B. der Vorderfuss nicht pes anterior für pes prior, das Vorderglied nicht membrum anterius, sondern m. prius.

Apices litterarum, die Züge der Buchstaben, erst bei Gellius, f. ductus litterarum bei Quintil., was daher vorzuziehen ist.

Apparentia f. visio, visum, visus, sehr spätlat. desgleichen

Apparitio zu verwerfendes neulat. Wort f. visio, visus, ostentum, portentum, monstrum, species.

Applausus f. plausus, ohne alle Auctorität, obgleich häufig bei Neuern.

Apprime theils vorclassisch, theils bei Cornel ist zu vermeiden.

Arbitratus ist nur im Ablativ *arbitratu*, womit auch nur der Genitiv einer Person oder meo, tuo, suo u. s. w., nicht aber ein Adiectiv verbunden werden darf, zu gebrauchen.

Archivum spätlat. f. tabularium.

Arridere in der Bedeutung günstig sein, kann obgleich erst nachclass. und dichterisch, dennoch zuweilen unbedenklich gebraucht werden.

Articularis morbus, Gliederschmerzen, Gicht, erst nachclassisch für articulorum dolores.

Artificialis ist obgleich nachclass., neben *artificiosus* unbedenklich zu gebrauchen.

Assentiri alicui de re, nicht *in re* oder *rem*. Nur *hoc, id, illud, cetera, omnia* kann als Accusativ des Obiects hinzutreten, welche aber nicht in einen passiven Satz übergehen können; wie *hoc assentitur*.

Assutus als Particip. v. assuere, ohne alle Auctorität.

Astare cui, nicht ad, apud, iuxta aliquem.

Astus vorclass., poetisch und nachclass. f. astutia, dolus, calliditas u. dgl.

Attestari nachclass. f. testari, confirmare.

Attollere, erheben, vor- und nachclass. f. tollere, extollere, ornare u. s. w.

Attonitus poetisch und nachclass. f. perturbatus u. a.

Auctrix spätlat. Form f. auctor als fem.

Auxiliator nachclass., *auxiliatrix* spätlat. f. adiutor, administer, adiutrix.

Balbuties neologistisch f. linguae haesitantia, haesitatio u. dgl.

Barbaricus, barbarice poet. und nachclass. f. barbarus, barbare.

Belluinus spätlat. ist durch bellua, bestia zu umschreiben oder durch immanis, ferus auszudrücken. So auch *bestialis*. Neologismus ist *bestialitas*.

Bibitus von Muret erfunden.

Biennis nachclass. und zweifelhaft f. bimus und die Genitiv. biennii, duorum annorum.

Bifarius als Adiectiv spätlat. f. duplex. Classisch ist das Adverb. bifariam.

Breviare zwar nachclass., aber nicht verwerflich. Vgl. unter *Abbreviare*. Spätlat. ist *breviator*.

Breviarium zwar nachclass. aber neben *epitome* das Cicero gebraucht, und *summarium* nicht ohne Weiteres zu verwerfen. Vgl. Senec. ep. 39. Plus proficiet ratio ordinaria quam haec quae nunc vulgo *breviarium* dicitur, olim, cum Latine loqueremur, *summarium* vocabatur. Hand Lehrbuch S. 137.

Calumniosus, calumniose spätlat. f. criminosus, malignus, criminose, per calumniam.

Carnalis, carnalitas von den Kirchenvätern geschaffene Wörter, die durch libidinosus, libido, sensuum, corporis voluptas, cupiditas u. dgl. zu ersetzen sind.

Catalogus spätlat. f. index.

Cavere sibi, se ab aliquo, ab aliqua re f. cavere ohne sibi oder se, durchaus verwerflich. Vgl. §. 42. 1. Ebenso

Cavillari in aliquem f. cavillari aliquem. Zu vermeiden ist auch

Celare alicui aliquid f. celare aliquem aliquid oder de aliqua re. Letztere Construction ist namentlich im Passiv die gewöhnliche, daher z. B. maximis de rebus celatus es.

Certitudo, durchaus barbarisch f. certa fides, persuasio oder durch die Adiectiva certus, exploratus, non dubius zu umschreiben. Dasselbe gilt von *incertitudo*.

Cervical nachclass. st. pulvinus.

Cetera, übrigens, als Adverbium zwar nie bei Cicero f. ceterum, aber bei Sallust und nachclassischen Schriftstellern, und nicht ohne Weiteres zu verwerfen.

Circumdare mit blossem Accusativ ohne Ablativ unlateinisch f. cingere.

Circumlocutio, die Umschreibung, zwar erst bei Quintil., aber durch *circuitio, anfractus verborum* nicht allemal zu ersetzen, daher es Grysar S. 242. nicht hätte unbedingt verwerfen sollen.

Circumstantia, das Herumstehen f. corona, *circumstantia*, der Umstand f. res, conditio, momentum, *circumstantiae temporis*, temporum, Zeitumstände f. tempora, ratio temporis, temporum, lauter neologistische Ausdrücke. Auch *ita ut*

lässt sich dafür anwenden. Vgl. Cic. pro Mil. 10, 27. profectus pridie est — atque *ita profectus est, ut* u. s. w. wo Matthiä richtig bemerkt: *ita profectus* non est eo tempore, ut explicat Ernesti in clavi, nec ea conditione, ut Moebius ad h. l. sed id quod cum illa profectione coniunctum erat, indicat, quod barbare dicunt *his circumstantiis*.

Clamosus, nachclass., aber nicht verwerflich. So auch *gulosus, importuosus, stomachosus, superciliosus, tenebricosus*. Vgl. Boehmer de L. Annaei Senecae Latinitate (Programm des Gymnasiums zu Oels 1840.) S. 12.

Clarescere, inclarescere f. clarum fieri, nobilitari u. s. w. zwar nachclassisch, aber nicht unbedingt verwerflich. So auch *claritudo*.

Clostrum, das Kloster, ist mit monachium, monasterium, coenobium zu vertauschen.

Coacte f. per vim, vi adactus, compulsus spätlat.

Coaequalis, coaetaneus, coaevus f. aequalis, eiusdem temporis, aetatis u. s. w., spätlat.

Coelitus, f. de coelo, divinitus sehr spätlat.

Coeptum poet. und nachclass. f. inceptum, conatus.

Coetus in aliquem locum, nicht in aliquo loco. So auch *cogere, coire, condere in locum*, nicht in loco.

Cogitabilis nachclass. und wie eine Menge andrer auch neulateinischer Adiectiva auf bilis, leicht durch ächt lateinische Ausdrücke zu ersetzen.

Cognomentum, cognominis f. cognomen, eiusdem cognominis, nachclassisch. Dagegen ist *cognominare* neben cognomen dare, und im Passiv neben cognomen accipere, obgleich nachclassisch, nicht geradezu verwerflich.

Cohaesio f. cohaerentia und

Coincidere f. concurrere, barbarisch.

Collegium f. schola, die Vorlesung, und ordo z. B. professorum oder collegae, barbarisch. Ein Collegium lesen ist scholam habere, nicht *collegium legere*.

Colloqui secum heisst nicht sich mit einander unterreden, besprechen, wofür *inter se* zu sagen ist, sondern nur mit sich reden, in der Stille, bei sich überlegen.

Combinare, combinatio f. iungere, connectere, componere u. dgl. sehr spätlat.

Comitiis coire, convenire, nicht in comitiis, in comitia. Auch nicht *in comitiis creari*, sondern comitiis.

Commendatorius spätlat. f. commendatitius.

Communicare alicui aliquid spätlat. st. communicare aliquid cum aliquo, ist durchaus zu vermeiden. Wohl aber kann man sagen est *mihi* aliquid communicatum *cum aliquo* u. s. w.

S. **Reisig** Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft S. 672. und Haase z. d. St. n. 548.

Comparative f. comparate ohne Auctorität, obgleich *comparativus* classisch ist.

Compati, compassio st. misericordia moveri, misericordia, u. s. w. nur im kirchlichen Latein.

Complex, complices z. B. rei, sceleris, Genossen, die in etwas Verwickelten, barbarisch.

Compotator neulat. f. compotor, combibo.

Concivis st. civis sehr spätlat.

Concupiscentia st. libido, cupiditas prava, vitiosa, bei Kirchenvätern und neuern Theologen.

Condemnare, damnare mortis, ad mortem, morti unlateinisch st. condemnare capitis. *Condemnatio* auch nur bei spätern Juristen.

Condolere, condolentia f. pari dolore affici, de alicuius dolore suum dolorem testari u. dgl. barbarisch.

Confessum, confessa in Redensarten wie *in confesso, in confessis* nachclassisch st. certum, exploratum, non dubium esse.

Confluxus st. concursus, frequentia, neologistisch.

Confoederare, confoederatio, confoederatus f. foedere iungere, foederatus, foedere iunctus, foedus, societas sehr spätlat.

Congruus, congrue st. congruens, congruenter ist als spätlat. zu verwerfen, wiewohl congruentia neben convenientia, consensio, gebraucht werden kann.

Connatus sehr spätlat. und selten.

Consentanee f. congruenter, convenienter, spätlat.

Constitutio in der Bedeutung gesetzliche Verordnung ist nicht zu verwerfen (vgl. Grysar S. 255.) wenn es auch bei Cicero nicht in diesem Sinne vorkommt. Auch *bona corporis constitutio* lässt sich sagen. Vgl. Krebs Antibarbarus S. 157.

Contemtibilis spätlat. st. contemtus, abiectus.

Contradicere alicui nachclass. f. contra aliquem dicere, alicui adversari oder wenn das Obiect nicht bezeichnet zu werden braucht, bloss contra dicere.

Contrario ohne e oder f. contra, im Gegentheil, ist zu vermeiden.

Conversari, conversatio nachclassisch st. consuetudo, usus, uti alicuius consuetudine, familiaritate u. s. w.

Coordinare, subordinare st. coniungere, componere, subiicere, barbarisch.

Creatura im kirchlichen und theologischen Latein st. res creata, homo, animal u. s. w.

Criminalis ein spätes juristisches Wort st. capitalis.

Decennalis spätlat. f. decem annorum oder decennis, wenn

auch dieses erst bei Plinius dem Aeltern und Quintilian sich findet.

Decennium zwar erst spätlat., aber nicht verwerflich.

Deflexio, spätlat., *deflexus* nachclassisch und zugleich beide selten st. declinatio.

Dehinc f. deinde poetisch und nachclassisch. So auch

Dehiscere st. patefieri, discedere z. B. terra, coelum.

Dehonestamentum, *dehonestare* st. dedecus, dedecorare u. a. nachclassisch und zugleich selten.

Deosculari und *exosculari* st. osculari vor- und nachclassisch.

Dependere ab aliqua re st. pendere ex aliqua re, herabhängen, nachclassisch und poetisch.

Depraedicare f. praedicare zuerst von Erasmus gebraucht, dann selbst von Muret u. a.

Descriptor in jeder Bedeutung spätlat. und verwerflich.

Devertere ad aliquem, ad, in locum, nicht *apud aliquem, in loco.*

Dicere alicui, nicht *ad aliquem.*

Dignari als Deponens poetisch und nachclassisch. So auch

Dignoscere f. discernere, internoscere.

Diluvies, diluvio, diluvium sämmtlich zu vermeiden st. eluvio, inundatio u. dgl. Vgl. die Lexica unter den W.

Discurrere f. disserere, disputare, *discursus* f. sermo, disputatio, *discussio, discutere* barbarisch. Dennoch sagte Muret *discutere causam* f. cognoscere.

Disquirere, exquisitio, perquisitio sind zu vermeiden, obgleich disquisitio, exquirere, perquirere gut sind.

Dissensus poet. und spätlat. f. dissensio.

Dissuadere ist nur mit *aliquid* oder *de aliqua re* ohne hinzugefügten Dativ zu gebrauchen.

Distantia st. intervallum nachclass.

Ditare zwar poetisch, nachclass. und selten, aber nicht verwerflich.

Divagari, devagari spätlat. st. vagari, digredi.

Diversimodus, diversimode st. diverse, diverso modo, diversis modis u. s. w. neulat.

Duellum, der Zweikampf, st. certamen singulare neulat.

Duplicatio st. geminatio nachclass. und selten.

Duratio die Dauer z. B. belli, unlat.

Efficacia, efficaciter nachclass. st. efficacitas, efficientia, efficienter u. a.

Efformare im eigentlichen und bildlichen Sinne verwerflich. S. die Lexica.

Elementarius nachclass. von Personen z. B. *puer, senex,* und so nicht verwerflich, aber nie von Sachen z. B. *elementaria disciplina, institutio* f. elementa disciplinae u. a.

Elucescere st. lucescere, elucere, spätlat.

Emigrare ohne Zusatz woher oder wohin f. migrare, domicilium, sedem mutare ist zu vermeiden. Ebenso *emigratio* f. migratio, domicilii mutatio.

Eripere aliquid ohne hinzugefügten Dativ ist ebenfalls verwerflich.

Erumpere in aliquid z. B. *in verba, in gaudium, in risum* poetisch und spätlat. st. verba edere, proferre, gaudium erumpere, tollere risum u. dgl. Zuweilen reicht auch ein blosses inquit, ait, sic dicere incepit, tum ille aus. Vgl. Grysar S. 284. Krebs Antibarb. S. 201.

Est in eo, ut als persönliches Verbum ist ganz gegen den lat. Sprachgebrauch. Man sage also nicht milites in eo *erant* ut in muros evaderent, sondern milites in eo *erat* ut i. m. e. Vgl. Liv. 2, 17, 5. 7, 35, 7.

Exarmare poet. und nachclassisch st. armis exuere, spoliare.

Excerpere ex libro, nicht *librum*.

Excidium poetisch und nachclass. f. eversio.

Excrescere nachclass., aber nicht unbedingt verwerflich.

Extemporalis oratio zwar nachclass., aber als kurzer, bündiger Ausdruck neben subita et fortuita oratio, wie Cic. de orat. 1, 33. sagt, nicht verwerflich. Dagegen ist *extemporaliter, extemporalitas* gänzlich zu vermeiden.

Facultas z. B. theologorum, die theologische Facultät u. s. w. ein lächerlicher Neologismus st. ordo theologorum.

Facundus, facundia kommt zwar nicht bei Cicero und Caesar vor, allein ist zur Bezeichnung der Gewandtheit und Leichtigkeit der Rede sehr passend und unbedenklich zu gebrauchen.

Fallere aliquem opinione, spe u. a. st. fallere alicuius opinionem, *fallo me, fallor spe* st. spes me fallit, *se fallere* st. falli oder animus me fallit, lauter unlateinische Constructionen.

Falsare, falsator sind zu vertauschen mit depravare, falsarius.

Famigeratus sehr spätlat. f. clarus, nobilis, illustris.

Fastus poetisch und nachclass. st. arrogantia, insolentia u. a.

Ferre apud se z. B. nummos st. secum, *natura, mos secum fert* st. natura fert, mos ita fert, unlat.

Fictitius st. fictus, commentitius, *figmentum* st. commentum, ist durchaus zu vermeiden, so häufig es auch bei Neuern sich findet.

Figurate st. per figuram, tecte u. a. spätlat.

Fingere sibi sich einbilden, denken, vorstellen st. fingere unlat.

Fortuitu neuere Form st. fortuito.

Frustraneus st. irritus, inutilis, neologistisch. Ebenso *Fundamentalis* z. B. notio, lex fundamentalis, articuli fidei fundamentales, st. prima, primaria notio u. s. w.

Fusim desgl. st. fuse, late, passim, itentidem.

Generaliter, specialiter, specialis, st. generatim, separatim, singularis, praecipuus u. a. nachclass. Vgl. Grysar S. 299 f.

Genuinus st. verus, probus, germanus spätlat., *genuinitas* unlat. st. veritas, auctoritas, fides.

Gesticulari, gesticulatio, nachclass. st. gestum, gestus agere, gestus.

Grandiloquentia neologistisch st. magniloquentia.

Gratiam habere, referre, debere, nicht gratias habere, referre, debere, dagegen *gratias,* nicht *gratiam agere.* Ebenso *gratiarum actio,* nicht gratiae actio. Die Danksagungsformel heisst *gratiarum agendarum formula,* nicht blos gratiarum formula. Man sage auch nicht *in alicuius gratiam, honorem* sondern alicuius gratia, honoris causa. Ferner nicht *gratias agere pro re,* sondern rei oder durch quod. Ebenso *gratulatio rei,* nicht pro, de, propter.

Gratitudo, ingratitudo st. gratus, ingratus animus u. dgl. ist zu vermeiden. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 99.

Gravamen st. querela, molestia, spätlat.

Habitaculum zwar erst bei Gellius und Palladius, aber ein passendes Wort zur Bezeichnung der Wohnung der Thiere.

Hebetudo st. obtusa acies oder hebetatio gebraucht falsch selbst Ernesti in orat. de studiis philos.

Hodiedum, hodienum f. hodie, hodie quoque, neologistisch. Nachclass. ist *hodieque.*

Hortatorius, cohortatorius, exhortatorius, adhortatorius sämmtlich verwerfliche Wörter, die leicht vermieden werden können.

Ignivomus spätlat. f. flammifer, ignem vomens.

Imaginari nachclass. f. animo fingere, cogitare, imaginem rei fingere, concipere, auch somniare, multum, nimium sibi tribuere, sumere u. s. w. *imaginatio* f. cogitatio, vana sui opinio, existimatio, *imaginarius* f. fictus, simulatus.

Immediatus, immediate barbarisch st. ipse, proximus, nulla re interveniente u. dgl.

Immitis zwar nachclass., aber neben saevus, crudelis u. a. nicht zu verwerfen. So kann auch *immundus* passend neben sordidus, incomptus, horridus u. a. gebraucht werden.

Impatiens, impatientia ohne hinzugefügten Genitiv ist zwar zu verwerfen, aber mit einem solchen kann es, obgleich nachclassisch, füglich gebraucht werden.

Imperitia, peritia nur bei Sallust und nachclass., ist möglichst zu vermeiden.

Imperterritus, *impavidus* obgleich nachclass., sind nicht schlechthin zu verwerfen.

Impostor, *impostura* f. homo fraudulentus, fraudator, fraudatio, fraus u. a. spätlat.

Impotens mit einem Genitiv erst nachclass., aber nicht verwerflich neben *non compos*.

Inaccessus, unzugänglich, ist zwar auch erst nachclass. und poetisch, kann aber ebenfalls als kurzer, bündiger Ausdruck angewendet werden. Verwerflich dagegen ist *inaccessibilis*, *inadibilis*.

Inadspectabilis ist ein barbarisches Wort und mit *non adspectabilis* und Umschreibungen zu vertauschen oder es ist das bessere *invisibilis* dafür zu gebrauchen, was Grysar S. 318. und Krebs S. 278. wohl nicht unbedingt hätten verwerfen sollen.

Inaffectatus bei Quintil. und dem jüngern Plinius, ist auch nicht verwerflich.

Inauguralis, spätlat., *inauguratio*, ohne alle Auctorität, sind mit aditialis, dedicatio, consecratio oder Umschreibungen zu vertauschen.

Incipere ab aliqua re, nicht cum aliqua re, *unde*, nicht ubi.

Incogitanter, *cogitanter*, *incogitantia* sind sämmtlich verwerflich.

Incomparabilis zwar nachclass. (Quintil.), lässt sich aber zuweilen passend gebrauchen. So auch

Incomprehensibilis, *incomprehensus*, *inevitabilis*, *inseparabilis*. Vgl. *Boehmer* de L. Annaei Senecae Latinitate (Programm des Gymnasiums zu Oels 1840.) S. 12 f. Dagegen sind zu vermeiden *incongruus*, *incongrue*, *inconsiderantia*, *inconsultus*, *incorporeus* u. a.

Incurabilis barbarisch st. insanabilis.

Indefessus zwar nachclass., aber nicht verwerflich. Dasselbe scheint der Fall zu sein mit

Indubitatus, *indubitate*, *indubius*. Vgl. Krebs S. 263. Hand S. 137.

Inesse in aliqua re ist nach ciceronianischem Sprachgebrauch der Construction *inesse alicui rei* vorzuziehen. Nichts beweist dagegen die Stelle Cic. offic. 1, 42, 7. *quibus artibus* aut maior prudentia *inest* aut non mediocris utilitas quaeritur. Denn hier hat Cicero aus Rücksicht auf die Concinnität des Ausdrucks quibus artibus inest st. in quibus a. i. geschrieben.

Inferius, *superius* sind zu vermeiden.

Influxio, *influxus* im eigentlichen Sinne spätlat., im uneigentlichen barbarisch.

Ingignere. Von diesem Verbum kommt nur *ingenuit*, *in*-

genitus vor, aber auch dieses wird besser vermieden durch ingeneravit, ingeneratus, insitus, innatus.

Inimitabilis zwar nachclass., aber keineswegs verwerflich. Vgl. Webers Uebungsschule S. 253.

Innotescere st. enotescere ist zu vermeiden.

Innovatio sehr spätlat. f. instauratio, renovatio.

Innumerus ist mit innumerabilis zu vertauschen.

Intelligere aliquid sub aliqua re oder *per aliquid*, etwas unter etwas verstehen, sich vorstellen, denken, unlat. st. intelligere, dicere, significare mit doppeltem Accusativ oder auf andre Weise.

Intentio spätl. f. consilium, animus, voluntas, mens.

Interfectio, interfector ohne Genitiv nachclass. f. caedes, occisio, sicarius, parricida, percussor. Statt *patris, fratris, matris interfector* sage man parricida, fratricida, matricida.

Interficere se scheint bei den bessern Schriftstellern nicht vorzukommen st. manum sibi inferre, mortem sibi consciscere u. a. Indessen sagte Cicero bei Quintil. inst. 5, 10, 69. cum ipse *sese* conaretur *occidere*.

Interlocutor neologistisch f. qui cum altero colloquitur, qui inter se colloquuntur u. dgl. So auch *interludium, interminate*.

Interpretamentum spätlat. und selten, ist zu vermeiden.

Inverecundia spätlat. bei Arnobius und Tertullian st. impudentia, obgleich *inverecundus* gut ist.

Irreparabilis, irrevocabilis, iunctura verborum, orationis (genauere Verbindung der Worte) nachclass., aber nicht verwerflich.

Lapidare zwar nachclass., aber nicht verwerflich neben lapidibus obruere, cooperire.

Lapidaris neulat. Form f. lapidarius.

Latere ist nach ciceronianischem Sprachgebrauch nur absolut, nicht mit hinzugefügtem Accusativ oder Dativ zu gebrauchen st. fugere, fallere, praeterire u. a., jedenfalls aber ist nicht der Accusativ, sondern der Dativ damit zu verbinden. Vgl. Grysar S. 320. Krebs S. 286 f. Reisig Vorlesungen S. 665.

Letalis f. mortifer poetisch und nur beim ältern Plinius.

Libitus, lubitus f. libido, arbitrium, *ad lubitum, pro libitu* neologistische Ausdrücke.

Livere nachclass. und mehr poetisch, aber nicht ohne Weiteres zu verwerfen.

Loqui linguam ist falsch f. loqui lingua.

Lymphaticus, lymphatus, lymphare zwar nachclass., aber bedeutsamer als furore correptus, furens u. a. Vgl. *Döderlein* Synonym. II. S. 17. Auch gebraucht lymphatus Liv. 7, 17.

Daher sind diese Ausdrücke nicht verwerflich, wie Krebs S. 297. meint.

Manifestare erst bei Spätern st. declarare, aperire u. a.

Manuscriptum ist mit liber, codex manuscriptus, scriptus, auch zuweilen bloss liber zu vertauschen. So auch

Marginalis z. B. notae marginales mit in margine, verbis scriptoris adscriptus, additus, adiectus, qui in margine est.

Mediator von Jesus, der Mittler, bei Kirchenvätern st. conciliator, deprecator, internuntius, interpres, pacificator.

Memorabile als Substantiv durchaus verwerflich. Nicht also *Xenophontis memorabilia Socratis* f. Xenophontis commentarii dictorum et factorum S. u. a.

Meridialis, meridionalis spätlat. f. australis, meridianus u. a.

Milliare ganz ungewisse Form f. milliarium.

Miraculosus barbarisch st. mirus, mirabilis, portentosus.

Mulcedo spätlat. f. suavitas u. a.

Neminis, nemine unclass. Vgl. Klotz zu Sintenis S. 172.

Nihilum kann nur in Verbindung mit *ad, in* gebraucht werden z. B. ad nihilum venire, recidere, in nihilum occidere.

Nonnihil st. paulo in Verbindung mit einem Comparativ ist unlat. z. B. Hic locus est *nonnihil* impeditior.

Nullatenus f. minime, nequaquam, *nullibi, nuspiam* st. nullo loco, nusquam barbarisch.

Numerosus nachclass. und zwar nicht durchaus verwerflich, aber mit Vorsicht zu gebrauchen.

Obiectum als Substantiv, der Gegenstand, selbst als grammatischer und philosophischer Terminus verwerflich, da in der Grammatik *res*, in der Philosophie *res obiecta sensibus, quod sensibus percipitur* u. dgl. dafür ausreicht.

Obiter zwar nachclass., aber schon von August f. *per viam,* unterwegs, empfohlen und ebenso kann es füglich neben *strictim, in transitu* u. a. gebraucht werden. Vgl. Hand Lehrbuch S. 130. Zu unbestimmt spricht sich darüber Krebs S. 332. aus. Eben so wenig hätte derselbe *obniti, obnoxius* verwerfen sollen.

Obstaculum spätlat. st. impedimentum.

Offuscare st. obscurare u. a. sehr spätlat.

Omnifariam st. omnibus locis, usquequaque spätlat., *omnifarius* barbarisch. Ebenso *omnimodus.*

Oppositum als Substantiv, der Gegensatz, spätlat. f. contrarium.

Opus est, ut oder mit blossem Coniunctiv vorclass. und nachclass. st. Accus. mit dem Infinitiv. *Opus habere aliqua re* nachclass. und nur bei Columell. 9, 1. 5. und Augustin. Gar

nicht nachweisen lässt sich ein Infinitiv bei opus habeo. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 671.

Ordinate vielleicht nur in dem untergeschobenen Schluss der Rhet. ad Herenn. 4, 56. f. ordine, ordinatim, recte, ratione ac via.

Ordiri ab aliqua re, nicht cum alqa re, *unde, hinc*, nicht ubi, hic.

Oscitantia f. oscitatio, negligentia, socordia u. a. neologistisch.

Pacifice st. in pace, in otio nur spätlat.

Par pro pari referre, reddere durchaus verwerflich st. par pari referre, reddere.

Paritas sehr spätlat. ist leicht zu vermeiden.

Particularis, particulariter spätlat. st. pars, per partes, sigillatim u. a.

Passio spätlat. f. perpessio, cupiditas, animi affectio nach Verschiedenheit des Sinnes.

Peccator zwar erst bei Lactanz, aber im allgemeinsten Sinne nicht verwerflich. Vgl. Grysar S. 343. Krebs S. 352.

Pendere a, ex, de, in im eigentlichen Sinne, *pendere ex*, nicht *a* im uneigentlichen. Selten auch dann der blosse Ablativ und dichterisch *de*.

Pensiculate f. accurate, subtiliter, nur an einer noch dazu unsichern Stelle des Gellius, ganz ohne Auctorität aber ist *pensiculatius*.

Percolere sehr ehren, nachclass., aber nicht verwerflich, da *per* auch nach classischem Sprachgebrauch oft so gebraucht wird. So scheint auch *peregregius, peregregie* gebraucht werden zu können.

Perfunctorie st. leviter, celeriter spätlat.

Perpendicularis, perpendicularius spätlat. und noch später *perpendiculatus* können vermieden werden durch directus ad perpendiculum, ad perpendiculum rectus, recte ad perpendiculum.

Persuadeor u. s. w. *persuasus sum* u. s. w. *persuasus, a, um, persuasissimus*, lauter Formen, die der erforderlichen Auctorität ermangeln. Auch *persuasum sibi habere*, das Caes. b. G. 3, 2. sagt, ist nicht nachzuahmen und wenigstens blos *persuasum habere* zu gebrauchen. Vgl. Cic. Verr. 2, 5, 25. §. 42. 1.

Pertaesus, a, um als personales Particip mit Genitiv und Accus. nachclass. und sehr selten.

Philologicus, philosophicus ist zu vermeiden durch philologus, philosophus oder die Genitive philologiae, philologorum, philosophiae, philosophorum u. a. S. Orelli zu F. A. Wolf's Anmerkungen zu Cicero's Tusculan. S. 437 f. Klotz zu Sintenis S. 92. Krebs S. 361 f.

Placitum als Subst. Lehre, Grundsatz, Meinung nachclass. st. praeceptum, sententia, decretum u. a.

Plenilunium st. plena luna nachclass. und zu vermeiden. Ohne alle Auctorität aber ist *novilunium* f. nova luna, interlunium, und mit Unrecht sagt Hand S. 141. „Nach Analogie von novilunium kann auch plenilunium angenommen werden“.

Plenipotentiarius ein neugeschaffener, barbarischer Ausdruck st. legatus cum publica auctoritate nach Cic. Verr. 2, 2, 3; legatus cum auctoritate Cic. Att. 1, 19. 3.

Poenitendus kommt seit Livius als Adiectiv vor in der Bedeutung tadelnswürdig, verachtungswerth, und lässt sich bisweilen passend anwenden, aber nie gebrauchen es die Alten als Particip. Fut. Pass.

Poenitentia seit Livius im Sinn die Reue und nicht verwerflich.

Poetaster ein neugeschaffenes, sogar von Ruhnken gebrauchtes Wort, wofür mit Plautus *poetilla* oder *versificator, malus poeta, poeta nescio quis* zu sagen ist.

Pollicitatio zwar nicht bei Cicero, der dafür im Singul. *promissio*, und im Singul. und Plural *promissum* gebraucht, aber bei Cäsar u. a. und unbedenklich zu gebrauchen. Dagegen ist *pollicitari* vorclass. und selten bei Spätern, und jedenfalls nicht so häufig zu gebrauchen als es Neuere zu gebrauchen pflegen.

Praecautus kann nur als Particip von praecavere, nicht als Adiectiv in der Bedeutung sehr vorsichtig gebraucht werden.

Praeconcipere ohne alle Auctorität. Ebenso verwerflich aber ist das Particip. *praeconceptus*, was Neuere besonders in Verbindung mit opinio (*praeconcepta opinio*, Vorurtheil, vorgefasste Meinung) zu gebrauchen pflegen und wofür *praeiudicata opinio, aliquid praeiudicati, antecepta animo rei informatio, error, opinionis error, prava opinio* zu sagen ist. Bei Quintil. und Tacitus erst findet sich *praesumpta opinio*.

Praefatio, Vorrede, schon zu Cicero's Zeiten bekannt und bei Plin. ep. 2, 3. von *prooemium* dem eigentlichen Anfange der Rede ausdrücklich unterschieden, ist unbedenklich zu gebrauchen, dagegen ist *praefatus* in passiver Bedeutung sehr spätlat.

Praenominare, praenominatus barbarisch.

Praeprimis st. inprimis nulat.

Praetextum, praetextus als Subst. nachclass. f. species, simulatio, causa u. a.

Praevalere zwar nachclass., aber nicht verwerflich. *Praeposse* findet sich nur bei Tacitus.

Primogenitus sehr spätlat. f. primigenius, primo genitus, natu maior, natu maximus.

Privativus als Kunstwort von spätern Grammatikern neben *abnegativus, negativus* eingeführt, kann füglich durch *privans*, was Cicero Top. 2, 47. dafür braucht, ersetzt werden und daher wäre auch in der griechischen Grammatik das *α privativum* vielmehr *α privans* zu nennen.

Profectus zwar erst bei Quintil. und Plinius dem Jüngern, aber unbedenklich neben *progressio, progressus*, zu gebrauchen.

Professura, professoratus ist zu vermeiden durch munus professoris, professio.

Proficisci ad bellum, nicht in bellum.

Proficuus st. utilis, ein Neologismus.

Profunditas sehr spätlat. st. altitudo, profundum und bildlich z. B. st. *profunditas doctrinae*, ist subtilitas, copia doctrinae u. a. zu sagen.

Proiicere, prosternere se alicui ad pedes, genua unlat. st. proiicere, prosternere se ad alicuius pedes, genua.

Promptitas, promptitudo neugeschaffene Wörter st. alacritas, promtus animus u. a.

Propositum als wahres Substantiv, der Vorsatz, mit Genitiv oder Pronomen und Adiectiven kommt bei keinem bessern alten Schriftsteller vor. Man kann nur sagen: *hoc mihi est propositum*, das ist mein Vorsatz, u. dgl. Ebenso wenig heisst *cum, de proposito* vorsätzlich, aus Vorsatz.

Prosa, prosa oratio zwar nachclass. bei Quintil., aber neben *oratio, oratio soluta* unbedenklich zu gebrauchen. Zu vermeiden aber ist das sehr spätlateinische *prosaicus, prosarius*. Vgl. Weber's Uebungsschule S. 263.

Proseminator ohne alle Auctorität von Muret gebraucht.

Protocollum barbarisch st. commentarii, tabulae, album. Zu Protocoll bringen, protocolliren ist auszudrücken durch *in tabulis consignare, in tabulas, commentarios, album referre*.

Puritas sehr spätlat., durch andre Ausdrücke zu vermeiden. Vgl. §. 6. Anm. Auch *impuritas* kommt nicht vor in Bezug auf die Rede, sondern nur von dem sinnlichen Schmutze in einer Stelle des Cic. Philipp. 2, 3.

Recens als Adverbium f. modo, nuper, vorclass. und nachclass., durch die Stelle Liv. 2, 22, 4. nicht hinlänglich begründet.

Reconciliare sibi aliquem, nicht *se cum aliquo*. Oder man sage sibi alicuius animum, gratiam reconciliare, redire cum aliquo in gratiam.

Recreatio zwar fast nur beim ältern Plinius, aber neben *refectio, restitutio* u. a. nicht zu verwerfen.

Recudere, von Neuern sehr oft gebraucht, scheint ohne alle Auctorität zu sein. Vgl. Krebs S. 416 f.

Refectio obgleich nachclass., nicht verwerflich. Vgl. *Recreatio*.

Reformare theils poetisch in der Bedeutung umwandeln, neu gestalten, theils nachclass. in der Bedeutung verbessern, ist jedenfalls vorsichtig und nur so zu gebrauchen, wie Plin. panegyr. 53. sagt, mores depravatos reformare. Dagegen kann auf keinen Fall *reformare, reformatio, reformator* in Bezug auf Religion und Religionssachen ohne weitern Zusatz gebraucht werden und es müsste wenigstens reformare sacra, religionem, reformator, reformatio sacrorum, religionis gesagt werden. Allein auch dafür ist besser zu sagen *emendare, repurgare sacra, religionem* u. s. w. Vgl. Grysar S. 363. der richtiger urtheilt über diese Ausdrücke als Krebs S. 419.

Repraesentare sibi, animo aliquem, aliquid, repraesentatio kann mit Quintil. und dem jüngern Plinius neben andern classischen Ausdrücken unbedenklich gebraucht werden.

Requisitio bei Gellius, analogisch nach inquisitio gebildet, verwirft Krebs S. 423., nimmt aber in Schutz Hand S. 137. Vgl. unter *Disquirere.*

Romanensis liber, Roman, neulat. wird besser mit *fabula Milesia* vertauscht. Vgl. Weber Uebungsschule S. 261.

Ruditas spätlat. f. feritas, barbaria u. a.

Salvare spätlat. f. servare.

Sciens, nesciens, insciens sind nicht mit Infinitiven zu verbinden, sondern nur adiectivisch in der Bedeutung wissentlich, mit Wissen, unwissentlich, ohne Wissen zu gebrauchen.

Sciolus st. semidoctus, leviter eruditus u. a. spätlat.

Sculptor nachclass. f. fictor. Ein Adiectiv *sculptorius* aber ist barbarisch. Also nicht ars *sculptoria,* sondern ars fingendi, signa fabricandi, statuaria.

Seorsim st. seorsum, neue durchaus zu vermeidende Form. Ob aber auch *seorsum*, das theils vorclassische Schriftsteller, theils Sallust, Cornelius und der Verfasser der Rhetor. ad Herenn. gebrauchen, ebenfalls immer zu vermeiden und dafür separatim zu gebrauchen sei, wie Krebs S. 444. meint, bezweifle ich.

Separate neue unerweisliche Form f. separatim.

Septennis, septuennis bei Plautus und spätern Schriftstellern f. septem annorum scheint nicht geradezu verwerflich. So auch *septennium, septuennium.* Schwankend drückt sich Krebs S. 445. darüber aus.

Septentrionalis zwar nicht bei Cicero und andern classischen Schriftstellern, die dafür septentrio, septentriones u. a. gebrauchen, aber oft bei Varro und den Nachclassikern, und nicht verwerflich. Dagegen ist *septentrionarius* bei Gellius zu vermeiden.

Septicollis st. septem collium nur bei einem sehr späten Dichter, von Rom.

Septimana zu spätlat. f. septem dierum spatium, septem dies, auch hebdomas. Vgl. Vorst. de Latin. mer. susp. p. 117. Webers Uebungsschule S. 49.

Sequior in jeder Bedeutung z. B. sequiore tempore als neues Wort zu vermeiden.

Significatus st. significatio nachclass. und seltene Form.

Sollemnitas st. sollemnia spätlat. und selten.

Somnolentus st. somniculosus, somno deditus u. a. spätlat.

Sospes vor und nachclass., aber neben salvus, incolumis nicht verwerflich.

Sospitator nur bei späten Schriftstellern und nur im heiligen Sinne von Göttern und andern ihnen ähnlichen Wesen f. servator, muss vermieden werden, und namentlich kann es nicht mit Neuern zur Bezeichnung eines um einen Schriftsteller sehr verdienten Kritikers dienen, wie Gronov Livii sospitator und Nic. Heinsius poetarum Latinorum sospitator genannt worden ist st. optime de Livio meritus u. a.

Sparta st. munus, negotium, officium ein bei Neuern ohne alle erforderliche Auctorität gewöhnliches Wort. Vgl. Krebs S. 455 f.

Spicilegium kann höchstens in der eigentlichen Bedeutung, in der es Varro braucht, die Aehrenlese, angewendet werden. Lächerlich aber ist das bei Neuern beliebte *spicilegium annotationum*, *observationum* u. dgl.

Spontaneus f. voluntarius, *spurius* st. adulterinus, suppositititius, subdiditius, dubius, non germanus, incertus u. a., spätlat. Wörter.

Stupendus spätlat.

Subaudire, *subintelligere*, f. intelligere, supplere u. a., spätlat.

Subditus unterworfen, unterthänig und als Subst. st. subiectus, civis u. a. ohne alle Auctorität.

Subitaneus nachclass. und selten st. subitus.

Subiugare spätlat. f. subigere.

Succincte, *succinctim* spätlat. st. breviter, strictim.

Suicida, *suicidium* neuerfundene Wörter st. qui mortem sibi consciscit, vita se privat, u. a. mors voluntaria.

Superfluus spätlat. f. supervacaneus. Nachclass. ist *supervacuus*.

Suppetiae nachclass. und spätlat. f. auxilium u. a.

Transcursus f. cursus, transitus u. a. zwar nachclass. aber nicht verwerflich. Auch *in transcursu*, im Vorbeigehn, flüchtig, kurz, kann neben obiter u. a. gebraucht werden.

Trifarius spätlat. f. triplex, tripartitus, obgleich das Adverb. *trifariam* bei Livius vorkommt.

Ullibi st. usquam, uspiam, ein Neologismus.

Valedicere alicui st. valere iubere aliquem nimmt mit Unrecht Krebs S. 496 in Schutz. Vgl. Hand S. 133.

Versio sowohl in subiectivem als obiectivem Sinne, die Uebersetzung, nur eine Erfindung Neuerer, ist mit *interpretatio*, *conversio* (bei Quintil. 10, 5, 4.) auszudrücken. Weniger angemessen scheint für das deutsche Uebersetzung *translatio*, da es bei Quintil. 1, 4, 18. nur wörtliche Uebertragung bedeutet. Vgl. Krebs S. 481. S. 504.

Ueber nachclassische Formen in den Declinationen s. d. Grammatik und Reisig's Vorlesungen S. 74. S. 87 ff. S. 93 ff. S. 97. S. 102 f. S. 104 ff. vgl. Krebs S. 12 ff.

§. 15.

3. Zulässig und ohne Bedenken zu gebrauchen sind nicht nur nachclassische, sondern auch spät- und neulateinische Wörter und Wendungen, sobald für den durch sie zu bezeichnenden Begriff und Gegenstand keine kurzen bündigen und treffenden classischen Wörter und Ausdrücke vorhanden sind. Hat man die Wahl zwischen nachclassischen und spätlateinischen Wörtern, so sind jene diesen vorzuziehen, so wie neulateinische zu vermeiden, sobald passende spätlateinische gebraucht werden können. Neulateinische Wörter dürfen übrigens nicht fehlerhaft gebildet, und müssen der Analogie gemäss, überhaupt so beschaffen sein, dass sie dem Geist der lateinischen Sprache nicht widerstreben und das antike Gepräge der Rede nicht dadurch verloren geht. Vgl. *Raschig* de Antibarbaro a Ph. Krebsio edito p. 36. „in novandis vocabulis *singulari quodam sensu* opus est, qui admoneat, quid linguae proprietas ferat, quid respuat, quaeque voces probentur aurium iudicio, quae absonae sint et absurdae“. In scherzhafter, launiger, komischer Ausdrucksweise lassen sich bisweilen insbesondre neugebildete Deminutiva passend anwenden.

Erläuterungen. Neue Begriffe, neue Sachen erfordern neue Wörter. Diesem Grundsatz folgten die Römer selbst, wenn sie z. B. für das Punische Schophet die Form

Sufes, *Suffes*, im Plural *Suffetes* wählten, für das deutsche Ambacht, Andbacht, der Diener, *ambactus* und so *tiara, gaza, braca, carrus, matara, gaesum, sarissa* u. a. So beobachtete insbesondere Cicero die eigne Vorschrift: Imponenda sunt *nova novis* rebus nomina (de fin. 3, 1, 3.), indem er, um die lateinische Sprache für philosophische und rhetorische Darstellung auszubilden, für philosophische und rhetorische Begriffe neue Bezeichnungen schuf und Wörter wie *beatitas, beatitudo, qualitas, essentia, indolentia, invidentia, opinatio* u. a. gebrauchte, die er in seinen übrigen Schriften vermied. Vgl. Quintil. inst. 8, 3, 30 ff. Wie vieles Neue aber giebt es jetzt in Wissenschaften, Künsten und im Leben, was die Alten entweder im goldnen Zeitalter der lateinischen Sprache oder überhaupt nicht kannten! Wie gross, wie ungeheuer ist die Masse neuer Begriffe und Sachen in der Philologie, Philosophie, Theologie, Iurisprudenz, Medicin, in der Mathematik, in den Naturwissenschaften, wie viel giebt es neue Titel und Würden, wie viele Kunstausdrücke, *termini technici*, sind in jedem Zweige der Kunst und Wissenschaft zum Theil seit Jahrhunderten entstanden und herrschend geworden! Wie abgeschmackt, lächerlich und pedantisch würde es daher sein, wenn wir das Neuere, das die Alten nicht kannten und mithin nicht bezeichnen konnten, anstatt es nach Befinden durch nachclassische, spät- und neulateinische Wörter zu bezeichnen, von denen die ersten den zweiten, die zweiten den dritten bei freistehender Wahl vorzuziehen, durch classische Wörter ausdrücken wollte, denen eine ganz neue, fremdartige Bedeutung untergelegt werden müsste, oder wenn man zur Bezeichnung des Neuen eine aus classischen Wörtern bestehende Umschreibung wählen wollte, durch welche die Sache ebensowenig verständlich und genau bezeichnet würde und welche ausserdem durch eine unnütze und lästige Weitschweifigkeit und schleppende Breite den Gebrauch erschweren müsste! So würde man, wenn man z. B. unser Bürgermeister durch *Consul* übersetzen wollte, jenen zu etwas ganz anderm machen, als dieser war, und der Name würde den Begriff beider verwirren, und man müsste wenigstens *civium magister, urbi praefectus* u. dgl. gebrauchen, oder was F. A. Wolf im vollen Ernste meinte, *Burgemeisterus*, wie die Alten *Suffetes* für das Punische *Schophet* sagten (vgl. oben). Wollte man ferner unser *Cardinal* durch die Umschreibung *unus de purpuratis aulae pontificiae, qui Cardinales vocantur* ausdrücken, wie schleppend und unnütz würde dieselbe sein! Vgl. Weber Uebungsschule Vorrede S. XVII f. Reisig Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft S. 299. „vergebens lachte man über diejenigen, welche vorschlugen *canona, flinta, musqueta*; die Römer selbst würden nicht anders

gesagt haben, wenn sie die Barbaren sich jener Ausdrücke hätten bedienen hören. Tacitus Germ. c. 6. giebt hier ein Beispiel, wornach man sich richten kann, wo von dem Speereisen der Deutschen die Rede ist, indem er den Ausdruck *framea* gebraucht: hastas, *vel ipsorum vocabulo frameas*, gennnt, welches Wort wahrscheinlich zu derselben Wurzel gehört als der Pfriem des Schuhmachers; freilich muss man, da es kein lateinisches Wort ist, bei solchem Ausdrucke nothwendig bestimmen, zu welcher Gattung der Begriff gehört. So haben die Römer in der gebildetsten Zeit gesagt ambubaiae, welches ein syrisches Wort ist. [Horat. sat. 1, 2, 1.]" *Boehmer* de L. Annaei Senecae Latinitate (Programm des Gymnasiums zu Oels 1840.) S. 7 ff. S. 12 f. Auch macht ja ein neulateinisches Wort die Rede nicht zu einer unlateinischen, sobald es nicht fehlerhaft, dem Character der Sprache und der Analogie entgegen ist und die Rede im Uebrigen ein antikes, classisches Gepräge an sich trägt, wodurch der Schreibende beweist, dass er die schwere Kunst versteht, neue Begriffe, Gedanken, Ideen in reiner alterthümlicher Form auszuprägen. Vgl. §. 11. a. E. Wolf im Museum der Alterthumswissenschaft S. 121.: „Verstände sich Jemand darauf, mit seinem Gefühl das zu unterscheiden, was in einer Sprache allgemeine Analogie ist, und was Zeitgeschmack oder persönliche Eigenschaft gewisser Schriftsteller war, so möchte es ihm wohl gelingen, auch über manche moderne Gegenstände für einen von unsern Sitten unterrichteten Römer mehr als deutlich zu schreiben, vielleicht gar aus den verschiedensten Zeiten eines längern Zeitraums, sich einen Vortrag zu bilden, der zugleich antik und von eigenthümlicher Neuheit wäre, wie es dem heutigen Bildner gelingen kann, die Ideale der antiken Kunst nach ihren ursprünglichen Mustern, oft in derselben Steinart, mit neuem Geiste darzustellen". Und Eichstädt in seiner deprecatio Latinitatis Academicae sagt: „Vehementer abhorreo ab stulta morositate illorum, qui res veteribus incognitas, a recentioribus inventas in usumve introductas, circumloquendi ambiguitate obscurare malunt, quam vocabulis novis vel novo modo compositis, interdum quoque hibridis, sed dilucidis tamen rerumque notioni aptis, ad communem omnium intelligentiam patefacere. De rebus *mathematicis, physicis, chemicis*, (quamquam de his omnibus vernacula lingua scribi consultius existimamus), sed Latine de iis scribentem quis ferat, qui longis ambagibus utatur Latinarum loquendi formularum, quibus res non exprimantur sed utcunque describantur? Afferam exempla quaedam. *Numeros primos inter se, denominatorem, numeratorem, regulam alligationis, lineam normalem, pondus relativum, pondus absolutum, tubulos capillares, indicem mercu-*

rialem (Elasticitätsträger bei der Luftpumpe), *tubulum reflectentem* (Spiegeltelescop), *acidum sulphuricum, aquam regis, arcum semidiurnum* (halber Tagebogen) et centena huius generis alia quis, qui Latine scribit, non ausit scribere? — — Haud dissimilis est ratio in rebus philosophicis, iis quidem, de quibus novissimarum scholarum vel auctores vel sectatores primum explicaverunt. Facile assentimur viris eruditissimis, qui Latinam linguam in philosophia tanquam normam quandam et regulam commendavere iudicandarum notionum, quae, quo clarius cogitatae sint, eo facilius peregrino etiam idiomate exprimi possint: quandoquidem obscuritas saepenumero proficiscitur non tam ex paupertate linguae quam ab inopia illorum, qui neque cogitare recte nec recte scribere didicerunt. Sed non cadit id crimen in *Kantios, Fichtios, Schellingios*, qui, quae divino ingenio reperta nova protulerunt, quis sana mente praeditus obducere sustineat caligine ac tenebris verborum, ad alias signandas notiones a Romanis procusorum? Aut, ut exemplum petamus ab ea re, quae apud omnes pervulgata est, quis *novos novorum munerum atque honorum titulos*, antiquo Latii velut colore tinctos, sine interprete intelligat extra patriam, in qua noti sunt homines, titulorum illorum ornamentis insignes? Stiglitio Ernestius Ciceronem ita inscripsit, ut patronum suum appellaret in regio iudicio, ad quod provocatione certatur, consiliarium, in collegio, quod in Academia Lipsiensi de iure respondet, assessorem, denique a sacris rei bellicae consiliis. Intelligimus nos Germani omnes, quos titulos honorum indicare vir summus voluerit: nec poterat verbis aut propriis magis aut clarioribus uti. Britanni, Batavi, Francogalli num pariter intelligant, nescimus, neque magnopere curamus: nam posita sunt ea verba, quibus non licebat aptiora substituere. Sed *conrectorem* scholae, *verbi divini ministrum, concionatorem*, qui dicere verecundatur, propterea quod duo priora vocabula Romanis scriptoribus inaudita, postremum autem nomen contumeliosum fuerit tribuni plebis et concitoris rei publicae, is, ne quid gravius dicam, nimis superbus et fastidiosus est in iudicio ac delectu vocabulorum. Et condonandum fortasse eiusmodi fastidium est Christophoro Saxio, seni nonagenario, qui legendis unice veterum libris impalluerat, ab eorumque auctoritate ita pendebat, ut ne *voluminis* quidem vocabulo utendum putaret de aliqua parte libri iuberetque potius, quia libri hodie non volvantur, hac in re *codicis* nomen usurpare. At non sunt illico Saxii, qui, quum relata ista in eius Onomastico legerunt, κακοζηλίᾳ ducti, eandem in scribendo iudicandoque severitatem affectant: *nec singula verba faciunt artificem scribendi, sed verborum compositio, orationis, sententiis congruae, habitus colorque Romanus.* Nos quidem, si profiteri

hoc liceat, non pudet in scribendo perspicuitatis maiorem quam elegantiae rationem habere, *ita ut saepenumero haud inscii committamus, quae carpendi reprehendique copiam faciant iis, qui Ciceronianorum morem et sectam instaurare cupiunt* [vgl. §. 11.], *et in oratione Latina non nisi singula verba aucupantur.* Quid velim, ipsa huius libelli inscriptio docet. *Deprecationem* dixi significatione non Ciceroniana, sed qua primus, nisi fallor, Quintilianus usus est. Deinde non dubitavi *Augustanam Confessionem* dicere, quamquam neque *Confessio* hac significatione dicebatur Romanis, neque *Augustana* proprie dici potest religionis formula, non scripta, sed recitata, in consessu imperii Augustae Vindelicorum. Poteram hac ipsa circumscriptione uti: sed malui rem brevius dicere quam obscurius. Neque quod apposui *in memoriam*, satis Latinum est: id quod Vossius et Noltenius iam dudum docuerunt, et in aliis huius generis programmatis alia loquendi forma usus sum. Abhorret item ab antiquo scribendi usu, quod paulo ante perspicuae brevitatis causa scripsi, Lexici *editio,* Lexicon *conversationis.* Sed in talibus dandum est aliquid consuetudini nostrae aetatis, neque ex hoc genere, quod non reperitur apud Ciceronem, illico damnandum". Vgl. Hand S. 141. „Da Cicero *zonarius*, Plautus *limbolarius* sagt, so können wir den Maurer durch *caementarius*, den Seidenweber nach Hieronymus *sericarius* nennen und nach dieser Analogie *scopularius, pectinarius, penicularius* u. A. bilden. Dem Physiker und Mathematiker muss erlaubt sein *telescopium, barometrum, electricus, tubus reflectens, acidum sulphuricum, linea alligationis, denominator, planisphaerium.*" Dass ferner in scherzhafter, launiger und witziger Ausdrucksweise, wie vorclassische, dem Plautus und Terenz angehörige, so auch neugebildete Wörter, namentlich Deminutiva zuweilen gebraucht werden können, lässt sich ebenso wenig bezweifeln und wird ebenfalls durch Cicero's Verfahren bestätigt, der zu gleichem Zweck Wörter wie *Appietas, Lentulitas, Sullaturire* (ad Att. 9, 10.), *proscripturire, petiturire* u. a. bildete. Von derselben Art sind Deminutiva, wie *ancillula, animula, aureolus, balneolum, civitatula, conciliatricula, commentariolum, deliciolum, disputatiuncula, febricula, filiola, filiolus, gloriola, integellus, litterulae, muliercula, pulchellus, ramusculus, specula* u. a. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 153. *Boehmer* de L. Annaei Senecae Latinitate (Programm des Gymnasiums zu Oels 1840.) S. 13. Ausserdem dienen zum weitern Beleg des §. 15. und der Erläuterungen noch folgende theils nachclassische theils spät- und neulateinische Wörter, die in der grammatischen, philosophischen, theologischen Sprache, als Kunstausdrücke oder zur Bezeichnung neuer Würden, Titel u. dgl. zulässig sind und ohne Bedenken gebraucht werden können.

Abbas, *Abbatissa*, *Abbatia*, der Abt, die Aebtissin, die Abtei, spätl.

Accentus kann als Kunstwort nicht durch *sonus* ersetzt werden, was Cicero dafür gebraucht.

Accidens in der Philosophie, nach Quintil.

Activum (passivum), *verba activa* (passiva) in der Grammatik, auch *activa philosophia*, die praktische Philosophie, im Gegensatz zur theoretischen, *contemplativa* nach Senec. ep. 95.

Aera, die Zeitrechnung, sehr spätlat. in der Geschichte z. B. *aera Catoniana*, *Varroniana*, *aera Christi*, *Olympiadum*, kann nur zuweilen mit *epocha*, *temporum notatio*, *annorum computatio* vertauscht werden.

Annotare, *annotatio*, nachclass. in der Bedeutung anmerken, schriftliche Anmerkung neben explicare, explicatio, interpretari, interpretatio, explanare, explanatio, unbedenklich zu gebrauchen. Auch *nota* als schon lange gebrauchtes grammatisches Kunstwort ist nicht schlechthin verwerflich. Vgl. Weber Uebungsschule S. 91. Hand S. 139. Krebs S. 108. S. 327.

Antepenultimus spätlat. Kunstwort in der Prosodik.

Articulus grammatisches Kunstwort.

Associatio idearum haben Franzosen gebildet, doch kann ihm nicht weniger Gültigkeit zugestanden werden, als den Kantischen Bezeichnungen *aprioritas*, *spontaneitas*, wie Hand S. 139. bemerkt.

Auditorium nachclass. Wort für Hörsaal.

Augmentum grammat. Kunstwort.

Augustus, *Caesar*, *Imperator* vgl. Krebs S. 121.

Baro mit vorgesetztem *Liber* hat die für die alte Bedeutung von *Baro* widersinnige neue Bedeutung eines Freiherrn erhalten, und doch ist dieses *Liber Baro* für die neue Idee beizubehalten, da *Nobilis* den Begriff nicht erschöpft, wie Krebs S. 125. richtig hemerkt.

Calendarium in der Bedeutung unseres Calender spätlat. verwirft Krebs S. 140. und will dafür *fasti* gebraucht wissen, allein schwerlich mit Recht, da auch dieses nicht völlig unserem Calender entspricht. Vgl. Hand S. 140.

Cancellarius, Kanzler, ist beizubehalten.

Cardinalis s. S. 45. In der Arithmetik ist Kunstwort *numeri cardinales* und *virtutes cardinales* in der Moral möchte auch nicht immer mit *virtutes primariae* vertauscht werden können, wie Krebs S. 133. will.

Casus, grammatisches Kunstwort.

Causalis, Kunstwort in der Grammatik und Philosophie.

Commentarius, *commentarium* nachclassisches Kunstwort von Erklärung eines Schriftstellers, *commentatio* von Abhandung. Vgl. Krebs S. 148.

Compendium in der Bedeutung Handbuch, Lehrbuch, kann schwerlich durch enchiridium, libellus durchaus vermieden werden, wie Krebs S. 150. Forbiger Aufgaben S. 141. meinen.

Composita verba nennt zwar Cicero *copulata, iuncta* (Orat. 48, 159.), allein *composita* gebraucht schon Quintil. 1, 5, 3. und öfter, und kann zur Abwechselung namentlich unbedenklich gebraucht werden.

Concertatiuncula ein von Muret gebildetes Deminutiv.

Concionator für unser Prediger, Kanzelredner billigt Eichstädt (s. oben) und Hand S. 141., indessen wird dafür, wenigstens so oft es ohne die Deutlichkeit zu vermindern geschehen kann, *verbi divini minister, orator sacer* zu sagen sein. Vgl. Krebs S. 152., der aber irrt, wenn er S. 59. sagt, dass man *concionator* nur aus eitler Vorliebe für Classicität in Vorschlag gebracht habe.

Consectarius folgerecht, und als Subst. die Folgerung, philosophisches Kunstwort Ciceros und neben *consequens* zu gebrauchen. Vgl. Krebs S. 156.

Constructio verborum, grammatisches Kunstwort und weder durch *consecutio* noch *conformatio verborum* ganz zu ersetzen. Vgl. Krebs S. 157. Hand S. 139. Auch

Culinaria latinitas, Küchenlatein, ist beizubehalten.

Cursoria lectio, cursorisches Lesen, möchte nicht immer mit *lectio cursim instituta* vertauscht werden können. Vgl. Krebs S. 166.

Director, Vicedirector als bestimmte Titel ebenso wenig als *Conrector, Subrector* zu vermeiden.

Dubitativus ist als kurzes grammatisches Kunstwort nicht ganz zu entbehren.

Editio s. oben S. 48.

Ens, essentia muss in abstracter philosophischer Sprache geduldet werden, so hart die Wörter sind, und schon Quintil. 8, 3, 33. sagt: quae cur tantopere aspernemur, nihil video, nisi quod iniqui iudices adversus nos sumus. Vgl. Krebs S. 199. S. 203. Hand S. 139.

Feudum, das Lehn, *feudalis,* dazu gehörig, sind nicht zu verwerfen, wie Grysar S. 13. meint.

Fides z. B. Christiana, der christliche Glaube, muss in theologischer Sprache beibehalten werden und kann nur zuweilen mit *religio* und wenn von dem Glauben abergläubischer und fanatischer Völker die Rede ist, mit *superstitio* vertauscht werden. Vgl. Webers Uebungsschule S. 220 f. Krebs S. 222. Hand S. 138.

Gentilis, gentilitas, Heide, Heidenthum, besser als paganus, ethnicus. S. Krebs S. 204.

Impossibilis, possibilis ist zwar in gewöhnlicher Rede

sorgfältig zu vermeiden, kann dagegen in philosophischer Sprache nicht entbehrt werden. Vgl. Quintil. 8, 8, 25. quae ut dura videatur appellatio, tamen sola est. So auch

Irrationalis st. rationis expers und das Gegentheil *rationalis*, obgleich nicht das schlechtere *irrationabilis*, *rationabilis*.

Lectio, die Lesart, als Kunstausdruck in der Kritik, ist neben *scriptura* beizubehalten z. B. variae, variantes lectiones.

Lusiuncula ein von Muret scherzhaft gebildetes Deminutiv.

Mareschallus, Marschall, mit Unrecht verworfen von Grysar S. 13.

Masculinum, *femininum genus* ist in der grammatischen Kunstsprache, obgleich Varro dafür virile, muliebre genus gebraucht, beizubehalten. So auch *coniugatio*, obgleich Varro dafür *declinatio* sagt.

Monacha, *monachus*, *monachium* und *monasterium*, *monasterialis*, Mönch, Nonne, Kloster, klösterlich, sind ohne Bedenken zu gebrauchen.

Moralis doctrina, philosophisches Kunstwort, von Cic. de fat. 1. erfunden (vgl. Senec. ep. 88. 89. Quintil. 12, 2, 10.) und neben doctrina de moribus u. A. zu gebrauchen.

Pedantismus lässt sich wohl zuweilen, aber schwerlich stets durch lateinische Ausdrücke ersetzen (vgl. Kraft WB. unter Pedant, Pedanterie, Pedantisch) und selbst *Ruhnken* sagt in der orat. de doctore umbratico: „Hoc *Pedantismi vitium* (*utamur enim gallico verbo, cum in Latina lingua satis aptum huic rei nomen non inveniamus,*)“ u. s. w. Mit Unrecht erklärt sich daher gegen das Wort *Raschig* de Antibarbaro a Ph. Krebsio edito p. 38., indem er meint, dann könne man mit demselben Rechte *nepotismus* u. A. sagen. Denn allerdings wird auch dieses Wort nicht stets zu vermeiden sein, keineswegs folgt aber daraus, dass im Gebrauch derartiger Wörter gar keine bestimmte Grenze vorhanden ist. Auch *pietismus*, *pietista* gebraucht übrigens Eichstädt mit dem Zusatz: cuius ipsum nomen portendit barbariem. Vgl. Krebs S. 344. S. 363.

Privilegium in der Bdtg. Vorrecht, nachclass., aber durch beneficium, immunitas, ius praecipuum u. dgl. nicht immer zu ersetzen, wie Grysar S. 355. meint. Vgl. Krebs S. 385.

Professio, *Professor* zur Bezeichnung eines academischen Lehramts und Lehrers. Vgl. S. 41. Forbiger's Aufgaben XLIV, 54. S. 135.

Rationalismus, *Rationalista*, *Supernaturalismus*, *Supernaturalista* theologische Kunstausdrücke.

Regere als grammatisches Kunstwort verwirft Krebs S. 419. und will dafür *iungi*, *adiungi*, *coniungi*, *desiderare* (?), *exigere*, *consequi* so wie für *regimen* consecutio gesagt wissen,

aber ob man immer mit diesen Ausdrücken ausreicht, bezweifle ich, Vgl. Hermann. zu Viger. S. 852, 352. „Aliud est construi [regere], aliud coniungi cum aliquo verbi modo. Construitur particula cum modo, qui ex ea pendet, coniungitur cum eo, qui non pendet ex ea". Eher kann *positio verborum* durch collocatio, ordo verborum vermieden werden, wie Krebs S. 370. ebenfalls will, indessen vertheidigt auch *positio* Hand S. 139.

Religio z. B. Christiana kann nicht vollkommen durch doctrina, praecepta, sacra, disciplina Christiana, Christianorum ersetzt werden, und wird ohne Grund von Manchen z. B. Klotz zu Sintenis Anleitung S. 105. verworfen. S. Grysar S. 365. Krebs S. 420 f. Auch *religio revelata, revelatio,* offenbarte Religion, Offenbarung ist nicht durch *religio, doctrina divina, divinitus patefacta* zu ersetzen, wie Krebs S. 426. meint, da auf diese Weise der Unterschied zwischen einer Offenbarung, an welche der Rationalist glaubt, und der Offenbarung, welche der Supernaturalist annimmt, nicht deutlich ausgedrückt, sondern verwischt werden würde.

Salarium ist obgleich nachclass., dennoch für unser Amtsgehalt, da in der classischen Zeit dergleichen nicht vorkommt, unbedenklich zu gebrauchen. Auch *honorarium* im Sinn von Ehrensold scheint nicht ganz entbehrt werden zu können, wiewohl es Krebs S. 242. verwirft.

Salvator von Jesu im Sinn von Heiland, Seligmacher kann schwerlich durch servator ersetzt werden und hat auch schon Lactant. institt. 4, 2, 6. Vgl. Krebs S. 432. *Boehmer* de L. Annaei Senecae Latinitate (Programm des Gymnas. zu Oels 1840.) S. 9.

Scriptura sancta, sacra, litterae sacrae, divinae, libri sacri, divini in theologischer Sprache zu gebrauchen. In Bezug auf *scriptura sancta, sacra* widerspricht sich Krebs, indem er S. 127. sagt: „Lactanz [4, 5, 9. 5, 8, 6. 10, 19.], der kirchliche Cicero braucht: *divinae* oder *sanctae litterae* und *scriptura sancta,* an welche man sich halte", dagegen S. 440.: „Wenn die spätern sogar *scriptura* im Sing. als Collectiv von mehrern zu einem Ganzen gehörigen Büchern gebrauchten, — — so war dies ein grosser Missgriff, den Sadolet mehrmals durch *scripturae sacrae* zu verbessern meinte". Vgl. Krebs S. 58.

Sensibilis, insensibilis nachclass., aber als kurze Wörter in der philosophischen Sprache beizubehalten.

Subiectum, praedicatum grammatische Kunstwörter.

Subinvitus, etwas ungern gebraucht Muret zwar ohne Auctorität, ist aber analogisch gebildet und als kurzes, bündiges Wort nicht verwerflich. Auf ähnliche Weise sind manche aus zwei Präpositionen gebildete Wörter anwendbar, wie

superadstare Liv. 10, 5. *compromittere* Cic. fam. 12, 30. *subinvidere* 7, 10. Vgl. *Boehmer* de L. Annaei Senecae Latinitate (Programm des Gymnasiums zu Oels 1840.) S. 14 f.

Testamentum, vetus, novum zur Bezeichnung eines christlichen Begriffs, kann nicht mit vetus et novum foedus vertauscht werden.

Textus, textum als Kunstwörter für die Worte und Rede eines Schriftstellers selbst im Gegensatz der Anmerkungen kann zwar zuweilen, aber nicht immer durch *oratio, verba, continuatio verborum* u. dgl. ersetzt werden. Schwankend spricht sich darüber aus Krebs S. 476. Hand S. 129. S. 138. Unbedingt verwirft *textus* als unlat. Weber Uebungsschule S. 226. vgl. *Spalding* zu Quintil. 8, 6, 57.

Tomus, der Band eines Buches, als neues Kunstwort für eine neue Sache ebensowenig als *Volumen* zu verwerfen.

Universitas litterarum, auch blos *Universitas* ist zur Bezeichnung unsrer Universitäten das passendste Wort, während *Academia* weniger sich dazu eignet. S. Krebs S. 489. vgl. S. 77.

Verbum dei theologischer und kirchlicher Kunstausdruck.

§. 16.

4. Auf ähnliche Weise verhält es sich mit dem Gebrauch griechischer Wörter. Denn so sehr der falsche und abgeschmackte Gebrauch derselben in lateinischer Rede vermieden werden muss, um nicht in den Fehler der Peregrinität, d. h. Einmischung des Fremdartigen in dieselbe zu fallen (s. Quintil. 8, 1, 2. vgl. Cic. de orat. 3, 12. Brut. 46.), eben so ist der wahre und zweckmässige Gebrauch zu beobachten. Sobald nämlich zur Bezeichnung eines Begriffs oder Gegenstandes ein kurzes, deutliches, treffendes lateinisches Wort oder eine kurze, deutliche, treffende Umschreibung vorhanden ist, muss jedes griechische Wort sorgfältig vermieden werden. Ebenso wenig sind griechische Wörter und Redensarten einzumischen, um sich den Schein einer falschen Eleganz z. B. ὁ πάνυ, ὁ μακαρίτης, ὡς ἐν παρόδῳ, κατ' ἐξοχὴν, oder einen Anstrich von Gelehrsamkeit zu geben, wie auf ähnliche Weise die Sprache deutscher Gelehrten bis auf Gottsched durch lateinische und französische Floskeln verunstaltet wurde. Auch darf man durch den Gebrauch

eines griechischen Wortes nicht auf widersinnige Weise etwas ergänzen wollen, was der lateinischen Sprache fehlt, wie der Artikel τὸ in allen Casibus vor einem lateinischen Worte, von welchem etwas bemerkt werden soll, nur zu oft von Neuern gebraucht worden ist und noch gebraucht wird, eine geschmacklose Unsitte, die treffend *Hermann* zu Homeri hymn. S. 121. mit den Worten rügte: Optandum est, ut tandem desinant philologi graeco articulo uti, quum latine scribunt: quod adeo est barbarum, ut nihil aeque barbarum apud medii aevi scriptores inveniri possit. Desinerent, si qui germanico vel anglico vel gallico articulo sic adhibendo luderet. Eine ähnliche Rüge verdient die oft höchst lächerliche und geschmacklose Sucht neuerer Gelehrter besonders im 16ten Jahrhundert, ihre vaterländischen Namen in's Griechische umzustutzen, wenn auch zuweilen das löbliche Streben, barbarische Namensendungen dem antiken Ausdrucke conform zu machen zum Grunde lag. Dagegen sind griechische Wörter unbedenklich zu gebrauchen, wenn es zur Bezeichnung eines Begriffs oder Gegenstandes, den die Römer im goldnen Zeitalter der lateinischen Sprache oder überhaupt nicht kannten, entweder gar kein oder kein kurzes, deutliches, treffendes lateinisches Wort und keine derartige Umschreibung giebt, was namentlich bei vielen Kunstausdrücken der Fall ist. Ebenso müssen natürlich griechische Wörter gebraucht werden, wenn von ihnen die Rede ist und das griechische Wort ausdrücklich genannt werden soll. Auch lässt sich in scherzhafter, launiger Rede und im ungebundnen, vertraulichen Briefstil ein griechisches Wort und eine griechische Redensart im Allgemeinen häufiger passend anwenden, als in wissenschaftlicher, rednerischer, historischer Darstellung, wie Cicero in seinen Briefen an vertraute, gelehrte Freunde, besonders an den Halbgriechen Atticus nicht selten griechische Wörter, Redensarten, Constructionen, ganze griechische Verse und Sprüchwörter ein-

mischt. Endlich versteht sich von selbst, dass solche griechische Wörter, die schon bei den Alten in die lateinische Sprache völlig eingebürgert und so mit dem Lateinischen verwachsen waren, dass sie gar nicht mehr als peregrina angesehen wurden, auch von uns zu gebrauchen sind, wie *anapaestus*, *architectus*, *astronomus*, *astronomia*, *athleta*, *archipirata*, *aenigma*, *barbarus*, *bibliotheca*, *basis*, *chorda*, *choreus*, *creticus*, *chirurgia*, *chirographum*, *dactylus*, *dialogus*, *delphinus*, *dialecticus*, *epigramma*, *epilogus*, *epistola*, *etymologia*, *elephas*, *elephantus*, *geometra*, *geometria*, *geometricus*, *gymnicus*, *gymnasium*, *herous*, *heroicus*, *heros*, *hexameter*, *historia*, *historicus*, *hypallage*, *ironia*, *mathematicus*, *mathematica* (orum), *musa*, *musica*, *musicus*, *metonymia*, *nympha*, *nauarchus*, *pirata*, *philosophus*, *philosophia*, *philosophari*, *poema*, *poesis*, *poeticus*, *pompa*, *palaestra*, *physicus*, *rhetor*, *rhetoricus*, *rhythmicus*, *syllaba*, *spondeus*, *sophista*, *scena*, *sphaera*, *stadium*, *theatrum*, *tropaeum*, *tragicus*, *topica* (orum), *triclinium*, *tyrannus*, *tyrannis* und eine Menge andrer. Inwiefern die Römer griechische Wörter bald nach griechischer, bald nach einheimischer Weise declinirten und z. B. *poesis*, nicht poeseos, *mathesis*, nicht matheseos, *poematis*, nicht poematibus, *Piraeeum*, nicht Piraeea, *Georgicon*, nicht Georgicorum, *Choephoroe* st. Choephori u. a. sagten, lehrt die Grammatik. S. Reisig's Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft S. 67 f. S. 73. S. 83 ff. S. 108 ff.

Erläuterungen. Mit diesen Grundsätzen in Bezug auf den Gebrauch griechischer Wörter stimmt auch das Verfahren der Alten im Wesentlichen überein und sie werden durch dasselbe bestätigt. So sagt Cic. Tusc. I, 8. Dicam, si *potero*, Latine; scis enim, me Graece loqui in Latino sermone non plus *solere*, quam in Graeco Latine. de fin. 3, 4. Equidem soleo etiam, quod uno verbo Graeci, si aliter non possum, idem pluribus verbis exprimere. Vgl. den Index Graeco-Latinus in *Ernesti* clav. Cicer. Ebenso wenig aber waren die Alten so strenge Puristen, dass sie nicht viele griechische Wörter, die sie einfach und treffend übersetzen

zu können verzweifelten, besonders die wissenschaftlichen Kunstwörter der Rhetoren, Philosophen, Grammatiker, Mathematiker, Architekten u. a. hätten in das Lateinische aufnehmen sollen, und wenn sie auch oft versuchten, das griechische Wort wiederzugeben, bemerkten sie doch auch dieses selbst oft der Deutlichkeit wegen dabei. Vgl. Krebs Antibarbarus S. 63., der aus Cicero die Beispiele anführt: formam qui χαρακτὴρ graece dicitur — abusionem quam κατάχρησιν vocant — quorum alterum est, quod Graeci ἠθικὸν vocant, ad naturas et ad mores et ad omnem vitae consuetudinem accommodatum, alterum quod iidem παθητικὸν nominant, quo perturbantur animi et concitantur — eorum poetarum qui λυρικοὶ a Graecis nominantur — hoc propemodum verbo (aegritudinis) Graeci omnem animi perturbationem appellant; vocant enim πάθος, id est morbum. In Bezug auf den freiern Gebrauch des Griechischen, den Cicero in seinen Briefen sich erlaubte, vgl. ad fam. 13, 15. genere novo sum litterarum ad te usus, ut intelligeres, non vulgarem esse commendationem. An Atticus (5, 19.) schreibt Cicero sogar: τὸ νεμεσᾶν interest τοῦ φθονεῖν, construirt also interest mit Genitiv, wie das griech. διαφέρει. Ja 1, 16. bildet er, wie es scheint, im Scherze das Wort *facteon* st. faciendum. Vom Kaiser Tiberius schreibt Sueton. Tib. c. 71. Sermone Graeco, quamquam alias promptus et facilis, non tamen usquequaque usus est. Abstinuitque maxime in senatu, adeo quidem ut *monopolium* nominaturus, prius veniam postularit, quod sibi verbo peregrino utendum esset, atque etiam in quodam decreto patrum, cum ἔμβλημα recitaretur, commutandam censuerit vocem et pro peregrina nostratem requirendam aut, si non reperiretur, vel pluribus et per ambitum verborum [d. h. per circumlocutionem] rem enuntiandam.

Unter die zu vermeidenden griechischen Wörter gehören namentlich folgende:

Apographum st. exemplum.

Aristocratia st. optimatium dominatus, imperium u. A. Ein aristocratischer Staat ist auszudrücken durch civitas quae optimatium arbitrio regitur, cui optimates praesunt, in qua penes optimates summa rerum est u. dgl. Aristocrat optimas u. A.

Atheus st. impius. Wenn freilich Jemand den Namen Atheist erhalten, wie z. B. Diagoras, so ist *Atheus, Atheos* als characteristische Bezeichnung beizubehalten. So Cicero von Diagoras: Diagoras, atheos qui dictus est.

Autochiria st. mors voluntaria, quaesita, sumpta u. dgl.

Boreas st. septentriones venti, septentrio, aquilo.

Catalogus st. index.

Cosmopolita st. mundanus, civis totius mundi. Vgl. Cic. Tusc. 5, 37. legg. 1, 23. *Ochsner* eclog. Cic. p. 45. 3te Ausg.

Democratia, democraticus st. civitas popularis, in qua summa rerum penes populum est, imperium populi, populare imperium, res publica, popularis.

Diatriba, diatribe st. dissertatio, disputatio.

Eclipsis, Sonnenfinsterniss, st. defectio, defectus solis, so wie Mondfinsterniss, defectus, defectio lunae.

Enthusiasmus st. animi, mentis incitatio, concitatio, motus, ardor u. dgl.

Ethicus st. moralis, *ethica* st. doctrina moralis.

Ethnicus st. gentilis, paganus.

Methodus st. ratio, via, via et ratio.

Monarcha st. rex, dominus, tyrannus, *monarchia* st. unius imperium, dominatus, dominatio, imperium singulare, regium imperium, regnum, tyrannis, regia, regalis potestas, singularis potentia. Ein monarchischer Staat, civitas cui unus imperat, quae unius dominatu tenetur u. dgl.

Oligarchia st. paucorum imperium u. dgl.

Panegyricus kann wenigstens in der Regel durch laudatio ersetzt werden.

Panegyris f. conventus, concilium u. s. w.

Pedester sermo, oratio st. prosa „a *Graecis* petitum et poetice magis quam usitate dictum, quod patet ex hisce Quinctiliani (X, 1.) verbis: Plato multum supra prosam orationem, et *quam pedestrem* [πεζὸν λόγον] *Graeci vocant,* surgit: recteque ostendit Heindorfius (Horat. Sat. II, 6, 17.) *pedestrem sermonem* fere de humili dicendi genere usurpari". *Raschig* de Antibarbaro a Ph. Krebsio edito p. 23.

Politica, politice, Staatswissenschaft, scientia civilis, ratio reipublicae administrandae oder mit Quintil. civilitas. Politik im Sinn von Weltklugheit ist prudentia civilis, rerum civilium. Gegenstände der Politik res publicae u. dgl.

Politicus kann in der Regel durch civilis, publicus, ad rem publicam pertinens u. dgl. (vgl. Weber's Uebungsschule S. 64. n. 10. S. 409. n. 19. S. 453. n. 1.) ersetzt werden, wiewohl Cicero fin. 5, 23. orat. 3, 28. Philosophen, die sich mit der Staatskunst beschäftigen, *philosophi politici* und Coelius bei Cic. fam. 8, 1. Bücher über die Staatskunst *libri politici* nennt.

Practica, praxis st. usus, vitae usus u. dgl. ist durchaus zu vermeiden.

Practicus, a, um ist wenigstens grösstentheils entbehrlich, wenn auch z. B. practische Philosophie der Kürze

und Deutlichkeit wegen nicht selten durch *practica philosophia* auszudrücken ist. Vgl. S. 49.

Systema st. ratio, disciplina u. dgl. Vgl. Weber's Uebungsschule S. 30. n. 29.

Theoria st. ars, disciplina, doctrina, artis praecepta.

Tyrannus, tyrannis, tyrannice kann zwar im Sinne von Monarch, Monarchie, monarchisch gebraucht werden (vgl. *Monarcha*), aber nicht st. crudelis, saevus, crudelitas, saevitia u. s. w. Widersprechend ist, was Krebs S. 310. und S. 485. darüber bemerkt.

Zelotypia st. obtrectatio.

Zodiacus st. signifer orbis, duodecim signorum orbis Cic. div. 2, 42. 89. N. D. 2, 20, 52. 53.

Unter die als Kunstwörter und in philosophischer, theologischer Sprache u. s. w. unentbehrlichen griechischen Wörter gehören namentlich folgende:

Aesthetica, ce, zur Bezeichnung der philosophischen, erst in neuerer Zeit entstandenen Wissenschaft des Schönen, wenn auch sonst das Wort vermieden werden kann, z. B. er hat ästhetisches Gefühl, inest in eo sensus pulchritudinis. Ferner *angelus, antidotum* technisches Wort f. Gegengift, *apostolus* (abgeschmackt wollte Petrus Bembus für apostoli patres et conscripti reipublicae Christianorum sagen), *baptisma, us, bibliopola, chronologia, chorus, crisis, ars critica,* in wissenschaftlichem Sinne, wenn auch sonst crisis, criticus vermieden werden kann (vgl. Krebs S. 164.), *diabolus, dogma, drama, dramaticus* beide als Kunstwörter (vgl. Krebs S. 188.), *ecclesia, ellipsis, encyclopaedia* (vgl. Quintil. I, 10. orbis doctrinae quem ἐγκύκλοπαιδείαν Graeci vocant), *epocha, etymologia,* was durch notatio, originatio nicht entbehrlich wird (vgl. Weber Uebungsschule S. 414. Krebs S. 206.), *evangelium, glossa, glossema, glossarium* (vgl. Krebs S. 233.), *haeresis, haereticus, heterodoxia, heterodoxus, horologium, idea, lexicon, mystagogus* von dem der in die dunklern, geheimnissvollern Tiefen einer Wissenschaft oder Kunst einführt (vgl. Krebs S. 315.), *mythicus, mythologia, orthodoxus, orthodoxia, orthographia, paragraphus, paradigma* in der Grammatik, *periodus, philologus, philologia, pragmaticus* (vgl. Cic. ad Att. 2, 20. 14, 3. Forbiger Aufgaben S. 173. n. 51.) Weber Uebungsschule S. 250.), *symbolum fidei, thema, thesis* u. a.

Was die Umänderung vaterländischer Namen ins Griechische betrifft, so lässt sich zwar wohl nichts einwenden gegen *Theophilus* st. Gottlieb, *Aenotheus* st. Gottlob, *Guilielmus* st. Wilhelm, obgleich sich auch dagegen Krebs Antibarbarus S. 62. erklärt, aber aus Bucretius, Rindfleisch aus Latomus, Steinhäuser, aus Oecolampadius Hausschein, aus Haloander, Tennemann oder Salzmann, Opsopöus,

Küchelbäcker u. dgl. sich herauszufinden, möchte ohne vorherige Kenntniss des wirklichen deutschen Namens seine Schwierigkeiten haben, und der berühmte Reuchlin ging also in dieser Art spielender Pedanterei mit einem schlechten Beispiele voran, wenn er seinen Namen erst in ein Räuchlein, *Καπνίον*, dann in einen Rauchmacher, *Καπνιῶν* (aus *καπνιάω*), Capnio umgoss. Ebenso verkehrt verfuhr der Wolfianer von Bock, indem er sich *D'Aries*, Daries nannte und in neuerer Zeit huldigte solcher Unsitte besonders J. F. Fischer mit seinen Schülern. Vgl. Weber im Excurs VIII. zur Uebungsschule des lat. Stils S. 526. und §. 65 f.

§. 17.

5. Griechische Wörter, wie auch vor- und nachclassische und neulateinische sind zuweilen auf passende Weise nach dem Vorgange des Cicero und anderer mit einem entschuldigenden Zusatz zu gebrauchen, wie *ut Graeco*, *Plautino*, *Enniano*, *Terentiano*, *Catoniano*, *Tacitino*, *Gelliano verbo utar*, *quod vocant*, *quo utimur pro Latino*, *ut ita dicam* u. dgl. Nur ist dabei Vorsicht und gesundes Urtheil anzuwenden, um nicht zu entschuldigen, was einer Entschuldigung entweder nicht bedarf oder eine Entschuldigung nicht zulässt. Vgl. Quintil. 8, 3, 37. Auch sprüchwörtliche Redensarten sind nicht selten durch einen Zusatz, wie *aiunt*, *ut est in proverbio* zu bezeichnen z. B. a teneris, *ut aiunt*, unguiculis (vgl. Klotz zu Sintenis Uebungen S. 136.), ad calcem, *ut dicitur*, pervenire Cic. Lael. 27., ne transversum unguem quidem, ut aiunt, ab officio discedere u. dgl.

§. 18.

6. Wie in Bezug auf den Gebrauch vor- und nachclassischer, spät- und neulateinischer und griechischer Wörter die in §. 13 — 17. aufgestellten und entwickelten Regeln genau zu befolgen sind, ebenso sorgfältig hat man beim Gebrauch klassischer Wörter darauf zu achten, dass man dieselben auch in derselben Bedeutung und Verbindung anwende, in welcher sie bei den klassischen Schriftstellern gefunden werden, nicht aber in einer

solchen, in welcher sie vor- und nachclassische, spät- und neulateinische Schriftsteller gebrauchen oder welche den Gesetzen des Denkens überhaupt und des lateinischen Denkens insbesondre (vgl. §. 8.) widerstreitet und an sich unpassend ist. Den Fehler, in welchen man durch Vernachlässigung dieser Vorschrift verfällt, nannten die Alten *acyrologia.* Vgl. Quintil. 8, 2, 3. Nur die Beobachtung der §. 16. aufgestellten Regel kann die Anwendung eines an sich classischen und guten lateinischen Worts in einer andern Bedeutung und Verbindung als dasselbe bei den Classikern hat, rechtfertigen. Vgl. in den Erläuterungen zu §. 16. die Wörter *annotare*, *Augustus*, *calendarium*, *casus*, *compendium*, *constructio*, *fides*, *gentilis*, *lectio*, *principium*, *professio*, *regere*, *testamentum*, *textus*, *universitas litterarum*, *verbum dei.* Die besten Mittel aber, Acyrologieen zu vermeiden sind eine genaue, gründliche Kenntniss des Sprachgebrauchs und namentlich scharfe Auffassung der ursprünglichen und wesentlichen Natur der Wörter und Redensarten, so wie richtiges und lateinisches Denken und Geschmack.

Erläuterungen. Daraus dass ein Wort sich bei den classischen Schriftstellern wirklich findet und es auch nach §. 14. zu gebrauchen ist, folgt noch nicht, dass der Gebrauch desselben nicht fehlerhaft sei, es kommt vielmehr auch darauf an, ob man es in der classischen Bedeutung zugleich gebraucht, da viele classische Wörter in den nachfolgenden Zeiten ihre Bedeutung verändert haben. So ist *adhuc* ein classisches Wort, allein bei den classischen Schriftstellern wird es nur von der Zeit gebraucht, später theils vom Orte, theils im steigernden Sinne bei Comparativen für etiam, und man würde daher fehlen, wenn man es so gebrauchen wollte. Auf dieselbe Weise verdient eine besondre Beobachtung die Verbindung der Wörter, namentlich der Adiectiva mit Substantiven, der Substantiva und Adverbia mit Verbis, indem auch in dieser Hinsicht gegen den classischen lateinischen Sprachgebrauch und den lateinischen überhaupt so wie gegen die Gesetze des Denkens auf vielfache Weise gefehlt werden kann. So kann *accuratus* nicht verbunden werden mit *scriptor, poeta, orator,* weil es seinem Begriffe nach ausdrückt, was mit Sorgfalt und genau gemacht,

bereitet ist und daher nur von Sachen, nicht von Personen zu gebrauchen ist. Die §. 16. enthaltene Vorschrift indessen kann allerdings die Anwendung eines classischen Worts in unclassischer Bedeutung oder auch Verbindung herbeiführen, obgleich selbst Hand darauf hinzuweisen unterlassen hat. Zum weitern Beleg aber des Inhalts von §. 17. diene Folgendes:

Abhinc ist nicht in Beziehung auf die Zukunft, sondern die Vergangenheit zu gebrauchen, die Zeit um wie viel oder wann vor jetzt wird im Accusativ oder Ablativ beigesetzt, das Zahlwort aber ist nur eine Cardinalzahl, nicht Ordinalzahl, wenn gleich die Bestimmung der Zeit nur ein Jahr, einen Monat, einen Tag bezeichnet z. B. quaestor fuisti *abhinc annos quatuordecim* Cic. Verr. 1, 12, 34. wo das vierzehnte Jahr von jetzt an zu verstehen ist, aber nicht gesagt wird abhinc anno quarto decimo. Auch kann, wie schon das angeführte Beispiel zeigt, abhinc nicht gebraucht werden, wenn ein ganzer Zeitraum vorher von jetzt an verstanden werden soll und man darf daher nicht sagen z. B. omnes libri qui viginti abhinc annis prodierunt, wenn die ganze Zeit vor zwanzig Jahren darunter verstanden werden soll, nicht das einzelne zwanzigste Jahr vor jetzt. In diesem Falle ist vielmehr proximis viginti annis oder intra proximos viginti annos zu sagen. Auch darf zu abhinc kein Zusatz wie *praeteritis, exactis* gemacht werden. Man hat daher bei dem Gebrauche des Worts sowohl die classische Bedeutung als Verbindung mit andern Wörtern sorgfältig zu beobachten.

Abrumpere kann weder ohne Accusativ, noch in Verbindung mit orationem, sermonem ohne weitern Zusatz gebraucht werden in der Bedeutung abbrechen in der Rede, sondern man hat dies auszudrücken durch *medium, inceptum sermonem, orationem abrumpere.* Auch kann man nicht *abrumpere* mit *pontem* verbinden, eine Brücke abbrechen, sondern interrumpere pontem.

Abundare in der Bedeutung überflüssig sein st. supervacaneum esse spätlat. und oft bei Neuern.

Abusus bei Cicer. Top. 3. nur in der Bedeutung Verbrauch, Verwendung, Verzehrung von Geld und Gut, nirgends aber in der Bedeutung Missbrauch, falscher Gebrauch, wofür abusio oder abuti, male, perverse uti, perversus usus u. dgl. zu gebrauchen ist.

Accessio, accessus in der Bedeutung Zutritt, Zugang zu Jemand st. aditus ist unclassisch.

Accipere aliquid bene, male unclassische Verbindung st. accipere aliquid amice, in bonam, malam partem. So auch *quam in partem accepisti?* nicht *quomodo.*

Accuratus kann, wie schon oben bemerkt wurde, nur von Sachen gebraucht werden, aber auch dann kann es nicht

auf alles Beliebige bezogen werden, z. B. nicht *accurata doctrina, scientia* st. subtilis, exquisita, summa u. dgl. Ebenso sind falsche Verbindungen *accurate cohaerere*, st. apte, arcte, *accurate videre* st. diligenter, *accurate nosse, tenere* st. penitus, plane, *accurate cogitare de aliqua re.*

Acerbus kann nicht in der Bedeutung streng mit *dilectus*, Auswahl, verbunden werden, obgleich selbst Ruhnken es so braucht st. acer, durus u. a.

Acrimonia iudicii f. acre iudicium, acumen ingenii ohne alle Auctorität, obgleich es Muret braucht.

Actuosus kann nur wenig angewendet werden, indem es nach Ciceronianischem Sprachgebrauch nur in Verbindung mit *virtus* die Tugend, die sich in Handlungen zeigt, und von einer guten Rede, in welcher Leben und Handlung durch Worte und Vortrag dargestellt ist, gebraucht werden darf.

Ad ist nicht zu verbinden mit instar, summum, minimum, minus, vicem, so häufig auch Neuere es thun.

Addictus, addictissimus in der Bedeutung ergeben, zugethan st. studiosus, amantissimus, observantissimus u. dgl. unlateinisch.

Addiscere st. des blossen discere spätlat. und oft bei Neuern.

Adducere in der Bedeut. erwähnen kann weder in Beziehung auf Personen noch Sachen gebraucht werden, also nicht *adducere scriptorem, poetam, Ciceronem* u. s. w. st. producere, citare, aber auch nicht *adducere locum, verba, versum* u. s. w. *Afferre* aber kann in derselben Bedeutung zwar von Sachen, aber auch nicht von Personen gebraucht werden, und *adducere* ist ausserdem nicht im Sinne von herbeiführen z. B. spem für afferre, dare, iniicere alicui spem u. a. zu sagen.

Adeo im örtlichen Sinne für eo, in der Bedeut. ebenso mit folgenden ut, wie, in der Bedeut. von praeterea, und in der Bedeut. in der Absicht mit folg. ut, vorclass. Ohne alle Auctorität aber ist *quam adeo non* st. quam non (Cic. Ligar. 3.), wie so gar nicht, *ut adeo*, so dass sogar, ferner *ipse adeo* z. B. Cicero, eum *adeo* amo, ich liebe ihn sogar, *adeo quam* f. tam quam, und *adeo* in der Bedeut. daher, also f. adeo, igitur.

Adesse in der Regel nur von lebenden Wesen, die leiblich da sind; man sage nicht, *nulla adest causa*, f. est, *illi scriptores iam non adsunt* f. superstites sunt, *eius nulla adsunt scripta* f. extant, *multi adsunt scriptorum loci* f. inveniuntur, reperiuntur, sunt.

Adhibere wird oft von Neuern falsch gebraucht f. das blosse brauchen, gebrauchen ohne Angabe eines bestimmten Zwecks, st. uti, usurpare z. B. adhibere vocabulum, vocem, verbum u. dgl. und *adhibere fidem alicui*, was

bedeutet treu, redlich gegen einen handeln, im Sinne von habere, tribuere fidem, einem Glauben beimessen.

Adhuc s. oben.

Adoptare in der Bedeut. aufnehmen, wählen z. B. lectionem, scripturam st. recipere oft bei Neuern.

Advocatus class. nicht unser Advocat st. patronus, patronus causae.

Aedes im Plural. nicht der Tempel, sondern nur das Haus. Nur mit einem Zusatz, divinae, sacrae heisst es der Tempel.

Aegritudo von Krankheit des Körpers st. aegrotatio, morbus nachclass. Dagegen steht *aegrotatio* fast nur von Krankheit des Körpers.

Aequalitas animorum verwirft mit Recht Klotz zu Sintenis Uebungsbuch S. 146. st. eadem studia, eaedem voluntates Cic. off. 1, 17, 56. cuius cum moribus et natura congruamus maxime Lael. 8, 27. voluntatum, studiorum, sententiarum consensio Lael. 4, 15.

Aequanimitas war in alter Zeit billige Geneigtheit, von Plinius an Gleichmuth. Ebenso *aequanimus*, *aequanimiter*.

Aeque quam, ut, aeque — aeque st. aeque ac, atque (vor einem Vocal) nachclass. und poetisch.

Aestimare ohne einen Genitiv magni, pluris, maximi u. a. kann durchaus nicht in der Bedeut. hochschätzen, hochachten, gebraucht werden. Ausserdem s. unter Facere.

Aestimator darf nicht, wie oft bei Neuern, im Sinne von Verehrer, Kenner eines Gegenstands gebraucht werden, wofür *existimator*, *iudex* zu sagen ist. Vgl. Gronov zu Liv. 34, 2.

Aestimatus, aestumatus als Adiectiv in der Bedeutung hochgeschätzt, z. B. aestumatissimus collega, vir aestumatissimus u. dgl. eine Erfindung Neuerer.

Aevum f. tempus, aetas nachclass.

Affectatus affectirt, geziert, kann nur von Sachen gebraucht werden, neben quaesitus, assumptus, adventitius u. a. Auch *affectatio* gebrauchen die Alten nur von der Sucht in Worten zu gefallen.

Affectio in der Bedeut. Liebe, Wohlwollen nachclass.

Affectus f. perturbatio, concitatio, motus animi nachclass.

Afferre s. *adducere*.

Agere s. §. 114.

Allegare in der Bedeut. anführen, erwähnen z. B. scriptorem, locum, exemplum u. dgl. nachclass. Vgl. *Adducere*.

Alta vox ist zu vermeiden, indem dafür entweder *clara vox*, eine laute, vernehmliche Stimme oder *magna vox*, eine starke Stimme, zu sagen ist.

Alumnus, alumna im activen Sinne spätlat.

Amantissimus im passiven Sinne st. carissimus, suavissimus ist barbarisch.

Amatus als Adiectiv st. carus, suavis, amore dignus und ebenso *amatior, amatissimus* unlat.

Ambire mit dem Accusativ eines Amtes, um das man sich bewirbt, z. B. consulatum st. *petere* ist gänzlich zu vermeiden, da es einen Accusativ der Person erfordert, bei der man als Bewerber um etwas auftritt. Ebenso wenig bezeichnet *ambitio* das Anhalten um ein Amt, sondern *petitio*. Vgl. Grysar S. 208. Krebs S. 105.

Animae humiles et plebeiae, gemeine, niedrige Seelen, wie Ernesti in der epist. ad Stiglit. schrieb, ist durch Ciceros vos meae carissimae animae und Tacit. Hist. 3, 32. vos Treviri et ceterae servientium animae zu wenig gerechtfertigt. Vgl. Krebs S. 107. Hand S. 133.

Animadversio, animadversum (als Subst.), *animadvertere* in der Bedeut. erklärende Anmerkung, zu einem Schriftsteller eine Anmerkung machen, anmerken, unlat., aber oft bei Neuern.

Antecedens z. B. epistola, liber st. superior und *in antecedentibus* z. B. dixi st. supra, sagt kein Alter.

Antecessor erst im spätern Latein ein Amtsvorgänger, wofür *decessor* zu sagen ist.

Appellere als Schifferausdruck in neutraler Bedeutung nachclass. z. B. navis *appellit* st. appellitur, nautae *appellunt* st. appelluntur.

Argentum ist nicht zu gebrauchen in der Bedeutung zählbares Geld, Geldstück, was nummus heisst. Eine Geldsumme ist *pecunia*. Vgl. Grysar S. 217.

Assecla in der Bedeutung der Schüler, Anhänger st. discipulus, amicus, assectator u. dgl. kommt bei keinem Alten vor. Vgl. Grysar S. 219.

Asserere war bei den classischen Schriftstellern beschränkt auf Verbindungen, wie asserere in libertatem, servitutem. Nachclass. ist *asserere sibi aliquid,* sich etwas zueignen, anmassen, spätlat. *asserere, assertio* in der Bedeut. behaupten, versichern, Behauptung.

Assistere alicui st. adesse, non deesse alicui, worin beistehn, nachclass.

Assumere z. B. medicum, magistrum nachclass. st. adhibere, quaerere.

Astruere in der Bedeut. beweisen, bestätigen, versichern, unlat., in der Bedeut. hinzufügen nachclass.

Attinet ad me aliquid heisst nicht mir gehört etwas, ist mein. Das deutsche was dies, den Umstand betrifft dass heisst nicht *quod attinet ad id quod* sondern

blos *quod*. Auch kann nicht quod attinet ad gebraucht werden, wenn das deutsche **was betrifft** bloss zur nachdrücklichern Hervorhebung eines Gegenstandes dient, sondern dann ist die Partikel *quidem* zu gebrauchen, wie Cic. fin. 1, 1. contra quos omnes breviter dicendum existimo. Quanquam philosophiae *quidem* vituperatoribus satis responsum est, was die Verächter der Philosophie betrifft. Ebenso wenig darf *attinet* ad aliquid, aliquem mit *pertinet* ad alqd, alqm verwechselt werden, da dieses nicht die blosse Beziehung eines Gegenstandes auf den andern bezeichnet, sondern eigentlich als ein geographisches Verbum das Durchgehen, Erstrecken einer Sache durch und über einen Raum bezeichnend, im bildlichen Sinne die Nothwendigkeit des Angehörens zu etwas, den Einfluss, den ein Gegenstand auf den andern äussert u. dgl. ausdrückt. Vgl. **Klotz** in Jahn's Jahrbüchern für Philologie Bd. 4. H. 1. S. 66 ff. (1832). **Reisig** Vorlesungen S. 295. und **Haase** z. d. St.

Auctor findet sich bei classischen Schriftstellern nie schlechthin f. scriptor, sondern bezeichnet den Schriftsteller als Gewährsmann oder Quelle in Bezug auf seinen Bericht oder als Vorbild in einem Theile der Wissenschaft oder Kunst z. B. bonus latinitatis auctor. Auf ähnliche Weise ist auf Titeln von Büchern und Abhandlungen zur Bezeichnung des Verfassers der Zusatz auctore — unlat.

Audientia kann nicht im Sinne des deutschen **Audienz** mit dare, habere, accipere verbunden werden st. aliquem admittere, aditum ad aliquem habere, admitti, audiri. Die Lateiner sagen nur *audientiam alicui facere* in der Bedeut. einem geneigtes Zuhören, Aufmerksamkeit Anderer verschaffen z. B. Cic. Cat. m. 9. Facit persaepe ipsa sibi audientiam diserti senis compta et mitis oratio. Falsch sagt Ernesti *audientiam praestare alicui* in der Or. de doctr. accur. et promtae laudib.

Avertere oculos st. removere oculos nicht class.

Ausim gebraucht Muret (orat. 9.) in Verbindung mit si ohne Auctorität, indem er sagt: *si* ea me traditurum dicere *ausim*.

Benedicere in der Bedeutung **segnen, loben, preisen** mit hinzugefügtem Accusativ spätlat. f. bene precari alicui.

Bene, male in Verbindung mit latinus, graecus u. a. wie diese Adverbien nicht nur Scheller brauchte, indem er Praecepta stili *bene* latini schrieb, sondern selbst Ernesti und viele andre Neuere, ist durchaus zu verwerfen. Denn den Römern war etwas entweder Lateinisch oder nicht Lateinisch u. s. w. weshalb auch weder ein Comparativ noch Superlativ von La-

tine existirt, und wenn Cicero sagt bene, male latine loqui u. a., so beziehen sich die Adverbia bene, male nicht auf das dabeistehende latine, graece, sondern zunächst nur auf das Verbum loqui, und mit bene, male u. a. wird der Grad der ästhetischen und rhetorischen Bildung bezeichnet. Vgl. Reisig, Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft S. 393. Nur vor- und nachclass. ist *benefacere alicui* st. beneficium in aliquem conferre u. a. Auch kann man nicht sagen *bene vivere* in der Bedeut. iucunde, laute, molliter vivere u. a.

Bibere in salutem, pro salute alicuius, auf, zu Jemandes Wohl, Jemandes Gesundheit trinken, ist eine den Alten unbekannte Wendung, und man hat dafür *bibere, propinare alicui salutem* nach Cic. Tusc. 1, 40. Socrates, propino, inquit, hoc pulchro Critiae. Vgl. Plaut. Stich. 3, 2, 16. Propino tibi salutem plenis faucibus: und beim Trinken selbst Bene tibi, bene principi, regi u. s. w. (vgl. Plaut. Pers. 5, 1, 20. Ovid fast. 2, 639.) zu sagen. Minder passend ist *libare alicui poculum,* was Krebs S. 127. zugleich vorschlägt. S. Grysar S. 230 f.

Bonus kann nicht verbunden werden mit *aer* für salubris, purus aer, obgleich *bonum coelum* in dieser Bedeutung vorkommt, nicht mit *amicus* im gewöhnlichen Sinne unseres ein guter Freund, da es nur einen wohlwollenden, treuen Freund bezeichnet.

Capacitas gebrauchen die Alten nie im geistigen Sinne z. B. ingenii capacitas, Fähigkeit, Grösse des Geistes st. ingenii magnitudo u. a. Das Adiectiv *capax* kann so wenigstens nur mit *ingenium, mens* verbunden werden, wie es Nachclassiker gebrauchen (vgl. Hand S. 131.), aber *homo capax* f. docilis, solers u. a. ist barbarisch.

Capessere occasionem, opportunitatem occasionis ohne Auctorität st. arripere, capere, non praetermittere occasionem.

Captus f. vis percipiendi, ingenium, kommt nie vor bei den Alten, während bei Neuern häufig sich findet *pro captu puerorum, tironum, ad, supra captum discipulorum* u. dgl.

Castigare f. emendare von Stellen der Schriftsteller und ganzen Schriften, oft bei Neuern, nie bei den Alten.

Casus in Redensarten, wie *in hoc casu,* in diesem Falle, spätlat. f. in hoc genere, in hac re. Ebenso verwerflich ist *casus conscientiae* f. quaestio de moribus, officiis u. dgl. *contingunt casus* f. incidunt causae, tempora. S. *Ochsner* eclog. Cic. p. 143, 3te Ausg.

Celeber im classischen Latein nie von Personen sondern nur von Oertern, die von vielen und häufig besucht werden u. dgl. Nachclass. erst sagte man vir celeberrimus st. clarissimus u. a. Vgl. Ruhnken. zu Vellei. P. 2, 12. Auch *celebrare* von Festen sagen die Classiker nur, wenn eine

grössere Zahl von Menschen daran Antheil nimmt, und ebenso *celebratio*. Sonst *festum diem edere, agere.*

Circa nachclass. von der Zeit, um, ohngefähr st. sub, circiter, prope, ad, und in der Bedeut. in Rücksicht auf, in Betreff für de oder quod mit einem Verbum, auch *occupatum esse, versari circa aliquid* st. in aliqua re.

Circumscriptio heisst bei den Alten nicht die weitläufigere Umschreibung, sondern im Gegentheil die genauere und schärfere Begrenzung, sive comprehensa breviter sententia, sive finitio Quint. 9, 3, 91. *Circumscribere* kann so nur mit dem Zusatz verbis, elocutione gebraucht werden. Rhet. ad Herenn. 4, 32.

Citra poetisch und nachclass. in der Bedeut. von sine, praeter. Bei Neuern oft *citra dubium* f. sine dubio.

Civilis in der Bedeut. humanus, comis, urbanus nachclassisch. So auch *civilitas* f. comitas, humanitas, urbanitas.

Claudere z. B. epistolam, orationem nachclass. st. concludere. Eine Rede endigen auch *perorare.*

Commilitones in der Bedeut. die Mitstudirenden als Anrede an Studenten ohne alle Auctorität.

Commodare kann nicht von Sachen gebraucht werden, die man nicht wieder in natura zurück giebt, f. mutuum dare, indem es nur heisst zur Benutzung, zum Gebrauche hingeben. Zu vermeiden ist auch *commodato dare* f. commodare, *commodato accipere* f. mutuari, utendum accipere.

Communiter heisst nicht gemeiniglich, gewöhnlich, sondern nur gemeinschaftlich. Auch kann *communis* nicht für vulgaris gebraucht werden.

Comparatum est ita, male, bene cum aliqua re, cum aliquo, es verhält sich so mit etwas, mit einem, kann man nicht sagen f. rei ratio ita comparata est, res sic se habet, ea est rei, hominis ratio u. dgl.

Compilare aliquid ist nach classischem Sprachgebrauch nur von dem zu sagen, was ausgeplündert, beraubt, fortgeschleppt wird, also nur in Bezug auf fremdes Eigenthum, und falsch würde man sagen: *librum suum compilavit,* er hat sein Buch aus andern zusammengetragen, compilirt. Ebenso wenig kann *compilator* von einem Schriftsteller gesagt werden, der nur zusammenstellt, was Andere über einen wissenschaftlichen Gegenstand u. a. geschrieben haben, sondern es heist Plünderer, Dieb, wiewohl es selbst in dieser Bedeutung erst spätlateinisch ist und wohl mit Unrecht von Krebs S. 151. in Schutz genommen wird.

Concernere im Sinne von attinere, spectare ohne alle Auctorität.

Conditio heisst nicht schlechthin Zustand, sondern in

Verbindung mit *vitae, rerum rei.* S. Klotz zu Sintenis S. 62.

Conformare animum, mentem, ingenium kann nur in Verbindung mit einem passenden Ablativ, wie artibus, litteris, disciplina, praeceptis u. dgl. gesagt werden und *animi conformatio* nicht st. cultus animi u. a.

Consilium z. B. *libri,* kann schwerlich gesagt werden. Vgl. Raschig de Antibarbaro a Ph. Krebsio edito p. 26., der auch *ingenium linguae, indoles carminis, dialogi, libri* verwirft.

Contendere ist in der Bedeut. fest behaupten nicht mit einem einzelnen Obiectsaccusativ, wie *sententiam* zu verbinden, ausser dem allgemeinen neutralen *hoc, id, illud,* sondern es muss ein Accusativ mit dem Infinitiv u. dgl. hinzutreten. Uebrigens vgl. Weber Uebungssch. S. 216.

Contentus kann nicht in Beziehung auf etwas gebraucht werden, das Jemand nicht besitzt oder erhält, z. B. *contentus sum oratione tua* f. probo orationem tuam u. a. Auch verbinden es classische Schriftsteller nicht mit einem Infinitiv in der Bedeutung von *satis habere,* und unser sei zufrieden, gieb dich zufrieden, heisst nicht *contentus sis,* sondern bono animo sis, quiesce, tace u. a. Ich bin es wohl zufrieden ist facile patior, non moleste fero.

Continuare, continuatio wird falsch von Fortsetzung abgebrochener Aufsätze, Erzählungen u. a. gebraucht, wofür pergere in aliqua re, pars, particula altera, tertia u. dgl. zu sagen ist. Auch nicht *continuare studia litterarum* f. persequi.

Contradictio heisst nicht der Widerspruch, durch welchen das Eine dem Andern widerstreitet, sondern vielmehr die Gegenrede eines Andern.

Convincere kommt bei den Alten nicht vor in Bezug auf etwas Gutes st. persuadere, sondern nur in Bezug auf etwas Böses.

Copia, copiae ist nicht mit adiectiv. numeral. zu verbinden wie *multa, pauca, quot, tot* f. magna, parva, tanta. So auch nicht *multitudo copiarum,* sondern magnitudo c.

Cordatus heisst nicht beherzt, unerschrocken, und falsch sagt Muret *cordata oratio.*

Corruptela morum f. corruptio, durchaus zu vermeiden, da corruptela vielmehr soviel ist als corruptrix, pernicies.

Creare ist, obgleich es schaffen, hervorbringen heisst, dennoch nicht mit *mundum* zu verbinden, sondern procreare, efficere, fabricari, aedificare, und ebenso nicht *creator mundi* f. procreator, effector, fabricator, aedificator.

Crimen nicht Vergehn schlechthin, sondern die Anschul-

digung eines Vergehns oder das Vergehn als ein solches, dessen man beschuldigt wird.

Cubare in menda eine von Neuern erfundene abgeschmackte Formel, f. mendosum esse.

Cultus muss mit ingenii, animi, mentis verbunden werden, um unser Bildung, Ausbildung zu bezeichnen, nicht aber kann es ohne diese Zusätze in diesem Sinne gebraucht werden, und *cultura* ist gar nicht für Bildung des Geistes zu gebrauchen. Für das Particip *cultus* ist in der Bedeutung gebildet eruditus, politus u. a. zu sagen und zu *excultus* ein passender Ablativ, wie doctrina, litteris, optimis artibus u. a. hinzuzusetzen.

De die in diem ist mit in dies, in dies singulos, *de hora in horam* mit in horas zu vertauschen. Von Tage zu Tage warten heisst diem ex die exspectare. Ueber *de verbo ad verbum* s. unter *Verbum*. Ferner ist *de sententia* zu sagen, wenn ein Verbum wie facere, dabei steht, *ex sententia* bei einem Verbo wie supplere.

Debitum ist nur Neutrum eines Adiectivs und lässt daher kein zweites Adiectiv zu. Geldschuld bezeichnet es nur in Verbindung mit solvere.

Declarare bellum f. indicere bellum, unlateinisch. *Declaratio* kann auch nicht f. explicatio, interpretatio gebraucht werden.

Defungi vita kann man nicht schlechthin f. mori sagen, sondern nur, um das Ende eines beschwerlichen, mühevollen Lebens zu bezeichnen.

Denotare kann nicht f. significare, designare stehn.

Deprehendere brauchen die Alten nie schlechthin st. invenire, reperire, sondern nur von dem Auffinden, Entdecken einer Sache, die Jemand nicht entdeckt zu sehen wünscht.

Derivare verba in der Bedeutung Wörter ableiten, herleiten f. ducere, repetere u. a. ist durchaus zu vermeiden. Ebenso *derivatio* in diesem Sinne und *descendere* z. B. amoris vocabulum descendit ab amando.

Dexteritas wird oft falsch angewendet in der Bedeutung Geschicklichkeit in einem wissenschaftlichen Fache, während es nach Ruhnken. praefat. ad Schelleri lexic. ist ingenium vel ars ad promerendam aliorum voluntatem.

Dictare in calamum für das blosse dictare oder syllabatim dictare ist ohne alle Auctorität.

Dictio hat nicht die Bedeutung ein einzelnes Wort f. verbum, vocabulum. Vgl. *Henrichsen* zu Cic. de orat. 1, 6, 22. p. 10.

Diiudicare in der Bedeutung beurtheilen kann nur in Beziehung auf zwei Personen oder Sachen gesagt werden,

die man in Hinsicht ihrer gegenseitigen Beschaffenheit beurtheilt, nicht von einer Person oder Sache.

Disertis verbis nicht mit klaren, ausdrücklichen Worten, sondern liquido, plane, distincte, ipsis verbis, aperte, bei Personen nominatim. Auch *diserte* bedeutet mehr beredt, bündig.

Diu kann nicht mit *ante* und *post* verbunden werden für multo ante, multo post.

Doctus ist zu vermeiden in Verbindungen, wie *docta studia* f. studia litterarum, humanitatis u. dgl., *docta lingua* f. veterum oder doctorum lingua, *docta vita* f. litterata, *doctum otium* f. litteratum otium, *doctus liber* u. s. w.

Dubium steht substantivisch nur in Formeln, wie *in dubio esse, in dubium vocare, revocare, venire, ponere in dubio, sine dubio*, aber ein Adiectiv oder Pronomen darf nicht hinzutreten, und man kann daher nicht sagen *hoc, illud, omne, nullum, quodvis dubium, sine ullo, omni dubio* u. dgl.

Dum kann nicht im Sinn einer reinen Causalpartikel st. cum gebraucht werden.

Duumviri bezeichnete bei den Alten nicht schlechthin soviel als duo viri, sondern nur zwei Männer, die als Collegen in einem Amte und zur Besorgung eines bestimmten Geschäftes bestellt sind, und ebenso triumviri u. a. Neuere dagegen gebrauchen oft falsch diese Ausdrücke.

Educere z. B. merces, aurum, frumentum u. dgl. kann man nicht sagen f. exportare.

Elabi, dilabi, praeterlabi von der Zeit z. B. elapsus annus ohne alle Auctorität.

Elaborare aliquid z. B. orationem, librum schlechthin für scribere, conficere, componere u. dgl., wie wir ausarbeiten sagen, muss gänzlich vermieden werden. So auch *elaboratio* in der Bedeut. ein Aufsatz, eine Ausarbeitung. Vgl. Krebs S. 195.

Enixe verbindet kein Classiker mit rogare, petere für etiam atque etiam, vehementer, plane.

Error in der Bedeut. was aus Irrthum gefehlt ist, ein begangener Irrthum z. B. errores typographici, ist falsch f. erratum.

Evadere ist nicht schlechthin soviel als fieri, sondern es liegt der Nebenbegriff der mit dem Werden einer Sache verbundenen Mühe und des angewendeten Strebens darin.

Examen in der Bedeutung Prüfung, Untersuchung, spätlat. Noch verwerflicher ist *examen habere*, eine Prüfung halten.

Exarare kann nicht von jedem schreiben gebraucht werden, sondern ist nur dann anwendbar, wenn von einem ersten, rohen Entwurfe die Rede ist. Auch ist vom Drucken

nicht *typis exarare* oder *typis excudere*, oder bloss *excudere, imprimere* sagen, sondern typis describere, typis exprimere, typis imprimere. Vgl. Grysar S. 285. Krebs S. 255.

Exceptio kann nicht gebraucht werden in der Redensart alle ohne Ausnahme f. ad unum omnes, und ebensowenig

Excurrere in der Formel und was darüber ist, und darüber bei Zeitangaben z. B. octo anni *et quod excurrit*, st. amplius octo anni, anni octo amplius.

Exempli causa, gratia bedeuten nicht wie zum Beispiel, nämlich, was *ut, velut* heisst, sondern um ein Beispiel anzugeben, anzuführen und hängen meistens mit einem Verbum oder ganzen Satze zusammen, z. B. Cic. Phil. 13, 2. *Exempli causa* paucos nominabo. Vgl. Weber's Uebungsschule S. 453.

Exhibere specimen z. B. novae editionis st. edere, proponere, ohne Auctorität.

Experientia bedeutet bei Cicero nur einen Versuch, eine Probe, die man mit etwas macht, und nahm erst später den Begriff dessen an, was wir Erfahrung nennen. Dafür ist daher *usus, rerum, vitae usus* u. a. zu gebrauchen. Aus Erfahrung wissen, die Erfahrung lehrt ist auszudrücken durch *expertum esse, expertum, re, usu, exitu doctum, edoctum scire* und wenn von der von uns selbst gemachten Erfahrung die Rede ist, auch *vidisse*. Vgl. Klotz zu Sintenis S. 167. S. 118 f.

Exponere heisst nicht erklären, auslegen für interpretari, explicare, explanare, enarrare, *expositio* nicht Erklärung, Auslegung f. interpretatio, explicatio, explanatio, enarratio.

Expresse, expressis verbis ebenso verwerflich als disertis verbis.

Exprimere aliquid, se, etwas, sich ausdrücken, unlat. f. aliquid, sensa verbis, oratione, dicendo exprimere u. a. Auch kann man nicht sagen *scriptorem vertendo plane exprimere* f. mentem, sensa, sententiam scriptoris in alium sermonem vertendo exprimere u. a.

Exserere ius, vim f. ius exercere, vim habere, exercere, afferre, adhibere u. a. nachclass.

Exsistere heisst nie schlechthin soviel als esse, sondern entstehen, sich zeigen u. a.

Extollere kann nicht mit *vocem* verbunden werden f. intendere vocem.

Facere, aestimare, constare, esse maioris sagen die Römer nicht, sondern pluris f., obwohl magni und maximi f. u. s. w. S. Ramshorn Gr. §. 109. 1. a. Klotz zu Sintenis S. 157.

Facere damnum, detrimentum heisst nicht Schaden verursachen, zufügen, obgleich *facere dolorem, iniuriam, contume-*

liam so gesagt wird, sondern Schaden leiden. Dagegen können wir wenigstens nicht füglich *contumeliam facere* nach Analogie von damnum, detrimentum facere in der Bedeut. Schmach erleiden sagen, wie es Antonius gebrauchte, welchen deshalb Cic. Phil. 3, 9, 22. tadelt. Mit Unrecht nimmt daher wohl die Formel in jenem Sinne in Schutz Hand S. 137. vgl. Grysar S. 11.

Facultas cogitandi, sentiendi, cognoscendi „Latinis hominibus non magis usitata sunt quam si *videndi facultatem* pro *visu*, *audiendi facultatem* pro *auditu* dixeris". *Raschig* de Antibarbaro a Krebsio edito p. 26.

Festivitas, *festivus* haben erst bei Spätern die Bedeutung Festlichkeit, Feierlichkeit, Fröhlichkeit.

Fidelis magister, ein gewissenhafter Lehrer, verwirft mit Recht Klotz zu Sintenis S. 151. f. diligens u. a.

Fidem habere heisst nicht Treue beweisen, treu sein, fidem praestare, fidelem, fidum esse u. a. da *fidem alicui habere* heisst einem glauben, trauen. Vgl. unter *Adhibere*.

Fieri aliter non potest quam ut nachclass. und selten st. fieri non potest quin.

Finire heisst nach dem Sprachgebrauch der besten Schriftsteller und namentlich des Cicero nicht endigen, sondern etwas in bestimmte Grenzen einschliessen, bestimmen, einschränken. Endigen dagegen heisst finem rei facere, afferre, aliquid conficere u. a. Ein Wort endigt sich auf eine Sylbe heisst vocabulum cadit in syllabam, der Schluss wird mit einer Sylbe geendigt, clausula — terminatur, ein Satz endigt sich mit einem Worte, concluditur vocabulo.

Finis kann zufolge seines Grundbegriffs ebenso wenig gebraucht werden in Formeln, wie *in fine epistolae, libri, orationis* st. in extrema epistola u. s. w. Auch heisst es nicht bei guten Schriftstellern Absicht, Zweck st. consilium, wie selbst Krebs S. 223. meint, (s. *Matthiae* eloq. Lat. exempl. p. 158. p. 30. ed. 2.) und man kann ebenso wenig sagen *ad finem pervenire, finem assequi* st. consilium assequi, perficere als *in, ad eum finem, quem ad finem* f. eo consilio u. s. w.

Formare ist nach classischem Sprachgebrauch nicht vom Ausbilden, Veredeln eines Menschen z. B. durch Unterricht zu brauchen f. erudire u. a.

Forte in der Bedeut. vielleicht nur nach si, sin, nisi, ne.

Fovere sententiam st. habere, sequi ist unlateinisch, da der Begriff von sententia mit *fovere* nicht zusammenstimmt.

Frequentare verbum, loquendi formulam in der Bedeut. oft gebrauchen ist unclass.

Frugis bonae plenus liber u. dgl. ohne Auctorität.

Frui vita schlechthin f. vivere, unlat.

Fundare kann nicht schlechthin f. condere, instituere u. a. gebraucht werden, sondern ist Synonym von firmare, stabilire.

Fundere bonum, malum sensum, einen Sinn geben, unlat.

Gaudere aliqua re schlechthin f. habere aliquid, wie wir zuweilen im Deutschen sagen sich einer Sache erfreuen, ist unlat. und wenn es in diesem Sinne selbst von etwas Uebelm gesagt wird, das Jemand hat, unsinnig, z. B. gaudere morbo!

Gravis, gravitas in der Bedeut. wichtig, Wichtigkeit, müssen sehr vorsichtig gebraucht werden. S. Krebs S. 236.

Gustus im bildlichen Sinne der Geschmack, Lust an etwas, Sinn für etwas z. B. pulchritudinis, laudis, gloriae st. elegantia, sensus, iudicium u. a. ist, so häufig Neuere es gebrauchen, dennoch falsch.

Habet, tenet hoc me mirum, das nimmt mich Wunder, unlateinische Verbindung. S. *Raschig* de Antibarbaro a Ph. Krebsio edito p. 22 sq.

Heroicus ist nicht schlechthin soviel als fortissimus, indem vielmehr der griechische Begriff eines Heros der Mythenzeit zum Grunde liegt. So kann auch unser gewöhnliches Held nicht durch *heros* ausgedrückt werden, wenn auch *heros* bildlich von ausgezeichneten Gelehrten, Staatsmännern gesagt werden kann, wie z. B. Cic. republ. 3, 8. Plato und Aristoteles heroes nennt, und Att. 1, 17. den Cato. Vgl. Webers Uebungsschule S. 68.

Hodiernus im allgemeinern Sinne jetzt lebend, jetzig z. B. hodierni homines, scriptores ist unlat.

Hucusque von der Zeit f. adhuc ohne Auctorität.

Humanus in Beziehung auf doctrina, artes, litterae, studia oder gar humaniores, humanissimae artes u. s. w. st. artes, studia humanitatis, antiquitatis, quae ad humanitatem pertinent u. dgl. ist ohne alle Auctorität. Ebenso *humanissime ab aliquo petere, aliquem invitare* u. dgl. S. *Raschig* a. a. O. p. 23.

Idoneus kann nicht in der Bedeutung von intelligens, peritus, doctus gebraucht werden, sondern bezeichnet nur einen Menschen, der von Natur oder durch seine Lage und seine Verhältnisse zu etwas befähigt ist.

Imbuere mentem, ingenium ohne hinzugefügten Ablativ im Sinn von excolere, erudire ist unlat.

Immortalis als Ehrentitel eines Menschen ohne alle Auctorität. Das höchste Lob war bei den Alten vir *divinus*. In Bezug auf Sachen steht es in bildlichem Sinne bei Cic. p. Sull. 9, 27. de *rebus* tam claris, tam *immortalibus*. p. Sest. 40, 86. virum tam *immortali virtute* praeditum.

Impure s. §. 6. Anm.

In mit dem Ablativ des Namens eines Schriftstellers, wenn nicht die Person, sondern nur seine Schriften gemeint sind, z. B. *in* Cicerone st. apud Ciceronem ist unlat. Etwas anderes ist es, wenn ein einzelnes Buch eines Schriftstellers einen Personennamen führt z. B. der Gorgias, Protagoras des Plato u. s. w. Dann steht *in* richtig. Ebenso wenn von Eigenschaften, dem eigenthümlichen Charakter eines Schriftstellers die Rede ist, wo *in* oft dem deutschen an entspricht z. B. in Thucydide orbem modo orationis desidero Cic. orat. 71.

Incumbere in der Bedeut. sich mit etwas beschäftigen wird erst von Spätern mit dem Dativ verbunden, und selbst im eigentlichen Sinne verbindet es Cicero nur mit *in*.

Incusare aliquem in der Bedeut. jemanden gerichtlich anklagen ist unlat. Auch in der Bedeut. jemanden tadeln, ihm Vorwürfe machen ist es zu vermeiden. S. Klotz zu Sintenis S. 104. vgl. S. 164.

Indago in der Bedeut. die Erforschung, Untersuchung ist nachclass., widersinnig aber zugleich die bei Neuern nicht seltene Phrase *haec res est altioris indaginis*, da mit *indago* der Begriff *altior* gar nicht zusammenstimmt und für altior wenigstens *amplior* gesagt werden müsste.

Informare kommt in der Bedeut. bilden, belehren, unterweisen nur mit dem Zusatz *ad humanitatem* vor.

Innuere st. significare, censere ist barbarisch.

Inservire, servire mit Dativ von Sachen, wie hoc vocabulum inservit rei significandae u. dgl. durchaus verwerflich.

Instillare in der bildlichen Bedeut. einflössen, beibringen ist zu vermeiden. S. Klotz zu Sintenis S. 64.

Interest, refert wird zwar mit parvi, magni, permagni, pluris, tanti, quanti, aber nie mit *maximi* und ähnlichen Superlativen verbunden. Nichts beweist dagegen die Stelle Cic. Brut. §. 208. S. *Frotscher* observatt. critt. in quosdam locos Brut. partic. III. p. 17.

Internus nachclass. st. intestinus, domesticus oder durch den Genitiv *animi*, auch *interior* nach Verschiedenheit des Sinnes z. B *dolor intestinus, animi, bellum domesticum, interiores litterae*. Vgl. Grysar S. 316 f.

Interpretari aliquid de aliqua re heisst von etwas eine Erklärung geben, nicht aber etwas von etwas verstehen, z. B. sollte es von der Unsterblichkeit der Seele zu verstehen sein, nicht si hoc de animi immortalitate interpretaremur für ad animi immortalitatem si sententiam pertinere interpretaremur oder de animi immortalitate si hoc scriptum, dictum esse interpretaremur u. dgl. S. Klotz zu Sintenis S. 113. vgl. S. 142 f.

Intuitus f. adspectus sehr spätlat., z. B. *primo intuitu* st. primo adspectu.

Invicem in der Bedeut. unter sich ohne den Begriff der Abwechselung z. B. *invicem coniungere, colloqui* st. inter se ist durchaus zu vermeiden.

Invidia temporis eine ungewöhnliche Verbindung.[1]

Involvere schlechthin f. continere, inesse in aliqua re ohne den Begriff des Verwickelten z. B. haec verba hunc sensum involvunt, ohne alle Auctorität.

Iuris publici aliquid facere st. edere, vulgare, unlateinische; aber bei Neuern sehr beliebte Phrase.

Iuxta in der Bedeut. zufolge, nach f. secundum, ex sententia u. a. spätlat.

Largiri wird von Neuern oft falsch und unpassend für das einfache *concedere*, besonders in Verbindung mit *facile* gebraucht. Vgl. Klotz zu Sintenis S. 119.

Latus, latior sensus st. late, latior patens s. ohne alle Auctorität.

Lectio in der Bedeut. Vorlesung über eine Wissenschaft, einen wissenschaftlichen Gegenstand u. a. st. schola ist unlat.

Levigare kommt bei den Alten nie in bildlicher Bedeutung vor.

Limes im bildlichen Sinne, namentlich in der Formel *limitibus circumscribere* ist zu vermeiden.

Litterator kann nicht gebraucht werden, um einen gelehrten Alterthumskenner oder einen Gelehrten überhaupt zu bezeichnen.

Litteratura im Sinn unseres Litteratur ganz falsch st. litterae.

Loci sind bestimmte Oerter, daher auch Stellen in Schriften, *loca* ganze Gegenden, Ortschaften, worin mehrere loci sind.

Luce meridiana clarius sagt kein Alter, obgleich luce clarius Cic. Tusc. 1, 37, 90. solis luce clarius divin. 1, 3. sole ipso clarius fin. 1, 21. Auch *in lucem emittere* z. B. librum, *lucem affundere, afferre, nancisci* wird oft falsch gesagt.

Lucrari, lucrum facere unlat. im Sinn von verdienen, als Lohn für Arbeit etwas erhalten, st. merere, und ebenso „de honestissimis quibusque rebus — velut quum quaerunt, *quid lucratae sint litterae doctorum hominum opera*, aut *quantum lucri faciamus e diligenti litterarum tractatione*". *Raschig* de Antibarbaro a Ph. Krebsio edito p. 23.

Materia, materies bezeichnet erst nachclass. einen einzelnen Gegenstand, welcher in einer Schrift behandelt wird, wie wir oft Materie oder Stoff sagen, allein dafür sagen die Classiker *res, locus, quaestio, causa, argumentum*, hingegen bezeichnet bei ihnen *materia* alle Gedanken und Data,

welche zur Bearbeitung eines einzelnen Gegenstandes erforderlich sind, was wir Materialien nennen.

Maternus sermo, materna lingua im Sinne des deutschen Muttersprache ist unlat.

Medium in der Bedeut. das Mittel spätlat.

Membrum in dem Sinne, wie wir z. B. Rathsglied, Gemeindeglied sagen, muss im Lateinischen mit anderen Wendungen vertauscht werden z. B. homo, vir senatorius, senator, civis u. dgl. Vgl. Webers Uebungsschule S. 55.

Modus vitae heisst nicht Lebensweise, Lebensart st. genus, consuetudo vitae, ratio vivendi.

Momentum heisst bei den besten Schriftstellern nicht der Augenblick ohne allen Nebenbegriff f. *punctum temporis*, sondern das, was den Ausschlag giebt, also auf die Zeit angewandt, der entscheidende Augenblick. Auch kann *momentum* nicht schlechthin in der Bedeut. Einfluss f. vis gebraucht werden und *res nullius, magni momenti* gebraucht Cicero nicht ohne *esse*. Vgl. Grysar S. 330. Krebs S. 309.

Monere aliquid in der Bedeut. etwas bemerken, anmerken, erwähnen, lehren sagt kein Alter.

Negotium kann nicht im Ablativ mit *facili* oder *parvo* verbunden werden f. nullo negotio, sine negotio. Vgl. Klotz zu Sintenis S. 145.

Nexus orationis, sententiarum st. perpetuitas, continuatio verborum, orationis u. dgl. ist zu vermeiden.

Niti im bildlichen Sinne muss vorsichtig gebraucht werden. Man kann z. B. nicht sagen: Accommodatio regularum frequentiori exercitatione nititur. Vgl. Klotz zu Sintenis S. 80.

Nobilis, nobilitas in der Bedeut. edel im moralischen Sinne st. bonus, probus, generosus, honestus ist durchaus zu vermeiden. Falsch ist z. B. *nobilis superbia,* der edle Stolz st. generosa s., libera contumacia (Cic. Tusc. 1, 29.), *nobilitas animi* u. dgl.

Notare unlat. in der Bedeut. beachten.

Notitia heisst nicht das, was wir sagen, Notiz.

Obiectio, obiicere, in der Bedeut. der Einwurf, einwerfen unlat.

Obire in der Bedeut. sterben ist mit *mortem, diem supremum, diem suum* zu verbinden.

Obtinere ohne Accusativ in der Bedeut. sich behaupten als etwas, stattfinden, sein, für receptum esse, observari, obtineri z. B. consuetudo obtinet, ist verwerflich.

Obtutus nie der Anblick. Vgl. *Intuitus*.

Obvenire, obvius, vorkommen, vorkommend, von Wörtern und Sachen in Büchern, ist unlat. Dasselbe gilt von *occurrere* st. legi, inveniri u. a.

Omnino heisst nicht ja, allerdings als Antwort oder allerdings bei folgendem aber, und ebenso wenig vollkommen, ganz f. plane, oder durchaus f. prorsus.

Opinatus ist in der gewöhnlichen Rede zu vermeiden im Sinn von scheinbar, eingebildet z. B. opinatum malum, bonum, da es bei Cicero nur philosophisches Kunstwort ist. Vgl. Klotz zu Sintenis S. 64. S. 120. S. 123. S. 155.

Palatium in der Bedeut. Palast ist zu vermeiden st. domus ampla, regia, aedes regiae, domicilium regis.

Parentare bedeutet bei den Alten nur ein Todtenopfer, vorzüglich Eltern und Anverwandten bringen und kann also in der Bedeut. eine Leichenrede halten nicht gebraucht werden.

Parum nach classischem Sprachgebrauch nur zu wenig, nicht aber wenig. Man kann also auch nicht sagen *parum abest quin* f. non multum, paulum abest quin.

Pati damnum, detrimentum u. a. heisst nicht Schaden erleiden, von Schaden betroffen werden st. damno, detrimento affici, facere, accipere damnum, detrimentum.

Patrius sermo, die Muttersprache, ist zwar unverwerflich, aber *patria lingua* kommt nicht vor. Vgl. *Maternus*.

Pectus ist nicht vom Redner zu gebrauchen, wie wir sagen, der Redner hat eine starke Brust, sondern *latera* und zwar in Verbindung mit *bona*. Vorsichtig ist es auch im bildlichen Sinne anzuwenden, in welchem der Gebrauch des Worts ein ziemlich beschränkter ist z. B. *toto pectore amare*.

Penitus wird nicht selten falsch gebraucht, indem man die Grundbedeutung des Worts ganz vernachlässigt, wenn man z. B. sagt, *penitus negare* st. prorsus negare, *penitus loqui* st. accurate loqui u. dgl.

Pertinere vgl. *Attinere*.

Pomum nicht der Apfel, sondern jede Baumfrucht, *pomus* nicht der Apfelbaum, sondern jeder Fruchtbaum.

Popularis, populariter in der Bedeut. leicht fasslich, verständlich, wie wir populär gebrauchen, sind zu vermeiden.

Possidere ist vorsichtig zu gebrauchen, da es grösstentheils auf den Besitz von Vermögen u. dgl. beschränkt ist.

Potestas, die Bedeutung eines Worts st. vis, significatio, nur bei Gellius.

Prae im Sinn von vor z. B. prae gaudio, kann nur gebraucht werden, wenn auszudrücken ist, dass vor Freude u. s. w. etwas nicht stattfinde, während der blosse Ablativ zu setzen ist, wenn etwas als stattfindend bezeichnet werden soll. Vgl Zumpt §. 310. Auch ist Vorsicht nöthig beim Gebrauch der Formel *prae ceteris*. Denn obgleich Manche mit

Unrecht dieselbe gänzlich verwerfen (s. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 404.), so unterscheidet sie sich doch von *praeter ceteros* insofern, als durch dieses einem Subject eine Eigenschaft in vorzüglichem Grade beigelegt wird, ohne dass gerade die ceteri jene Eigenschaft in ganz niedrigem Grade haben müssen, was bei *prae ceteris* der Fall ist. Vgl. *Gernhard* zu Cic. Lael. 1, 4.

Praelectio in der Bedeut. unseres Wortes Vorlesung, wissenschaftlicher Vortrag, st. schola und *praelegere* für Vorlesen ohne damit verbundenes Nachlesen ist ganz zu vermeiden. Vgl. Krebs S. 376 f.

Praescribere legem f. scribere legem u. a. ist verwerflich, obgleich *praescriptum legis* gesagt werden kann.

Praetermittere silentio ist ohne Auctorität, obgleich *praeterire silentio* gesagt wird.

Pretium kann nicht vom innern Werth einer Sache st. vis, dignitas u. a. gebraucht werden, da es zunächst den Preis verkäuflicher Gegenstände, dann den Werth von Dingen, die eine Abschätzung zulassen, bezeichnet.

Pro et contra ist nicht zu gebrauchen, um unser für und wider auszudrücken, sondern in utramque partem, in contrarias partes, und entweder dafür oder dagegen ist vel in eam partem vel in eam.

Prolixus f. longus, copiosus, multus, verbosus nur vor- und nachclass.

Prolusio von Schulprogrammen, durch welche die Prüfung der Schüler oder der Abgang derselben von der Schule und von ihnen zu haltende Reden u. dgl. angekündigt werden, ist ganz gegen den Sprachgebrauch. Ebenso *prolúdere* in diesem Sinne.

Promovere aliquem ad dignitatem, honores, jemanden zu einer Ehrenstelle befördern st. perducere ad honores, producere ad dignitatem, deferre alicui honores erst seit dem jüngern Plinius und Sueton. Durchaus verwerflich ist *promovere* in der Bedeut. adiuvare, amplificare z. B. artes, litteras, litterarum studia u. a.

Pronuntiare in der Bedeut. aussprechen z. B. Buchstaben, Sylben, Wörter erst nachclass. f. appellare, exprimere und sehr breit aussprechen, valde dilatare. Ebenso *pronuntiatio* f. appellatio. Ganz verwerflich ist *pronuntiare* schlechthin f. affirmare, behaupten in wissenschaftlichen Dingen.

Proprius st. des blossen meus, tuus, suus z. B. manu propria ist unlat. Denn *proprius* bezeichnet das was einer Person ausschliessend vor Andern eigen ist, eigenthümlich, characteristisch im Gegens. zu communis, nicht blos

wie die Pronom. poss. was Jemand eigen ist, im Gegens. von alienus. Vgl. Forbiger's Aufgaben XIX, 34. S. 55.

Pulcher, pulchre ist in mehrern Verbindungen unanwendbar, wo wir schön sagen. Man kann z. B. nicht sagen *pulchrae artes, litterae, pulchrum consilium, pulchre observare, olere.*

Quoad mit einem Accusativ in der Bedeutung in Rücksicht auf, unlat. S. Forbiger Aufgaben LII, 32. S. 164.

Quorsum, quorsus mit necesse est, attinet, refert in der Bedeut. wozu ist es nöthig, wozu dient das ist durchaus zu vermeiden.

Ratione habita alicuius rei ohne irgend ein Verbum, welches damit in Verbindung steht, z. B. liber de animi immortalitate ratione habita Platonis, mit Rücksicht auf Plato, ist ohne alle Auctorität. Auch bedeutet der blosse Ablativ *ratione* mit hinzugefügtem Genitiv nie in Rücksicht auf. Redensart, Phrase heisst nicht *ratio loquendi,* sondern formula, forma loquendi. Auch *ratio cogitandi, sentiendi* wird besser vermieden.

Recitare bedeutet weder hersagen, auswendig sagen noch eine Vorlesung halten, sondern etwas vorlesen. Ebenso *recitatio.*

Reddere. „Etsi Romani saepe dixerunt *reddere aliquid facile ac promptum,* non tamen dixerunt *aliquid reddi promptum* aut *redditum esse,* sed *fieri* aut *factum esse*". Klotz zu Sintenis S. 162.

Remittere peccata, delicta, remissio peccatorum erst im spätern, namentlich kirchlichen und theologischen Latein herrschend gewordene Verbindungen st. ignoscere, veniam dare peccatis u. s. w., die dem classischen Sprachgebrauch durchaus widerstreiten, da *remittere, remissio* nur von dem Erlassen, Mildern dessen gesagt wurde, was erlassen, gemildert werden kann, bei bereits geschehenen Vergehn, Sünden also remittere, remissio nicht statt findet.

Remotus nie von der Zeit, sondern nur vom Orte.

Reparare damnum, iacturam u. a. st. sarcire, resarcire, muss vermieden werden. Vgl. Krebs S. 422.

Rite ist vorsichtig zu gebrauchen und nicht mit *recte* zu verwechseln.

Sanitas, sanus, welchem insania, insanus entgegenstehn, bei Cicero gewöhnlich von geistiger, nicht leiblicher Gesundheit. Gesund in Beziehung auf Luft, Klima, Ort, Gegend ist saluber, salubris, salubritas.

Sapere aliquid, aliquem, schmecken nach etwas, nach einem, eine lächerliche, bei Neuern aber nur zu oft vorkommende Redensart z. B. hoc glossam sapit u. dgl.

Scientia nur das Wissen, nicht Wissenschaft st. doctrina, ars, disciplina, wie oft bei Neuern.

Scopus st. consilium ohne Auctorität.

Seducere im Sinn von corrumpere, inducere, depravare, spätlat.

Sensim sensimque f. sensim, magis magisque ohne alle Auctorität.

Sequitur inde, hinc, ex eo, ex quo sequitur ist zu vermeiden, da die Lateiner im Nachsatze nur *sequitur*, und im Anfange eines Satzes *sequitur igitur, sequitur enim* sagen oder bei *ex quo* folgen lassen *efficitur*. Ebenso wenig kann man sagen *ex Cicerone sequitur*, aus Cicero ergiebt sich, folgt.

Soliditas, solidus in Bezug auf Bildung, Gelehrsamkeit, eruditio, doctrina kommt bei keinem Alten vor st. subtilitas doctrinae, subtilis, recondita doctrina. Vgl. Krebs S. 453.

Sortiri in der Bedeut. erlangen, erhalten ohne allen Nebenbegriff der Verlosung spätlat.

Studere ohne hinzugefügten Dativ litteris, doctrinae, artibus u. a. in der Bedeut. studiren nachclass. und wenigstens nur mit grosser Vorsicht zu gebrauchen. So auch *studia*. Auf keinen Fall aber kann *studens* in der Bedeut. ein Studirender gesagt werden und zu *studiosus* muss dann wenigstens iuvenis, adolescens hinzutreten. Vgl. Matthiä zu Cic. p. Lig. 12, 35. Krebs S. 460 f.

Subactus gebraucht Cicero nur in einer mit einem Acker angestellten Vergleichung de orat. 2, 30. vom *ingenium*, und ausser einer solchen Vergleichung ist daher *subactum ingenium* f. exercitatum, sollers u. a. durchaus verwerflich. Noch verwerflicher ist *subigere*, das auch nicht in einer Vergleichung mit einem Acker in bildlicher Bedeutung vom Geiste vorkommt.

Taxare wenigstens in der Bedeut. tadeln nur nachclass. Vgl. Krebs S. 472.

Tum oder *tunc temporis* für das einfache tum spätlat. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 649.

Unice in dem Sinn von allein, nur, unlat. Auch *unicus* findet sich st. unus nur bei filius, filia.

Unum idemque „ita demum recte dicitur, si id de quo quaeritur *et unum et idem esse* significatur" *Raschig* de Antibarb. a Ph. Krebsio edito p. 26.

Vacare mit Dativ in der Bedeut. sich mit etwas beschäftigen, etwas treiben beruht auf falsch verstandenen Stellen Ciceros. S. Krebs S. 496.

Verbum de verbo, de verbo ad verbum, verbotenus, wörtlich, Wort für Wort, ist falsch st. ad verbum, verbum e verbo.

Vernaculus sermo, vernacula lingua kann, wer lateinisch schreibt, nur die lateinische Sprache nennen; ist er aber kein geborner Lateiner, so kann er seine Muttersprache nicht vernaculum sermonem, vernaculam linguam nennen.

Virilis. Die Redensart *pro parte virili* ist nicht soviel als pro viribus, sondern „virilis pars — est cuiuscunque rei communis pluribus, sive bonae et laetae, sive tristis et molestae pars ea, quae unicuique ex eorum numero debetur aequaliter" wie Ernesti in der clav. Cic. sagt.

Vivus. Die Redensart *ad vivum exprimere* ist ohne Auctorität.

§. 19.

7. Da nichts leichter sich in die lateinische Rede einschleicht, als die Eigenthümlichkeiten einer andern Sprache und insbesondere der Muttersprache, weil wir in ihr zu denken und nach dieser Denkweise zu reden und zu schreiben gewohnt sind, so muss jeder Neuere, der jetzt lateinisch schreibt, unablässig die durch das §. 9. aufgestellte Grundgesetz ebensowohl als die Forderung des lateinischen Denkens (§. 8.) bedingte Vorschrift im Auge haben, nach welcher er sich sorgfältig zu hüthen hat, in der Wahl der Wörter, in der Bildung der Redensarten und in dem ganzen Bau der Rede dem Lateinischen die Form und das Gepräge einer andern Sprache und insbesondre der Muttersprache aufzudrücken und dadurch aus an sich ächt und gut lateinischen Wörtern Hebraismen, Gräcismen, Gallicismen, Italicismen, Germanismen u. dgl. zu bilden. Vgl. §. 6. Anm. a. E. Nur hat man auch die Verwandtschaft und Aehnlichkeit der Sprachen wohl zu beachten und gehörig zu erwägen, dass z. B. die lateinische Sprache mit der deutschen nicht selten übereinstimmt und manche Verbindung der Wörter, Redensart, Wendung, welche deutschlateinisch zu sein scheint, dennoch ächt und gut lateinisch ist.

Erläuterungen. Besonders durch die allgemeine Verbreitung der lateinischen Uebersetzung der Bibel drangen in das Lateinische Hebraismen ein, wie *in aeterno, in aeternum, in aeternitatem, in omnem aeternitatem,* in Ewigkeit, in

alle Ewigkeit (vgl. *Vorst.* de Latin. merito susp. p. 46.), *hoc oculis meis* oder *ab oculis meis est absconditum*, *in oculis suis* oder *alicuius esse* st. sibi, alicui videri, *in oculis hominum apparere*, wie Lips. epist. cent. 1, 61. sagte: ut pulchrior in oculis hominum appareat iustiorque.

Ein die Selbständigkeit und Reinheit der lateinischen Sprache nicht wenig beeinträchtigendes Gräcisiren nahm schon unter den Römern besonders in dem Zeitalter nach Augustus und während der folgenden Kaiserzeit immer mehr überhand, und auch in das neuere Latein sind manche Gräcismen übergegangen. Zu diesen gehören ausser dem verwerflichen Gebrauch griechischer Wörter, von welchem §. 16. handelt, *est* mit folgendem Infinitiv z. B. est videre, man kann sehen, was vergeblich in Cic. rep. 1, 38. einzuschwärzen versucht wurde, *amare* mit Infinitiv st. solere, was Sallust. Iug. 34. und einige nachclassische Schriftsteller gebrauchen, *idem* mit folgendem Dativ, *decipi, falli* mit Genitiv z. B. decipior laborum, fallor sermonis, die bei Spätern, namentlich Tacitus häufige unmittelbare Verbindung der Adverbia mit Substantivis (hyphen), die sich bei ältern Prosaikern auf einzelne Formeln beschränkte, der blosse Positiv mit quam bei Liv. 7, 8. Tacit. ann. 1, 58. pacem quam bellum probabam, die Verbindung des Neutrum Adiectivi mit folgendem Genitiv, wie bei Tacit. Ann. 1, 65, 5. lubricum aetatis. 1, 61, 2. occulta saltuum. Liv. 11, 45. Rem ad ultimum seditionis erupturam, das Neutrum des Adiectivs in adverbialem Sinne Tacit. ann. 4, 60, 3. Ausserdem vgl. *Vechner*. hellenolexias ed. *Heusinger*. Goth. 1733. Ueber den Gebrauch griechischer Constructionen, wie *servitutem servire* u. dgl. s. Reisig Vorlesungen S. 686 f.

Gallicismen sind *scientiae*, les sciences, *annihilare*, *animare* f. ermuthigen, was Muret einmal braucht, wobei Ruhnken. zu Muret opp. I. p. 158. bemerkt: *animare aliquem* pro *incitare, incendere*, Gallicismum sapit.; *ceremoniosus, elogium*, wie éloge, die Lobrede, das Lob (vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 14. p. 40.), *expressio*, der Ausdruck st. significatio, *exponere vitam in discrimen apertum* bei Muret, *genius* (s. Krebs S. 230.), *habilis* st. sollers, *persona* st. Person, *recommendare, recompensare*.

Nach dem Italienischen sind, wie Hand Lehrbuch S. 149. meint, geformt *de novo, concipere* st. existimare, wenn auch nicht *animo comprehendere* st. intelligere.

Germanismen sind: *accipere aliquid male, bene, adducere locum, spem, alludere ad aliquid*, anspielen auf etwas in der Rede, *allusio, amittere pugnam, proelium, aperit se terra, coelum, apertis verbis, audire bene, male* st. auditu valere, non valere, *non audire* st. sensu audiendi carere, *in brachiis*

alicuius mori, *ex alicuius brachiis avellere* st. in alicuius complexu mori, ex alicuius complexu avellere, *cadere alicui ad pedes*, *ad genua*, *cadere in vitium*, *in sensum*, *in oculos*, *in poenam*, *in multam*, *circum alicuius collum*, *in calamum dictare*, *condolere alicui*, *credere in aliquid*, *curriculum vitae* in der Bedeut. unseres Lebenslauf, des Lebens Ereignisse, *dare fidem alicui*, einem Glauben schenken, *dare multum alicuius iudicio*, auf jemandes Urtheil viel geben, *dare plagam*, *coenam*, *potestatem alicui*, *dare sententiam*, *dare virum filiae*, *dare veniam*, *deducere verba*, *dispositus male*, *bene*, *ducere bellum* f. gerere, *ducere coloniam in locum* f. deducere, *ducere vitam* f. agere, *eventum habere* (s. Weber Uebungsschule S. 356.), *extra se esse laetitia*, *extrahere librum*, *facere alicui curam*, *locum*, *officium*, *conditiones*, *fit lux*, *vesper* st. lucescit, advesperascit, *volo* exercitatus *fieri* in arte (vgl. Klotz zu Sintenis S. 69.), *filius naturae* st. homo rudis, incultus, simplex, impolitus u. dgl. (vgl. Krebs S. 317.), *habere quaestum* f. facere quaestum, *iacere aliquem lapidibus*, *inaudita re* st. indicta, incognita causa, re inorata, *includere sub aliquid* bei Muret st. referre ad aliquid, *incurrere in oculos* (s. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 33, 80.), *inducere regnum*, *artes*, *merces*, *intelligere aliquid sub aliqua re* oder *per aliquid*, *Latinum*, *Graecum* das Latein, das Griechische, obgleich Cic. Tusc. 3, 14, 29. sagt in latinum convertere, wo sermonem hinzuzudenken ist, *loqui cum aliquo* z. B. ut cum Cicerone loquar u. a. (vgl. Krebs S. 165. S. 295.), *mundi partes*, *caput totius mundi*, *mundus vult decipi* u. a., *potius* nach dem zweiten *ut* bei *tantum abest ut* (vgl. Krebs S. 373.), *scire* in mehrern Verbindungen s. Krebs S. 438., *sensus laetitiae* für das blosse laetitia z. B. animus sensu laetitiae perfusus, *sensus grati animi*, *video me coactum* u. dgl., wenn diese Wendung, wie das deutsche ich sehe mich genöthigt nur vollere Umschreibung des im Participio liegenden Verbum ist. Vgl. Klotz zu Sintenis S. 165.

Dagegen stimmt das Lateinische mit dem Deutschen überein in *abiit annus*, non possunt isthaec *sic abire*, so hingehn, se abgehn Cic. Att. 14, 1., *abi tuam viam*, *apud se esse*, *ad manum habere* Cic. de orat. 3, 60, 225. *arridere* Cic. Att. 5, 9. quod (verbum) valde mihi arriserat, *in aurem dicere*, *ad aures venire*, *accidere ad aures*, *accipere vulnus*, *plagam*, *iniuriam*, *dolorem*, *calamitatem* u. dgl., *brachium fluminis* Liv. 44, 35. Plin. ep. 6, 31., *bona pars*, *copia*, *bonam spem habere*, *cadere in morbum* Cic. Tusc. 1, 32. *Flumen cadit in mare* Liv. 38, 4. *cadit animus* Cic. Lael. 6. *cadit umbra* Plin. ep. 2, 17. *bona*, *mala*, *recta*, *egregia*, *optima*, *mala conscientia* vgl. Krebs S. 156., *cum timore vivere* Coelius ad Cic. ep. 8, 14, 9. *dare legem* Cic. agr. 3, 19, 52. 20, 54. Verr. 2, 49, 121. *deponere magistratum*, *ducere*

pecuniam ex aliqua re, *verba*, *amicitiam cum aliquo*, *longum*, *longius* Cic. legg. 1, 7. *promissum*, *se locupletem facere*, sich reich machen d. h. dafür ausgeben, *magnum aliquid*, *se facere* Cic. p. Planc. 29, 71. Nimis ego magnum beneficium Planci facio und *Wunder* z. d. St., *aliquem divitem facere*, *facere dolorem*, *iniuriam*, *contumeliam*, *frangere fidem* Cic. pro Rosc. com. 6, 16. *habere bonum exitum*, *habere febrim* Cic. fat. 8. fam. 7, 26. *habere finem* Cic. somn. 8. *nihil habeo dicere*, *in manus venire* Cic. Verr. 4, 27, 62. *esse in exspectatione* Cic. ad fam. 4, 4. *in spe* ad fam. 14, 3, 4. *in manibus habere* Cic. Acad. 1, 1, 2. habeo opus magnum in manibus, *in diem vivere* Cic. de orat. 2, 40, 169. *optime it* Cic. ad Att. 12, 24. *oculum adiicere alicui rei* Cic. Verr. 2, 15, 37. *omnia* (aliquid, nihil) *est mihi*, *tibi* u. s. w. er ist, gilt mir, dir Alles Liv. 40, 11, 3. *in ore hominum*, *in ore esse*, *in ore habere*, *pleno ore laudare aliquem* Cic. off. 1, 18, 61. *in os laudare aliquem* bei Terenz, *parare se ad aliquid* z. B. ad bellum, fugam, mit Unrecht schlechthin verworfen von Krebs S. 345., da die bessern Schriftsteller „ita *se parare* usurpant, si id *proprie* potest intelligi de eo ipso, qui in aliquid accingitur“ *Raschig* de Antibarb. a Ph. Krebsio edito p. 33 sq. vgl. Liv. 21, 31. ad iter se parare iubet. 28, 33. Cic. fam. 1, 7., *ne ullo pilo quidem minus*, *pilo minus*, *ne ullum quidem pilum boni viri habere*, *redire ad se*, *sumere tempus ad aliquid* Cic. legg. 1, 2, 6. *toga sedet melius* Quintil. 11, 3, 140. *domi se tenere*, *alicui melius fit* Cic. Tusc. 1, 35, 86. *statuere exemplum in aliquo* Cic. Verr. 2, 45, 111. Liv. 44, 15. u. A. Vgl. *Vorst.* de Latinitate falso suspecta, zuletzt Lips. 1703.

§. 20.

8. Wie der prosaische Stil von dem poetischen überhaupt, so ist insbesondere der ächt prosaische Stil im Lateinischen scharf von dem poetischen unterschieden, und in dem §. 9. aufgestellten Grundgesetz liegt auch zugleich die Vorschrift, in Lateinischer Prosa alle rein dichterischen Formen (z. B. coelicolum, Dardanidum, veloce, familiare u. a.), Wörter, Redensarten, Verbindungen und Wendungen jeder Zeit, auch der classischen, soviel als möglich zu vermeiden. Denn gerade Cicero und seine Zeitgenossen sowie der ihnen in Hinsicht auf Classicität nahe kommende Quintilian hielten sich streng in den Grenzen der prosaischen Darstellung, während nach Augustus Zeit das poetische Colorit in jede Gattung des

Stils sich eindrängte und der prosaische Ausdruck mit dem poetischen sich immer mehr vermischte, so dass selbst die Schriften des Tacitus und des jüngern Plinius reiche Blumenlesen poetischer Wörter und Redensarten darbieten. Nur also in erhabener, rednerischer Darstellung und wenn der Inhalt der Rede es fast fordert, wie bei malerischen Darstellungen schöner Gegenden (vgl. Muret. Varr. Lectt. 5, 1.), darf die lateinische Prosa eine poetische Färbung erhalten und thuen dichterische Ausdrücke und Wendungen zuweilen eine gute Wirkung, wiewohl für den Deutschen selbst dann Vorsicht und ein besonnenes Urtheil um so nöthiger ist, je näher gerade die deutsche Sprache in der feierlichen Rede der lateinischen Dichtersprache kommt und dadurch namentlich den, der in der lateinischen Poesie geübt ist, „zu einer ähnlichen poetisch-prosaischen Sprache, zu einer tollgewordenen Sprache [Prosa], wie es Kant nannte, einladet", wie treffend bemerkt Matthiä vermischte Schriften S. 174. vgl. dessen Theorie des lat. Stils S. 93 f. Ueber den Gebrauch der Tropen s. §. 114. 2.

Erläuterungen. Quintil. 1, 6, 2. sagt: auctoritas ab oratoribus vel historicis peti solet: nam poetas metri necessitas excusat, nisi si quando, nihil impediente in utroque modulatione pedum, alterum malunt. Vgl. 2, 5, 19. 8, 3, 60. *κοινισμὸς* quoque appellatur quaedam mixta ex varia ratione linguarum oratio. Cui simile vitium est apud nos, si quis sublimia humilibus, vetera novis, *poetica vulgaribus* miscet. Cic. de orat. 3, 25. Und Manutius epist. 6, 16. schreibt: Quorsum ad figuras oratorum similia aggregare poetarum loca? cum ab uno Cicerone omnis ubertas et quasi silva tum rerum tum verborum sumi possit. Als dichterische, in Prosa möglichst zu vermeidende Wörter, Redensarten u. s. w. sind unter andern zu betrachten: *accingere se* oder *accingi alicui rei* oder *ad aliquid*, was in Prosa zuerst Livius mit den Dichtern braucht f. se parare u. a., *Acheronticus*, *Acherontiacus*, *Acheronteus*, *Acherontius* poetische Formen st. Acherusius, *adusque* f. usque ad, *aequor* f. mare, *aevum*, die Ewigkeit, Lebenszeit, (vgl. *Zumpt* zu Ruhnken. opusc. II. p. 461. vox *aevum* Ciceronis quidem imitandi studiosis poetica videbitur), *agilis*, thätig, geschäftig, *asperare*, *assertor*, der Erretter, *fossam*, *ducere parietem per aliquem locum*, *facere iter*, *initium*,

Befreier, wie Muret von Jesus humani generis conditor et assertor sagt, *ausum, Bacchus* st. *vinum, caballus, carpere gaudia, voluptates, viam, campum, iter, mare, Ceres* f. fruges, frumentum, *ceu, clarere, coelites, coelicola, coeptum, columna* von einem Menschen im bildlichen Sinne st. columen, *condecorare, cupido, dedignari*, verwerfen, *delassare, dignus* mit Genitiv, obgleich Balbus bei Cic. fam. 8, 15. das Wort so gebraucht hat (vgl. Reisig Vorlesungen S. 638.), und ebenso *dignus* mit folgendem Infinitiv, *ditescere, eburnus* f. eburneus, *exhalare animam, exosus, exspirare, exstimulare, extendere vitam, fames auri* u. dgl., *fastus, fax* f. lux, *festum*, das Fest f. dies festus, solennis, *forsan, fulminare, fundamen, genitor, gravare, habenae populi, rerum, imperii, halitus, extremum halitum efflare, hera, herus, horrisonus, hosticus, immedicabilis, improbus* f. magnus, infinitus u. a., *inadsuetus, inamoennus, indigitare, iniussus, lassare, lassus, lenimen, letalis, letifer, longaevus, madere, magis atque magis* f. magis magisque, *manifestare, meta vitae, nex* vom natürlichen Tode, *notescere, nubila* f. nubes, *numen divinum, supremum* st. deus, *obumbrare, olor, omnigenus, oppetere* ohne mortem in der Bedeut. sterben und *oppetere letum, pedester sermo, oratio* vgl. Erläuterungen zu §. 16., *perennare, prodigere, prodigiosus, repertum* st. inventum, *rumpere leges, ruricola, sanguineus*, mit Blut befleckt, *secundare, sepulcralis, Siculus* als Adiectiv f. Siciliensis, *sinister* in der Bed. unglücklich, *sonorus, tentamen, tentamentum, titillare, titillatio* (vgl. Krebs S. 478.), *tueri* in der Bedeut. sehen, *vaticinator, vivida imago*. Nicht rein poetisch scheint *pestis* st. pestilentia, die Pest als Krankheit zu sein, wiewohl es angemessener ist, den gewöhnlichen prosaischen Gebrauch des Worts zu beobachten. Vgl. Grysar S. 14. Hand S. 144. Krebs S. 360. *Impavidus, intrepidus* können, obgleich dichterisch, dennoch als kurze, sehr bezeichnende Wörter in Prosa angewendet werden. Vgl. unter den Erläuterungen zu §. 14.

§. 21.

9. Je mehr zum Geist und Charakter der lateinischen Sprache auch ein fester, steter Sprachgebrauch gehört (vgl. Hand's Lehrbuch S. 92. Reisig's Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft S. 42 f.), um so sorgfältiger hat man im Allgemeinen seltene und in ihrer Art einzige Wörter, Redensarten, Constructionen selbst der classischen Zeit, die entweder nur bei einem einzigen Schriftsteller sich finden, oder im Allgemeinen nur hier und da vorkommen, zu vermeiden, um so mehr dagegen

das **gewöhnlichste** Latein, d. h. das bei den Schriftstellern der besten Zeit allgemein übliche als das beste dem ungewöhnlichen vorzuziehn. Nur darf man hierbei auch nicht zu mechanisch und ängstlich verfahren, da die Zahl der Stellen, an welchen ein Wort oder eine Redensart und Construction vorkommt, nicht allein entscheidet, ob jenes und diese als selten und ungewöhnlich anzusehn sind, da ferner auch seltene Wörter, selten und in speciellen Fällen gebraucht, einen Gedanken treffender und characteristischer bezeichnen, da endlich ein grosser Theil des lateinischen Sprachschatzes entweder gänzlich verloren gegangen ist oder nur noch in den Schriftstellern der nachclassischen Zeit sich erhalten hat, in welchem letztern Umstand zugleich ein Grund dafür liegt, dass man auch nachclassische Wörter nicht zu ängstlich zu vermeiden hat. Vgl. §. 14.

Erläuterungen. Wie sehr die Römer an dem sogenannten usus festhielten und wie sorgfältig sie im Allgemeinen nicht nur das völlig Neue, sondern auch das Seltene, Ungewöhnliche vermieden, darüber spricht sich besonders Quintilian an mehrern Stellen aus, wie 8, 6, 32. tanquam consummata sint omnia, nihil generare audemus ipsi, cum multa quotidie ab antiquis ficta moriantur. 8, 3, 31. nostri autem in iungendo aut in derivando paulum aliquid ausi vix in hoc satis recipiuntur. 1, 5, 71. *usitatis* tutius utimur, nova non sine quodam periculo fingimus. 1, 6, 42. nam etiamsi potest videri nihil peccare, qui utitur iis verbis, quae summi auctores tradiderunt, multum tamen refert, non solum quid dixerint, sed etiam quid persuaserint. 1, 6, 45. ergo consuetudinem sermonis vocabo consensum eruditorum, sicut vivendi consensum bonorum. Und schon Caesar sagte nach Macrob. saturn. 1, 5. habe semper in memoria atque in pectore, ut tamquam scopulum, sic fugias *infrequens* atque *insolens* verbum. Vgl. §. 13. Erläuterungen. Rhet. ad Heren. 4, 12, 17. usitata sunt ea, quae versantur in sermone et consuetudine quotidiana: propria, quae eius rei verba sunt aut esse possunt, qua de loquemur. Und *Ruhnken.* zu Muret opp. I. p. 320. erinnert: Semel aut rarissime dictis abstinere prudentius est, quod saepe accidit, ut talia, melioribus libris inspectis, vitiosa reperiantur.

Unter das Seltene, Ungewöhnliche und entweder ganz zu Vermeidende oder doch nur selten und mit Vorsicht zu

Gebrauchende gehört: *Accuratio*, nur einmal bei Cic. Brut. 67. und auch sonst sehr selten st. cura, diligentia, weshalb Ruhnken. zu Muret opp. I. p. 320. dessen Gebrauch tadelt und eine allgemeine Anerkennung des Worts sich mit Hand S. 135. ebenso wenig annehmen lassen dürfte, als von *attentio animi*, das nur bei Cic. de orat. 2, 35, 150. sich findet. In jedem Falle sind beide Wörter nur selten zu gebrauchen, durchaus aber zu vermeiden ist *attentio* ohne den Zusatz animi f. Aufmerksamkeit. Vgl. Krebs S. 118. — *Aemulari* mit Dativ höchst selten. S. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 667. — *Amplius negotii* einmal f. plus negotii bei Cic. Catil. IV, 5, 9. — *Apisci* st. adipisci nur in des Sulpicius Brief an Cicero 4, 5. und bei Spätern, wie Tacitus, die das vorclassische Wort wieder vorsuchten. — *Mei, tui, sui, nostri, vestri causa* st. mea, tua u. s. w. ist nicht zu gebrauchen, obgleich es in einzelnen Stellen sich findet. Vgl. Cic. Acad. 2, 38, 129. — *Celare* mit Dativ kommt fast nur bei Cornel. Nep. vor. — *Celeritudo* nur einmal bei Varro st. celeritas. — *Coepi* steht nach regelmässigem classischem Sprachgebrauch bei einem activen, *coeptus sum* bei einem passiven Infinitiv, ausser dass Cicero bei *fieri* jenes gebraucht, z. B. Brut. 27, 106. fieri coepit. Man weiche also nicht davon ab. Vgl. Krebs S. 144 f. — *Collocupletare* in Prosa vielleicht nur in Rhet. ad Herenn. 2, 18. — *Comitari* mit Dativ, wie es scheint, nur bei Cic. Tusc. 5, 35, 100. de republ. 2, 24. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 671. — *Convictio* st. convictus nur einmal bei Cic. Q. fr. 1, 1, 4. (wiewohl da noch zweifelhaft) und bei seinem Sohne Cic. fam. 16, 21. — *Demori*, sterben, bei Cicero nur *demortuus*, sonst ungebräuchlich. — *Denasci, denatus* ebenfalls sehr selten. — *Despectui esse* nur in Rhetor. ad Herenn. für das Ciceronianische despicatui, contemtui esse. — *Dilaudare* st. laudare, vielleicht nur einmal bei Cicero. — *Ditescere* nimmt zwar Hand S. 135. in Schutz, allein es ist nicht nur ein poetisches (§. 20.), sondern auch sehr seltenes Wort. — *Dubitatio* im Sinn von Zweifel kommt zwar einigemal vor selbst bei Cicero, wird aber besser vermieden. Vgl. Weber's Uebungsschule S. 199. Hand S. 155. Krebs S. 189. — *Dulcitudo* steht jetzt nur noch bei Cic. de orat. 3, 25, 99., nicht mehr 3, 40, 161. und ist jedenfalls nur selten anzuwenden, wiewohl Hand a. a. O. auch dafür allgemeine Anerkennung voraussetzen zu können glaubt. — *Esuries* kommt nur bei Coel. in Cic. fam. 8, 1. und sonst einigemal vor. — *Exadversus, exadversum* nur einmal bei Cicero und Nepos, sonst nur vorclass. Vgl. *Hand* Tursell. I. p. 662. — *Expromtus* f. promtus nur bei Terent. Andr. 4, 3, 8. und mit Unrecht von Ernesti gebraucht. Vgl. S. 23. — *Extreme* als Adverb., wie Muret sagt, *extreme* senex,

ungewöhnlich. — *Exorsus* f. exordium einmal bei Cic. pro leg. Man. 4, 11. — *Facetia* im Singul. nur vorclass. und später bei Gellius. — *Faciliter* f. facile nur bei Vitruv. Vgl. Quintil. 1, 6, 17. — *Ferre iudicium* f. facere iudicium u. a. bei Cic. orat. in tog. cand. p. 525. ed Orell., aber schwerlich in allgemeinerem Gebrauch, wie Hand S. 135. f. meint. Vgl. Klotz zu Sintenis S. 109. Krebs S. 220 f. — *Furui* perfect. v. furere, ist im bessern Latein ganz ungebräuchlich. — *Ignorabilis* nur einmal bei Cicero und noch dazu in seiner Jugendschrift de invent. 2, 32. und zwischen vier andern Adiectiven, sonst nicht, ausser bei Plautus und Spätern f. ignoratus, ignotus. — *Ignorantia* mit und ohne Genitiv bei Classikern selten. Vgl. Cic. Acad. 1, 11, 42. Krebs S. 247 f. — *Imbecillis, e* ungewöhnliche Form, namentlich bei den Classikern, st. imbecillus. Vgl. Krebs S. 249. — *Imbibere* mit folgendem Infinitiv in Prosa wenigstens vielleicht nur bei Cic. p. Quint. 6. Vgl. *Matthiae* eloq. Lat. exempl. p. 124. — *Impatibilis* bei Cicero nur de fin. 2, 17. in einer philosophischen Stelle st. intolerabilis, non ferendus. — *Impeditio* nur bei Vitruv. — *Impendio,* Ablat. von impendium in der Bedeut. um vieles nur einmal bei Cic. Att. 10, 4, 9. sonst vorclass. — *Impune* mit *habere* in der Bedeut. ungestraft bleiben, vielleicht nur bei Terenz und Tacitus. — *Impunite* nur bei Matius Cic. fam. 11, 28, 3., jedenfalls nur selten zu gebrauchen. Vgl. Hand S. 135. — *Inconsiderantia* steht in der einzigen Stelle bei Cic. Q. fr. 3, 9. nicht sicher, sonst nur bei Sueton. — *Indoles* nur im Singular gewöhnlich. — *Indignatio* kommt bei den Classikern fast nicht vor, auch später nur selten. — *Inferi* ist nur in der dritten Person *infit* üblich und zwar oft bei Livius, aber sonst selten. — *Inibi* ein altes Wort, nur ein paarmal bei Cicero. — *Inimicitia* im Sing. selten. Vgl. Krebs S. 267. — *Invadere* mit dem Dativ einmal bei Cic. ad fam. 16, 12, 2. s. *Manut.* z. d. St. — *Invidere.* S. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 666. n. 543. — *Iussus* nur im Ablat. *iussu* gewöhnlich. — *Lacrymare* als Transitiv mit einem Accusativ vielleicht nur bei Cornel. — *Lapsio,* die Neigung, der Hang, nur bei Cic. Tusc. 4, 12. — *Levidensis* nur einmal bei Cic. fam. 9, 12. mit munusculum verbunden, wird von Neuern jedenfalls zu oft und unpassend gebraucht. — *Navigare* verbindet Cic. de fin. 2, 34, 112. mit dem Accusativ, so wie *ambulare,* indem er von Xerxes sagt: Xerxes cum maria ambulavisset, terram navigasset, aber was Cicero in diesem besondern Falle aus besonderem Grunde passend sagte, um die speciellen Thaten des Xerxes zu bezeichnen, ist nicht ohne Weiteres nachzuahmen. Vgl. Vavassor antib. p. 481. Grysar S. 8. Hand S. 134. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 691. n. 559. —

Necessitudo st. necessitas gebraucht zwar Cicero in seiner Jugendschrift de inventione, aber sonst nicht, obgleich Sallust und Tacitus, und ist jedenfalls nur selten anzuwenden. Anders urtheilt Hand S. 125. S. 130. Vgl. Krebs S. 320. Reisig Vorlesungen S. 98. und Haase z. d. St. — *Occumbere* vom natürlichen Tode ungewöhnlich. — *Parcere* mit Infinitiv nur einmal bei Livius, sonst poetisch. — *Persuasum sibi habere* einmal bei Caes. b. g. 3, 2. sonst nicht, und daher zu vermeiden. Vgl. S. 39. Klotz zu Sintenis S. 149. — *Pollicitatio, pollicitari* vgl. Erläuterungen zu §. 14. — *Redamare* im Sinne von gegenseitig lieben braucht nur Cicero einmal mit dem Zusatz *ut ita dicam*, Lael. 14, 49. — *Transmittere tempus* einmal bei Cic. pro leg. M. 1, 1. f. consumere u. a., *transmittere bellum* ebendas. 14, 42. f. committere. Ausserdem vgl. §. 27.

Nichts lässt sich erschliessen, wie Hand S. 135. mit Recht erinnert, wenn Caesar *fortasse* nur einmal gebraucht hat b. c. 3, 60., wenn Cicero *femineus* nur in einer poëtischen Stelle Tusc. 2, 8, 20., wenn er *defectus* nur vom Mondlicht anwendet de nat. d. 2, 19, 50. Mit Unrecht bezeichnet auch Krebs S. 168. *deambulare* als seltenes Wort (vgl. *Döderlein* lat. Synonyme III. S. 48.), und ebenso wenig dürfte *insignire* zu vermeiden sein, obgleich es bei den Classikern nur im Partic. *insignitus* vorkommt, wie Krebs S. 270. bemerkt. Dasselbe gilt von den Wörtern *novissimus, praecedere, recreatio, refugium, senium, strenuitas, strenuus.* Vgl. Krebs unter den WW. Ausserdem vgl. *Muret.* Varr. Lectt. 15, 1. Ciceronis scriptorum vix decimam partem reliquam habemus, eamque multis partibus mancam et mutilam, multis vulneribus, multis cicatricibus deformatam, Sallustii vix centesimam, Varronis tantumdem, Catonis e tam multis voluminibus unum de re rustica commentariolum: tot philosophorum, tot oratorum veterum, tot poetarum, tot historicorum, tot iurisconsultorum scripta perierunt, et ex illis fractis et laceris, quae ad nos pervenerunt, romani sermonis relliquiis affirmare audemus, si quid in iis non reperiatur, id apud veteres in usu non fuisse? Quanto credibilius est, nova multa atque inusitata nobis videri, quae, si eorum libri exstarent, in frequentissimo usu posita fuisse constaret? Ueber *praebibere* vgl. *Kühner* zu Cic. Tusc. 1, 40, 96.

§. 22.

10. Bevor man ein Wort, eine Form, eine Redensart oder Construction für anwendbar halten kann, hat man auch nicht selten erst genau zu erwägen, ob die Lesart an einzelnen Stellen der Alten gehörig gesi-

chert ist. Denn Manches beruht nur auf verdorbenen oder höchst zweifelhaften und verdächtigen Lesarten der alten Schriftsteller und ist erst durch Coniecturen der Kritiker eingeschwärzt worden. Alles dies aber ist natürlich unanwendbar und zerfällt in sich selbst, obgleich neuere Lateiner den Gebrauch desselben sich nicht selten erlaubt haben.

Erläuterungen. Zum Beleg des §. diene Folgendes. *An* mit folgendem *nec ne* gründet sich auf die fehlerhaften, jetzt geänderten Stellen Cic. Caecin. 2, 31. Catil. 2, 6, 13. — *Coaevus* entnahm man einer verdorbenen Lesart bei Cic. in Vatin. 13, 32. — *Collineare* st. collineare ist zweifelhaft. Vgl. Cic. de divin. 2, 59. Ruhnken. zu Muret. opp. II. p. 425. — *Complurimus* s. Krebs S. 151. — *Incassum* beruht bei Prosaisten nur auf einer sehr unsichern Stelle des Livius. — *Incommodatio* war falsche Lesart bei Cic. Att. 1, 17. woraus es Muret entlehnte. — *Incomprehensus* stand früher Cic. bei Acad. 2, 29. wo jetzt non comprehensus gelesen wird. Vgl. aber S. 36. — *Inconcinnitas* falsche Lesart bei Sueton. Aug. 86. — *Interfatio* blosse Vermuthung des Turnebus bei Cic. Sext. 37, 79., wiewohl es Quintil. braucht. — *Intrudere* jetzt ohne alle Auctorität, da in der Stelle des Cic. Caecin. 5, 13. jetzt *intro dabat* gelesen wird. — *Invaletudo* bei Cic. ad Att. 7, 2. de senect. 11, 35. Lael. 2, 8., aber verworfen von Ruhnken, Orelli, Hand u. a. — *Latere* mit Dativ lässt sich als Ciceronianische Construction nicht aus dem unächten Einschiebsel quod mihi latere valeat bei Cic. Catil. 1, 6, 15. erweisen. Vgl. §. 14. Erläuterungen. — *Multissimus* stand früher bei Cic. ad Att. 11, 2., wo jetzt *multis meis* gelesen wird. — *Nuptui dare*, *collocare* f. nuptum d., beruhen auf falschen Lesarten älterer Ausgaben. Vgl. Drackenborch. Liv. 1, 49. — *Pensiculate* nur in einer unsichern Stelle des Gellius. — *Potius* nach dem zweiten *ut* bei *tantum abest* ohne alle Auctorität, seitdem in der bisher einzigen Stelle bei Hirtius de bello Alex. 22. das Wort *potius* gestrichen ist. — *Prolongare* scheint auf fehlerhaften Stellen des Seneca und ältern Plinius zu beruhen. — *Pronitas* beruht auf einer ganz unsichern Stelle des ältern Seneca. Vgl. Klotz zu Sintenis S. 127. — *Suspectio* hat Muret einer vielleicht fehlerhaften Stelle des Terenz entnommen. — *Vituperium* falsche Lesart bei Cic. legg. 3, 10.

§. 23.

11. In jeder Sprache, namentlich aber in der Sprache der am Herkömmlichen und Bestehenden so streng fest-

haltenden Römer (vgl. §. 21.) gibt es gewisse stehende, gleichsam stereotypische Formeln und Wendungen, und diese sind daher auch von uns soviel als möglich beizubehalten und nicht mit andern, an sich denselben Sinn ausdrückenden zu vertauschen. So sagten die Römer in Bezug auf die Frau stets *nubere*, in Bezug auf den Mann *in matrimonium ducere*, so hiess Jemandem einen Vorschlag machen überhaupt *conditionem proponere*, aber dem Volk vorschlagen *ferre ad populum*, dem Senat, *referre ad senatum*. Andere Formeln der Art sind *discedere*, *ire in alicuius sententiam*, *impedire commeatum*, *vineas agere*, *dare signum* u. dgl. und auch wir haben daher dieselben beizubehalten, da kein ausreichender Grund vorhanden ist, andere an ihre Stelle zu setzen. Anders verhält es sich dagegen freilich mit solchen, obgleich bei den Römern stehenden Ausdrücken und Formeln, die sich blos auf römische Sitte, Vorstellungsweise und religiösen Glauben der Alten gründen und von unsrer Sitte, unserm Denken und Glauben viel zu sehr abweichen oder damit geradezu in Widerspruch stehn. So würde es widersinnig sein, unser Knabe mit dem nur auf römischen Gebrauch sich gründenden *praetextatus* zu bezeichnen, und ebenso unbrauchbar sind für uns Formeln, wie *pro rostris dicere* st. publice dicere, *in arenam descendere* von Disputirenden, *cremare* vom Beerdigen, *suo Marte pugnare*. Obgleich ferner Niemand an Bezeichnung der Musen oder der Nemesis Anstoss nehmen wird und das betheuernde *mehercule*, *pro Juppiter*, *medius fidius*, oder Phrasen, wie *si diis placet*, *me dii ament*, *invita Minerva* wenigstens in niederer Schreibart gebraucht werden können, so unstatthaft würde es doch sein, *deos immortales* anzurufen und *Juppiter optimus maximus* st. deus zu sagen, wie Manut. ep. 4, 24. O dii immortales! ausruft und selbst Muret. orat. 4. Vol. 2. einmal sagt: Hominibus natura rationis societatem cum *diis immortalibus* intercedere voluit.

§. 24.

In Bezug auf die grammatische Correctheit des lateinischen Stils hat die Theorie desselben ausser dem, was in den vorhergehenden Paragraphen in Verbindung mit der lexicalischen Correctheit bereits erörtert worden ist und später in engerer Verbindung mit andern Eigenschaften des Stils erörtert werden wird, auch noch, insofern die Anwendung grammatischer Gesetze und Regeln in stilistischer Hinsicht in nähere Betrachtung kommt (vgl. §. 6.), mehrere Vorschriften, Andeutungen und Winke zu ertheilen. Die wichtigsten sind folgende.

§. 25.

In Hinsicht auf lateinische Orthographie kann, da bei den Römern selbst nicht eine Orthographie, sondern in verschiedenen Zeitaltern und bei den einzelnen Schriftstellern eine verschiedene galt und ein allgemein gültiges System der Orthographie nicht vorhanden war, da ferner weder die Etymologie, noch der Wohllaut, noch die Zeugnisse und Lehren der Grammatiker, noch endlich die auf uns gekommenen Handschriften oder Inschriften eine feste, sichere und ausreichende Norm in orthographischer Beziehung darbieten, für uns nur die Regel gelten: Folge dem einmal angenommenem Gebrauch, so lange nicht innere oder äussere Gründe vollkommen das wirklich Falsche, nicht blos eine Verschiedenheit des Gebrauchs erweisen.

Erläuterungen. Vergebens hat bis jetzt besonders Wunder in der Vorrede zu Cicer. pro Planc. sich bemüht, die Orthographie des Ciceronianischen Zeitalters mit consequenter Strenge zu ermitteln und einzuführen, wie Freund durch seinen Abdruck der Rede des Cic. pro Mil. aus der Erfurdter Handschrift, Breslau 1835. gezeigt hat. Vgl. Weissgerber Forschungen im Gebiete der Etymologie und lat. Grammatik, mit besonderem Hinblick auf Zumpt's Sprachlehre und Forcellini's Lexicon. Erstes Heft. Ueber Orthoepie und Orthographie, Carlsruhe 1835. 8. (Programm des Gymnasiums zu Offenburg). Der Inhalt aber des Paragraphen ist bündig nachgewiesen von Hand Lehrbuch S. 98 ff. womit

zu vergleichen Reisig in den Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft S. 278 ff. Dass nämlich unter den Alten selbst eine grosse Verschiedenheit der Orthographie stattfand, ergibt sich aus einzelnen uns überlieferten Bemerkungen. So wissen wir, dass Cicero und Virgil die Schreibart cassus, caussa, divissiones hatten. S. Quintil. 1, 7, 20. Eine doppelte Schreibart fand auch statt in sed, haud, apud, ad. Vgl. Quintil. 1, 7, 5. Daher sagt Quintil. 1, 7, 11. *orthographia quoque consuetudini servit ideoque saepe mutata est.* Vgl. Hand S. 99. Reisig S. 279. „Die Orthographie der Alten war immer nur etwas Untergeordnetes; sie war in den Augen des Redners, Dichters, des Staatsmannes nur ein Mittel, um die schriftliche Ueberlieferung vernehmlich zu machen als Surrogat der mündlichen Rede, welche als der eigentliche Ausdruck ihrer Meinung immer den ersten Rang behauptete. Sie sahen in der Orthographie nichts Geistiges, sondern bloss eine Methode das Lesen zu befördern; für einen gebildeten Mann konnte es also genügend scheinen, wenn er das Herkömmliche beobachtete; dies war die Denkungsart der Griechen und Römer. Neuerungen zu machen hätte ihnen die Sache eines kleinlichen, müssigen Kopfes geschienen, welcher den hohen Werth der Rede nicht zu fassen vermag; dadurch gewannen sie den Vorzug vor den Deutschen, dass sie nicht über solche absonderliche Dinge kritisirten, ob Philosophie mit Ph oder mit F zu schreiben sei, ob Cicero oder Zizero u. dgl. Alfanzereien“. Die Etymologie kann schon deshalb nicht als unbedingtes Princip der Orthographie gelten, weil ihr die Auctorität des widersprechenden Gebrauchs nicht selten entgegensteht und bei Vielem der etymologische Beweis nicht genügend geführt werden kann. Vgl. Hand S. 99 f. Reisig S. 280 f. Der Wohllaut ferner kann ebenso wenig entscheiden, da wir in Vielen anders hören als die Alten, auch diese selbst Vieles anders schrieben als aussprachen, wie z. B. das geschriebene quidquam als quicquam, quamquam als quanquam gesprochen wurde (s. Hand S. 100 f. vgl. Reisig S. 280.), die Lehren der Grammatiker aber sind weder consequent, noch je allgemein anerkannt worden, wenn sie auch vielleicht mehr berücksichtigt werden müssen, als die Auctorität der Handschriften, die meistens die Orthographie ihres eignen Zeitalters, nicht aber die alte Schreibart beibehalten und sich durchaus nicht gleichbleiben. Vgl. Hand S. 201 f. Haase zu Reisig S. 278. Was endlich Inschriften darbieten, ist, wie Hand S. 98 erinnert, unsicher theils durch Verderbniss der Zeit, theils wegen der Unkunde der Steinhauer, die sich die gröbsten Fehler zu Schulden kommen liessen und einer verderblichen Aussprache folgten.

Als entschieden falsch sind z. B. Schreibarten, wie *autor* st. auctor, *musaeum* st. museum, *praeces* st. preces, *praetium* st. pretium, *reprachendo* st. reprehendo, *litera* st. littera, *pene* st. paene, *caeteri* st. ceteri, *Jupiter* st. Juppiter, wohl auch *quatuor* st. quattuor (vgl. Reisig S. 283. mit Haase's Anmerkungen. Hand S. 105.), *inprimis* st. imprimis u. a. S. Forbiger's Aufgaben XV, 44. S. 41. *Hand* Tursellin. III. p. 238 f. Reisig Vorlesungen S. 203. S. 280. Richtig bemerkt auch Reisig S. 284., dass bei dem Zusammenschreiben und Sondern gewisser Wörter als Bestandtheile eines Compositum der Sinn entscheiden müsse, wie bei *respublica* und *res publica*, (vgl. Hand S. 106.), *benedicere* und *bene dicere*, *maledicere* und *male dicere* u. dgl.

Ueber Abtheilung der Sylben lehrt Hand S. 108.: „Einfach ist die Regel für Abtheilung offener Vokale und des einfachen Consonanten, welcher dem Anfang der Sylbe zufällt (a-ma, di-ce-bat), und ohne Schwierigkeit lässt sich die Trennung der Doppelconsonanten, seien es gleiche (val-lum) oder aus liquidis und dem x gebildete (cul-pa, am-bo, mix-tus) nach der Beobachtung dessen, was in der übrigen Sprachbildung verbunden werden kann, (nemlich zwei mutae, bd, pt, ct, muta c. liq., aus den Doppelliquidis mn und die Compositionen des s, wie bs, ps, sm, sc, sq, st), ausreichend durchführen. Auch ordnen sich drei Consonanten nach der Regel, dass sie nur verbunden bleiben, wenn c, p, s, vor muta cum liquida erscheint. Allein überall, wo eine Composition der Wörter statt findet, tritt uns der Zweifel über ein gültiges Princip hindernd entgegen. — — In neuerer Zeit hat man sich allgemein für die Anerkennung der Composition entschieden; daher dem herkömmlichen Verfahren Folge zu leisten ist". Im Besondern sagt hierüber Reisig S. 285.: „Bei der Composition gilt der Grundsatz, dass der Consonant gezogen wird zu der Sylbe, wozu er gehört. Wenn also von der Sylbe nichts weiter mehr übrig ist als der Consonant, so kann dieser nicht zu der vorhergehenden Sylbe gezogen werden, da er nicht zu ihr, sondern zu der ausgefallenen gehört; also bei tametsi, aus tamen etsi gehört das m zu der Sylbe men, nicht zu ta; folglich ist zu schreiben ta-metsi. So auch po-test; denn das t gehört nicht zu po, sondern zu einer elidirten Sylbe te. — — Treffen aber in der Mitte eines Wortes Consonanten zusammen, so gilt die Regel, dass die Consonanten, welche zu Anfang eines lateinischen Wortes zusammen stehen können, auch in der Mitte zusammen bleiben, wenn nicht das Wort ein zusammengesetztes ist, so dass der eine Consonant zu einem andern Stamme gehört als der andre; also ro-strum, li-gnum, weil sich diese Verbindungen zeigen in struere, gnarus; ferner

aber di-spergere, di-stinguere, von στίζω, ich markire, wo s zum Stamme gehört; dagegen dis-tribuo, dis-quiro u. dgl. Freilich bleibt auch hier etwas Schwieriges in solchen Wörtern, wo in der Mitte Consonanten zusammen treffen, die nur in einer fremden Sprache ein Wort anfangen können, z. B. mn und ct im Griechischen; hier schwankte man; doch hat man jetzt auch die Regel angenommen, gelten zu lassen, was bei den Griechen gilt, z. B. o-mnes, a-ctio. S. Wolf in den Analecten Bd. I. p. 462".

§. 26.

Bei der Interpunction hat man besonders theils darauf zu achten, dass die Deutlichkeit der lateinischen Rede nicht vorzugsweise und zunächst von der Interpunction abhänge (vgl. Cic. de orat. 3, 44, 173.), theils dass die Anwendung der Interpunctionszeichen durch den Character und Geist der lateinischen Sprache bedingt sein müsse und man nicht aus der Muttersprache auf das Lateinische in dieser Hinsicht übertrage, was dem lateinischen Denken (vgl. §. 8.) widerstreitet. Insbesondere hat man sich zu hüthen, zu viel oder zu wenig Zeichen anzuwenden.

Anm. Mit Recht bemerkt Hand S. 113., dass kein Comma zu setzen in Relativsätzen, wie sunt qui dicant, dass bei Cic. de legg. 1, 8, 24. interpungirt werden müsse: quumque alia, quibus cohaererent homines, e mortali genere sumserint quae fragilia essent et caduca, nicht quibus cohaererent, homines e mortali genere sumserint, quae f. e. e. c., dass haud scio an, non secus ac ohne dazwischengesetztes Comma zu schreiben sei u. dgl.

§. 27.

Bei der Flexion der Nomina und Verba hat man nicht nur vor unlateinischen und fehlerhaften Formationen (wie *vasibus* st. vasis u. a. vgl. §. 11. S. 21.) sich zu hüthen, sondern auch obsolete, nachclassische und dichterische zu vermeiden, wie bereits §. 13. §. 14. a. E. §. 20. angedeutet wurde. Ausserdem aber ist in Bezug auf die Flexion der Nomina im Lateinischen insbesondre zu beachten, dass

1) manche Nomina nur im Singular oder Plural oder

in einzelnen Casibus nur nach einer Art der Declination gebräuchlich sind,

2) dass mehreren Nominibus einzelne Casus fehlen,

3) dass von vielen Nominibus der Plural vorkommt, von denen man ihn nicht erwarten sollte,

4) dass manche Nomina nach Verschiedenheit der Flexion die Bedeutung wechseln.

Erläuterungen. Zu 1. Die lateinische Sprache kennt keinen Plural von *cicer* und *siser* als Neutra, also nicht *cicera, sisera*, obwohl siseres vorkommt, ebenso wenig *clathra* von clathrum, obwohl clathri, ganz ungewöhnlich ist der Plural von *coelum*, und erst Lucrez bildete *coeli*, dem andere folgten. S. Reisig Vorlesungen S. 127 f. Von *scientia* ist der Plural wenigstens im Sinn die Wissenschaften durchaus unlateinisch (vgl. §. 18. Erläuterungen) und um ein Wissen verschiedener Art oder an verschiedenen Personen zu bezeichnen, zwar vielleicht nicht ganz ungewöhnlich (s. Klotz zu Cic. Cat. m. 21, 78. p. 162 f. und zu Sintenis S. 68. vgl. Reisig a. a. O. S. 132 f.), aber schwerlich nachzuahmen. Ueber *dicis causa, infitias, macte, pondo* s. Reisig S. 138. Ein Plural *specimina* kommt zufolge des Begriffs des Wortes specimen bei den Alten nicht vor (vgl. *Raschig* de Antibarbaro a Ph. Krebsio edito p. 24.) und *suppellectilia* ist unerhört, s. Reisig S. 137. Dagegen ist von *singuli* kein Singular im Gebrauch, wie von einer Menge anderer bekannter Wörter, die Hand S. 179. näher classificirt. *Compedes* hat im Singular nur *compede. Ceteri* hat im Singular nicht den Nominativ (s. Haase zu Reisig S. 136.). *Cervix*, der Nacken, im Sing. ist nur nachclass. und dichterisch, *inferi* formirt seinen Singular von *infernus*, von *plerique* lässt sich das Mascul. *plerusque* und der Genitiv plur. nicht nachweisen, s. Haase a. a. O. vgl. Krebs S. 365. — Ueber ungewöhnliche Formen wie *cucumim, securem* u. a. s. Ruddimann. institt. I. p. 77 sq. Schneider lat. Grammatik S. 206 ff. Reisig S. 88 und Haase z. d. St. *Ioci* st. *ioca* ist selten, ebenso Dativ und Ablativ Plur. von *ficus, quercus, eventus* nach der vierten Declination. *Gibbus* wird fast nur nach der zweiten Declination, *glomus* nach der dritten flectirt.

Von *vesper, vespera, vesperus* fehlt der ganze Plural und im Singular Gen. und Dat., auch der Nom. *vesperus* ist zweifelhaft. S. Haase zu Reisig S. 129. Von *arbitratus* kommt nur *arbitratu*, von *admonitus* nur *admonitu* vor. Vgl. Zumpt Gr. §§. 93. 94. 95.

Zu 2. Von *aes* ist im Plural *aeribus* ungebräuchlich, von *mare* im Plural *marium*, und *maribus* kommt nur bei

Caes. b. g. 5, 1. vor. S. Reisig S. 121. S. 135. und Haase zu d. St. Sehr selten ist *sollicitudinibus* und *dulcedinibus*, s. Haase zu Reisig S. 135 f. n. 152.

Zu 3. Hierher gehört der Gebrauch des Plur. sehr vieler Nom. abstracta, wie *auctoritates*, *caritates*, *celeritates*, *formidines*, *honestates*, *levitates*, *insaniae*, *luxus*, *mortes*, *tarditates* u. s. w., die der Lateiner theils gebraucht, weil der Begriff von verschiedenen Personen prädicirt oder in verschiedenen Fällen wiederholt gedacht wird oder weil derselbe als nach seinen verschiedenen Beziehungen, Aeusserungen, Arten stattfindend bezeichnet werden soll. S. ausser vielen Andern Zumpt Gr. §. 92. Ochsner zu Cic. eclog. S. 72. Reisig S. 131 ff. und Haase das. S. 133 f. n. 151.

Zu 4. Durch ihre Bedeutung unterscheiden sich *anima* und *animus*, *avena* und *avenae*, *copiae* und *copia*, *inimicitia* und *inimicitiae*, *intellectus* und *intelligentia*, *iuventus* und *iuventa*, *littera* und *litterae*, *loci* und *loca*, *opera* und *operae*, *panther* und *panthera*, *sal* und *sales* u. a. Vgl. Reisig S. 114 ff. S. 133. Zumpt §. 96.

§. 28.

Im Gebrauch des Pluralis sind die Lateiner strenger als die Deutschen, indem jene ihn stets setzen, sobald mehreres Einzelne, was zum Begriff des Nomen gehört, zu denken und zu bezeichnen ist, was namentlich dann oft der Fall ist, wenn die Hauptbestimmung im Plural steht. So muss im Lateinischen gesagt werden hominum *ingenia* ad fallendum parata (Cic. Quint. Fr. 1, 2, 2.), nicht nach dem Deutschen hominum ingenium ad f. paratum, so *corpora* iuvenum exercentur, nicht corpus i. exercetur (vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 4, 2, 3.), so optimos sibi quisque scriptores tanquam *exemplaria* sumat, nicht exemplar, so corrige quae tibi secundum *regulas* vitiosa videntur, nicht regulam, so omnium rerum magnarum *principia*, nicht principium (vgl. Cic. Vatin. 6, 14.), so Cic. de off. 2, 7, 23. reliquorum similes *exitus* tyrannorum, de Senect. 17, 59. *proceritates* arborum. Auch *aures et oculos* delectare, Auge und Ohr ergötzen, *aures* praebere. Nur, wenn eine abstracte Bezeichnung statt finden kann und soll, steht in Beziehung

auf Mehrere der Singular, wie Hand S. 181 f. richtig zeigt, was Krebs Antibarbarus S. 21 f. nicht beachtet hat. So Cic. pro Mil. 29, 79. quid *vultu* extimuistis, d. h. im Blick, während in *vultibus* wäre in den Mienen. Liv. 31, 44, 3. nec unquam ibi desunt *linguae promptae* ad plebem concitandam, dagegen 22, 44, 8. *quibus lingua* tam prompta ac temeraria, ferner Cic. de nat. d. 2, 4, 12. *omnibus* enim innatum est et in *animo* quasi insculptum esse deos, und bald darauf in *animis* hominum informatas deorum esse notiones. 1, 27, 77. quo facilius *animos* imperitorum ad deorum cultum a vitae pravitate converterent. Vgl. Cic. offic. 1, 21, 77. qui *excellenti ingenio* sese dederunt. Caes. b. c. 1, 34. praeoccupatus *animus* Attianorum militum timore — cogitabat. Vgl. Held z. d. St. Grotefend Commentar zu den Materialien S. 9 f. So kann auch gesagt werden multorum hominum *oratio* est sordida, plurimorum hominum *virtuti* vitia adhaerent. Dagegen ist Sueton. Claud. 34. zu lesen ut exspirantium *facies* videret, nicht faciem; denn die verschiedenen Gesichtszüge der Sterbenden wollte Claudius sehen. Aber *placidam praebere aurem*, geneigtes Gehör schenken, sagt man.

§. 29.

Auf ähnliche Weise sind die Lateiner strenger als die Deutschen im Gebrauche der Person, indem sie in Relativsätzen die erste Person des Verbums setzen, wenn im vorhergehenden Satze die Person welche beschrieben werden soll, die erste Person ist, die zweite, wenn es die zweite ist, z. B. ego sum qui *censeo*, tu is es qui *censes*, ich bin, du bist, ein solcher welcher glaubt, vgl. Zumpt Gr. §. 557. Anm. Krebs Antibarbarus S. 28. Dagegen ist nach Reisig's (Vorlesungen S. 332.) scharfsinniger Bemerkung zu sagen z. B. non sum canis qui *latret*, in dem Sinne: ich bin zwar ein Hund, aber keiner der bellt, während non sum canis qui *latrem* heissen

würde: ich bin kein Hund, dass ich bellen könnte, und darum belle ich nicht.

§. 30.

Mit Nominibus collectivis, wie pars, multitudo, iuventus, vis, turba u. a. kann zwar, wie die Grammatik lehrt, das Verbum im Pluralis verbunden werden, was im Deutschen nicht der Fall ist, allein die Theorie des Stils hat zu erinnern, dass nach Ciceronianischem Sprachgebrauch in der Regel der Pluralis nur steht in Nebensätzen wie de nat. deor. 2, 6. ut hoc idem *generi humano* evenerit, quod in terra *collocati sint*. pro Arch. 12. qui est ex *eo numero, qui* semper apud omnes sancti *sunt habiti*. Vgl. Zumpt §§. 366. 367. Krebs S. 18. Hand S. 182. Jedoch s. auch Klotz in den Jahrbb. f. Phil. Bd. 32. H. 3. S. 262. J. 1841. Worin ausserdem die lateinische Sprache von der deutschen in der Construction des Numerus, Genus und der Person abweicht, ist ebenso sorgfältig beim Lateinischschreiben zu beachten, gehört aber im Einzelnen nicht in die Theorie des Stils, sondern hat die Grammatik zu lehren. Vgl. besonders Zumpt §. 368. — §. 378. Ramshorn Gr. §. 92 ff. II. S. 474 ff. Reisig Vorlesungen S. 310 ff. S. 322 ff. S. 330 ff.

§. 31.

Den Genitiv eines Substantivum oder ein Possessivpronomen bei Substantiven, wie *legatus*, *praefectus, quaestor, heres* und ähnlichen gebrauchen die Lateiner nicht in Verbindung mit *esse* oder einem andern Verbo, sondern nur den Dativ des Substantiv oder Pronomen personale z. B. nicht legatus est *Ciceronis* oder *meus* legatus est, wie wir im Deutschen sagen: er ist Legat des Cicero, er ist mein Legat, sondern legatus est *Ciceroni, mihi*. So bei Cic. Att. 2, 19, 12. Caesar me *sibi* vult esse legatum. fam. 13, 26. Mescinius *mihi* quaestor fuit und heres est *Mindio, fratri suo*. pro Mur. 14,

32. ut legatus *fratri* proficisceretur. Somn. Scip. 1. Scipio in Africam venit *Manlio consuli* ad quartam legionem *tribunus militum*, als Kriegstribun des Consul *M.* Dagegen ist der Genitiv im Lateinischen, nicht der Dativ zu gebrauchen, wenn der Eigenthümer oder Besitzer angegeben wird z. B. haec domus est *patris mei*, dies Haus gehört, ist meinem Vater. Auf ähnliche Weise weicht der lateinische Sprachgebrauch von dem deutschen insofern ab, als bei *laudi*, *decori*, *dedecori* u. a. im Lateinischen nicht ein zweiter Dativ eines Possessivpronomen statt des Dativs eines Personalpronomen, oder der Genitiv eines andern Substantivs statt des Dativs desselben gesetzt werden darf, während in den deutschen entsprechenden Formeln zum Lobe, zur Ehre, zur Schande gereichen, dienen u. a. dies geschehen kann. Man sage also nicht *hoc est meae*, *tuae laudi* st. hoc *mihi*, *tibi* laudi est, obgleich im Deutschen sowohl gesagt werden kann dies gereicht zu meinem, deinem Lobe als dies gereicht mir, dir zum Lobe. Ebenso wenig: hoc est laudi *fratris* st. h. e. l. *fratri*, aber im Deutschen sagt man auch: dies gereicht zum Lobe des Bruders. Daher heisst auch zu wessen Vortheil Lateinisch *cui bono*, nicht *cuius* bono. Vgl. Krebs Antibarb. S. 19 f.

§. 32.

Ein Substantiv oder Pronomen im Genitiv ist im Lateinischen nicht selten für solche deutsche Adiectiva zu wählen, welche nicht sowohl eine eigentliche Eigenschaft als den Gegenstand bezeichnen, dem etwas angehört, in dem sich etwas befindet, auf den sich irgend eine Thätigkeit bezieht. So heisst körperlicher Schmerz, *corporis* dolor (*corporeus* heisst vielmehr das was aus Körper besteht), wissenschaftliche, geistige Beschäftigungen, *litterarum*, *animi* studia, allgemeine Freude, Zustimmung, *omnium* gaudium, con-

sensus, geschichtliche Wahrheit, *historiae* fides (vgl. Cic. Quint. fr. 1, 1. Cyrus ille a Xenophonte non ad *historiae* fidem scriptus, sed ad effigiem iusti imperii. Liv. praef. quae — poeticis magis decora fabulis quam incorruptis *rerum gestarum* monumentis traduntur), und chronologische Bestimmungen drückt Cic. acad. 1, 3. aus durch descriptiones *temporum*, kirchliche, priesterliche Rechte durch *sacrorum*, *sacerdotum* iura. Vgl. Grysar Theorie S. 149 ff. Es ist daher sorgfältig zu berücksichtigen, inwiefern in diesem Falle der Gebrauch des Adiectivs im Lateinischen unstatthaft oder zulässig ist.

§. 33.

Das grössere Streben nach concreter, specieller Auffassung und Bezeichnung der Dinge, welches im Lateinischen im Allgemeinen vorherrschend ist und zum Character der lateinischen Sprache gehört, zeigt sich, was den Gebrauch des lateinischen Substantivs betrifft,

1) darin, dass die Zahl der Substantiva in Vergleich zu den Verbalformen geringer ist,

2) dass die im Deutschen zulässige Erhebung der Adiectiva zu Substantiven im Lateinischen sehr beschränkt ist und meistens nur im Plural statt findet, weil dieser mehr concret als abstract gedacht wird,

3) dass das Neutrum eines Adiectivs im Singular oder Plural selten abstracte Bedeutung hat,

4) dass die Römer es liebten, durch Umwandlung des Satzes die Concreta da zu gebrauchen, wo die Abstracta an und für sich zulässig waren.

Erläuterungen. Zu 1. Den im Lateinischen vorhandenen Mangel an abstracten Ausdrücken erkannten die Römer der spätern Zeit (vgl. Senec. ep. 58, 5.) und suchten demselben namentlich durch Bildung neuer Substantiva abzuhelfen. Dabei verfuhren sie freilich oft auf unangemessene Weise, weshalb wir auch hierbei an dem classischen Sprachgebrauch fest zu halten haben. Auch wurde mit dem Verfall der Sprache der Gebrauch abstracter Substantiva statt

concreter (vgl. §. 34. 1.) immer allgemeiner und etwa seit dem vierten Jahrhundert selbst der Gebrauch herrschend, statt der persönlichen Pronomina oder eines Personennamens ein abstractes Substantiv zu setzen, namentlich in bescheidener, ehrfurchtsvoller Rede und in Titeln. So sagte zuerst Vellei. P. 2, 111. habuit in hoc quoque bello *mediocritas nostra* speciosi ministri locum und dann Valer. Max. praef. *mea parvitas.* Vgl. auch §. 54. Herzog zu Caes. b. g. 7, 63.

Zu 2. Adiectiva und adiectivische Participia, wie *bonus, doctus, eruditus, ingenuus mortuus* u. a. kann man nicht wie im Deutschen, substantivisch für ein Guter, ein Gelehrter, ein Gebildeter, ein Todter u. s. w. setzen und noch viel weniger ein Adiectiv oder den Genitiv eines andern Substantivs damit verbinden, sondern man muss entweder ein Substantivum wie *homo, vir, femina, mulier* hinzufügen oder den concreten Pluralis wählen. So *boni, mortui, pudici* u. s. w. *adversa, incerta, ambigua, extrema, hostilia, mea, tua, sua.* Doch sagt *docti* Cicero nur von Unterrichteten, Gebildeten überhaupt, nicht von einer besonderen Classe. Vgl. de orat. 2, 42, 178. de offic. 1, 1, 1. Acad. 1, 2, 4. Im Lael. 5, 17. stützt sich die Construction auf Graecorum. Nur einzelne Adiectiva, wie *amicus, familiaris, sapiens, cognatus, affinis, propinquus, vicinus, mortalis, sponsus,* werden substantivisch gebraucht und daher auch mit einem Genitiv verbunden und im Singularis angewendet. Bei *sapiens* kann indessen kein Adiectiv hinzutreten, wie magnus, verus u. a., wofür sapientissimus, vere sapiens zu sagen ist. So auch nicht *sine ullo dubio,* sondern bloss sine dubio, nicht *magnum dubium,* ferner de *suo,* de *alieno* z. B. addere, largiri, obgleich sonst suum und alienum nicht gerade als Substantiva üblich sind.

Z. 3. *Verum, vera* heisst nicht die Wahrheit im Allgemeinen, sondern einzelnes Wahre. Ebenso verhält es sich mit *pulchrum, utile, praeterita, praesentia* u. a. Fast nur *honestum, bonum* braucht Cicero für honestas, bonitas. Ausserdem *beatum* Tusc. 5, 15, 45. ex bonis, quae sola honesta sunt, efficiendum est *beatum.* fin. 5, 28, 84. virtutem, in qua sit ipsum etiam *beatum.* Vgl. Tusc. 2, 5, 13. ut in eodem *simili* verser. 2, 2, 5. ab *humili* venit ad *summum.* Spätere Schriftsteller aber, wie Plinius, Tacitus gebrauchen das Neutrum des Adiectivs im Singularis in Verbindung mit einem Genitiv und auch im abstracten Sinne z. B. obscurum noctis Tac. ann. 2, 14. secretum loci 4, 41. incertum maris et tempestatum 3, 54. in hoc lubrico aetatis Plin. ep. 3, 3. Cicero, Cäsar, Livius setzen so nur den Pluralis z. B. Cic. de orat. 2, 16, 69. cuiusque artis difficillima. ad fam. 1, 9, 15. summa pectoris. Caes. b. c. 3, 105. in occultis ac reconditis templi. Liv. 30, 30, 11. incerta casuum, Vgl. S. 82.

Zu 4. Wir sagen z. B. auf seinen Rath, die Lateiner eo auctore, unter seiner Leitung, eo duce. Vgl. §. 54. 1. a. E. Ebenso gebrauchen die Lateiner Concreta bei Zeitbestimmungen, welche von der Amtsführung der höhern Magistrate datirt wurden z. B. Cicerone consule u. a., unter dem Consulat des Cicero. Vgl. Zumpt §. 674. So auch bei Angabe des verschiedenen Lebensalters, in welchem die Person etwas verrichtet oder ihr etwas widerfahren ist z. B. für in pueritia, adolescentia, iuventute, senectute fecit sagt man *puer*, *adolescens*, *iuvenis*, *senex* f. Vgl. Zumpt §. 673.

§. 34.

Bei dem Gebrauch der *abstracten* Substantiva ist besondre Vorsicht nöthig

1) insofern als nicht selten im Deutschen Substantiva sowohl im abstracten als concreten Sinn gebraucht werden, während sie im Lateinischen nur jenen oder diesen haben. So bezeichnet das deutsche Wissenschaft sowohl das Wissen, als eine einzelne Wissenschaft, allein für Wissenschaft in der ersten Bedeutung ist im Lateinischen *scientia*, *cognitio* u. a. zu gebrauchen, in der zweiten *ars*, *disciplina*, *litterae* u. a. So unterscheidet der Lateiner *felicitas* und *res secundae*, beiden Wörtern aber entspricht im Deutschen Glück, ferner *inventio* und *inventum*, Erfindung, *institutio* und *institutum*, Einrichtung, *cogitatio* und *cogitatum*, *postulatio* und *postulatum*, *promissio* und *promissum*. Nur einzelne abstracte Substantiva, namentlich collective, kommen bei classischen Schriftstellern auch im concreten Sinne vor, wie *vicinitas* Cic. off. 2, 18. Sall. Cat. 36, 1. *iuventus* Sall. Cat. 15, 1. (nicht aber *adolescentia*. Vgl. Zumpt §. 675. Forbiger Aufgaben XLIV, 61. S. 135.), *barbaria* oder *barbaries* Cic. Catil. 3, 10, 25. p. Arch. 8, 19. *nobilitas* Cic. pro Rosc. A. 6, 16. *latrocinium* Cic. Cat. 1, 13, 31, *legatio* oft bei Livius, *advocatio* f. advocati Liv. 3, 47. *coniuratio* Cic. Cat. 1, 3, 9. *sapientia* f. sapiens s. Klotz zu Cic. Tusc. 2, 7. *honestates* Cic. pro Sest. 51, 109. omnes honestates civitatis,

omnes aetates, omnes ordines. Für cogitata steht *cogitationes* bei Cic. Tusc. 1, 3, 6. für postulatum, *postulatio* bei Cic. Rosc. 2. *ambulatio* f. ambulacrum Tusc. 4, 4. Ueber *confessio* vgl. Cic. Mil. 24, 65., über *narratio* Cic. orat. 36.

2) insofern als einzelne abstracte Substantiva im Lateinischen bald blos Handlungen, bald blos Zustände, bald blos Eigenschaften bezeichnen, die im Deutschen dies alles ausdrücken z. B. Erhaltung, Rettung bezeichnet im Deutschen die Handlung des Errettens, aber auch den durch die Handlung bewirkten Zustand, im Lateinischen aber ist jene *conservatio*, *liberatio*, dieser *salus*. Ferner Leben als Zustand ist lat. *vita*, als Eigenschaft *alacritas*, *vigor* u. a. So unterscheiden sich auch *frequentatio* und *frequentia*, *venatio* und *venatus* u. a.

§. 35.

Zu *Nominibus propriis* in lobenden oder tadelnden Zusätzen pflegen wir im Deutschen blos ein Adiectiv hinzuzufügen, z. B. der tapfere Achilles, das berühmte Corinth u. a. Im Lateinischen dagegen ist in diesem Falle entweder ein passendes Pronomen (ille, iste) zwischen das Adiectiv und Substantiv einzuschieben oder ein passendes Substantiv mit dem Adiectiv zu verbinden, so dass eine Apposition entsteht, z. B. Achilles, *vir*, *heros* fortissimus, Corinthus *urbs* amplissima u. a. Bei Cic. ad fam. 6, 18. aber, wo blos *Lepta suavissimus* steht, war ein substantivischer Zusatz unnöthig, weil Cicero an Lepta's Vater schreibt. Vgl. Grotefend's Commentar zu den Materialien lat. Stilübungen III, 1, 1. S. 70. Weber's Uebungsschule S. 16. Krebs Antibarbarus S. 23.

§. 36.

Bei dem Gebrauch des Adiectivs hat man, um gegen grammatische Correctheit des lateinischen Stils nicht zu verstossen, besonders zu beachten, dass

1. im Deutschen zwar manche Adiectiva, namentlich die, welche eine Zahl oder eine Grösse ausdrücken, durch die Flexion nicht von den Adverbiis unterschieden werden und daher der Form nach zugleich als Adverbia erscheinen, die entsprechenden lateinischen Adiectiva aber, wie *primus*, *prior*, *ultimus*, *postremus*, *extremus*, *solus*, *unus*, *totus*, stets auch durch die Form von den Adverbiis sich unterscheiden und auch nur dann als Adiectiva gebraucht werden, wenn sie auf ein Substantivum zu beziehen sind, während z. B. *primum*, *solum*, *tantum* stehen, wenn das Deutsche zuerst, nur sich blos auf das Verbum bezieht. Hieraus folgt, dass man bei der Uebersetzung der deutschen Wörter zuerst, zuletzt, nur, allein, ganz u. a. nicht nur gehörig zu überlegen hat, ob sie Adiectiva oder Adverbia sind, sondern auch, wenn es Adiectiva sind, auf welches Nomen im Satze sie sich beziehen. Wesentlich verschieden ist daher der Sinn in Sätzen, wie: Ego *primus* hunc librum legi und Ego *primum* hunc librum l., Cadmus *primus*, *primum*, *primas* invenit litteras. Sapientia *sola*, *solos* beatos efficit, oder s. *solum* efficit b. Vgl. Krebs Anleitung zum Lateinischschreiben §. 91. Herzog zu Caes. b. g. 3, 19. Weber's Uebungsschule S. 34. n. 12., wornach zu berichtigen Zumpt Gr. §§. 685. 686.

§. 37.

2. Regelmässig und zum Theil selbst nothwendig ist: der auf dem Streben nach concreter Darstellung (vgl. §. 33.) beruhende Gebrauch des Adiectivs statt anderer Redetheile, namentlich statt deutscher Präpositionen mit Substantiven bei Ortsbestimmungen, wenn der Ort angegeben wird, von welchem etwas herstammt, oder wo etwas sich befindet und ereignet, oder wenn der Ort genauer nach Höhe, Tiefe, Mitte u. s. w. bezeichnet wird. So sagen die Lateiner bellum *Africanum*, der Krieg in Africa, Gorgias *Leontinus*, Protagoras *Abde-*

rites, in *summo* monte, in *media*, *extrema* urbe u. a. So auch bei Zeitbestimmungen z. B. *media* aestate, *prima*, *media*, *extrema* nocte. Die Neutra dieser Adiectiva mit folgendem Genitiv gebrauchen fast nur spätere Prosaiker und Dichter. Vgl. Caes. b. g. 6, 26. Zumpt §§. 683. 685. Livius freilich sagt nicht selten *medium* aestatis, *extremum* montis u. dgl. S. *Drackenborch* zu 5, 37, 5. 27, 2, 9. 37, 58, 8. *Fabri* zu 21, 31, 2. 33, 7. Ausserdem vgl. Caes. b. g. 7, 47. Fatium dixisse constabat, excitari se *Avaricensibus* praemiis, d. h. welche er zu Avaricum erwartete. 7, 28. *Gennabensi* caede — incitati und Herzog z. d. St. Nep. 1, 8. Miltiades crimine *Pario* est accusatus, wegen des tadelnswerthen Verhaltens bei Paros. — Auch der Stoff woraus etwas besteht, wird im Lateinischen häufig durch ein Adiectiv ausgedrückt z. B. Liv. 30, 3. Castra *lignea* fere tota erant, aus Holz. 30, 2. Mures Antii coronam *auream* arrosere. Vgl. Cic. Verr. 2, 4, 1. Nego, in Sicilia ullum *argenteum* vas, ullum *Corinthium* aut *Deliacum* fuisse, ullam gemmam aut margaritam, quidquam *ex auro* aut *ebore factum*, signum ullum *aeneum*, *marmoreum*, *eburneum*, quod non inspexerit. Auch das Herrühren einer Sache wird häufig durch ein Adiectiv angedeutet, z. B. Cic. div. 1, 25. *Homericum* quendam versum.

Anm. Aehnlich ist der Sprachgebrauch, nach welchem die Lateiner auch Gegenstände, die bei einem Schriftsteller erwähnt oder dargestellt werden, durch ein blosses Adiectiv bezeichnen, z. B. Cic. ad fam. 5, 12. Hercules ille *Xenophonteus* non afficiebatur voluptate, Hercules beim Xenophon, wie ihn Xenophon schildert. Ebenso *Homericus* Ulysses Cic. legg. 1, 1. Hector ille *Naevianus* ad fam. 5, 12. Zuweilen ist dafür auch *ut est* u. a. mit der Präposition *apud* zu setzen z. B. Cic. de offic. 1, 32. Herculem *Prodicium* dicunt, *ut est apud Xenophontem*, exisse in solitudinem.

§. 38.

3. Manche Adiectiva stehen für den Genitiv (Subiecti oder Obiecti) der Substantiva, und es entscheidet

theils der blosse Sprachgebrauch, welche Adiectiva so angewendet werden können, theils unterscheiden sich Adiectiva der Art dadurch vom Genitiv der Substantiva, dass durch jene die Eigenschaft als allgemein und ursprünglich stattfindend, nicht blos als einzelnen, bestimmten Subiecten und zufällig zukommend bezeichnet werden soll. So sagt Cic. fin. 4, 2. Nati sumus ad societatem communitatemque *generis humani*, weil *hominum* generis auch eine bestimmte Classe einzelner Menschen bezeichnen könnte. Liv. 2, 23. Si plebs soluta *regio metu* — agitari coepta esset *tribunitiis procellis*, von der Furcht vor den Königen überhaupt, durch die Stürme, welche die Tribunen im Allgemeinen als solche erregten. Senec. de ira 2, 28. *Aliena* vitia in oculis habemus, a tergo nostra sunt, die Fehler anderer überhaupt, wer sie auch sein mögen. Andere Adiectiva, welche die Stelle des Genitivs der Subst. vertreten, ohne dass immer jener Unterschied stattfindet, sind *puerilis*, *senilis*, *externus*, *peregrinus*, *servilis*, *civilis*, *popularis*, *singularis* u. a.

Anm. Nach Hand Lehrb. S. 281. liegt der Grund dieses Gebrauchs der Adiectiva in einem Streben nach erhöhter Anschaulichkeit des Ausdrucks, allein dies kann ich nicht darin finden, und richtiger fügt Hand a. a. O. selbst hinzu: „die Eigenschaft erscheint dadurch als eine ursprünglich wesentliche". Dagegen kann dieser Gebrauch der Adiectiva allerdings zur Erhöhung des Nachdrucks dienen, insofern die allgemeinere Bezeichnung oft auch die nachdrücklichere ist. Hier kommt indessen blos die Rücksicht auf grammatische Correctheit in Betracht, und ebenso wenig dürfte immer ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Adiectiv und dem Genitiv eines Substantivs sich entdecken lassen. Vgl. Ramshorn Gr. II. S. 946 f. Weber's Uebungsschule S. 139.

§. 39.

4. In Hinsicht auf die in Apposition zu Verbis tretenden Adiectiva ist zu erwägen, ob der Sprachgebrauch dies gestattet oder nicht. So sagen die Lateiner zwar *praebere se misericordem*, allein nicht *gerere se mise-*

ricordem, sondern *gerere se* verlangt ein Adverbium. Nichts beweist dagegen Liv. 2, 27, 3. *medium se gerendo* nec plebis vitavit odium nec u. s. w., weil medium soviel ist als *in medio*.

§. 40.

Beim Gebrauch des Positivs der Adiectiva ist zu beachten

1. dass derselbe im Lateinischen zuweilen bedeutungsvoller und vielsagender ist, indem er eine Eigenschaft absolut und ohne Beschränkung beilegt. Dies gilt besonders von solchen Adiectiven (oder Adverbien), deren Begriff so beschaffen ist, dass sie in dem jedesmaligen Zusammenhange der Gedanken leicht ein gewisses Uebermaass ausdrücken können. So steht *multus*, *longus* oft im Sinn von zu weitläufig und *sero* heisst zu spät. Vgl. *Ochsner* eclog. Cic. p. 137. Ebenso beweisen dies Stellen, wie Cic. fam. 2, 2. *Gravi* teste privatus sum amoris summi erga te mei, patre tuo, clarissimo viro. Brut. 64. Erat Sisenna *doctus* vir et studiis optimis deditus, *gnarus* reipublicae. Vgl. Quintil. 8, 3. Reisig's Vorlesungen S. 9 f.

2. Verschieden vom Superlativ ist der Positiv mit Wörtern wie *admodum*, *valde*, *perquam*, *sane quam*, *vehementer*, *imprimis*, *praecipue*, *potissimum*, *vehementer*, indem im Allgemeinen durch diese Wörter ein höherer Grad der Eigenschaft bezeichnet wird, als durch den blossen Superlativ z. B. Cic. ad fam. 13, 67. Feceris igitur mihi *gratissimum*, si ei declararis quanti me facias — — Hoc mihi erit *vehementer* gratum, idque ut facias, te etiam atque etiam rogo. pro Mur. 25, 50. cum illius nefarii gladiatoris voces percrebuissent, — — *minime timidum* et *valde calamitosum* esse oportere eum qui esset futurus dux et signifer calamitosorum. Dass dabei der eigenthümliche Unterschied der Wörter admodum, valde u. s. w. genau beobachtet werden müsse und

dieselben auch bei Adiectivis, von denen kein Superlativ vorhanden ist, eintreten, versteht sich von selbst. Vgl. Reisig a. a. O. S. 402 ff.

§. 41.

Um im Gebrauch des Comparativs und Superlativs nicht zu fehlen, hat man insbesondre zu erwägen

1. dass von manchen Adiectiven weder ein Comparativ noch Superlativ möglich ist z. B. von *perdoctus*, *praedives*. Denn bei diesen Adiectiven ist der Superlativ schon durch den Positiv gegeben. Anders verhält es sich mit *praeclarus*, weil der Sinn von *clarus* darin nicht mit Verstärkung erscheint, sondern ein ganz neuer Sinn eintritt. Ebenso findet die Gradation statt bei *praestabilis*, *praecellens*, weil hier das Stammwort kein Adiectiv ist. Von *Latinus* dagegen existirt weder ein Comparativ noch Superlativ, da den Alten etwas entweder Lateinisch ist oder nicht, und *artes*, *litterae* können weder *humanae* noch *humaniores* noch *humanissimae* heissen. Vgl. S. 65. 73. Krebs Antibarbarus S. 243 f. Ueber *elegantiores artes* ebendas. S. 196.

2. Von andern Adiectiven findet sich zwar ein Superlativ, aber kein Comparativ, weil sie ihrem Begriff nach wenigstens eine Vergleichung durch den Comparativ nicht zulassen. So *falsus*, *diversus*, *novus*, *penitus*, so häufig auch Neuere *penitius* sagen. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 173 ff. und Haase z. d. St. Ebenso gehören zu 1. oder 2. Adiectiva, wie *albus*, *almus*, *calvus*, *canus*, *curvus*, *ferus*, *gnarus*, *lacer*, *mutilus*, *lassus*, *mediocris*, *memor*, *merus*, *mirus*, *mutus*, *novus*, *nefastus*, *par*, *parilis*, *dispar*, *properus*, *rudis*, *trux*, *vagus*. Denn, wie *Raschig* de Antibarbaro a Ph. Krebsio edito p. 16 f. (Programm des Zwickauer Gymnasiums v. J. 1837.) sehr richtig sagt: „horum omnium *eae sunt notiones*, ut satis pateat, cur aut omnino nullos admittant gradus, aut facile iis careant. Mirum potius illud foret, si, quae recte proprieque intellecta nullos habent gradus, nihilo ta-

men secius comparative dicerentur. Neque tamen hoc ita dictum volo, quasi omnibus in nominibus proprietatis tam studiosi fuerint Latini, ut ad dialecticorum rationem exigerent, rectene ea possent quibusdam gradibus augeri. Nam etsi neque *perfecto* quidquam fieri potest *perfectius*, neque *absoluto absolutius*, neque *divino divinius*, haec tamen optimis quibusque scriptoribus usitata sunt. Sed quemadmodum barbare dicere existimabitur, qui nostro sermone eius nominis, quod aeternitatem significat, comparativum aut superlativum usurparit, quantumvis id in similibus nominibus recte fiat, ita non minus barbare *rudiorem* dixeris, quem aut *rudem*, i. e. omnis cultus expertem, aut *incultiorem*, *imperitiorem*, *impolitiorem*, *agrestiorem*, *rusticiorem*, aliisque quae in hoc genere suppetunt vocabulis vocari oportebat. — — Idem cadit in nomen, *ferus*, quod quum nihil contineat nisi cultus negationem —, si in negatione illa positio quaedam inest, *ferocem*, *ferociorem*, *ferocissimum* dicere licet. Similiterque, qui *album* colorem non ita proprie intellexerit, ut nulli sint eius gradus, is *candidum*, *candidiorem*, *candidissimum* vocabit. Nec iam dubium erit ei, *qui de uniuscuiusque nominis notione accuratius quaesiverit*, cur alia positivo, alia comparativo, alia superlativo careant". Uebrigens ist auch bei diesem Puncte auf die Verschiedenheit des classischen Sprachgebrauchs von dem spätern wohl zu achten, da spätere und barbarische Schriftsteller Vieles sich hierin erlaubten, was classische vermieden, und z. B. *intimior*, *proximior*, *penitissimus*, *colendissimus*, *reverendissimus*, *venerandissimus* sagten (vgl. *Raschig* a. a. O. p. 19.), obwohl auch manche Formen der Art nicht erst in der spätern Zeit geschaffen, sondern schon früher vorhanden, aus der edlern Schriftsprache nur zurückgedrängt wurden z. B. *postremissimus*, was schon C. Gracchus nach Gell. 15, 12. brauchte, *extremissimus*, so dass dieselben höchstens in Scherzreden oder in absichtlicher Affectation des Gemei-

nen anwendbar bleiben. Vgl. Klotz in den Jahrbüchern f. Philol. Bd. 32. H. 3. J. 1841. S. 259 f.

3. Strenger als die Deutschen unterscheiden die Lateiner den Comparativ vom Positiv und Superlativ und setzen ihn daher stets, wenn zwischen zwei Gegenständen eine Vergleichung stattfindet, während im Deutschen dann auch oft der Positiv oder Superlativ steht, daher ist zu sagen *Asia minor*, Kleinasien, Phrygia *maior*, Grossphrygien, Germania *superior*, *inferior*, Graecia *maior* (wiewohl auch *magna* Graecia vorkommt z. B. Cic. Tusc. 1, 16. de orat. 2, 37.), *Gallia citerior*, *ulterior* u. a. So bei Cic. de off. 1, 41. *Maior* pars hominum eo deferri solet quo a natura ipsa deducitur. Phil. 12, 2. *Posteriores* cogitationes *sapientiores* esse solent. de divin. 2, 64. Nimis obscurus est poeta Euphorion. At non Homerus. *Uter* igitur melior? Wird hingegen von einer Zahl ungleich abgeschnitten, so steht nicht der Comparativ, z. B. *quatuor primi*, *postremi libri*, nicht priores, posteriores. Vgl. Krebs Antibarbarus S. 23 f.

4. Der Comparativ ist im Lateinischen auch dann zu setzen, wenn der verglichene Gegenstand nicht ausdrücklich angegeben, sondern nur aus dem Zusammenhange zu ergänzen ist, z. B. Cic. Tusc. 1, 25. A necessariis artibus ad *elegantiora* defluximus. N. D. 2, 6. ex ipsa hominum solertia esse aliquam mentem et eam quidem *acriorem* et divinam existimare debemus. 2, 67. Nares sunt *contractiores*. Nep. 14, 1. *Obscuriora* sunt Datamis gesta pleraque.

5. Wohl zu beachten ist, obgleich von Mehrern, wie Zumpt §. 690., verkannt, der wesentliche Unterschied, der im Lateinischen eintritt, je nachdem bei Vergleichung zweier Adiectiva oder Adverbia in beiden Gliedern der Comparativ oder in dem zweiten Gliede nach quam der Positiv steht. Denn beidemal ist der Comparativ zu setzen, wenn das zweite Adiectiv oder Adverbium nur in beschränkterem Grade einem Subiect beigelegt, nicht

aber das völlige Nichtstattfinden desselben ausgesprochen werden soll, der Positiv dagegen ist in dem Gliede mit quam zu gebrauchen, wenn der Begriff des zweiten Adiectivs oder Adverbiums als gar nicht oder in sehr geringem Grade dem Subiect zukommend zu bezeichnen ist. So heisst *doctior* est quam *modestior*, er ist zwar ziemlich bescheiden, aber noch gelehrter, er ist in geringerem Grade bescheiden, als gelehrt, dagegen *magis doctus* est quam *modestus*, er ist zwar gelehrt, aber gar nicht oder sehr wenig bescheiden. Dass dieser Unterschied gegründet sei, beweisen die von Ramshorn Gr. §. 154. A. 3. II. S. 498. angeführten Stellen. Vgl. auch Weber Uebungsschule S. 96. n. 72. Zu bemerken ist dabei nur noch, dass nach classischem, namentlich ciceronianischem Sprachgebrauch in dem Falle, wenn im zweiten Gliede der Positiv gesetzt wird, im ersten nicht der eigentliche Comparativ, sondern der mit magis und dem Positiv umschriebene Comparativ steht, während z. B. Tacitus Agric. 4. sagt: Agricolae sublime et erectum ingenium pulchritudinem ac speciem excelsae gloriae *vehementius* quam *caute* appetebat st. *magis vehementer* q. c. Vgl. Walch zu d. St. p. 142.

6. Der Superlativ, nicht der Positiv, steht gewöhnlich in lobenden oder tadelnden Zusätzen bei Nominibus propriis, worüber vgl. §. 35.

7. Wenn der deutsche Positiv mit stärkerer Betonung ausgesprochen werden muss und eigentlich einen sehr hohen Grad einer Eigenschaft bezeichnet, tritt im Deutschen auch häufig die Partikel so zu dem Positiv, im Lateinischen aber ist in diesem Falle bloss der Superlativ zu gebrauchen, nicht etwa tam, adeo mit Positiv z. B. Cic. pro leg. M. 3, 8. Triumphavit L. Sulla, triumphavit L. Murena, duo *fortissimi* viri et *summi* imperatores, zwei tapfere, so tapfere Männer und grosse Feldherrn. Catil. 1, 8. equites Romani, *honestissimi* atque *optimi* viri ceterique *fortissimi* cives. Verr.

2, 2. Urbem *pulcherrimam* Syracusas incolumem esse passus est, das schöne, so schöne Syracus. Vgl. Zumpt's Aufgaben Nr. 37. 47.

8. Der Superlativ kann im Lat. auf mannichfache Weise verstärkt werden durch *longe*, *unus omnium*, *quam*, *vel*, und ebenso giebt es mehrfache Formeln, worin ein weit grösserer Nachdruck enthalten ist, als in dem blossen Superlativ und selbst in den eben erwähnten verstärkenden Zusätzen oder im Positiv mit valde, admodum u. a., wovon §. 40. 2. die Rede war. Solche Formeln sind *ita*, *tam*, *ut cum maxime*, *ut qui maxime*, *quam qui maxime*, deutsch so wie nur einer, *ut nihil supra*, *ut nihil ultra*. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 404 f. Auf ähnliche Weise steht auch im Lat. häufig der Comparativ mit negativen Ausdrücken *nullus*, *nemo*, *nihil* und dem fragenden *quis*, *quae*, *quid* welches negativen Sinn hat, in weit stärkerer Bedeutung als der blosse Superlativ hat, um den allerhöchsten Grad einer Eigenschaft, die es überhaupt geben kann und giebt, auszudrücken, wiewohl wir im Deutschen gewöhnlich den blossen Superlativ setzen, z. B. Nemo fuit excellentior orator quam Cicero, Cicero war der grösste Redner. Eigentlich: der grösste Redner, den es gegeben hat, ist Cicero. Steht *nihil* beim Comparativ, so wird der Sinn noch mehr verstärkt, z. B. Tantae mihi cum Q. Hippio causae necessitudinis sunt, ut *nihil esse possit coniunctius* quam nos inter nos sumus. Cic. fam. 13, 76. In summo apud illos (Graecos) honore geometria fuit: itaque *nihil* mathematicis *illustrius*. Tusc. 1, 2, 5. Vgl. §. 62. Anm. Nicht minder kann, da der Superlativ auch blos einen hohen Grad einer Eigenschaft bezeichnet, der Comparativ nach dem Superlativ folgen oder ihm vorhergehn, so dass er mehr als der Superlativ ausdrückt. Cic. Catil. 3, 5, 13. ac mihi quidem cum illa *certissima* sunt visa argumenta atque indicia sceleris, tum *multo* illa *certiora*. de offic. 3, 34, 121. tibique persuade, esse te qui-

dem mihi *carissimum*, sed *multo* fore *cariorem*. ad fam. 14, 3, 2. ego autem hoc *miserior* sum, quam tu, quae es *miserrima*. p. Planc. 2, 5. Mihi autem non id est in hac re *molestissimum*, contra illum dicere, sed multo illud *magis* quod u. s. w. und Wunder z. d. St. S. 63. Auf ähnliche Weise tritt mit dem Superlativ auch bisweilen der Positiv in angemessene Verbindung, wie z. B. bei Cic. p. Mil. 27, 74. ab equite Romano, *splendidissimo* et *forti* viro. Vgl. Matthiä z. d. St. und §. 40. 1.

9. Wenn durch das Adiectiv nicht ein blos zufälliges, sondern unterscheidendes, characteristisches Merkmal anzugeben und dasselbe so hervor zu heben ist, dass es als Grund irgend einer Auswahl oder vorzugsweise geschehenen Erwähnung erscheint und sich mit demselben in Verbindung mit dem Verbum des Satzes der Begriff einer gegenseitigen Steigerung verknüpft, wo im Deutschen entweder der blosse Positiv oder der Positiv und Superlativ mit den Wörtern gerade, immer, jedesmal, all steht, so ist im Lateinischen der Superlativ mit *quisque* zu setzen, z. B. Cic. Phil. 14, 12. Mors ex acie *fortissimum quemque* pignerari solet, gerade, immer die Tapfern, alle Tapfern. Der mit quisque verbundene Superlativ zeigt an, dass nicht zufällig, ohne Auswahl irgend ein Tapferer dem Mars anheimfalle, sondern gerade der Tapfere als solcher, und je tapferer einer ist, desto mehr. Vgl. Cic. pro leg. M. 1, 1. Hoc aditu laudis qui semper *optimo cuique maxime* patuit. Grysar Theorie S. 118. S. 174. Dabei ist aber zu beachten, dass von quisque mit Superlativen bei den besten Schriftstellern in der Regel auf diese Weise im Pluralis nur das Neutrum, nicht das Mascul. und Feminin. gebraucht wird, also nicht *optimi quique*, *optimae quaeque* u. a. S. Haase zu Reisigs Vorlesungen S. 351 f. n. 362.

§. 42.

Die Eigenthümlichkeit der lateinischen Sprache tritt besonders deutlich hervor im Gebrauch der Pronomina

und es hat daher hierbei der Lateinischschreibende ganz besondere Vorsicht nöthig, um nicht gegen die grammatische Correctheit zu verstossen.

1. Schon im Gebrauch der *Pronomina personalia* weichen die Lateiner namentlich darin von den Deutschen ab, dass sie dieselben blos durch die Endungen der Verba andeuten, wenn nicht die zu bezeichnenden Personen mit grösserm Nachdruck und mit mehr Bedeutsamkeit hervorzuheben sind. Dies aber ist dann der Fall, wenn irgend ein entweder wirklich ausgesprochener oder auch nur gedachter und versteckter Gegensatz des Pronomen personale vorhanden ist, wie z. B., wenn man andeuten will, dass eine Aussage ausschliesslich oder vorzugsweise gerade von der bezeichneten Person gelten solle, was besonders in Anreden und in Fragsätzen geschieht. So Cic. pro leg. M. 10, 28. *Ego* enim sic existimo, in summo imperatore quattuor has res inesse oportere. Durch *Ego* sic existimo will Cicero andeuten, dass er für seine Person die Ansicht hat, wenn auch Andere sie nicht haben sollten. de orat. 1, 13. Nam *ego*, quae sunt oratori cum illis communia, non mutuor ab illis. Auch hier will Cicero bemerklich machen, dass Andern wohl das mutuari zukommen möge, ihm aber nicht. 1 Catil. 11, 27. *Tune* eum quem esse hostem comperisti, quem ducem belli futurum vides, — — exire patieris? Du willst dies thun, von dem dies doch nicht zu erwarten war, wenn auch Andere so verfahren sollten? Liv. 1, 24. Rex facisne *tu* me regium nuntium populi Romani Quiritium? Du, der mich eben dazu zu machen hat, du und kein Anderer? Dichter gebrauchen *tu* auch so in Verbindung mit dem Imperativ. Vgl. Heindorf zu Horat. serm. 2, 2, 20. *tu* pulmentaria quaere sudando. Voss zu Virgil. Georg. 2, 241.

Auf ähnliche Weise stehen die Pronomina personn. auch dann, wenn zwar nicht ein Gegensatz zwischen verschiedenen Subiecten, aber doch zwischen verschiedenen Prädicaten vorhanden ist, z. B. Cic. Caecin. 13. *Eieci*

ego te armatis hominibus, non *deieci*. Fat. 2. *oratorias exercitationes non tu* quidem, ut spero, *reliquisti*, sed certe *philosophiam illis anteposuisti*. Liv. 21, 49. *Tu* quidem macte virtute esto, sed cave frustra miserando exiguum tempus e manibus hostium evadendi dimittas. Treten hingegen die eben erörterten Fälle nicht ein, so setzen auch die Lateiner kein Pronomen personale, und man hat daher nicht nach deutschem Sprachgebrauch zu sagen z. B. dic *mihi*, contraxi *mihi* culpam, morbum, invidiam, rhetores dicendi praecepta *nobis* tradunt, *sibi* persuasum habere, *sibi* cavere ab aliqua re, *sibi* fingere. Vgl. §. 14. Raschig de Antibarbaro a Ph. Krebsio edito p. 20 sq. Ueber den Unterschied zwischen Constructionen, wie *cupio esse clemens* und *me esse clementem* s. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 790.

2. Bei dem Gebrauch der *Pronomina possessiva* ist auf ähnliche Weise zu beachten, dass dieselben nicht nur gesetzt werden müssen, sobald ein ausdrücklicher oder gedachter Gegensatz zu dem Possessivum vorhanden und dieses mehr oder weniger scharf hervorzuheben ist, sondern auch wenn es ohne das Possessivum nur einigermaassen zweifelhaft oder undeutlich sein würde, wem der Gegenstand als angehörig zu denken sei. Dies zeigen besonders Stellen, wie Cic. orat. 3, 137. Septem Graeciae sapientes omnes, praeter Milesium Thalen, civitatibus *suis* praefuerunt. Fin. 3, 67. Bestiis homines uti ad utilitatem *suam* possunt sine iniuria. Tusc. 5, 55. Cinna collegae *sui*, consulis Cn. Octavii caput praecidi iussit. 4, 79. Alexandrum regem videmus, qui cum interemisset Clitum, familiarem *suum*, vix a se manus abstinuit. — Aures *suas* dare alicui p. Arch. 10, 26. ad Att. 1, 5. — Nep. 1, 3. Sic enim putavit, se Graecos sub *sua* retenturum potestate, si amicis *suis* oppida tuenda tradidisset. 9, 1. Rebus autem afflictis, cum patriam obsideri audisset, non quaesivit, ubi ipse tuto viveret, sed unde praesidio esse posset civibus *suis*. Sallust. Catil. 5, 2. huic ab adole-

scentia bella intestina — grata fuere, ibique iuventutem *suam* exercuit. In der iuristischen Sprache ist der Ausdruck reliquit in morte *sua* nicht selten, und macht denselben das Streben nach Klarheit zumal in Erbschaftsverhältnissen nöthig, z. B. Cic. p. Caec. 4, 11. p. Quinct. 4, 14. S. Klotz zu Cicero's Reden Bd. 1. S. 478. und in den Jahrbüchern f. Phil. Bd. 32. H. 3. S. 271. J. 1841. Ebensowenig aber ist zu übersehn, dass die Lateiner die Pronomina possessiva nicht hinzufügen, sobald irgend eine Unbestimmtheit der Beziehung undenkbar oder gar kein Nachdruck vorhanden ist. Cic. de fin. 2, 66. *Membris* utimur prius quam didicimus, cuius ea utilitatis causa habeamus. ad fam. 5, 17. Nec enim minus nostra sunt quae *animo* complectimur, quam quae *oculis* intuemur. Cat. 2, 1. Et retorquet *oculos* profecto ad hanc urbem. Caes. b. c. 2, 4. Hac adiuncta ad reliquas naves *cursum* Massiliam versus perficit. So fällt namentlich das Pronomen possessivum weg in Formeln die einen Begriff bilden, z. B. Sall. Catil. 31, 7. ita ab adolescentia *vitam instituisse*, ut omnia bona in spe haberet = vixisse. Daher gewöhnlich *animum inducere*, was soviel als animadvertere, nicht animum *suum* inducere. Jedoch sagt Terent. Ad. 4, 3, 6. nunquam te aliter atque es in animum induxi *meum*. 5, 3, 12. ita animum induxti *tuum*. Und Liv. 34, 2, 4. ego vix statuere apud animum *meum* possum. Cic. Verr. 3, 12, 29. Considerate cum *vestris* animis. p. Sull. 11, 33. adestote omnes animis, qui adestis corporibus — erigite mentes auresque *vestras*. Mit Unrecht bezeichnen daher Grysar Theorie S. 63. und Krebs Antibarbarus S. 27. Formeln wie animum suum inducere, als Hebraismen. Ueber den Unterschied der Pronomina possessiva von *proprius* s. §. 18. Erläuterungen unter *proprius*.

3. Mehrfache Schwierigkeit bietet beim Lateinischschreiben der vom Deutschen abweichende Gebrauch des *Pronomen reciprocum* oder *reflexivum* dar, und es ist

dabei um so grössere Vorsicht nöthig, jemehr sich darin bei den Alten eine gewisse Freiheit in Verbindung mit strenger Gesetzmässigkeit zeigt, weshalb man sich zu hüthen hat, ohne Weiteres nachzuahmen, was nur in einzelnen besondern Fällen und bei diesem oder jenem Schriftsteller in Bezug auf den Gebrauch des Pronomen reciprocum als zulässig zu betrachten ist. Das Nähere der Lehre über das Pronom. recipr. gehört in die Grammatik, hier aber ist nur noch vor zwei Fehlern zu warnen, zu welchen die Verschiedenheit des deutschen Sprachgebrauchs vom lateinischen nicht selten verleitet. Man setze nämlich nicht *sibi*, *se*, wenn nicht eine Beziehung einer Handlung auf ein und dasselbe Subiect, sondern auf verschiedene, mit einander in Wechselwirkung stehende Subiecte stattfindet; denn in diesem Falle ist vielmehr *inter se* zu gebrauchen. Man schreibe also nicht nach deutscher Weise falsch von mehrern Dingen res *sibi* repugnant, statt inter se r., wie Cic. Tusc. 3, 29, 72. haec *inter se* quam repugnent, plerique non vident. Dagegen von einer sich selbst widerstreitenden Sache bei Cic. Acad. 2, 14, 44. Quid potest reperiri quod ipsum *sibi* repugnet magis? So bezeichnet *se amare* die Eigenliebe, *inter se amare* die wechselseitige Liebe mehrerer, z. B. Cic. Att. 6, 1. Ciceronis pueri *inter se* amant. Ein anderer zu vermeidender Fehler ist der, dass man das Pronomen reciprocum in Verbindung mit dem Activum gebraucht, wo nach lateinischem Sprachgebrauch vielmehr das blosse Passivum zu setzen ist, indem das Subiect sich mehr leidend als thätig verhält. Man sage also nicht z. B. *se delectare*, wo *delectari* stehen muss, nicht *occasio se offert* statt *offertur* occasio u. dgl. Vgl. Cic. ad Att. 2, 6, 1. libris *me* delecto. Sall. Iug. 58, 6. cum alii super vallum *praecipitarentur*.

§. 43.

4. Sehr leicht kann beim Lateinischschreiben auch gefehlt werden im Gebrauch der Pronomina *is*, *hic*, *iste*,

ille, indem diesen Pronominibus die deutschen er, dieser, jener nicht so genau entsprechen und daher nicht selten falsch is statt hic, iste, ille, oder diese statt is gesetzt werden.

Es ist aber das Pronomen *is* durchaus nicht so bedeutsam als hic, iste, ille, und dient dem tonlosen er oder dem etwas schärfer betonten Artikel der entsprechend, als rein logisches, nur für den Gedanken wirksames und abstractes, nicht eigentlich demonstratives Pronomen ursprünglich nur dazu, auf einen entweder schon gedachten und genannten Gegenstand oder auf einen noch zu bestimmenden hinzuweisen, so dass es selbst auf ein vorausgegangenes ille hindeuten kann. Liv. 5, 1. Interregnum initum. P. Cornelius Scipio interrex et post *eum* M. Furius Camillus iterum. *Is* tribunos militum consulari potestate creat. Nep. 4, 5. Dicitur *eo* tempore matrem Pausaniae venisse *eamque* iam magno natu lapidem ad introitum aedis intulisse. Cic. fin. 3, 11, 37. quam vero utilitatem — petentes scire cupimus illa, quae occulta nobis sunt, quo modo moveantur quibusque de causis *ea* versentur in coelo? Caes. b. g. 1, 7. Caesari cum *id* nuntiatum esset, eos per provinciam iter facere. Cic. Tusc. 5, 36. Themistocles nonne ob *eam* causam expulsus est patria, quod praeter modum iustus esset? Cic. Rosc. Am. 34. *Eo* rem adducam, ut nihil divinatione opus sit.

Diese ursprünglich logische Kraft des Pronomen is zeigt sich auch in demjenigen Gebrauche von *et is, isque, et is quidem*, *nec is* (im Deutschen und zwar, und zwar nicht), nach welchem das Pronomen in Verbindung mit den genannten Partikeln dazu dient, an einem Gegenstand eine nähere Bestimmung desselben im Gedanken festzuhalten und nachdrücklicher darauf hinzuweisen. Cic. Tusc. 1, 24, 57. habet primum memoriam *et eam* infinitam rerum innumerabilium. de fin. 1, 20, 65. at vero Epicurus una in domo *et ea quidem* angusta quam magnos — tenuit amicorum greges. Vgl. Ramshorn Gr. II. S. 528.

Der im Deutschen mit einem Genitiv verbundene Artikel der, die, das, ist im Lateinischen nicht durch is, ea, id, hic, haec, hoc, ille, illa, illud, iste, ista, istud auszudrücken, sondern bleibt entweder ganz unübersetzt, oder es wird, wenn Deutlichkeit oder Nachdruck es verlangt, das vorhergehende Nomen wiederholt, oder auch ein mit dem vorhergehenden synonymer Ausdruck aus Rücksicht auf Abwechselung, Fülle und Concinnität gesetzt. Cic. Verr. 1, 30. Flebat uterque, non de suo supplicio, sed pater de filii morte, de *patris* filius, nicht de ea od. illa patris f. — Brut. 49, 183. Semperne in oratore probando aut improbando vulgi iudicium cum intelligentium *iudicio* congruit? 51, 191. Sed ego, quae de me populi sit opinio, nescio; de reliquis hoc affirmo, qui vulgi *opinione* disertissimi habiti sint, eosdem intelligentium quoque *iudicio* fuisse probatissimos. 53, 198. — Cic. offic. 1, 32, 116. Quidam autem ad eas laudes, quas a patribus acceperunt, addunt aliquam suam, ut hic idem Africanus eloquentia cumulavit bellicam *gloriam*; quod idem fecit Timotheus, Cononis filius, qui cum belli *laude* non inferior fuisset, quam pater, ad eam *laudem* doctrinae et ingenii *gloriam* adiecit. p. Mur. 3, 6. Ego autem has *partes* sanitatis et misericordiae quas me natura ipsa docuit, semper egi libenter, illam vero gravitatis severitatisque *personam* non appetivi. de orat. 3, 30, 119. si qua in re discrepuit ab Antonii *divisione* nostra *partitio*. Caes. b. c. 3, 20. M. Coelius Rufus praetor *tribunal* suum iuxta C. Trebonii — *sellam* collocavit. Liv. 2, 33, 9. Tantumque sua *laude* obstitit *famae* consulis Marcius. 26, 40, 5. Haec eius *gloria* quia iam imperatoris quoque *famae* officiebat. 13, 12, 4. ut hostium *exercitus* delesse, ita victoris etiam *copias* parte aliqua minuisse. 24, 13, 3. In *potestate* iuniorum plebem, in *manu* plebis rem Tarentinam esse. 10, 12, 4. Scipioni, segne *bellum* et simile prioris anni *militiae* exspectanti u. s. w. 33, 16, 11. redeundum in *societatem* Philippi abnuendamque Roma-

norum *amicitiam* censerent. 22, 50, 1. Haec est *pugna* Cannensis, Alliensi *cladi* nobilitate par. Wiederholung des Substantivs oder Vertretung desselben durch ein synonymes ist insbesondere bisweilen nöthig nach Präpositionen. Vgl. Caes. b. g. 1, 1. cum aut suis *finibus* eos prohibent, aut ipsi *in eorum finibus* bellum gerunt. Grotefend Commentar zu den Materialien f. lat. Stilübungen S. 61. Weber Uebungsschule Excurs VI. S. 523.

Nur wenn die abgeleitete oder ursprüngliche Bedeutung der Pronomina *hic*, *ille*, *iste* stattfindet, treten diese in Verbindung mit einem Genitiv, *is* aber in keinem Falle. Cic. Tusc. 4, 10, 20. delectatio, voluptas suavitate auditus animum deleniens: et qualis est *haec* aurium, tales sunt oculorum d. h. qualis est aurium, de qua modo dixi, voluptas. p. Arch. 11, 28. Nullam enim virtus aliam mercedem laborum periculorumque desiderat praeter *hanc* laudis et gloriae. Brut. 21, 83. At oratio Laelii de collegiis non melior quam de multis quam voles, Scipionis, non quo *illa* Laelii quidquam sit dulcius. de orat. 3, 48, 184. divin. in Caec. 11, 36. Phil. 6, 5, 13. orat. 32, 114. quod haec ratio dicendi latior sit, *illa* loquendi contractior. de div. 2, 49, 101. Non ignoro, inquam, Quinte, te semper ita sensisse, ut de ceteris divinandi generibus dubitares; *ista* duo furoris et somnii probares. Verr. 2, 4, 37. quae cognatio studiorum et artium propemodum non minus est coniuncta, quam *ista* qua vos delectamini, generis et nominis. An welcher letztern Stelle, wie an manchen andern die Genitive selbst hätten wegbleiben können und dieselben nur zur grössern Bestimmtheit des Ausdrucks hinzugefügt sind. Vgl. Cic. de orat. 2, 24, 101. und *Stinner* additamenta ad locos quosdam Grammaticae Zumptianae (Programm des katholischen Gymnasiums zu Breslau 1840.) S. 16—18.

§. 44.

5. Wesentlich verschieden von is sind die Pronomina *hic*, *ille*, *iste*. Es bezeichnen nämlich die Lateiner durch

das Pron. *hic* im Allgemeinen das, was dem Redenden das Nächste ist, woher es kommt, dass hic häufig mit meus, noster verbunden sich findet und zuweilen bei Dichtern selbst die Stelle von ego vertritt, da dem Redenden nichts näher ist, als er selbst und was ihm angehört. Es ist aber insbesondere dem Redenden etwas das Nächste

a) in Beziehung auf den Raum und den Ort, und daher bezeichnet hic den, welcher sich an demselben Orte als der Redende oder wenigstens an einem diesem nähern Orte befindet, und kann nicht selten im Deutschen durch gegenwärtig, anwesend übersetzt werden, obgleich dann im Lat. *praesens* nicht füglich allein gebraucht, wohl aber zur grössern Bestimmtheit, so wie andere ähnliche Ausdrücke, mit hic verbunden werden kann. So bezeichnet Cicero in den Reden oft durch *hos* die anwesenden Zuhörer oder Richter, z. B. 1 Catil. 1, 1. Nihilne te nocturnum praesidium Palatii — nihil *hic* munitissimus habendi senatus locus, nihil *horum* ora vultusque moverunt? — constrictam iam omnium *horum* conscientia teneri coniurationem tuam non vides? pro Rosc. Am. 1, 1. omnes enim *hi*, *quos videtis adesse* — non audent. pro Ligar. 12, 38. tantum te ipsum admonebo, si *illi absenti* salutem dederis, *praesentibus his* omnibus te daturum.

b) Ebenso steht *hic* in Bezug auf die Zeit und drückt das zur Zeit des Redenden stattfindende oder ihm der Zeit nach wenigstens Nähere aus, so dass es sich oft durch jetzig übersetzen lässt. So ist *hic dies*, *mensis*, *annus*, der Tag, der Monat, das Jahr, in welchem der Redende lebt, der heutige Tag, der jetzige Monat, das laufende Jahr, und wenn Liv. 6, 4. sagt: Capitolium quoque saxo quadrato substructum est, opus vel in *hac* magnificentia urbis conspiciendum, so meint er durch *hac* magnificentia urbis die zu seiner Zeit stattfindende Pracht und Herrlichkeit Roms. Cic. Acad. 1, 12, 46. Sed tamen *illa* quam exposui, vetus, *haec* nova nominetur, quae usque ad Carneadem perducta. Auch diese zeitliche

Beziehung des Pronomen aber wird zuweilen durch Zusätze noch mehr verdeutlicht, z. B. Liv. 3, 20. Nondum *haec quae nunc tenet seculum*, negligentia deum venerät. Dabei ist ferner zu beachten, dass auch das dem Sprechenden zunächst und unmittelbar Vergangene oder Zukünftige durch hic bezeichnet werden kann, insofern Beides mit der Gegenwart innigst verbunden ist und in das Gebiet derselben überstreift. Vgl. Grysar Theorie S. 66. Anm. 1.

Es kann aber etwas nicht nur in örtlicher oder zeitlicher Beziehung dem Sprechenden an sich oder in Vergleich mit etwas Anderem das Nächste sein, sondern auch in übertragenem Sinne in Beziehung auf die Vorstellung, auf das Denken, und es bezeichnet daher *hic* auch

c) alles, was dem Sprechenden am meisten vor der Seele schwebt, was er sich zunächst denkt oder vorstellt, was er daher auch vorzugsweise beachtet und als den wichtigsten, vorzüglichsten Gegenstand seiner Rede angesehn wissen will. Daher sagt Cic. Acad. 4, 33. *hic* sapiens, *de quo loquor*. 4, 35. *haec* duo, *de quibus agitur*. Es folgt aber hieraus auch von selbst, dass

d) *hic* nicht selten das bezeichnet, was der Redende entweder kurz vorher und zuletzt erwähnt und besprochen hat, oder was er unmittelbar nach etwas Anderem erwähnen will, in welchem letztern Falle hic durch folgend zu übersetzen ist, nicht aber *sequens* statt hic gebraucht werden darf. Denn sowohl das von dem Redenden eben erst oder kurz vorher Erwähnte als das unmittelbar von ihm zu Erwähnende lässt sich insofern als das ihm Wichtigere und Beachtenswerthere ansehn. Vgl. Cic. Acad. 1, 11. De naturis autem sic sentiebat, primum, ut quatuor initiis rerum *illis* quintam *hanc* naturam — non adhiberet. Liv. 6, 40. locutus in *hanc* fere sententiam esse dicitur: Neque novum neque inopinatum mihi est, Quirites. Darüber aber, dass *hic* auch an Stellen, wie z. B. Cic. de orat. 1, 13, 57. Metellus *hic* noster, qui — nisi

ludos nunc faceret, huic sermoni nostro interesset, seine ursprüngliche Bedeutung nicht ganz verliert und keineswegs schlechthin für is steht, s. Kritz zu Sallust. Catil. 1, 2, 4. p. 11. vgl. Görenz zu Cic. legg. 1, 9, 27. 2, 12. 30. Herzog zu Sall. Cat. 13, 1.

6. Den reinen Gegensatz zum Pron. hic bildet das Pronomen *ille* und es bezeichnet daher ille

a) das was in Beziehung auf den Raum und Ort dem Sprechenden das Entferntere ist, das nicht in dem Raum des Sprechenden Befindliche, so dass es sich nicht selten durch abwesend im Deutschen übersetzen lässt. Cic. Catil. 3, 12, 28. Vos, Quirites, quoniam iam nox est, veneramini *illum* Jovem, custodem huius urbis ac vestrum. Nep. praef. Contra ea pleraque nostris moribus sunt decora quae apud *illos* turpia putantur. Cic. pro Rabir. 11. Sed si *illos*, Labiene, *quos iam videre non possumus*, negligis, ne *his* quidem *quos vides*, consuli putas oportere. pro Lig. 12, 38.

b) in Bezug auf die Zeit, das Frühere, Vergangene. Nep. Them. 9. ego potissimum Thucydidi credo, quod aetate proximus erat qui *illorum* temporum historiam reliquerunt. Ebenso aber bezeichnet auch ille

c) das, was in einer geistigen Entfernung dem Sprechenden erscheint, was in Beziehung auf die Vorstellung und das Denken ihm das Entferntere ist, und daher, was der Redende nur beiläufig und um der Hauptsache willen erwähnt und er als unwichtiger, weniger zur Sache gehörig betrachtet wissen will. Cic. fin. 4, 16. *ille* enim (Aristo) occurrentia quaedam nescio quae comminiscebatur, hi autem ponunt quidem prima naturae. Durch *ille* soll der unbedeutende Aristo nur beiläufig erwähnt werden, *hi* aber sind die Stoiker, von denen hauptsächlich die Rede ist. So auch Cic. pro Mur. 3, 6. Ego autem has partes lenitatis et misericordiae quas me natura ipsa docuit, semper egi libenter, *illam* vero gravitatis severitatisque personam non appetivi, sed a republica mihi impo-

sitam sustinui. 2 Cat. 11, 25. Daher dient ille auch dazu

d) um auf etwas zurückzuweisen, was bereits früher von dem Redenden erwähnt worden ist, in welchem Falle im Deutschen es sich durch obig, früher erwähnt ausdrücken lässt, im Lateinischen aber bestimmtere Ausdrücke, wie de quo supra dixi u. a., unpassend sind. So Liv. 2, 1. Quid enim futurum fuit, si *illa* pastorum convenarumque plebs, transfuga ex suis populis sub tutela inviolati templi libertatem aut certe impunitatem adepta, soluta regio metu agitari coepta esset tribuniciis procellis. Durch *illa* weist hier Livius hin auf das im ersten Buche seiner Geschichte über die plebs pastorum convenarumque Gesagte. Cic. pro Cluent. 9. Dies nondum decem intercesserant, cum *ille* alter filius infans necatur. Ille ist der einige Sätze vorher Erwähnte. Caes. b. c. 3, 7. M. Bibulus cum navibus CX erat Corcyrae. Sed neque *illi* ex portu prodire sunt ausi, neque Bibulus satis mature occurrit. Cic. pro Sext. 59, 125. Equidem existimo, nullum tempus esse frequentioris populi, quam *illud* gladiatorium. Wozu Matthiä sehr richtig bemerkt: „*Illud* non simpliciter repetit pronomen praecedens, *ut in recentioribus linguis fieri solet*, sed vel antea sermonem de eadem re fuisse indicat, ut h. l. *illud glad.* tempus, *quod supra commemoravi*, vel quasi digito aliquid demonstrat. Accurate hoc exposuit V. D. in *Allg. Schulz.* 1828. II, n. 59".

Anm. 1. Aus *a. b. c.* scheint auch der Gebrauch des Pron. *ille* am natürlichsten und einfachsten sich erklären zu lassen, nach welchem es auch dazu dient, einen Gegenstand als einen in irgend einer Hinsicht bemerkenswerthen, allgemein bekannten, berühmten oder auch berüchtigten zu bezeichnen. Denn das dem Ort oder der Zeit nach Entfernte erscheint uns nicht selten grösser und bedeutender, als das räumlich oder zeitlich Nahe. Cic. fam. 5, 12. *ille* moriens apud Mantineam Epaminondas, der berühmte, grosse Epaminondas, wo bestimmtere Ausdrücke, wie *clarus*, *magnus* u. s. w. nicht nothwendig

sind. Vgl. §. 35. Cic. orat. 3, 50. Antipater *ille* Sidonius. Senect. 14. Honestum *illud* Solonis est, die bekannte Aeusserung des Solon. pro leg. Man. 9, 22. Primum ex suo regno sic Mithridates profugit, ut ex eodem Ponto Medea *illa* quondam profugisse dicitur. fin. 4, 22. Nobisne omnibus et Platoni ipsi *nescio quem illum* anteponebas, den so ganz Unberühmten. Anders erklären diesen Gebrauch Zumpt §. 701. Grysar Theorie S. 83. Forbiger Aufgaben S. 162. n. 62.

Anm. 2. Wie *hic* und *is* (vgl. §. 43. a. E.), so wird auch *ille* gebraucht, namentlich bei folgendem Infinitiv oder *ut* und *quod* auf einen Gegenstand besonders aufmerksam zu machen, keineswegs aber steht es in diesem Falle pleonastisch, wie Zumpt §. 748. meint. Vgl. Forbiger a. a. O. S. 29. n. 40. Grysar S. 86. Auf ähnliche Weise dient auch ille zur nachdrücklichern Hervorhebung eines Nomen, namentlich in Verbindung mit *quidam* und bei folgendem *sed, vero.* Vgl. Zumpt §. 744. Grysar S. 86 f. Seltner steht so is, z. B. Cic. orat. 1, 23. Eloquentia non est *ea quidem* negligenda, sed verum intelligendum est, alia quaedam ad consequendam eloquentiam esse maiora. Att. 12, 10. Tuus dolor humanus *is quidem* sed magnopere moderandus.

Anm. 3. Völlig grundlos ist die früher und zum Theil noch jetzt (vgl. Zumpt §. 700.) aufgestellte Regel, nach welcher *hic* ursprünglich sich auf das, was in einem Satze zunächst steht, *ille* auf das im Satze entfernter Stehende beziehen soll. Denn mit dieser Regel streitet eine Menge von Stellen der besten Schriftsteller, an denen *hic* auf das im Satze Entferntere, *ille* auf das im Satze Nähere sich bezieht, weil der Schriftsteller, ohne bei hic und ille die zufällige Stellung der Wörter im Satze zu berücksichtigen, mit hic das bezeichnet, was er als Hauptgegenstand seiner Rede betrachtet und worauf er die Aufmerksamkeit vorzüglich gerichtet wissen will, mit ille hingegen das was er nur beiläufig und zur Erläuterung der Hauptsache anführt. So Cic. Lael. 2. Cave Catoni anteponas ne istum quidem ipsum quem Apollo, ut ais, sapientissimum iudicavit: *huius* (Catonis) enim facta, *illius* (Socratis) dicta laudantur. Ebendas. 5. 24. fin. 4, 4, 10. u. a. S. vorzüglich Raschig disputatio de pronominibus *hic* et *ille*, p. 8 sqq. Schneeberg. 1832. Ueber den Fall aber, wenn zwei Gegenstände gleichmässig in Betracht kommen, schreibt *Raschig* a. a. O. p. 15 sqq. „Cicero quidem Liviusque, quorum gravissima hac in re esse debet auctoritas, pronominibus illis non facile ita utuntur, ut neglecta propria eorum vi et

notione, *hoc* et *illud* nihil aliud esse velint, quam *alterum* et *alterum*. Itaque si non est dubium, utrum de duobus intelligendum sit, *alterum alteri* opponere solent, sin quaedam oriri potest ambiguitas, aut *prius posteriori* opponunt [vgl. *Frotscher*. observv. ad quosdam Sallust. locos Cat. c. 5.], aut ita adhibent pronomina *hic* et *ille*, ut ea accuratius etiam definiant. Alii vero scriptores quanquam pronominibus *hic* et *ille* ita utuntur, ut nihil aliud significent, quam *alterum* et *alterum*, tamen id non ita faciunt, ut *haec* necessario [per se] de posterioribus, *illa* de prioribus intelligenda sint. Immo quemadmodum *alterum alteri* ita opponi solet, ut prius *alterum* modo ad superiora, modo ad inferiora referatur, unde posterius modo ad inferiora, modo ad superiora spectat: ita idem fit in pronominibus *hic* et *ille*. Quocirca recte sane Seneca [ep. 80.] scribit: *Quomodo multum inter avaritiam et pecuniam interest, quum illa cupiat, haec concupiscatur: sic inter philosophiam et sapientiam: haec enim illius effectus et praemium est, illa venit, ad hanc itur.* — — Sed non minus recte apud Propertium [2, 12, 17.] haec leguntur: *Qualis et Eurotae Pollux et Castor arenis, hic* (Pollux) *victor pugnis, ille* (Castor) *futurus equis.* Unde patet, ne in his quidem *haec* per se priora, *illa* significare posteriora. Idque alio etiam modo probari posset. Nam saepissime *haec his, illa illis* opponuntur, quod profecto fieri non posset, si *haec* priora, *illa* significarent posteriora. — — Ceterum non negaverim quosdam scriptores peculiarem hanc sibi scripsisse legem, ut *propositis duobus, quorum alterum aeque atque alterum in quaestionem veniret,* prius appellarent *illud*, posterius *hoc*". Vgl. Raschig de Antibarbaro a Ph. Krebsio edito p. 21 sq. Jahn's Jahrbücher f. Philologie Bd. 5. H. 4. S. 477.: „Nur in den Stellen, in welchen keiner der beiden unterschiedenen Gegenstände als näher stehend oder mehr hierher gehörig gedacht werden kann oder soll, pflegt *hoc* auf das [im Satze] Näherstehende, *illud* auf das Entferntere bezogen zu werden".

7. In der Mitte gleichsam zwischen hic und ille steht das Pronomen *iste*, indem es ursprünglich sich auf die zweite Person und alles, was mit ihr in Verbindung steht, bezieht. Cic. pro Mur. 6, 13. Quare cum *ista* sis auctoritate, non debes, M. Cato, arripere maledictum ex trivio. Phil. 2, 25. Rosc. Am. 53. Homines sapientes et *ista* auctoritate praeditos, *qua vos estis.*

Daher bezeichnet *iste* auch Dinge, die der Angeredete erwähnt oder angedeutet hat, welche Bedeutung des Pronomens auch zuweilen durch Zusätze näher angegeben wird, z. B. Cic. fin. 5, 26. nonne meministi, mihi licere probare *ista, quae sunt a te dicta?* Arch 7. *istane* doctrina, *quam tu laudibus efferts,* erunditi fuerunt? Lael. 2. cave Catoni anteponas ne *istum* quidem ipsum, quem Apollo, *ut ais*, sapientissimum iudicavit. orat. 2, 38. Critolaum *istum, quem simul cum Diogene venisse commemoras.*

Da wir nun ferner die zweite Person, insofern sie angeredet wird, wenn auch nicht in demselben Raum als wir selbst sind, aber doch in unserm Gesichtskreis befindlich und als noch erkennbar denken, so werden mit iste auch Gegenstände bezeichnet, die uns in einer ähnlichen Nähe als die zweite Person, erscheinen, und am passendsten lässt sich daher dann nicht selten im Deutschen da, dort gebrauchen. Terent. heautont. 3, 3, 27. Abi sane *istac, istorsum*, quo vis.

Anm. Von selbst ergiebt sich auch hieraus, dass man fälschlich früher als ursprüngliche Bedeutung von *iste* den Begriff des Verächtlichen annahm und meinte, iste drücke an sich Verächtliches, dem Spott und Hohn Preisgegebenes aus. Darüber aber, wie iste auch zur Bezeichnung des Verächtlichen dienen könne, s. Zumpt §. 701. Grysar S. 76 f. Herzog zu Caes. b. g. 3, 11.

§. 45.

8. Auch im Gebrauch der Pronomina *ipse* und *idem* ist Vorsicht nöthig, da weder jenes immer dem Deutschen er selbst, noch dieses dem Deutschen derselbe entspricht. Es bezeichnet aber *ipse* zufolge seiner Grundbedeutung einen Gegenstand, insofern er ausschliesslich oder vorzugsweise und im scharfen nachdrücklichen Gegensatz zu etwas Anderem, das nicht er selbst ist, gedacht werden soll, er, kein Anderer. Nep. 1, 3. Darius eius pontis, dum *ipse* abesset, custodes reliquit principes, quos secum ex Ionia et Aeolide duxerat. Liv.

1, 4. Sed nec dii nec homines aut *ipsam* aut stirpem a crudelitate regia vindicant. Daher bezeichnet ipse auch unser in eigner Person, und ist oft durch sogar, gerade, eben, just zu übersetzen, auch drückt es das Deutsche von selbst, aus eignem Antrieb, so wie an sich, an und für sich aus und bei Zahlangaben voll, genau, gerade, nicht mehr und nicht weniger. Vgl. Grysar S. 51 ff. Auch ist die Grundbedeutung des Pron. ersichtlich in dem zwar nicht ciceronianischen, aber guten Gebrauch von *et ipse*, wodurch man auf ein verschiedenes Subiect, dem ein und dasselbe Prädicat beigelegt wird, mit grösserm Nachdruck hinweist und jenes wenigstens für den Augenblick als wichtiger erscheint, während das erste Subiect der Aufmerksamkeit entzogen wird, er seinerseits, was weder in quoque noch etiam liegt. Vgl. Grysar S. 54 f. Insbesondere lässt sich daher *et ipse* für das Deutsche mit anwenden, z. B. die Stadt Locri war mit zu den Puniern übergegangen, *et ipsa* desciverat ad Poenos Liv. 29, 6. Vgl. Grotefend Commentar zu den Materialien Excurs III. S. 274 f. *Idem* dagegen legt einem und demselben Subiecte ein verschiedenes Prädicat bei und ist daher auch, je nachdem dieses mit dem zuerst angegebenen Prädicat übereinstimmt oder nicht, bald durch er auch, zugleich, bald durch dennoch zu übersetzen, in beiden Fällen aber von simul, una, etiam, quoque, item, tamen wohl zu unterscheiden, was Zumpt §. 697. nicht gehörig beachtet. Cic. off. 2, 3. ex quo efficitur, ut quidquid honestum sit, *idem* sit utile. N. D. 1, 43. cum enim optimam et praestantissimam naturam dei dicat esse, negat *idem*, esse in deo gratiam. Vgl. Grotefend a. a. O. S. 273 f. Grysar S. 57 f.

Anm. Was die Construction bei idem betrifft, so ist zu bemerken, dass am gewöhnlichsten das Relativum *qui* oder *et, ac* damit in Verbindung tritt. Seltener dagegen, wenn auch nicht unbedingt verwerflich, ist *idem cum* (vgl. Stallbaum zu Ruddimann II. p. 94. Kritz zu Sallust. Jug.

14, 9. Geist in Jahn's Jahrbüchern für Philologie Bd. 6. H. 1. S. 11. J. 1832. Haase zu Reisig's Vorlesungen S. 416 f.), *idem* aber mit Dativ findet sich nach griechischer Construction nur bei Dichtern und spätern Prosaikern.

§. 46.

9. Strenger und genauer sind die Lateiner auch im Gebrauche der Pronomina indefinita *quis*, *aliquis*, *quispiam*, *quidam*, *quisquam*, *ullus*, die sich sämmtlich durch das Deutsche irgend ein, ein, Jemand ausdrücken lassen, aber von einander wesentlich sich unterscheiden.

Es bezeichnet nämlich *quis* irgend einen Gegenstand als etwas blos Gedachtes und Vorgestelltes und hat blos logische Beziehung, *aliquis* dagegen drückt zwar auch irgend einen Gegenstand im Allgemeinen aus, dessen nähere Beschaffenheit man nicht angeben kann, aber es steht zugleich von einem wirklich vorhandenen Gegenstand und hebt die Existenz des Gegenstandes hervor, so dass es dem kein oder all, viel entgegengesetzt ist. Z. B. dixit mihi *aliquis* drückt aus, dass wirklich Jemand mir etwas gesagt hat, wiewohl ich nicht genauer angeben kann, wer es gesagt hat, ob Caius oder Sempronius, ob ein zuverlässiger oder unzuverlässiger Gewährsmann, u. s. w. = Einer hat es gesagt, wer es auch sein mag, irgend Jemand muss es gesagt haben, wiewohl ich nicht angeben kann, wer es eigentlich gewesen ist. Vgl. Cic. de div. 2, 5. Sive *desperas*, sive habes *aliquam* spem. Cluent. 25. Haec enim ille et *aliqua* ex parte habebat et *maiore* ex parte se habere simulabat. de offic. 1, 15. Nemo omnino est negligendus, in quo *aliqua* significatio virtutis appareat. Von aliquis scheint sich *quispiam* nur durch grössere Unbestimmtheit zu unterscheiden, indem es zur Veranschaulichung eines Falles ganz im Allgemeinen auf einen Gegenstand hinweist, irgend wer wirklich, aber ganz unbestimmt welcher, der oder jener. S. vorzüglich Klotz in der Vorrede zu Cicero's Lälius

mit erklärenden Anmerkungen S. XI ff. Vgl. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 346 f. n. 360.

Anm. Falsch ist es, wenn man behauptet, nach *si, nisi, num, ne, quo* stehe regelmässig nicht aliquis sondern quis, als ob die Verbindung mit jenen Partikeln den Gebrauch des quis bewirke, vielmehr hängt auch bei jenen Partikeln der Gebrauch der Pronomina quis und aliquis davon ab, ob man einen Gegenstand blos als gedachten schlechthin ohne Rücksicht auf seine Existenz oder als wirklichen bezeichnen und als solchen stärker hervorheben will. Cic. Tusc. 1, 3. quare si *aliquid* oratoriae laudis nostra attulimus industria. pro Sext. 62, 131. si est *aliqui* sensus in morte. Wozu Matthiä bemerkt: „Vis est in pronomine, si est non nullus, vel minimus, sensus; ut Phil. 9, 6. *si quis est sensus in morte*, ubi conditionem urget. Vid. Hand. Tursell. I. p. 262. Ellendt ad Cic. Brut. 41, 151.“ Brut. 82, 285. Quem igitur imitaris? *si aliquem*, ceteri ergo Attice non dicebant, *si omnes* etc. Phil. 13, 1. Lael. 12, 48. Quae causa est, cur amicitiam funditus tollamus e vita, ne *aliquas* propter eam suscipiamus molestias? Vgl. Zumpt §. 708. Matthiä zu Cic. Catil. 4, 10, 20. Herzog zu Caes. b. g. 1, 35. Reisig Vorlesungen S. 340 f. und Haase z. d. St. n. 355.

§. 47.

10. Von aliquis unterscheidet sich das Pronomen *quidam* dadurch, dass es einen Gegenstand im Allgemeinen bezeichnet, dessen nähere Beschaffenheit dem Sprechenden bekannt ist oder die er zu kennen wenigstens sich den Anschein giebt und nur nicht angeben will, weil auf die Angabe nichts ankommt und er sie nicht für nöthig oder angemessen hält. Vgl. Forbiger Aufgaben zur Bildung des lat. Stils S. 132 n. 4.

Ausser dieser ursprünglichen Bedeutung des Pron. quidam sind besonders noch mehrere, auf jene sich gründende Schattirungen und Nüancen von Begriffen zu bemerken, welche durch quidam angedeutet werden, wenn eine schärfere Bezeichnung derselben nicht nothwendig ist. So setzen die Lateiner nicht selten *quidam*

a) bei Angaben unbekannter, unberühmter oder wenig bekannter Personen, um anzudeuten, dass

eben nichts weiter als der blosse Name angegeben werden soll. Nep. 4, 4. Interim Argilius *quidam* — vincula laxavit. Cic. Tusc. 1, 42. Alcidamas *quidam*. Nur darf man nicht glauben, dass quidam nur von unberühmten Personen gesetzt werden könne. Vgl. Ruhnken zu Vellei. 2, 64, 1.

b) den Nebenbegriff des Verächtlichen erhält *quidam*, wenn der Sprechende absichtlich es gebraucht, um Gegenstände, die er näher bezeichnen könnte und deren nähere Bezeichnung man erwartet, unbestimmt zu lassen. So wenn Cic. ad fam. 1, 8. seine ihm und Andern wohlbekannten Gegner *homines quidam* nennt.

c) der Nebenbegriff der Schüchternheit und Zurückhaltung tritt zu *quidam*, wenn der Redende in besonderen Fällen Ursache hat oder zu haben glaubt, vor genauerer Bezeichnung des ihm näher bekannten Gegenstandes sich zu hüten und sie zu vermeiden. So z. B. wenn bei Terent. Eun. 3, 2, 30. der furchtsam thuende Sclav seinen Herrn mit dem blossen *quidam* bezeichnet. Auf ähnliche Weise wird

d) dass blosse *quidam* oder *quasi*, *tanquam quidam* zu kühnern bildlichen und dichterischen Ausdrücken hinzugefügt, um diese zu mildern, wovon §. 114. 2. Daher lässt sich *quidam* auch zuweilen durch ungefähr ausdrücken, wenn der Sprechende die Sache nicht genau sondern nur im Allgemeinen angiebt. Cic. Tusc. 2, 4. Est sermo ille nobis — a tali *quodam* ductus exordio. Auch entspricht quidam dem Deutschen eine Art von, so ein, gewissermaassen, und ist in diesem Falle wohl zu unterscheiden von genus. Vgl. Zumpt §. 707. Ebenso dient *quidam* dazu

e) den Begriff der Nomina zu verstärken und den höchsten, in unbestimmte Grenzen sich ausdehnenden Grad derselben zu bezeichnen, so dass es sich durch ganz, ausserordentlich u. a. ausdrücken lässt. Cic. Tusc. 2, 4. Te natura excelsum *quendam* — genuit. Leg. agr. contra Rull. 1, 14. Verbum mihi deest, cum

hanc ego potestatem regiam appello, sed profecto maior est *quaedam*. pro leg. M. 9, 23. nationes multae atque magnae novo *quodam* terrore ac metu concitabantur, durch eine neue Furcht, von der man sich kaum einen Begriff machen kann. Vgl. Weber Uebungsschule S. 511 ff.

Anm. Von quidam unterscheidet sich *certus*, insofern als es, wenn man certus sagt, allerdings nicht gleichgültig ist, die genauere Bezeichnung des Gegenstandes zu wissen, allein der Redende Gründe hat, diese Bezeichnung nicht zu geben, sei es dass der Andere ohnehin dieselbe erräth oder dass man sich vor derselben scheut. Vgl. Grotefend' Excurs XIII. im Commentar zu den Materialien lat. Stilübungen S. 308.

§. 48.

11. Mannichfache und nicht geringe Schwierigkeit hat namentlich das Pron. *quisquam*, *ullus*, worüber zwar im Allgemeinen richtig gelehrt wird (vgl. Zumpt §. 709.), dass jenes in der Regel substantivisch, dieses adiectivisch stehe, so wie dass Beide negativen Sinn haben und in negativen Sätzen zu gebrauchen sind und dadurch von aliquis sich unterscheiden, aber das eigentliche Wesen von quisquam, ullus ist dadurch keineswegs scharf und genau bestimmt, so dass sich daraus in allen einzelnen Fällen mit Sicherheit erkennen liesse, wenn quisquam, ullus oder aliquis zu gebrauchen sei. Auch steht eine nicht geringe Anzahl von Stellen der besten Schriftsteller wenigstens scheinbar jener Regel entgegen. Vgl. Wagner de pronominibus *aliquis*, *quisquam*, *ullus* et *quidam*, atque de discrimine inter ea intercedente in dessen opuscc. acadd. p. 222 sqq. Poppo in Allgem. Schulzeitung Abth. II. Nr. 132. S. 1051 f. Jahrg. 1831.

Es scheint aber *quisquam*, *ullus* seinem ursprünglichen Wesen nach eigentlich einen Gegenstand zu bezeichnen, der nicht blos als unbestimmt, sondern zugleich als ein solcher zu denken ist, dessen Vorhandensein selbst nur möglich, rein bedingt und problematisch ist, während durch aliquis vielmehr ein unbestimmter Gegenstand

als wirklich existirend bezeichnet wird. Vgl. §. 46. 9. Ramshorn Gr. II. S. 573. Daher kommt es, dass *quisquam*, *ullus* gesetzt werden müssen

a) in eigentlich negativen Sätzen, in welchen geradezu und unmittelbar das Vorhandensein eines Gegenstandes verneint wird, z. B. Nego *quemquam* tam stultum fore qui hoc credat.

b) in allen Sätzen, in denen ein negativer Sinn auch nur mittelbar und versteckter ausgedrückt liegt, wie in Fragesätzen, die negativen Sinn haben, z. B. Cic. pro leg. M. 10. Quae res est quae *cuiusquam* animum in hac causa dubium facere possit? = *Nulla* res cuiusquam animum in hac causa d. f. potest. Phil. 10, 7. Ab hoc igitur *quisquam* bellum timet? de offic. 3, 82. An est *ulla* res tanti — ut viri boni et splendorem et nomen amittas? Ebenso in Sätzen mit dem Comparativ, wie Liv. 3, 45. Cum multi magis fremerent quam *quisquam* unus recusare auderet = cum *non* tam quisquam recusare auderet quam multi fremerent. 2, 1. Libertatis originem inde magis quia annuum imperium consulare *factum est*, quam deminutum *quidquam sit* ex regia maiestate, numeres. Cic. Verr. 4, 55. Tetrior hic tyrannus Syracusanus fuit quam *quisquam* superiorum. Ebenso steht quisquam, ullus, nicht omnis, nach *sine*, wenn der Sinn wirklich negativ ist, obgleich wir im Deutschen *all* gebrauchen. Nep. 10, 8. Callicratides, homo sine *ulla* religione et fide. Es steht aber

c) nach einem freiern, ausgedehntern Gebrauch *quisquam*, *ullus* auch, wenn etwas nicht gerade förmlich verneint, sondern nur ein stärkerer oder geringerer Zweifel an der Realität oder Möglichkeit einer Sache angedeutet werden soll. Hiernach sind Stellen zu erklären, wie Liv. 1, 18. Numa Curibus habitabat, consultissimus vir, ut in illa aetate *quisquam* esse poterat. Denn Livius will nicht gerade läugnen, dass irgend Jemand damals ein vir consultissimus habe sein können, in welchem Falle es ja

auch Numa nicht gewesen sein würde, sondern er will nur bemerklich machen, dass es zweifelhaft scheinen könnte, ob Jemand überhaupt in jener Zeit es habe sein können. Sall. Cat. 52. Hic mihi *quisquam* mansuetudinem et misericordiam nominet. Cato will blos durch quisqnam andeuten, man sollte es nicht für möglich halten, dass wirklich Jemand von mansuetudo und misericordia reden könne, was Cäsar that. Cic. Verr. 5, 63. In crucem tu agere ausus es *quemquam*, qui civem Romanum se esse diceret? Auch hier will Cicero nicht negiren, dass Verres wirklich einen römischen Bürger habe kreuzigen lassen, sondern nur andeuten, dass man eine solche That nicht für möglich halten sollte. Andere Stellen der Art s. bei Zumpt §. 709. b. Grysar S. 110 f. Anm. 1.

Um aber in dem Gebrauche von quisquam, ullus nicht zu fehlen, muss man ebenso sorgfältig darauf achten, dass

d) ein Satz, in welchem *quisquam*, *ullus* stehen soll, nicht blos der Form nach negativ sein und nicht blos ein einzelnes Wort des Satzes negirt werden darf, sondern dass der ganze Satz seinem Inhalt nach negativ sein muss. Denn ist dies nicht der Fall, so kann nicht quisquam, ullus, wohl aber aliquis stehen. So wenn man im Deutschen sagt: Nie ging er o h n e alle B e g l e i t u n g aus, muss im Lateinischen gesagt werden: *Nunquam sine aliquo* comitatu prodiit. Denn der Sinn des Ganzen ist affirmativ, nicht negativ = *Semper cum aliquo* comitatu p. Vgl. oben *b.* am E. Ebenso sagt Cic. N. D. 2, 167. ganz nach der Regel: *Nemo* vir magnus *sine aliquo* afflatu divino fuit. Denn der Sinn ist: *Omnes* viri magni qui unquam fuerunt, *cum aliquo* afflatu divino fuerunt. Ebenso Cic. de orat. 3, 45, 179. *Nullam* partem corporis *sine aliqua* necessitate affictam totamque formam quasi perfectam reperietis arte, non casu = *Omnem* partem c. cum *aliqua* necessitate u. s. w. Dagegen heisst es Lael. 12, 42. Sine sociis nemo *quidquam* conatur, weil hier

der ganze Satz negativ ist = Qui conatur aliquid, *non* conatur sine sociis, nicht aber: Cum sociis *omnes aliquid* conantur. Ferner Cic. de orat. 2, 2, 5. Bene dicere *non habet aliquam* definitam regionem. Denn der Sinn ist: *caret aliqua* definita regione. Cic. parad. 1, 14. Tu sic te abiicies atque prosternes, ut *nihil* inter te atque quadrupedem *aliquam* putes *interesse?* Auch hier gehört blos nihil interesse zusammen als ein Begriff = parem esse, convenire. Lael. 13, 47. Magis ingenui est, non solum ab *aliquo* allatas criminationes repellere, sed ne ipsum quidem esse suspiciosum, semper *aliquid* existimantem ab amico esse violatum. Hier ist der Sinn: Nicht einmal selbst darf man argwöhnisch sein, in welchem Falle (wenn man es ist) man immer glaubt, dass der Freund wirklich etwas verletzt habe. Die Kraft der Negation erstreckt sich also nicht auf das semper — violatum, obgleich dies hier auch hätte geschehen können, in welchem Falle es heissen würde: semper *quidquam* — violatum. Vgl. Matthiä zu Cic. Catil. 1, 6, 15. „Quod vulgo praecipiunt, *aliquis* in sententiis aientibus locum habere, id certioribus finibus circumscribendum est: nam *aliquis* etiam in negantibus ponitur, quando de re sermo est, quae revera est vel cogitari saltem possit, ut h. l. *non mentem aliquam*, quam certe suspicari aliquis possit; *quisquam* autem et *ullus* totum negant. Sic orat. 56, 186. *numerus autem non domo depromebatur, neque habebat* aliquam *necessitudinem aut cognationem cum oratione* i. e. quam animo fingere sibi aliquis possit. Cf. pro Sext. 17, 40. Mil. 1, 2. *ut ne non timere quidem sine* aliquo *timore possimus:* nam aderat timor aliquis. Cf. ibid. 24, 66. Verr. V, 5, 11. Liv. 32, 40. *Quisquam* vero et *ullus* non *per se* negant: sed adiuncta particula negante, nec ponuntur, nisi post illam particulam". Vgl. Cic. pro leg. M. 14, 40. pro Cluent. 4, 11. 45, 126. 65, 185. pro Caecin. 5, 14. 10, 29. Caes. b. g. 8, 1. 52. Cic. de orat. 2, 45, 189. Neque fieri potest ut pertimescat *aliquid.*

Zu übersehn ist aber auch nicht

e) dass Fälle vorkommen, in denen es rücksichtlich des Sinnes keinen wesentlichen Unterschied macht, ob der Schriftsteller sich im Ganzen negativ oder affirmativ ausdrückt, und daher, je nachdem die Sache gedacht wird, *quisquam*, *ullus* oder *aliquis* stehen kann, ohne dass sich daraus auf eine willkührliche Verwechselung dieser Pronom. schliessen lässt. Cic. Verr. 5, 62. Cuius rei neque index neque vestigium *aliquod* neque suspicio *cuiquam* esset *ulla* = cuius rei et vestigium *omne deesset* et *nulla* esset suspicio cuiquam. de orat. 1, 3, 9. qui neque exercitationis *ullam* viam neque *aliquod* praeceptum artis esse arbitrarentur = qui arbitrarentur *non* esse *ullam* viam et *tollebant omne* praeceptum. Caes. b. c. 3, 73. habendam fortunae gratiam, quod Italiam sine *aliquo* vulnere cepissent, = ita ut *aliquo* vulnere carerent. Unrichtig urtheilt Held z. d. St. Eine Eigenheit des Sprachgebrauchs aber, die sich nicht weiter erklären lässt, ist es, dass nach *ne, neve, num* nicht quisquam sondern quis oder nach Befinden aliquis folgt. Vgl. §. 46. Anm. Zumpt §. 709. a. E. Geist in Jahn's Jahrbüchern Bd. 6. H. 1. S. 14.

§. 49.

12. *Nonnulli* und *aliquot* beziehen sich beide nur auf die Quantität, und lassen Eigenschaften und Individualität ganz unberücksichtigt. Jenes aber bezeichnet eine unbestimmte Quantität, deren Begriff sich ebenso gut dem viel als dem wenig nähern kann, nonnulli, Etliche, Manche, der Eine und der Andere, nicht gerade Niemand oder Wenige, aber auch nicht Alle oder Viele. *Aliquot* bezeichnet dagegen eine unbestimmte Quantität, deren Begriff sich mehr dem Viel als dem Wenig nähert, Mehrere, wobei es allerdings dahingestellt bleibt, wie viele es sind, aber doch eine ziemliche Anzahl gemeint ist.

§. 50.

13. *Nemo* wird gewöhnlich als Substantiv, seltner als Adiectiv gebraucht, *nullus* sowohl adiectivisch als substantivisch, *nemo* ferner nur in Beziehung auf Personen, *nullus* sowohl in Beziehung auf Sachen als auf Personen. Ausserdem ist besonders zu beachten, dass das Deutsche kein nicht allemal durch *nullus* übersetzt werden kann, sondern ebenso oft durch *non* auszudrücken ist. Nicht selten nämlich wird durch das Deutsche kein blos etwas Einzelnes verneint, in diesem Fall aber kann im Lat. blos *non* stehen, nicht nullus. Z. B. er war kein Philosoph, *non* erat philosophus. So Cic. ad fam. 4, 12. Scio, *non* iucundissimum nuntium me vobis allaturum. Im Deutschen: keine erfreuliche Nachricht. Es soll aber blos die einzelne Nachricht im Briefe des Sulpicius als nicht erfreulich bezeichnet werden, daher *non*. Auf ähnliche Weise ist Vorsicht nöthig in der Uebersetzung des Deutschen der andre oder einander, wenn dasselbe auf ein Substantiv oder Pronomen folgt und dadurch nicht ein Gegenstand von verschiedener, sondern derselben Art bezeichnet wird. Denn in diesem Falle ist im Lateinischen dasselbe Nomen zweimal zu setzen, z. B. manus *manum* lavat, eine Hand wäscht die andere. Vgl. Krebs Anleitung §. 584. Ueber den Unterschied von *alii*, *ceteri*, *alter* s. Grotefend Excurs V. im Commentar zu den Materialien S. 277 f.

§. 51.

14. Das Fragpronomen hat im Lat. zwei Formen, *quis* und *qui*, und beide unterscheiden sich wesentlich dadurch, dass man mit *quis* nach einem Gegenstande fragt, insofern er sich von allen andern durch persönliche Merkmale unterscheidet, mit *qui* dagegen nach seinen Eigenschaften, durch welche er sich blos von andern Gegenständen derselben Gattung unterscheidet. Wenn ich z. B. frage: *Quis* est eius dominus? so will ich wissen,

wer der Herr des andern ist, ob er überhaupt einen Herrn hat, oder wer unter mehrern der Herr desselben ist, oder wie er heisst, und als Antwort erwarte ich entweder *nemo* oder *hic*, *ille* oder den Namen des Herrn, *Caius* u. a. Frage ich dagegen: *Qui* est dominus eius? so kenne ich den Herrn des Andern schon im Allgemeinen und will nur wissen, durch welche Eigenschaften er sich von andern Herren unterscheidet, ob er streng oder mild sei u. s. w. Es nähert sich daher *qui* dem Pron. *qualis* und unterscheidet sich von diesem nur dadurch, dass dieses absolut nach den Eigenschaften eines Gegenstandes fragt, ohne Rücksicht auf die Gattung, zu welcher er gehört. Die Frage also: *qualis* est eius dominus? verlangt Auskunft über die Eigenschaften, die der Herr eines Andern als solcher überhaupt haben kann, ohne Rücksicht darauf, ob andere Herren sie haben.

§. 52.

Im Gebrauche der Tempora und Modi des Verbum ist die lateinische Sprache von der deutschen so verschieden, dass ohne ein sorgfältiges und gründliches Studium der Grammatik und ohne fortgesetztes, anhaltendes Lesen der Alten Verstösse gegen die grammatische Correctheit in dieser Hinsicht unvermeidbar sind. So hält die lateinische Sprache, während im Deutschen das Imperfectum nicht selten aoristisch steht, den Unterschied des Imperfects und Perfects streng fest und gebraucht das Imperfectum nur, wenn Handlungen, Ereignisse, Zustände, Sitten, Einrichtungen, Gewohnheiten, Ansichten, Meinungen als während, dauernd, sich entwickelnd oder öfters wiederholt und gleichzeitig mit etwas Anderem bezeichnet werden, sollen oder von dem, was man geschehen sah oder wobei man als Augenzeuge verweilte, das Perfectum hingegen entweder als eigentliches Perfectum zur Bezeichnung des in der Gegenwart Vollendeten, oder als griechischen Aorist, um schlechthin etwas als geschehen zu

referiren, und in fortschreitender historischer Darstellung. Vgl. Zumpt §§. 500. 502. Grotefend Commentar zu den Materialien lat. Stilübungen VI, 1, 2. S. 103 f. Ebenso setzen die Lateiner genauer das Plusquamperfectum, wo wir im Deutschen das Imperfectum gebrauchen, z. B. in Sätzen wie: cum amicum conspexisset, dixit u. a. (vgl. Zumpt §. 505.), und das Imperfectum oder Perfectum, wo wir das Plusquamperfectum gebrauchen, z. B. Ubi est civitas quae non malos cives *habuerit*, nicht nach dem Deutschen habuisset. Epistola nihil habebat, quod non vel in concione legi *posset*, nicht *potuisset*. Vgl. Cic. Catil. 2, 1, 3. Ac si, sublato illo, depelli a vobis omne periculum *iudicarem*, iam pridem ego L. Catilinam — *sustulissem*. Wobei Matthiä bemerkt: „Non est pro *si iudicassem*, sed dictum, ut *non sustuli*, *quia iudicabam*, ubi nemo *iudicavi* dicat. Tusc. 1, 12, 27. quas ceremonias — nec *coluissent*, nec *sanxissent*, nisi *haereret* in eorum animis". Vgl. Cic. pro Sull. 12, 35. 19, 54. Sext. 29, 63. pro Mil. 11, 30. 15, 30. So sind die Lateiner auch genauer im Gebrauch des *Futurum* und setzen es oft, wo wir das Präsens gebrauchen, unterscheiden aber auch von dem einfachen Futurum strenger das *Futurum exactum*. S. meine Abhandlung de ratione et usu futuri exacti. Chemnit. 1835. Vgl. Zumpt §. 509 — 511. Insbesondere sagt Cicero immer vere *dicam*, nicht vere dico. S. Wunder zu Cic. p. Planc. 10, 24. p. 94. Nicht zu übersehn ist ferner, dass für das deutsche wollen das einfache Futurum zu setzen ist, wenn durch jenes blos das künftig zu Erwartende bezeichnet wird, das sogenannte Futurum periphrasticum aber, wenn wollen soviel ist als im Begriff sein, und an einen Zustand gedacht werden soll, der zwar der Zukunft noch angehört, aber doch schon jetzt im Beginnen und Werden begriffen ist, wenn auch die Sache nicht unmittelbar erfolgen muss, *velle*, *cupere*, *studere* endlich, wenn eine wirkliche Willensthätigkeit oder ein Wunsch oder ein eif-

riges Streben auszudrücken ist (*faciam*, *facturus sum*, *facere volo*, *cupio*, *studeo*). Vgl. Grotefend Commentar S. 139. f. Webers Uebungsschule S. 106. n. 11.

Besondre Vorsicht ist auch nöthig bei Anwendung der grammatischen Regeln über die sogenannte *Consecutio temporum*. Denn, wie Hand Lehrbuch S. 218. sehr wahr erinnert, „zu enge begränzt die herkömmliche Grammatik die über die Consequutio temporum gültigen Regeln und man hört Vieles in neuern Schriften tadeln, was mit sichern Beweisstellen des classischen Alterthums belegt werden kann. Da wird Vorsicht vor dem möglichen Missverständniss rathsam". So steht bei den besten Schriftstellern nicht selten nach einem Perfectum ut mit einem Perfectum, um auszudrücken, dass die eine Handlung in demselben Moment als die andere abgeschlossen ist (s. Matthiä zu Cic. p. Sull. 11, 32. p. Mil. 31, 86.), und ebenso ist nach classischem, namentlich ciceronianischem Sprachgebrauch nach einem im Hauptsatze befindlichen Präteritum auch in den Nebensätzen ein Tempus der Vergangenheit, nicht wie im Deutschen, ein Präsens zu setzen, sobald die Handlung nicht nothwendig als blos der Gegenwart angehörig zu denken ist. So Cic. Tusc. 1, 1. cum omnium artium, quae ad rectam vivendi viam *pertinerent*, ratio et disciplina studio sapientiae, quae philosophia *dicitur*, *contineretur*, hoc mihi Latinis litteris illustrandum *putavi*. Vgl Kühner z. d. St. Cic. N. D. 2, 61. satis docuisse videor, hominis natura quanto omnes *anteiret* animantes. Grotefend Commentar 1, 11, 3. S. 22. Zumpt §. 514. Anm. 1. Ochsner eclog. Cic. p. 64. Hand zu Wopkens lectt. Tull. p. 47. Lehrbuch des lat. Stils, S. 218 f. Ueber einen bei Cic. nicht seltenen Uebergang vom Präsens zum Imperfect und umgekehrt s. Matthiä zu Cic. p. Mil. 35, 97.

In Bezug auf den Gebrauch des *Gerundium* und *Gerundivum* oder *Particip fut. pass.* beachte man nicht nur, dass nach herrschendem classischem Sprachgebrauch

die Verwandlung des Gerundiums in das Particip. fut. p. in einzelnen Fällen eintreten muss (vgl. Zumpt §§. 656. 2. 659. 664. 666. 667. Ramshorn §. 169. II. S. 650. Not. 1. und über den Fall, wenn das Gerundium mit einem davon abhängigen Accusativ und das Particip. fut. p. mit einem Substantiv in gleichem Casus stehen würde, z. B. in *agendis gratiis* et *commemorando beneficia*, Wunder in Jahn's Jahrbüchern für Philologie Bd. 3. H. 2. S. 128.), sondern auch, dass das Partic. fut. p. im Nominativ und in der Construction des Acc. c. Infin. im Accusativ nie schlechthin zur Bezeichnung des Möglichen gebraucht werden darf, wenn auch Stellen bei den Alten vorkommen, an denen etwas als nothwendig durch jene Formen ausgedrückt erscheint, was auch als möglich hätte ausgedrückt werden können. So wenn Cic. de orat. 1, 21. sagt vix *optandum* nobis videbatur. Caes. b. g. 5, 28. vix *credendum erat*. Eigentlich: es war kaum etwas, das man hoffen, glauben sollte oder durfte. Vgl. Grotefend Commentar zu den Materialien S. 98. Hiernach ist zu berichtigen Zumpt §. 650. Anm. 1. Krebs Antibarbarus S. 38. Ebenso wenig ist der Unterschied zu übersehn, welcher zwischen dem Particip. fut. p. und andern Ausdrücken stattfindet und sehr bündig und klar z. B. von Forbiger Aufgaben zur Bildung des lat. Stils S. 20. auf folgende Weise bestimmt wird: „*debeo*, es ist meine Pflicht, Schuldigkeit (absolute, moralische Verpflichtung); dann aber auch: meiner Ueberzeugung nach muss etwas so sein, versteht es sich von selbst, dass es nicht anders sein kann (Nothwendigkeit nach subiectiver Vorstellung); — *oportet* (in dessen Gebrauch freilich die meiste Freiheit herrscht), es geziemt sich, der Anstand, die Billigkeit, die Klugheit gebietet es (moralisch bedingte Nothwendigkeit); — *opus est*, die Umstände machen es nöthig, es ist zweckdienlich, erspriesslich (politisch bedingte Nothwendigkeit); — *necesse est*, es ist der Natur

der Sache nach unvermeidlich (Naturnothwendigkeit, innerer natürlicher Zwang); — *cogor*, ich bin durch eine äussere Gewalt, durch irgend ein lebendes Individuum genöthigt (äusserer Zwang). Endlich lässt sich auch müssen durch die Conj. periphrast. des *Part. fut. pass.* mit esse ausdrücken, wenn die Nothwendigkeit aus den jedesmaligen Umständen und dem Zusammenhange eines Verhältnisses von selbst hervorgeht und einleuchtet". Vgl. Grysar S. 192 f. Webers Uebungsschule S. 54. Cic. Tusc. 4, 17. Quocirca mollis et enervata *putanda est* Peripateticorum ratio et oratio, qui perturbari animos *necesse esse* dicunt, sed adhibent modum quendam, ultra quem progredi non *oporteat*. Verr. 2, 5, 67. Recte ac merito sociorum innocentium miseria commovebamur: quid nunc in nostro sanguine facere *debemus*? — Zu warnen ist noch vor einem nicht selten vorkommenden Fehler, nach welchem man das Gerundium oder Gerundivum zu jedem Nomen fügt, „ohne zu bedenken, ob das Nomen mit dem Verbalbegriff zu einem Gesammtbegriff der Thätigkeit verschmilzt, oder ob das Nomen sich als Prädicat von der als Subiect bezeichneten Thätigkeit trennt". Hand Lehrbuch S. 227 f. In letzterem Falle ist vielmehr der Infinitiv zu setzen, der die Stelle des Subiects vertritt, und oft entsteht ein ganz verschiedener Sinn, je nachdem der Infinitiv oder das Gerundium und Gerundivum gebraucht wird, wenn auch bisweilen nur eine Verschiedenheit der Auffassung stattfindet. Wesentlich verschieden ist z. B. tempus est *abire* und tempus est *abeundi*. Denn jenes heisst: das Weggehn ist an der Zeit, ist passend, dieses: die Weggangszeit, die Zeit zum Weggehn ist da, ist wirklich vorhanden. Daher kann est zwar wegfallen in tempus est abire, aber nicht in tempus est abeundi. Vgl. Cic. Tusc. 1, 41. Liv. 6, 18, 12. Quintil. 11, 3, 61. Schmid zu Horat. ep. 2, 2, 215. Ramshorn Gr. §. 168. II. S. 627. Not. 1. Billroth lat. Syntax §. 85.

S. 56 f. Ungenauer drückt sich hierüber aus Zumpt §. 659. S. 545.

Ueber den Gebrauch des Particips und der Participialconstruction ist hier zu bemerken,

a) dass das *Particip. fut. act.* zwar nicht blos das was geschehen wird, sondern auch was geschehen kann und soll, bezeichnet, aber nach classischem Sprachgebrauch nicht zur Bezeichnung der Absicht anzuwenden ist, z. B. nicht: Misit legatos oraculum *consulturos* für qui consulerent u. a. Vgl. Ramshorn Gr. §. 171. II. S. 676.

b) Das Particip gestattet der Sprachgebrauch nicht in Formeln, wie *sic, ita, supra, infra, modo dictus, vocatus, nominatus, commemoratus* und in *praedictus, praenominatus* f. qui dicitur, vocatur, de quo supra, infra, modo dixi u. s. w.

c) Ganz unlateinisch ist der bei Neuern nicht selten vorkommende Gebrauch der *Ablativi absoluti*, wenn dieselben entweder Wörtern beigesetzt sind, die gar kein Verbum haben, oder da stehen, wo gar keine Verbindung zweier Handlungen oder Zustände statt findet, oder die Handlungen sogar der Zeit nach aus einander treten. So führt Krebs Antibarbarus S. 40. aus Manutius an: Magna tamen, *haec dicente Cicerone*, eius aerarii fuit inopia und: In aerario aurum vicesimarium ad ultimos casus, *auctore Livio*, servatur, sowie aus Ernesti: Solarium tempore belli Punici primi Romam primum advectum est, *eodem Plinio et Censorino auctoribus*, aus Valckenaer: *Ambitione seposita*, cetera vitia Philippus magnis bonis aequavit. So liest man häufig falsch bei Neuern *docente* Ruhnkenio, *laudante* Wolfio u. a. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 757 f.

d) Vorsichtig ist zu gebrauchen, wiewohl nicht geradehin zu verwerfen (vgl. Krebs S. 40, 83.), der blosse Ablativ Partic. perf. pass. mancher Verba, wie *cognito*,

audito, *explorato* u. a. Vgl. Zumpt §. 647. 8. 648. Reisig a. a. O. S. 762.

e) Ein wesentlicher Unterschied findet statt zwischen der Construction mit dem *Particip. fut. pass.* und einem Verbalsubstantiv auf *io*, obgleich häufig jener Unterschied von Neuern gar nicht beachtet, ja von Männchen nach Ernesti's Vorgange (init. rhetor. §. 365.) die Construction mit dem Particip. für zierlicher gehalten wird, als die mit dem Verbalsubstantiv. Es ist aber jener Unterschied treffend erörtert von Reisig Vorlesungen S. 764. auf folgende Weise: „Durch das Particip ist die Bezeichnung der Sache materieller; eine Handlung wird als etwas Concretes gegeben, als an einem Obiecte realisirt; wogegen das Substantivum verbale auf io nicht eine Handlung als realisirt bezeichnet, nicht als ein Concretum, sondern als eine Idee, als ideelle Vorstellung, somit als ein Abstractum. Wofern nun aber eine solche Darstellung gewählt werden soll, dass nicht blos gehandelt wird von den einzelnen Erscheinungen in der Wirklichkeit, sondern von der Idee, welche sich auf unzählige Weisen, auch auf solche, deren man nicht gedenkt, realisiren kann, so muss das Substantivum verbale angewendet werden; z. B. wenn Thomas a Kempis schrieb de imitatione Christi, so ist der Gegenstand als eine Idee zu fassen, die dem Menschen durchs Leben hin vorschweben sollte, und es wird dann nur von dem Geiste gehandelt, in dem alle Nachahmung [und also auch die Nachahmung Christi] ausgeübt werden soll, nicht von den eigentlichen Arten der Nachahmung. Durch das Particip. aber wird die Handlung als mit dem Obiect unzertrennlich verknüpft betrachtet; denn indem sie realisirt ist, ist das Obiect, an dem sie geschieht, in ein Ganzes mit der Handlung zusammengestellt, beides wie etwas Reales". So ist z. B., wie Reisig hinzufügt, *interpretatione* Ciceronis excelluit zu sagen, wenn ausgedrückt werden soll, dass Jemandes

Interpretation vorzüglich sei im Gegensatz von Anderen an sich betrachtet, und das Obiect als Nebensache, hingegen *interpretando* Cicerone excelluit, wenn als Hauptbestand des Excellirens auch das Obiect mit eingeschlossen ist, an welchem sich die Interpretation gezeigt hat, so dass Handlung und Obiect unzertrennlich verbunden zu denken ist. Nur mithin, wenn in Bezug auf den Sinn nichts oder wenig darauf ankommt, welche von beiden Constructionen man wählt, ist die Wahl frei gestellt und kann die eine Construction für die andre stehen. Vgl. Herzog zu Caes. b. g. 1, 4.

f) Wie die Ablativi absoluti in verschiedenen Fällen aus stilistischen Rücksichten nicht stehen, wo man sie nach gewöhnlicher grammatischer Regel erwarten sollte, zeigt gründlich Haase zu Reisig Vorlesungen S. 759 ff. not. 590.

§. 53.

Im Gebrauche der Modi weicht die lateinische Sprache von der deutschen besonders insofern ab, als

a) im Lateinischen nicht selten der Indicativ steht, wo wir den Coniunctiv gebrauchen,

b) die Lateiner den Coniunctiv setzen, wo wir den Indicativ oder Hülfswörter im Indicativ oder Coniunctiv u. a. gebrauchen,

c) die Lateiner schärfer zwischen dem Wirklichen und Gedachten, Bedingten unterscheidend, bald Coniunctiv bald Indicativ wählen, wo dies im Deutschen nicht der Fall ist.

Erläuterungen. Zu *a*. Hierher gehört der Gebrauch des Indicativs der Verba und Ausdrücke, welche eine Möglichkeit oder Nothwendigkeit, ein Können oder Sollen bezeichnen, indem die Lateiner das, was einmal geschehen kann oder soll, sich als unbedingt denken und daher sagen *debebam, poteram, aequum, par erat, facile, difficile erat dicere,* ich hätte sollen, können sagen, es wäre billig, leicht, schwer gewesen, zu sagen, longum *est* commemorare, es würde zu weitläufig sein, zu erwähnen u. a. Vgl. Zumpt §. 518. 520. So auch der Indicativ nach *utut, quis-*

quis, quicunque est, sive hoc, sive illud est, nicht sit, *paene, prope oblitus eram*, nicht essem, nach dem ironischen *nisi forte*, nach *quoad* in der Formel quoad eius fieri potest, poterit, nicht possit. S. Reisig Vorlesungen S. 537 f. Vgl. Zumpt §§. 521. 522. So missbrauchen Neuere auch nicht selten den Coniunctiv in Formeln, wie *dixerim, crediderim, putaverim, censeam, malim, nolim* u. dgl.

Zu *b*. Abgesehn von dem Gebrauch des Coniunctivs nach ut, ne, quo, quin, quominus u. a., wo wir im Deutschen auch oft den Infinitiv gebrauchen, gehört hierher der Gebrauch des Coniunctivs in indirecten Fragsätzen, für welchen der Indicativ nur an einzelnen Stellen, namentlich der Komiker und Dichter so wie in der Umgangssprache oder in der Schriftsprache, wo diese sich der Umgangssprache nähert, sich findet, die uns zur Nachahmung nicht sofort berechtigen können, wie Terent. Hec. 1, 2, 15. non dici potest quam cupida eram. Plaut. Amph. Prol. 17. cuius iussu venio et quam ob rem venerim, dicam. Ebenso wenig beweisen Stellen, die blos scheinbar indirecte Fragsätze sind, wie Sall. Cat. 20, 5. sed ego quae mente agitavi, iam omnes antea diversi audistis. Denn hier ist vor iam — audistis hinzuzudenken ea. Cic. de senect. 4, 12. Nihil est admirabilius quam quomodo ille mortem filii tulit = quam modus quo — tulit. Agrar. 3, 4. quoniam qua de causa ille hoc promulgavit, ostendi = quoniam causam, de qua ille hoc promulgavit, ostendi. Vgl. Beier zu Cic. de off. 1, 7, 23. 2, 5, 16. Ochsner zu Cic. eclog. Cic. p. 28. Billroth lat. Syntax §. 143. e. Hand zu Wopkens lectt. Tull. p. 203. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 597 ff. n. 504. Ebenso tritt nothwendig der Coniunctiv als *Modus potentialis* im Lateinischen ein, wenn etwas blos als gedacht und von Umständen abhängig, auf Vermuthung, subiectivem Dafürhalten beruhend, bezeichnet werden soll, dessen Wirklichkeit man nicht verbürgen kann, oder als *Modus concessivus, optativus, dubitativus* und in Aufforderungen. Vgl. Zumpt §. 527. 529. 530. Ramshorn §. 166. §. 176. 2. 3. Auch muss der Coniunctiv stehen in Nebensätzen, in denen etwas nur im Allgemeinen, nicht als bestimmtes einzelnes Factum zu bezeichnen ist, obgleich wir im Deutschen den Indicativ gebrauchen, z. B. Libertas est potestas vivendi, ut *velis*, nicht *vis*. Qui semel verecundiae fines *transierit*, eum oportet bene et naviter esse impudentem, nicht *transiit*. Vgl. Ramshorn §. 176. 2. Besonders zu bemerken ist auch der eigenthümliche Gebrauch des Imperfect. Coniunct, wo wir man konnte, man hätte können sagen. Vgl. Zumpt §. 528. Anm. 2.

Zu *c*. Zum Beleg dient die Verschiedenheit der Construction der Modi bei *cum, si, dum, postquam, priusquam,*

quamquam, *etsi*, der Wechsel des Coniunctivs und Indicativs nach *sunt*, *inveniuntur qui*, in Relativsätzen, in hypothetischen Nachsätzen, in der oratio obliqua u. s. w., worüber die Grammatik nähere Auskunft zu geben hat. Der Lateinischschreibende aber hat, wenn auch rücksichtlich des Sinnes es nicht selten gleichgültig sein mag, ob der Coniunctiv oder Indicativ gesetzt wird, dennoch immer genau zu erwägen, ob in stilistischer Hinsicht und nach dem eigenthümlichen Character der lateinischen Sprache Indicativ oder Coniunctiv angemessener sei. So steht z. B. in Relativsätzen, in denen ein causaler Sinn liegt, nur dann der Indicativ, wenn es nicht nöthig ist, den causalen Sinn grammatisch bestimmt auszudrücken. Vgl. Matthiä zu Cic. Catil. 3, 9, 22. Kritz zu Sallust. Jug. 10, 7. — Grotefend Excurs VI. u. VII. im Commentar zu den Materialien S. 279 ff.

§. 54.

Das im Lateinischen vorherrschende Streben nach concreter, specieller Auffassung der Gegenstände und der Mangel an abstracten Bezeichnungen bewirkt auch, dass nicht selten Verba eintreten müssen, wo wir im Deutschen andere Redetheile wählend, allgemeiner uns auszudrücken pflegen. So stehen im Lateinischen

1. Verba sehr oft statt abstracter deutscher Substantiva oder auch statt einzelner Adverbia und Adiectiva. Wenn wir z. B. sagen: Er läugnet die Denkbarkeit, Möglichkeit, Wirklichkeit einer Sache, so sagt der Lateiner: Negat rem *cogitari posse*, *esse* oder *fieri posse*, negat rem *esse*, Nichtigkeit einer Sache nach Cic. pro Rosc. A. 19, 54. concedo tibi, ut ea praetereas, quae cum taces, *nulla esse* concedis, Anwesenheit durch adesse, Caes. b. c. 3, 11. ad Pompeium contendit, ut *adesse Caesarem* omnibus copiis nunciaret. Nothwendig wird ausgedrückt durch necesse est, cogor, möglich durch fieri potest, ut, gewöhnlich durch soleo, hoffentlich durch spero, unläugbar durch negari non potest. Vgl. Grotefend Excurs VIII. im Commentar zu den Materialien S. 291 f. Auch werden zuweilen im Lateinischen zwei Verba gesetzt, wo im Deutschen ein abstractes Nomen zu einem Verbum

tritt, z. B. Caes. b. c. 2, 32. quanto haec *dissimulare et occultare* quam per nos confirmari praestat? Deutsch: mit Verstellung verbergen. Insbesondere liebt es der Lateiner, den abstracten Begriff vermittelst der Participialconstruction in einem anschaulichen Bilde aufzufassen. Cic. ad fam. 13, 7. *Mihi affirmanti* credas velim, mir auf meine Versicherung. pro Mur. 25. Senatusconsultum factum *referente me*, auf meinen Antrag. Tusc. 4, 6. quae enim *venientia* metuuntur, eadem *instantia*, bei ihrer Ankunft, bei ihrem Bevorstehen. orat. 9. quae est hominibus tanta perversitas, ut *inventis* frugibus glande vescantur? nach Erfindung. Mehrere Beispiele der Art giebt die Grammatik in der Lehre von der Participialconstruction und Grysar S. 189 f. Vgl. Grotefend Commentar zu den Materialien IX, 6. S. 216 f. IX, 17. S. 234.

2. Hierher gehört auch der lateinische Sprachgebrauch, nach welchem die innern, im Handelnden selbst liegenden Gründe einer Thätigkeit, welche im Deutschen gewöhnlich durch abstracte Substantiva mit den Präpositionen vor, aus, durch u. a. bezeichnet werden, am häufigsten durch passende mit den Ablativen verbundene Participia, wie *ductus*, *motus*, *impulsus*, *excitatus*, *incensus*, *accensus*, *inflammatus* u. a. nach Verschiedenheit des Sinnes, ausgedrückt zu werden pflegen. Vgl. Held zu Caes. b. c. 1, 32. p. 47. Zumpt §. 454. Anm. 2. §. 719. 8. Grysar S. 191.

3. Beschränkter als die deutsche und griechische Sprache, ist die lateinische hinsichtlich der Zusammenstellung zweier Substantiva vermittelst einer blossen Präposition, und nicht selten muss dafür im Lateinischen ein passendes Participium oder ein Relativsatz in Verbindung mit der Präposition und ihrem Casus oder der Genitiv eines Substantivs oder ein Adiectiv oder Pron. possess. eintreten. Vgl. §. 37. Wir sprechen z. B. von einer Reise nach Italien, nach der Schweiz, von Beweisen für

das Dasein Gottes, die Unsterblichkeit der Seele, die Lateiner sagen iter in Italiam, in Helvetiam *factum*, argumenta, *quibus* deum, animos immortales esse *probatur*. So der Brief an den Lucceius, epistola *ad Lucceium scripta*, *missa*, *data*, ein Commentar zu Plutarch, commentarius *ad Plutarchum scriptus* oder *Plutarcheus*, eine Stadt am Meer, urbs *ad mare sita* oder *maritima*, der Krieg mit den Deutschen, bellum *cum Germanis gestum* oder *Germanorum* oder *Germanicum*, eine Stadt in Macedonien, urbs *Macedoniae*, Cicero aus Arpinum, Cicero *ex Arpino oriundus* oder *Arpinas*, ein Mann von grosser Klugheit, vir *magni consilii*, ein Brief von mir, dir, epistola *mea*, *tua*. Vgl. Cic. Verr. 2, 4, 2. Ille L. Memmius, cum Thespiadas, *quae ad aedem Felicitatis sunt*, ceteraque profana ex illo oppido signa tolleret, hunc *marmoreum* Cupidinem non attigit. 2, 5, 69. Hic, inquam, sua spe atque opinione *quam de vobis habet*, legem illam scribendam promulgandamque curavit. Phil. 2, 22. Tu, tu, inquam, M. Antoni, causam *belli contra patriam inferendi* dedisti. Caes. b. c. 3, 23. Libo Brundisium venit insulamque *quae contra Brundisinum portum est*, occupavit. 3, 13. Pompeius cognitis *iis rebus quae erant Orici atque Apolloniae gestae*, nocte Dyrrhachium contendit. Liv. 22, 3. Etrusci campi *qui Faesulas inter Arretiumque iacent*, frumenti ac pecoris et omnium copia rerum opulenti. 22, 4. Hannibal *quod agri est inter Cortonam urbem Trasimenumque lacum*, omni clade belli pervastat. Nep. 7, 3. Omnes Hermae *quae in oppido erant Athenis*, deiectae sunt.

Anm. Ohne Grund behaupteten Manche, dass die blosse Präposition mit dem dazu gehörigen Substantiv in dem eben erörterten Falle gar nicht oder nur selten sich finde. Denn dagegen streitet eine Menge Stellen der besten Schriftsteller, und es ist vielmehr zur genauern Bestimmung der Regel anzunehmen, dass nicht nur in der freiern und nachlässigern Umgangssprache, sondern

auch dann die blosse Präposition stehen könne, wenn entweder die Präposition und das dazu gehörige Substantiv mit dem vorhergehenden sich enger zu einem Begriff verbindet, oder die besondere Bedeutung der Präposition die Verbindung mit dem vorhergehenden Substantiv an die Hand giebt, oder die nächste stilistische Umgebung und die ganze Construction des Satzes, die Stellung der Wörter eine Beziehung auf die Präposition nicht gestattet, so dass eine Zweideutigkeit gar nicht oder nicht leicht entstehen kann. So kann gesagt werden *reditus in patriam, in gratiam, amor in patriam, orationes in Catilinam, libri de officiis* u. a., und eine oder mehrere dieser Rücksichten finden statt in Stellen, wie Cic. N. D. 1, 17, 45. *metus a* vi atque ira deorum. Liv. 33, 20, 10. demto *metu a* Philippo omni. 7, 40. cuius vos nobilitatem *beneficiis erga vos*, non iniuriis sensistis. Cic. ad fam. 1, 2, 1. commemoratione tuae *voluntatis erga illum ordinem* commovere. ad Att. 8, 12. Demetrii Magnetis *librum*, quem ad te misit, *de concordia* velim mihi mittas. de offic. 3, 21, 81. in ore semper graecos *versus de Phoenissis* habebat. Brut. 85. mihi tua fuit periucunda *a proposita oratione digressio.* ad fam. 2, 1. meam *tuorum erga me meritorum* memoriam nulla delebit oblivio. N. D. 1, 13. Aristoteles in *tertio de philosophia libro* multa turbat. 1, 8, 18. audite Platonis *de Timaeo deum.* pro Sext. 30, 64. his de tot tantisque *iniuriis in socios, in reges, in civitates*, consulum querela esse debuit. Verr. 4, 18, 39. monile *ex auro et gemmis.* de divin. 4, 29, 67. 33, 72. 2, 55, 114. remex ille *de classe Coponii.* Caes. b. g. 1, 18. Dumnorix *sororem ex matre* et propinquas suas nuptum in alias civitates collocabat. Liv. 2, 36. Atinio, *de plebe homini,* somnium fuit. Caes. b. g. 5, 54. *adventu in Galliam* Caesaris. b. c. 2, 20. litterae *a Gadibus.* 3, 2. iter *ex Hispania.* c. 19. fugitivi *ab saltu Pyrenaeo.* c. 49. cortex *ex arboribus,* odor teter *ex multitudine cadaverum.* c. 58. frondes *ex arboribus.* c. 106. vulnera *ex proeliis.* Nep. 19, 1. Phocion *a rege Philippo munera* magna pecuniae repudiabat. Cic. pro Mur. 15, 33. illam *pugnam navalem ad Tenedum,* — — mediocri certamine et parva dimicatione *commissam* arbitraris? Hier konnte wegen des folgenden *commissam* nicht füglich ein zu *pugnam n. ad Tenedum* gehöriges Particip hinzugefügt werden. Vgl. vorzüglich Ramshorn Gr. §. 151. S. 471 f. Dietrich in der Zeitschrift für Alterthumswissenschaft 1837. S. 364. Hänisch über die Verbindung der Nomina substantiva durch Präpositionen in der lat. Sprache Ratibor 1838. Hand Lehrbuch S. 158 f.

Reisig Vorlesungen S. 617 f. und **Haase** z. d. St. n. 512. Zu bemerken ist aber auch noch, wie **Klotz** in den Jahrbüchern f. Philol. Bd. 32. H. 3. J. 1841. S. 258. erinnert, „dass in gewissen Formeln sogar ein Substantiv mit dem andern im Ablativus instrumenti ohne Participium verbunden worden sei, da wo ein Streben nach Kürze und Bündigkeit der Rede es mit sich brachte". Man kann daher, wie Klotz hinzufügt, wohl sagen: P. Clodius *cum* veste muliebri in domo Caesaris deprehensus est, aber nicht: Homo iste *cum* adunco naso venit. Vgl. **Klotz** a. a. O. Bd. 23. S. 210., der ausserdem Bd. 32. H. 3. S. 259. bemerkt: „Ueber die Verbindung eines Substantivs mit dem Ablativus instrumenti vergleiche man die iuristische Formel *damnum iniuriâ*, z. B. bei Cic. pro Q. Roscio Comoedo cap. 11. §. 32. Lite contestata, iudicio *damni iniuriâ* constituto, tu sine me cum Flavio decidisti und ebendas. Cap. 18. §. 54. Et lis contestata cum Flavio *damni iniuriâ* esset, so wie Ulpian. ad legem Aquiliam Dig. lib. IX tit. 2. l. 1. Lex Aquilia omnibus legibus, quae ante se de damno iniuria locutae sunt, derogavit etc. und unsre Bemerkung zu Cicero's Reden Bd. 2. S. 865 f".

§. 55.

1. **Adverbia** sind nicht selten im Lateinischen zu setzen, wo wir im Deutschen Präpositionen mit Substantivis gebrauchen, z. B. *vere*, in, mit Wahrheit, *recte*, mit Recht, *prudenter*, mit Klugheit, *antiquitus*, von Alters her, *considerate* mit Ueberlegung u. a. Dagegen kann aber auch nicht selten der blosse Ablativ eines Substantivs (der sogenannte Ablativus modi) oder *cum* mit dem Ablativ eines Substantivs die Stelle eines Adverbiums vertreten, wenn nämlich nicht sowohl eine der Handlung oder dem Zustande inhärirende und wesentliche Bestimmung als eine äussere, zufällige, welche das Wesen der Handlung oder des Zustandes selbst nicht ändert, sondern jene oder diesen nur vermittelt, vorbereitet, darauf folgt, bezeichnet werden soll und kann. Daher sagt Cic. Verr. 2, 2, 61. Nunc id accipio, Siculos tibi esse inimicissimos. Nempe ita dicis propter decumas. Concedo, non quaero, *iure* an *iniuria* sint inimici. Denn

die Bestimmung mit Recht, mit Unrecht ist hier nur eine unwesentliche, den Zustand des inimicum esse nicht wesentlich ändernde Bestimmung. Dagegen Cic. de off. 1, 4. Nemini parere animus bene a natura informatus velit nisi *iuste* et *legitime* imperanti. Ob übrigens der blosse Ablativ oder cum mit dem Ablativ zu setzen ist, entscheidet vorzüglich der Sprachgebrauch. Vgl. Zumpt §. 472. 11. §. 722. 1. Grysar S. 176 f. Held zu Caes. b. c. 2, 28. S. 138. 3, 55. Webers Uebungsschule S. 182. S. 200.

2. Auf sehr verschiedene Weise ist im Lateinischen das deutsche Adverbium als, welches zur Anknüpfung erklärender Zusätze dient, auszudrücken, je nachdem durch die vermittelst als angeknüpften Zusätze etwas Faktisches ausgesagt wird oder etwas bloss Gedachtes, etwas das der Redende oder die von denen er redet, blos zufolge ihrer Ansicht und Vorstellung von der Sache aussprechen, sei es nun dass die Sache wirklich sich so verhält als sie vorgestellt und gedacht wird, oder nicht. Denn in jenem ersten Falle wird unser als oft gar nicht ausgedrückt, sobald es ohne Undeutlichkeit und Zweideutigkeit geschehen kann, z. B. Cicero *consul* Catilinam Romae non tulit, Cicero als Consul. In andern Fällen ist dagegen auch im Lat. eine besondere Partikel zu wählen, obgleich von etwas Factischem die Rede ist, z. B. Fortuitum centurionis imperium *pro* bono omine acceptum est, als ein günstiges Zeichen, wo bonum omen nicht stehen könnte. Liegt ferner in dem Deutschen als bei factischen Zusätzen zugleich der Begriff des Grundes, so muss im Lat. ein Satz mit *cum* gebildet werden, wie wenn statt Cicero *consul* Catilinam Romae non tulit, gesagt würde: Cicero *cum consul esset*, Catilinam R. n. t. Noch anders muss man sich ausdrücken in Beispielen, wie: Capua trat als selbständiger Staat zu dem zwischen Rom und Latium bestehenden Bündniss, Capua *lege* liberae civitatis foederi Latino se adiunxit. Oder: sie

verfuhren nicht als Eroberer sondern als Räuber, agebant non victorum sed latronum *more*. Enthält aber der durch als an das Vorhergehende angeknüpfte Zusatz nur etwas Gedachtes, so ist bald *ut*, *quasi*, *tanquam*, *velut*, bald *pro*, *loco* in Verbindung mit einem Verbum, wie dicere, affirmare, censere zu gebrauchen, z. B. *pro* certo affirmare u. a. Vgl. Cic. p. Sull. 14, 38. Se nescire *certum*. Weber's Excurs zu seiner Uebungsschule des lat. Stils S. 517 ff. Forbiger Aufgaben zur Bildung des lat. Stils LXIII, 41. S. 205. „*pro certo* affirmare, bei welcher Ausdrucksweise der Begriff der Gewissheit blos von der Vorstellung des etwas behauptenden Subjects abhängig gemacht wird: etwas, das dem Sprechenden an der Stelle der Gewissheit, so gut als gewiss ist, das er für gewiss hält, ausgiebt. Aliquid *certum* affirmare dagegen, wobei certum wirkliches Appositum wird, bedeutet: etwas als Gewissheit behaupten d. h. etwas, das wirklich gewiss wäre, nicht blos dem Sprechenden so vorkomme“.

3. Das Deutsche vielleicht ist durch *haud scio*, *nescio*, *dubito an* zu geben, sobald nicht eine blosse Vermuthung und Ungewissheit, sondern vielmehr eine bescheidene Bejahung ausgedrückt werden soll. Im Deutschen gebrauchen wir dann auch bisweilen ich weiss nicht ob, aber mit dem Unterschied, dass wir ich weiss nicht ob nicht sagen, wenn wir etwas bescheiden bejahen wollen, dagegen ich weiss nicht ob, wenn wir etwas bescheiden verneinen wollen. Man darf sich also durch den deutschen Sprachgebrauch nicht verführen lassen. Nur spätere Schriftsteller gebrauchen *haud scio, nescio an* im Sinn einer bescheidenen Verneinung, *haud scio*, *nescio an non* im Sinn einer bescheidenen Bejahung. Uebrigens vgl. Hand Tursellin. I. p. 310 sqq. Weber a. a. O. S. 528 f.

4. Auch das Deutsche nämlich muss im Lat. sehr verschieden ausgedrückt werden. Denn dient es blos zur Erklärung eines einzelnen Begriffs durch Hinzufügung

einer nähern Bezeichnung, so steht im Lat. die blosse Apposition, z. B. summus Romanorum orator, Cicero, nämlich Cicero. Soll dabei angedeutet werden, dass man noch ungewiss sein könnte, was als Erklärung folgen werde, so steht *dico* oder auch *is, qui est*, wie summus Romanorum orator, *Ciceronem dico, qui est* Cicero. Wenn aber das Deutsche nämlich einen zur Erklärung dienenden Satz einleitet, so steht der blosse Appositionssatz, z. B. Cic. pro Ligar. 11, 31. Vidi et cognovi, quid maxime spectares, cum pro alicuius salute multi laborarent: *causas apud te rogantium gratiosiores esse* quam vultus, nämlich dass u. s. w. Vgl. Matthiä zu Cic. pro Sull. 24, 68. pro Mil. 6, 15. Ebenso steht *autem*, und wenn durch nämlich ein zur nähern Begründung oder Auseinandersetzung des Vorhergehenden dienender Satz eingeführt wird, steht im Lat. *nam, namque, enim*. Drückt aber nämlich aus, dass man seiner Sache ganz gewiss ist und voraussetzt, der Andere gebe sie auch zu, also in der Bedeutung von doch wohl, ich meine doch, das heisst doch wohl, dann steht *nempe*. Wird es für unser offenbar, ohne Zweifel, in der That, gebraucht, und will man zu erkennen geben, dass man es für ein Wunder halten würde, wenn die Sache sich nicht so verhielte als man annimmt, so steht im Lat. *nimirum*, und ist nämlich so viel als natürlich, versteht sich, von Sachen, die man als von selbst einleuchtend oder leicht erklärlich angesehn wissen will, so ist *scilicet, videlicet* zu gebrauchen; häufig stehen übrigens zufolge ihrer Grundbedeutung *nempe, nimirum, scilicet, videlicet* ironisch, keineswegs aber können sie für das Deutsche nämlich gebraucht werden, wenn dieses Wort blos einen erklärenden Begriff oder Satz an etwas Vorhergehendes anknüpft. Vgl. Weber's Uebungsschule S. 513 ff. Forbiger's Aufgaben S. 22.

5. Pronominale Adverbia stehen im Lateinischen sehr oft in Beziehung auf Substantiva männlichen und

weiblichen Geschlechts, mögen die Substantiva Sachen oder Personen bezeichnen, sobald die Geschlechtseigenthümlichkeit der Gegenstände, auf welche die Adverbia sich beziehen, als unbedeutend für die Darstellung zurück und gleichsam in den Hintergrund tritt, und es kann in diesem Falle auch ein Pronomen und Pronominaladverbium mit einem anderen correlativen in Verbindung treten. Im Deutschen dagegen findet dieser Sprachgebrauch wenigstens nicht in völlig gleicher Ausdehnung statt. Cic. p. Flacc. 26. Adsunt Athenienses, *unde* humanitas, doctrina, religio, fruges, iura, leges ortae — putantur = a quibus. Tusc. 1, 12. Apud Graecos *indeque* perlapsus ad nos et usque ad Oceanum Hercules tantus et tam praesens habetur deus = ab iisque. pro Quint. 1, 5. Veritas — — locum, *ubi* consistat, reperire non poterit. 9, 32. iudicem, *unde*. p. Caecin. 8. ad omnes introitus, *qua* adiri poterat. Sallust. Cat. 5. Catilinae ab adolescentia bella intestina, caedes, rapinae, discordia civilis grata fuere, *ibique* iuventutem suam exercuit. Cic. Cat. III. 4. quasi iam divinarem, quod evenit, illo exstincto fore, *unde* discerem, *neminem*. p. Quinct. 9, 34. Neque nobis adhuc praeter te *quisquam* fuit, *ubi* nostrum ius contra illos obtineremus. Verr. 4, 18. Homo et domi nobilis et apud *eos*, *quo* se contulit, — gratiosus. 1, 16. Nulla laus est, *ibi* esse integrum, *ubi* nemo est, qui aut possit aut conetur corrumpere. Inv. 1, 20. Brevis erit oratio, si, *unde* necesse est, *inde* initium sumetur = a qua re, ab ea. Liv. 1, 24. *ibi* imperium fore, *unde* victoria fuerit. 8, 22. Palaepolis fuit haud procul *inde*, *ubi* nunc Neapolis sita est. 4, 35. *Eo* impenditur labor ac periculum, *unde* emolumentum atque honos speratur. Nep. 10, 4. *illuc* revertor. Vgl. Cic. Att. 12, 18. Longum illud tempus, *cum* non ero. 3, 3. Utinam illum diem videam, *cum* tibi agam gratias. Teipel in Jahn's Jahrbb. f. Philol. Supplementb. VII. H. 2. S. 285 ff. J. 1841.

6. Ueber die Verschiedenheit des lateinischen Sprach-

gebrauchs von dem deutschen im Gebrauche von *nunc* und *tunc* s. **Zumpt** §. 732. **Grotefend** Excurs XII. im Commentar zu den Materialien S. 306 f.

§. 56.

In Bezug auf den Gebrauch der **Präpositionen** ist im Allgemeinen beim Lateinischschreiben besonders Folgendes zu beachten.

1. Ohne ein Substantiv können zwei Präpositionen als solche nicht durch *et* verbunden werden, z. B. nicht *pro et contra* disputare.

2. Mehrere Präpositionen werden auch als Adverbia gebraucht, wie *infra*, *supra*, *iuxta*, *ultra*, *extra*, *circa*, *circiter*, *super*, *subter*, *propter* u. a. Vgl. §. 77. 10.

3. Nur wenige Präpositionen erscheinen mit einander zusammengesetzt als Ein Wort, z. B. *desub*, *exadversum* oder *exadversus*, *desuper*, *insuper*, und nur im Iuristenlatein findet sich praeterpropter.

4. Von zwei oder mehrern auf einander folgenden Präpositionen, die einen verschiedenen Casus regieren, muss jede auch mit dem verschiedenen Casus des Nomen, den sie regiert, verbunden werden oder das zweitemal der erforderliche Casus eines Pronomen dabei stehn, ausser wenn eine Präposition auch als Adverbium gebraucht wird. Cic. Top. 12. Quid *ante rem*, quid *cum re*, *post rem* evenerit. Liv. 34, 8. Haec cum *contra legem proque lege* dicta essent. 10, 7. *pro lege Licinia contraque eam* multa dicta erant. Cic. fin. 2, 21. Et *in corpore et extra*. Dagegen könnte nicht gesagt werden *in* et *extra corpus*. Regieren aber zwei Präpositionen einen und denselben Casus, dann braucht das Nomen nicht wiederholt oder ein Pronomen an dessen Stelle gesetzt zu werden, z. B. *ultra et citra Padum*, *ultra Padum et citra*. So Caes. b. c. 3, 72. intra extraque munitiones.

5. Mehrere deutsche Adverbia sind im Lat. durch Präpositionen mit einem Substantiv auszudrücken, z. B. ad

verbum, **wörtlich**, ad litteram, **buchstäblich**, per litteras, **schriftlich**, ex improviso, **unversehens**, praeter opinionem, exspectationem, **unvermuthet**, **unerwartet**, ex animo, **herzlich**, per occasionem, **gelegentlich**, per insidias, **hinterlistigerweise**, per vim, per iniuriam u. a. Vgl. über *per* **Zumpt** §. 455. **Weber** Uebungssch. S. 160. **Herzog** zu Caes. B. G. 3, 11. Meistentheils in späterer Prosa erst und von Dichtern; dagegen wird *in* mit Neutris von Adiectiven für ein Adverbium gebraucht, z. B. in maius, in commune, in privatum, in perpetuum, in universum. Vgl. **Reisig** Vorlesungen S. 724 f. und **Haase** z. d. St. n. 571. Ueber *ex vero*, *ex vano*, *in facili*, *ex facili*, *pro bono* u. dgl. s. **Kritz** zu Sallust. Catil. 8, 1. p. 43. 20, 2. p. 96 f. Keine Präposition kann hinzutreten zu dem Ablativ der Substantiv. verball. wie *admonitu*, *rogatu*, *iussu*, *mandatu*, *permissu* u. A. S. **Reisig** a. a. O. S. 702 f.

6. Präpositionen pflegen die Lateiner bei verbundenen Wörtern zu wiederholen, wenn Begriffe genau und scharf unterschieden und nicht als zu einer Einheit verbunden bezeichnet werden sollen, oder wenn jeder Begriff stärker hervorzuheben ist. So sagt Cic. ad Quint. fr. 3, 14. orationes efflagitatas *pro Scauro et pro Plancio* absolvi, um Reden für zwei nicht zugleich Angeklagte und verschiedene gerichtliche Verhandlungen zu bezeichnen, während orationes pro Scauro et Plancio Reden für zwei zugleich Angeklagte und blos eine gerichtliche Verhandlung ausdrücken würde. So Cic. legg. 2, 4. Lex est ratio mensque sapientis *ad* iubendum et *ad* deterrendum idonea. Liv. 3, 68. Plebicolae isti vos nec *in* armis nec *in* otio esse sinunt. Cic. pro Cluent. 55. aut *in* homine ullo aut *in* ordine. Liv. 1, 57. Ardeam Rutuli habebant, gens ut *in* ea regione atque *in* ea aetate, divitiis praepollens. Caes. b. g. 3, 1. magno *cum* periculo magnisque *cum* praetoriis. Cic. offic. 2, 1. Officia quae pertinent *ad* vitae cultum et *ad* eorum rerum, quibus

utuntur homines, facultatem, *ad* opes, *ad* copias. 1, 44. Dagegen Cic. Verr. 2, 60. per ludum et iocum. offic. 1, 38. ad urendum et secandum. de orat. 1, 5. Quid dicam de thesauro omnium rerum, memoria? So würde *ad senatum populumque Romanum scribere* nur Einen Brief bezeichnen, der an Senat und Volk als eine verbundene Behörde gerichtet wäre, während ad *senatum et ad populum R. s.* zwei, an den Senat und das Volk besonders gerichtete Briefe voraussetzte. Vgl. Ramshorn Gr. II. S. 472 ff. Hand Lehrbuch S. 236. Weber's Uebungsschule S. 257. Krebs Antibarbarus S. 42 f. Reisig Vorlesungen S. 738 f. und dazu Haase n. 576.

7. In der Construction mit Verbis compositis, in denen eine Präposition enthalten ist, wird die Präposition bald widerholt bei dem Casus des Nomen, bald steht der blosse Casus, bald wird die Präposition mit einer andern sinnverwandten vertauscht, und es ist daher der Sprachgebrauch und die Verschiedenheit des Sinnes hierbei wohl zu beachten. S. Reisig a. a. O. S. 662 ff. S. 696. 739 ff. und die Anführungen Haase's n. 577. Vgl. Matthiä zu Cic. p. Arch. 9, 22. p. 318. Klotz in den Jahrbüchern f. Philol. Bd. 32. H. 3. S. 265. J. 1841.

§. 57.

Wie unter den Partikeln Adverbia und Präpositionen es sind, durch welche erst grössere Bestimmtheit, Schärfe und Mannichfaltigkeit des Ausdruckes innerhalb eines Satzes erreicht werden kann, so dienen die Coniunctionen dazu, verschiedene Sätze selbst als grössere Glieder in dem Ganzen der Rede, von denen ein jedes zum andern ein bestimmtes Gedankenverhältniss hat, mit Bezeichnung dieses logischen Verhältnisses an und in einander zu knüpfen und zu fügen. Daher sind es die Coniunctionen, durch welche erst eingreifender, fortlaufender Zusammenhang, Ordnung, Klarheit und Bestimmtheit der Rede bewirkt und diese erst wahrhaft stilistisch wird.

§. 58.

Von selbst bietet sich somit der Uebergang dar zur **logischen Correctheit des lateinischen Stils.** Denn diese beruht nach §. 6. auf zusammenhängender, geordneter, deutlicher, klarer, bestimmter Darlegung des darzustellenden Stoffes. Soll aber eingreifender, fortlaufender Zusammenhang, Ordnung, Klarheit und Bestimmtheit der Rede überhaupt und der lateinischen insbesondere bewirkt werden, so müssen vor allen die Sätze als grössere Theile der Rede gehörig mit einander verknüpft, an- und in einander gefügt werden, und diese Verknüpfung, An- und Ineinanderfügung der Sätze, welche nicht mit dem Periodenbau zu verwechseln ist, wird bedingt durch den Gebrauch der Coniunctionen.

§. 59.

In Beziehung auf diese, durch den Gebrauch der Coniunctionen bedingte **Verbindung und Fügung der Sätze** nun hat die Theorie des lateinischen Stils besonders auf Folgendes aufmerksam zu machen.

§. 60.

1. Inwiefern beim Lateinischschreiben der Gebrauch der Coniunctionen vorzüglich zu beachten ist, ergiebt sich schon aus dem Gesagten. Denn je wesentlicher derselbe in der angegebenen Hinsicht ist, und je vielartiger die Verhältnisse sein können, unter welchen die Sätze sich verknüpfen lassen, um so grössere Aufmerksamkeit erfordert die Wahl und Anwendung der Coniunctionen, und ein Fehlgriff hierin muss vermöge des Wirkungskreises der Coniunctionen oder ihres Einflusses auf den Sinn zweier zu verknüpfender Urtheile die Bedeutung der Sätze, so richtig diese an und für sich ausgedrückt sein mögen, zugleich entstellen und dem Gedanken eine andere Gestalt und Farbe verleihn.

§. 61.

2. Insbesondre ist beim Gebrauch der lateinischen Coniunctionen zu beachten, dass die Lateiner im Allgemeinen sehr scharf und streng zwischen den einzelnen Coniunctionen hinsichtlich ihrer Bedeutung und Construction unterscheiden, wenn auch Sätze vorkommen, in denen ohne wesentlichen Unterschied des Sinnes Coniunctionen mit einander vertauscht werden können.

Anm. So unterscheiden sich wesentlich *et* — *et*, *tum* — *tum*, *cum* — *tum*, *partim* — *partim* (vgl. Weber's Excurs zu seiner Uebungsschule S. 524 ff.), und keineswegs kann *et* nur der grössern Deutlichkeit wegen verdoppelt oder unbedingt mit *ut* — *ita* vertäuscht werden. Ebenso wenig kann *et*, *atque*, *que* ohne Weiteres für einander stehn, und auf die Verschiedenheit von *si* und *cum*, *quia*, *quoniam*, *quod*, *sive* — *sive*, *aut* — *aut*, *vel* — *vel*, des blossen *aut* oder *vel*, *quoque*, *etiam* und *item*, *sed*, *autem*, *vero*, *at*, *nec* — *nec* und *nec* — *et*, *et* — *nec* u. a. muss sorgfältig geachtet werden. Ebenso ist es nicht gleichgültig, ob Coniunctiv oder Indicativ nach *si*, *cum*, *antequam* und *priusquam*, *quamquam*, *quamvis*, *etsi* u. a. steht. Vgl. Excurs I. und II. in Grotefend's Commentar zu den Materialien S. 253 ff. Excurs III. S. 275 f. Forbiger's Aufgaben LX, 2. S. 192 f.

§. 62.

3. Ebenso kommt die Verschiedenheit des lateinischen und deutschen Sprachgebrauchs bei den Coniunctionen in Betracht, indem Manches, was wir im Deutschen ausdrücken, im Lateinischen sich gar nicht wiedergeben lässt, Anderes auf ganz verschiedene Weise auszudrücken ist.

Anm. Wir sagen: es fehlt soviel daran, dass — dass vielmehr, im Lateinischen blos *tantum abest*, *ut* — *ut* ohne *potius*, das Deutsche wie in Sätzen mit einem sogenannten Verbum sentiendi oder dicendi bleibt häufig im Lat. unübersetzt, indem das Verbum zum Hauptverbum des Satzes gemacht wird, z. B. *quod verum esse existimo*, was, wie ich glaube, wahr ist. Vgl. meine Uebungen im lat. Stil Nr. IV. S. 3. Das Deutsche anstatt dass ist ferner bald durch *tantum abest*, *ut* — *ut*, *adeo non*, *ut*, *non modo non*, *sed*, bald durch *cum* auszudrücken (vgl. meine Uebungen Nr. I.), das Deutsche und nicht, aber nicht bald durch *non*, *nec*, bald durch *et non*, *ac non*. Vgl. Krebs Anleitung zum Lateinischschreiben.

§§. 576. 577. 578. Matthiä zu Cic. Rosc. A. 33, 92. pro Mil. 4, 11. So ist auch das Deutsche ohne zu auf verschiedene Weise wiederzugeben (vgl. Krebs §. 591.), und ein blosses *atque* setzen die Lateiner nicht selten, wo wir und so, und ebenso, und sogar u. dgl. sagen, oder ein blosses *et, que,* wo wir eine adversative Partikel gebrauchen. Vgl. Hand Tursellinus I. p. 475 ff. II. p. 468 f. p. 494 ff. — Eine besondre Eigenthümlichkeit der lateinischen Satzverbindung besteht darin, dass die Lateiner sehr oft, wo wir blos denn nicht, aber nicht, doch nicht sagen, zur engern Verknüpfung der Gedanken *neque enim, nec vero, neque tamen,* nicht *non enim, non vero, non tamen* gebrauchen. Vgl. Krebs §. 579. Zumpt §. 807. 13. — Sehr häufig werden ferner im Lateinischen die *Pronomina relativa* und ihre Derivata zur engern Verbindung der Sätze angewendet, während wir im Deutschen Coniunctionen mit Pronominibus demonstrativis oder auch das blosse Demonstrativum gebrauchen. So steht das Relativum für unser und dieser, und er, dieser aber, er aber, dieser, er nämlich, denn dieser, daher dieser, obgleich dieser. S. Ramshorn Gr. §. 195. S. 887 ff. Auch ist nicht selten, wo wir im Deutschen da er, der doch sagen *qui* mit dem Coniunctiv, nicht cum, quamvis zu setzen. Vgl. Ramshorn §. 183. 1. 2. S. 764 ff. S. 767. Zumpt §. 564. Wunder zu Cic. p. Planc. 4, 11. S. 69. Matthiä vermischte Schriften S. 63. *. Ebenso aber hat man sich zu hüthen, relative Verknüpfungen der Rede da zu gebrauchen, wo Deutlichkeit, Bestimmtheit, Schärfe oder Nachdruck besondere Coniunctionen oder die Participialconstruction oder Hauptsätze erfordert, daher mit Recht *Ernesti* init. rhetor. §. 300. erinnert: Inter pronomina permagna elegantia *est in legitimo usu relativi*: quo non male iudicavit, qui cognosci maxime posse in scribendo idoneam Latinitatis scientiam dixit. Vgl. Grotefend Commentar zu den Materialien lat. Stilübungen I, 4. S. 8.: „Unlateinisch werden die Sätze oft dadurch, wenn man solchen Sätzen, die eigentlich als für sich bestehende Facta zu betrachten sind, — vermittelst des relativen Pronomen eine accidentielle Form giebt. Z. B. Er bat ihn um Hülfe, welche er auch erhielt. Hier würde der Römer in der periodischen Schreibart gleich beide Sätze verbinden, oder in der lebhaften Erzählungsweise so reden: Auxilium rogavit. Obtinuit“. Ebendas. II, 4. S. 60 f.: „Um richtig Lat. zu schreiben, prüfe man die deutschen Relativen, welche zwei Sätze verbinden, immer genau,

ob sich der Relativ-Satz wirklich als Accidens zu der Substanz des vorangehenden Satzes denken lasse; nur in diesem Falle darf man das Relativum in der lat. Sprache beibehalten". VI, 16. S. 117., wo unter andern das Beispiel angeführt ist: Cäsar, der die Soldaten zur Tapferkeit ermahnt hatte, rückte gegen den Feind, was nicht zu übersetzen ist: Caesar, *qui* hortatus erat, sondern: *hortatus* oder *cum* hortatus esset. Excurs VIII. S. 289 f. Billroth lat. Syntax S. 37. a.: „man muss nicht denken, dass die Lateiner da, wo sie wirklich einen neuen Gedanken selbstständig oder gar als Gegensatz ausdrücken wollen, nicht auch is, et is, is autem u. s. w. zu Anfange eines Satzes gebraucht haben. So kommen unzählige Male Sätze vor, wie folgende: Caesari renuntiatur, Helvetiis esse in animo per agrum Sequanorum et Aeduorum iter in Santonum fines facere. *Id* si fieret, intelligebat — — Caes. B. G. 1, 10. Eben so: Inde in Allobrogum fines, ab Allobrogibus in Segusianos exercitum ducit. *Hi* sunt extra Provinciam trans Rhodanum plurimi. Ibid." Ebenso ist ferner insbesondere zu beachten, dass das blosse Relativum im Lateinischen auch sehr oft steht, wo wir ausser dem Relativum noch ein Demonstrativum setzen oder uns ganz anders ausdrücken müssen, um Schwerfälligkeit und Härte des Ausdrucks zu vermeiden. So in Sätzen wie: Epicurus non satis politus est iis artibus, *quas qui tenent,* eruditi appellantur Cic. fin. 1, 7. Deutsch: von welchen diejenigen, die sie besitzen. Puer iam infici debet his artibus, *quas si,* dum tener est, *combiberit,* ad maiora veniet paratior Cic. fin. 3, 2. Deutsch: wodurch er, wenn er sie wohl gefasst hat. Vgl. Ramshorn §. 195. 4. S. 892 ff. Zumpt §. 803. S. 636 f. Krebs Anleitung §§. 569. 570. 571. Nicht minder werden im Lateinischen zwei Pronomina interrogativa oder ein Pronomen relativum und interrogativum zu Einem Satz verbunden, wo wir im Deutschen einmal ein Pronomen indefinitum setzen oder zwei Sätze mit Hinzufügung von und bilden müssen. Cic. pro Q. Rosc. 7. Considera, Piso, *quis quem* fraudasse dicatur, wer einen betrogen haben soll oder: wer betrogen habe, und wen er betrogen haben soll. Liv. 36, 2. His ita in senatu decretis, *quae cuius* provincia foret, tum demum sortiri placuit. 10, 14. Consules inter se agitabant — *uter* ad *utrum* bellum dux idoneus magis esset. 1, 23. — Besonders eigenthümlicher Art sind Stellen, wie Cic. p. Rosc. A. 17, 49. *Quid censes* hunc ipsum Sex. Rosc., *quo* studio et *qua* intelligentia esse in rusticis rebus?

Vgl. Matthiä z. d. St. und Beier zu Cic. de offic. 2, 7, 25. *Quid* enim *censemus* superiorem illum Dionysium, *quo* cruciatu timoris angi solitum u. s. w. — Zu beachten ist auch, dass logisch einander subordinirte Relativsätze, die wir im Deutschen meistens durch und mit dem Relativum verbinden, im Lateinischen blos durch das Relativum verknüpft werden, z. B. Cic. p. Deiot. 14, 38. tuis litteris *quarum* exemplum legi, *quas* ad eum — dedisti, nicht nach dem Deutschen *et* quas a. e. d. p. leg. M. 2, 4. Equitibus Romanis — *quorum* magnae res aguntur — *qui* ad me — causam reipublicae — detulerunt. 24, 70. Vgl. Grotefend Commentar zu den Materialien IV, 14, 3. S. 93 f. IV, 10, 5. S. 88. — Selbst mit Comparativen aber tritt im Lat. das Relativum in Verbindung, z. B. Lael. 1, 15. Cato *quo erat nemo senior* temporibus illis, *nemo prudentior*. Vgl. §. 41. 7. Ramshorn §. 195. 3. S. 891. — Auch wählt der Lateiner oft für die Satzverbindung durch *quare*, *igitur*, wodurch die Sätze blos coordinirt werden, die Verbindung durch *ut*, welches subordinirt. Cic. fam. 6, 2, 1. quod absim ab urbe, *ut*, qui ad te proficiscantur, scire non possim, weil ich von der Stadt entfernt bin und daher nicht wissen kann. de offic. 1, 26, 30. itaque alter semper magnus, alter saepe turpissimus: *ut* recte praecipere videantur qui monent, ut quanto superiores sumus, tanto nos geramus submissius. Senect. 14, 50. — Für *quidem sed* tritt nicht selten *ita ut* ein, worin zugleich beschränkender Sinn liegt. Cic. pro Rosc. A. 26, 72. *ita* vivunt — *ut* ducere animam de coelo non queant, *ita* moriuntur, *ut* eorum ossa terra non tangat. Catil. 4, 7, 15. p. Sext. 5. a. E. Vgl. Grotefend a. a. O. S. 290. — Auch die Participialconstruction dient oft zur Verbindung der Sätze, wo wir indem, da, weil, dadurch dass, wenn gebrauchen. Nur ist auch hierbei, auf ähnliche Weise wie bei dem Pron. relat., wohl zu beachten, dass das Participium nicht stehen kann, wenn der Sinn der jedesmaligen Coniunction schärfer und nachdrücklicher zu bezeichnen ist, z. B. Caes. b. g. 1, 1. Helvetii Gallos virtute praecedunt, *quod* fere quotidianis proeliis cum Germanis *contendunt*, *cum* aut suis finibus eos *prohibent* aut ipsi in eorum finibus bellum *gerunt*. 1, 24. *Postquam* id *animadvertit*, copias suas Caesar in proximum collem subducit.

§. 63.

4. Je mehr zum besondern eigenthümlichen Character der lateinischen Sprache nicht nur die Deutlichkeit, son-

dern die Klarheit gehört, welche den Gedanken aufs bestimmteste, genaueste ausprägt und jedem Spiele mit helldunkeln Begriffen, mit schwankendem, trübem Ausdruck widerstreitet, so dass, wer römisch schreibt, auch klar schreibt (vgl. Quintil. 1, 6, 41. 2, 3, 8.), um so strenger sehen die Römer der classischen Zeit ihrer Sprache darauf, das logische Verhältniss des einen Satzes zu dem andern genau und bestimmt auszudrücken und keinen neuen Satz anzufangen, ohne die Verbindung und den Zusammenhang, in welchem er mit dem vorhergehenden steht, durch die erforderliche Coniunction zu bezeichnen. Vgl. Quintil. 9, 4, 87. Felicissimus sermo est, cui et rectus ordo et *apta iunctura* et cum his numerus opportune cadens contigit. Nur in lebhafter, kräftiger, affectvoller Darstellung und wenn der Zusammenhang der Gedanken von selbst einleuchtet, fallen Coniunctionen weg (vgl. §. 110. 6.), und in gewissen Schreibarten, wie in dem Briefstil und in philosophischer Darstellung, findet eine etwas grössere Freiheit in Verbindung der Sätze statt. Vgl. Quintil. 9, 4, 3. Herzog zu Caes. b. g. 1, 12.

§. 64.

Die Klarheit wirkt durch Bestimmtheit des Ausdrucks, welche den Leser nöthigt, den Gedanken nur in einem Sinne aufzufassen. Mit der Bestimmtheit streitet dagegen alle Zweideutigkeit und Doppelsinnigkeit, und wer bestimmt schreiben will, muss vor zweideutiger, doppelsinniger Darstellung sich hüthen. Beim Lateinischschreiben aber ist dies für uns um so nöthiger, je mehr die Römer überall nach der grössten Bestimmtheit des Ausdrucks strebten und ihnen im Gebrauch der lateinischen Sprache als ihrer Muttersprache und einer lebenden manches vergönnt war, was uns im Gebrauche derselben als einer todten und fremden nicht erlaubt ist. Vgl. Quintil. 8, 2, 23. id ipsum in consilio est habendum, non semper tam esse acrem iudicis intentionem, ut obscu-

ritatem apud se ipse discutiat, et tenebris orationis inferat quoddam intelligentiae suae lumen, sed multis eum frequenter cogitationibus avocari, nisi tam clara fuerint, quae dicemus, *ut in animum eius oratio, ut sol in oculos, etiamsi in eam non intendatur, incurrat*. Quare non, *ut intelligere possit*, sed *ne omnino possit non intelligere*, curandum.

§. 65.

Die Zweideutigkeit zeigt sich theils in einzelnen Wörtern theils in der Construction derselben, und es ist in Bezug auf Beides namentlich Folgendes zu beachten.

1. Die Wörter, welche zu verschiedenen Zeiten verschiedene Bedeutung erhalten haben, hüthe man sich in verschiedener Bedeutung zugleich zu gebrauchen, z. B. *infractus* im Sinn von niedergebeugt, entkräftet, wie classische Schriftsteller das Wort gebrauchen, und auch im Sinn von ungebrochen, ungeschwächt, wie es bei Spätern vorkommt. Folgt man dagegen der §. 18. aufgestellten Regel, so wird man auch mögliche Zweideutigkeit solcher Wörter leicht vermeiden.

2. Wie in jeder Sprache, so giebt es insbesondere in der lateinischen manche Wörter, die einen sehr grossen Umfang des Begriffs haben, z. B. *res*, *ratio*, *causa*, *auctor*, *auctoritas*, *genus*, *ars*, *dignitas*, *virtus*, *humanitas*, *studium*, *voluntas*, *facere*, *agere* u. dgl. Um den jedesmaligen Sinn dieser Wörter genau aufzufassen, ist allerdings der Zusammenhang der Rede und die Verbindung mit andern Wörtern zu berücksichtigen, allein der Lateinischschreibende hat ebenso dabei zu beachten, dass er dem Nachdenken des Lesers nicht zu viel zumuthe. Vgl. Grotefend Vorrede zum Commentar zu den Materialien lat. Stilübungen S. XIV f. Matthiä Theorie des lat. Stils S. 10.: „oft gebrauchen die Römer den Gattungsbegriff, wo wir die Art bezeichnen müssen, z. B. auctoritas, Rath, Warnung, Beispiel, Vorgang, Gutachten u. s. w. animi perturbationes, nicht blos Affecten,

sondern Leidenschaften. Für den Kenner der Latinität ist der lateinische Ausdruck völlig deutlich, der im Deutschen schwankend und unbestimmt sein würde. Das Lesen neuerer Stilisten, eines Muret, Ruhnken, Ernesti, Wyttenbach u. s. w. ist hier von vorzüglichem Nutzen". Vermischte Schriften S. 207.

3. Sorgfältig vermeiden die Römer auch im Allgemeinen den Wechsel und Umtausch der Subiecte, indem durch denselben, namentlich wenn er öfters und plötzlich eintritt, nicht nur die Concinnität der Rede vermindert wird (vgl. §. 79. c. §. 105.), sondern selbst das Verständniss der Rede leicht erschwert werden kann und die dadurch erhöhte Mannichfaltigkeit der Darstellung in keinem Falle der Klarheit Eintrag thun darf. Nicht nachzuahmen ist z. B. Cornel. Hann. 11. cuius etsi causam *mirabatur* neque *reperiebatur*, tamen proelium statim committere non dubitavit. Grössere Freiheit gestattet sich auch in diesem Puncte bisweilen Livius. Vgl. 2, 54. 'adeoque neminem noxa poenitebat, ut etiam insontes fecisse videri *vellent* palamque *ferretur*, malo domandam tribunitiam potestatem. 8, 34. immemores sacramenti licentia sola se, ubi velint, exauctorent, infrequentia deserantur signa. Grotefend Commentar III, 7, 1. S. 75. IV, 13, 1. S. 91 f.

Unter den Constructionen, die leicht Zweideutigkeit des Ausdrucks herbeiführen, sind besonders folgende zu bemerken.

a. Die Construction des *Accusativ c. Infinitiv.*, wenn ausser dem Accusativ des Subjects noch ein Accusativ des Obiects hinzugefügt wird, wie in dem bekannten Verse: Aio, *te*, Aeacida, *Romanos* vincere posse. In diesem Fall ist, wenigstens sobald nicht für Ieden, der mit Verstand und Nachdenken liest, der Doppelsinn von selbst verschwindet, die active Construction in die passive zu verwandeln. Vgl. Quintil. 8, 2, 16. Vitanda inprimis est *ambiguitas*, non haec solum, quae incertum intellectum facit, ut

Chremetem audivi percussisse Demeam. 7, 9, 10. Cic. p. Quinct. c. 28. *Naevium* ne appellavisse quidem *Quinctium.* Verr. II. §. 81. negabis *te* — *eum* condemnasse. Caes. b. g. 1, 12. b. c. 3, 13. Reisig Vorlesungen S. 621. und Haase z. d. St. n. 514. Ochsner ecl. Cic. p. 152 sq.

b. Die passive Construction in Verbindungen, wie *pax reportatur, reportata est ab aliquo,* was sowohl heissen kann: der Friede ist von einem davongetragen worden als: über einen, *affertur, exspectatur, poscitur, impetratur, emitur, petitur, accipitur, defenditur aliquid ab aliquo* u. dgl. Vgl. Vorst. de Latinit. merito suspecta p. 96 sqq.

c. Die Construction des Gerundium, wenn zwei Dative mit demselben in Verbindung treten, z. B. *filio* parcendum est *patri*, wo man nicht weiss, ob der Sohn den Vater, oder der Vater den Sohn verschonen soll. Es ist daher statt des einen Dativs *a* mit dem Ablativ zu setzen, obgleich diese Structur sonst nicht gerade gewöhnlich ist. So schrieb Cic. pro leg. M. 2, 6. aguntur bona multorum civium, *quibus* est *a vobis* et ipsorum et reipublicae causa consulendum. Vgl. Cic. p. Mil. 38, 104. o dii immortales, fortem et *a vobis* conservandum virum. An dieser Stelle steht zwar blos ein Dativ bei dem Gerundium, allein dennoch tritt a vobis ein, weil der Dativ auch als Dativus commodi im Sinn von für euch genommen werden könnte. Nur wenn bei einiger Aufmerksamkeit des Lesers eine andere Auffassung als der Schriftsteller beabsichtigt, nicht stattfinden kann, ist die Construction mit dem doppelten Dativ anwendbar. So bei Cic. pro leg. M. 22, 63. aliquando isti principes et *sibi* et *ceteris* populi Romani *auctoritati* parendum esse fateantur. de orat. 1, 23, 105. gerendus est *tibi* mos *adolescentibus.* p. Deiot. 13, 35. cum existimaret, *multis tibi* multa esse tribuenda. Auch scheint die Construction mit der Präposition *a* bisweilen deshalb vorgezogen worden zu sein, um die Person, von der die Handlung ausgeht,

mehr hervorzuheben. Vgl. Cic. ad fam. 3, 11, 3. 15, 4, 11. 9, 3. p. Sull. 8, 8. Klotz in den Jahrbüchern f. Philologie Bd. 32. H. 3. S. 268 f. J. 1841.

d. Der Gebrauch des *Particip. fut. pass.*, wenn der Accusativ, welcher beim Genitiv, Dativ und Ablativ des Gerundium steht, ein Plural-Neutrum von Adiectiven oder ein Singular- oder Plural-Neutrum von Pronominen ist. Man sage z. B. nicht scientia *verorum* a falsis *dignoscendorum*, weil das Neutrum durch die Form nicht erkennbar sein würde, st. *vera* a falsis *dignoscendi*, nicht cupiditas *huius* videndi st. *hoc* v., oder cupiditas *horum discendorum* st. *haec discendi*, nicht ars *suorum administrandorum* st. *sua administrandi*. Adiectiva im Singular aber können stehen, z. B. cupiditas *veri* inveniendi. Vgl. Cic. de off. 1, 5, 14. in *tribuendo suum* cuique. Brut. 21. in *suum* cuique *tribuendo*. Dagegen de fin. 5, 23, 67. in *suo* cuique *tribuendo*. Auch verschwindet die Zweideutigkeit, wenn ein das Neutrum bezeichnendes Relativum folgt, z. B. omnibus parandis *quae* u. s. w. Vgl. Krebs Anleitung zum Lateinischschreiben §§. 405. 407. Reisig Vorlesungen S. 622.

e. Doppelsinn und Unbestimmtheit kann auch leicht entstehn durch das Zusammentreffen und die Häufung zweier oder mehrerer von einem Nomen abhängiger und in verschiedenem Sinne stehender Genitive, und es muss in diesem Falle der beabsichtigte Sinn wenigstens aus der Stellung der Wörter oder dem Zusammenhange sich leichter erkennen lassen. Vgl. Caes. b. g. 2, 17. *eorum dierum* consuetudine *itineris exercitus nostri* perspecta und Herzog z. d. St. 1, 30. pro veteribus *Helvetiorum* iniuriis *populi Romani*. Cic. Tusc. 2, 15, 35. functio quaedam vel *animi* vel *corporis* gravioris *operis* et *muneris*. 4, 17, 40. und Kühner z. d. St. Catil. 1, 5, 12. exhaurietur ex urbe *tuorum comitum* magna et perniciosa sentina *reipublicae*. Vgl. Matthiä z. d. St. und Beier zu Cic. de offic. 1, 14. p. 107 sq. *L. Sullae et*

Caesaris pecuniarum translatio. Creuzer zu Cic. N. D. 2, 63, 158. *canum* tam fida custodia tamque amans *dominorum* adulatio. — Mit grösserer Härte hängt ein Genitiv von dem andern ab bei Liv. praef. iuvabit tamen *rerum gestarum memoriae principis terrarum populi* — consuluisse. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 619 ff.

f. Sorgfältig vermieden die Lateiner im Allgemeinen auf ähnliche Weise zur Verhüthung der Zweideutigkeit und Härte des Ausdrucks das Zusammentreffen von Participien. So sagt Liv. 10, 12. Romanus *ubi* profectione Etruscorum *concessam* victoriam *videt*, nicht concessa victoria visa. Nep. 5, 4. Saepe Cimon, cum aliquem videret minus bene vestitum, nicht aliquo minus bene vestito viso. Vgl. Quintil. 8, 2, 16. illa quoque (vitanda ambiguitas), quae *etiamsi turbare non potest sensum*, in idem tamen verborum vitium incidit, ut si quis dicat, *visum a se hominem librum scribentem*. Nam etiamsi librum ab homine scribi patet, *male tamen composuerit feceritque ambiguum, quantum in ipso fuit*. Ein vielleicht einziges Beispiel einer unklaren und geschmacklosen Einschachtelung von Participien liefert Valer. M. 5, 8, 1. Brutus filios suos Tarquinii dominationem a se *expulsam reducentes* summum imperium *obtinens comprehensos* proque tribunali virgis *caesos* ad palum *religatos* securi percuti iussit. Vgl. Ramshorn Gr. II. S. 687 f. Weber's Uebungsschule S. 63. n. b. Reisig Vorlesungen S. 752 f. und Haase z. d. St. n. 584.

g. Schon wegen der oft dadurch entstehenden Unkenntlichkeit und Zweideutigkeit, so wie wegen der bei den Alten sich nicht dafür vorfindenden Auctorität hat man mit grosser Vorsicht bei dem Latinisiren vaterländischer Eigennamen zu verfahren. Man sage also nicht *Pistor* oder *Pistorius* f. Becker, *Sutor* f. Schuster, *Agricola* f. Feldmann oder Ackermann, *Faber* f. Schmidt u. dgl., wie auch die Alten ohne grosse Veränderung beibehielten z. B. Corinthus, Athenae,

Sparta, Peloponnesus, Lyceum, Stoa, Stoicus, Peripateticus u. a. Man begnüge sich vielmehr in der Regel mit einer der lateinischen Sprache gemässen Beugung und formire deutsche, besonders einsylbige Namen mit der Endung *ius*, wie *Baehrius*, *Beckius*, *Boeckhius*, *Handius*, *Schulzius*, *Wolfius*, *Eichstadius*, *Jacobsius* (dagegen *Jacobus*, Jacob), *Ernestius* (dagegen *Ernestus*, Ernst). Andere mehrsylbige Namen lassen die Endung *us* besser zu, wie *Hermannus*, *Herderus*, *Porsonus*, *Creuzerus*. Die auf *el* und *en* lassen sich auf *ius* formiren nach der Analogie von Cornelius, Menenius, z. B. *Bentzelius*, *Menkenius*. Zweifelhaft kann es zuweilen scheinen, wie mit dem deutschen Namen auf *e* zu verfahren, z. B. Göthe, da *Goetheus* affectirt klingt, *Goethius* aber unbestimmt lässt, ob der Name Göth oder Göthe lautet. Jedoch zieht Weber Excurs VIII. zur Uebungsschule des lat. Stils S. 527. Götheus vor, vorausgesetzt, dass man es dreisylbig mit langer Penultima, wie Ēpeus, Penēus ausspreche, in welchem Falle man auch z. B. Schultz, *Schultzius* und Schultze, *Schultzeus* unterscheiden könne. In Bezug auf französische Namen erinnert Weber a. a. O. mit Recht, dass man versuchen dürfe, sie in ihre antiken Grundbestandtheile aufzulösen, und, da man wisse, dass die Endung *eau* aus ellus, *ault* aus altus, *aire* und *er* aus arius entsprungen sei, könne man *Mirabeau* durch *Mirabellus*, Migaut durch *Migaltus*, Hilaire durch *Hilarius*, Boulenger durch *Bulengarius* übersetzen. Nur Namen, wo ein Theil des französischen Elements schwer hinwegzuschaffen sein würde, sind anders zu behandeln, z. B. *Rousseau*, *Boileau*, nicht Russellus, Boilellus, sondern *Russavius*, *Boilavius*. Für Saumaise ist *Salmasius*, für Valois *Valesius* beizubehalten. Vgl. §. 16. Krebs Antibarbarus S. 62.

§. 66.

Das Streben der Römer nach grösster Klarheit und Bestimmtheit des Ausdrucks, so wie den nahe ver-

wandten Eigenschaften der **Vollständigkeit** und **Anschaulichkeit** der Darstellung zeigt sich in vielen Eigenthümlichkeiten ihrer Sprache, deren Bildung unmittelbar von der Poesie zur Beredsamkeit überging und im practischen Leben sichgestaltet hatte. Besonders zu beachten ist.

1. dass die Römer sich weit seltner als die Deutschen, mit einer ungefähren und allgemeinen Bezeichnung der Gegenstände begnügen, sondern dieselben so speciell als möglich und mit Angabe der Nebenbeziehungen und Verhältnisse, welche den Gegenstand in ein klares Licht versetzen, zu bezeichnen pflegen. So wird im Lateinischen ein Theil oder eine Thätigkeit oder eine Eigenschaft des Gegenstandes angegeben, wo wir den Gegenstand allein benennen, oder es wird dem Verbum ein Obiect beigefügt, wo es als leicht zu ergänzender Theil der Rede im Deutschen weggelassen wird, und mit Adiectivis wird die genauere Beziehung derselben auf ihre Gegenstände verbunden. So sagen die Lateiner emendare *animum*, *mores* hominis, wir blos **Iemanden** bessern, vulnerare *corpus* hominis, wir **Iemanden** verwunden, so Cic. Tusc. 2, 15, 36. *corpora iuvenum* firmari labore voluerunt, nicht blos iuvenes. Liv. 21, 45. His adhortationibus cum utrinque ad certamen accensi *militum animi* essent, nicht blos milites. Cic. Verr. 2, 5, 53. Itaque iam consuetudine ad *corpora civium* Romanorum — ferebatur *manus lictoris*, nicht ad cives R. und lictor. p. Mur. 30. Fatebor enim, Cato, me quoque in adolescentia diffisum *ingenio meo* quaesisse adiumenta doctrinae, nicht diffisum mihi. ad fam. 9, 2. Quosdam homines *oculi mei* ferre non possunt, sed consuetudo diuturna callum obduxit *stomacho meo*, nicht ego und mihi. p. Deiot. 7. Nunquam eas copias rex Deiotarus habuit, quibus inferre bellum populo Romano posset, sed quibus *fines suos* ab excursionibus hostium tueretur, nicht se. Pis. 34. Neque eum solum (securi percussisti) sed etiam ceteros legatos, qui simul venerant, quorum *omnium capita* regi

Cotta vendidisti, nicht blos omnes. Liv. 30, 7. Hasdrubal et Syphax *copias* iunxerunt, nicht se. 30, 14. Nullius *captivae forma* Scipionem pepulerat, nicht nulla captiva. 30, 6, 6. primum fuga, deinde strage obruerant *itinera portarum*, nicht portas. Cic. N. D. 2, 53. *Etesiorum flatu* nimii temperantur calores. Liv. 3, 27. puncto saepe temporis *maximarum rerum momenta* verti. 31, 17. ex *momentis parvarum rerum* pendere. — Handeln, thätig sein kann nicht durch das blosse *agere* ausgedrückt werden, sondern es wird der Hinzutritt eines Objects erfordert, agere *aliquid*, agere *lege*, *pace*, *cum aliquo*, wenn auch gesagt wird agendum est. Auf ähnliche Weise verhält es sich mit Formeln, wie abdicare se *magistratu*, novare *res*, vehi *equo*, *navi*, *curru*, laborare *aere alieno*, studere *litteris*, ducere *copias*, *exercitum*, afficere *honore*, *poena*, *praemiis* u. dgl. — Zu Adiectiven tritt ein näher bestimmender Zusatz, wie bei Cic. de orat. 1, 25, 113. animi atque ingenii celeres quidam motus esse debent, qui et *ad excogitandum* acuti et *ad explicandum* ornandumque sint uberes et *ad memoriam* firmi atque diuturni. 2, 49, 200. nihil mihi *ad existimationem* turpius, nihil *ad dolorem* acerbius accidere posse. Vgl. Matthiä zu Cic. p. Rosc. 30, 85. pro leg. M. 1, 1. Moser zu Cic. de republ. 1, 26. p. 117 sq. und Cic. Brut. 31, 121. Quis enim uberior *in dicendo* Platone, obgleich vorher nur von der Fülle der Rede gehandelt wird.

§. 67.

2. Vorzüglich gewinnt der lateinische Ausdruck an Klarheit und Bestimmtheit durch den richtigen und angemessenen Gebrauch der sogenannten Synonymen, an welchen die lateinische Sprache so reich ist. Denn durch die synonymen oder sinnverwandten (nicht völlig gleichgeltenden) Wörter werden auch die verschiedenen, oft sehr feinen Nebenbegriffe und Beziehungen eines Gegenstandes (Nüancen) ausgedrückt. Daher ist ein sorgfältiges und

gründliches Studium der Synonymik unerlässlich für jeden, welcher Bestimmtheit und Klarheit des lateinischen Stils sich aneignen will. Vgl. §§. 107. 108. Reisig Vorlesungen S. 300 ff.

Anm. Unter den Werken über lateinische Synonymik, die auch schon *Laurentius Valla* in seiner Schrift de linguae latinae elegantiis libri sex (seit 1471. sehr oft abgedruckt) berücksichtigt, sind besonders zu bemerken: Ausonii Popmae de differentiis verborum libri IV. Antverp. 1606. opera Hieronymi Thomae Gies. 1670. c. additam. Heckelii Lips. 1694. c. Adam. Dan. Richteri Dresd. 1741. Synonymes latins par *Gardin Dumesnil* neueste Ausg. Paris 1827. Versuch einer allg. lat. Synonymik. Aus dem Französischen des Herrn Gardin Dumesnil von J. C. G. Ernesti, Leipzig 1799. Th. Smitsons Geist der lat. Sprache, Lpz. 1804. Döderlein's lat. Synonyme und Etymologien, 7 Thl. Lpz. 1826 — 1839. Desselben Handbuch der lat. Synonymik, Lpz. 1840. Habicht's synonymisches Handwörterbuch der lat. Sprache, 2te Aufl. Lemgo 1839. Ramshorn's lat. Synonymik, Bd. 1. Lpz. 1831. Bd. 2. ebend. 1833. und desselben synonymisches Handwörterbuch der lat. Sprache, Lpz. 1835. Schmalfeld's lat. Synonymik für die Schüler gelehrter Schulen, Eisleben 1836. 2te Aufl.

§. 68.

3. Zur Erhöhung der Klarheit, Bestimmtheit und Vollständigkeit der Darstellung sind im Lateinischen oft Umschreibungen durch Relativsätze oder Sätze mit Coniunctionen (nicht durch die Participialconstruction) nöthig, insbesondre bei vielen deutschen zusammengesetzten Wörtern, an denen die lateinische Sprache nicht so reich ist, als die deutsche und griechische (vgl. Quintil. 8, 3, 30 ff.), bei vielen wissenschaftlichen und Kunst-Ausdrücken, so wie wenn ein wirkliches Handeln oder Leiden bestimmter und schärfer auszudrücken ist und wenn der Begriff einzelner Substantiva, Adiectiva, Adverbia so complicirt ist, dass der Sinn leicht schwankend werden könnte. Vgl. §. 54. 1. — Cic. pro leg. M. 6, 14. Asia multitudine *earum rerum quae exportantur*, facile omni-

bus terris antecellit. Im Deutschen: Ausfuhrartikel. de orat. 1, 2. *consilio ac sapientia qui regere ac gubernare rem publicam possent*, multi nostra aetate exstiterunt, weise Staatsmänner. 1, 3. Difficile est enumerare, quot viri quanta scientia quantaque in suis studiis copia et varietate fuerint, *qui non una aliqua in re separatim elaboraverint*, sed *omnia*, *quaecunque possent*, *scientia comprehenderint*, nicht von einseitiger, sondern allseitiger Bildung, nicht einseitig, sondern allseitig gebildet. 2, 12. Hanc similitudinem scribendi multi secuti sunt, *qui sine ullis ornamentis monumenta solum temporum, hominum, locorum gestarumque rerum reliquerunt.* Im Deutschen: trockene, dürre Chronikenschreiber. de offic. 1, 3. Omnis de officio duplexest quaestio. Unum genus est *quod pertinet ad finem bonorum*, alterum *quod positum est in praeceptis*, *quibus in omnes partes usus vitae conformari possit*, theoretischer Art, practischen Inhalts. de orat. 1, 11, 48. Dicendi virtus nisi *ei qui dicit*, *ea de quibus dicit*, percepta sint, extare non potest, Redner, Gegenstand der Rede (vgl. Weber's Uebungsschule S. 249. n. 49.). *Ea quae in animis imprimuntur*, Eindrücke der Seele Cic. legg. 1, 10., Folgen einer Sache, *quae ex re*, *rem sequuntur* u. a. Cic. harusp. 18. Liv. 5, 6. ferner Cic. Quint. fr. 1, 1, 2. quid est negotii contineri *eos quibus praesis*, si te ipse contineas? Untergebene. Acad. 1, 8. Sensus non percipere arbitrabantur eas res, quae aut essent ita parvae, *ut sub sensum cadere non possent* etc., unsichtbar. Cluent. 2. Si *quam opinionem iam vestris mentibus comprehendistis*, eam animis vestris — remittatis, Vorurtheile. Caes. b. c. 3, 1. His rebus confectis, *cum fides tota Italia esset angustior neque creditae pecuniae solverentur*, constituit, bei dem allgemeinen Mangel des Credits. Caes. b. g. 4, 33. pulverem maiorem, *quam consuetudo ferret*, — videri. Vgl. Herzog z. d. St. Liv.

4, 59. Anxur fuit, *quae nunc Terracinae sunt*, das jetzige Terracina. Cic. Cluent. 20. ex lege illa Cornelia, *quae tum erat*. de orat. 2, 17. Praeclare mihi videris ante oculos posuisse, quid discere oporteret *eum qui orator esset futurus*, nicht blos orator *futurus*, wie im Deutschen: der künftige Redner, weil bestimmter und schärfer einer der wirklich ein Redner werden will, bezeichnet werden soll. Brut. 49. Semperne in oratore probando aut improbando vulgi iudicium cum *intelligentium* iudicio congruit? An alii probantur a multitudine, alii autem ab *iis qui intelligunt?* Partit. 25. Non ad veritatem solum, sed etiam ad opiniones *eorum qui audiunt*, accommodanda est oratio. Liv. 1, 48. Tulliae flectenti carpentum — restitit atque inhibuit frenos *is qui iumenta agebat*, nicht iumenta *agens*. Vgl. Ramshorn Gr. §. 171. III. c. d. S. 687 f. — Cic. de legg. 1, 17, 46. ipsum enim bonum non est opinionibus, sed natura; nam, *ni ita esset*, beati quoque opinione essent, sonst. 1, 18. Iustitia per se est expetenda. *Quod ni ita esset*, omnino iustitia nulla. N. D. 1, 34. clamare non desinitis, retinendum hoc esse, deus ut beatus immortalisque sit. Quid autem obstat, *quominus sit beatus*? Im Deutschen können wir blos sagen: was hindert ihn daran? So non dubito, *quin ita sit*, multa me impediverunt, *quominus hoc facerem*. Vgl. Grotefend Excurs VIII. im Commentar zu den Materialien S. 292 — 294. So liebt auch der Lateiner, um genauer und anschaulicher auszudrücken, dass eine Handlung erst nach und in Folge einer andern eingetreten sei, wo wir im Deutschen die Adverbia dann, nachher, hierauf gebrauchen, die Wiederholung des vorhergehenden Verbum im Partic. perfect. pass. Liv. 28, 39, 2. bellum propter nos suscepistis, *susceptum* quartum decimum annum tam pertinaciter geritis. — Nicht pleonastische Form, sondern die dem Römer eigne vollständige anschauliche Darstellung ist es, wenn er sagt: audivi, *cum* Socrates *diceret*, wie Cic.

de orat. 2, 6. Senex ex socero meo audivit, cum is diceret.

Anm. Zur Bezeichnung zusammengesetzter Substantiva bedient sich der Lateiner auch bisweilen zweier durch *et*, *ac* verbundener Substantiva (ἓν διὰ δυοῖν), z. B. Cic. N. D. 2, 37, 93. Hic ego non mirer esse quemquam, qui sibi persuadeat, corpora quaedam solida atque individua *vi et gravitate* ferri d. i. Schwerkraft. Liv. 21, 43, 17. *spectator ac testis*, Augenzeuge. Vgl. §. 112. Anm. 1. Auch steht ein Genitiv mit einem Substantiv und zwar vor diesem, um ein zusammengesetztes Wort wiederzugeben, z. B. *terrae* motus, Erdbeben, *belli* fortuna, Kriegsglück. Sorgfältig und vor Allem hat man freilich auch bei der Uebersetzung zusammengesetzter deutscher Substantiva darauf zu sehen, ob sie sich nicht schon durch einen einfachen Begriff genau genug bezeichnen lassen, z. B. Staatswohl kann bisweilen gegeben werden durch respublica, Pflichterfüllung durch officium, Kunstfertigkeit durch ars, Friedensbedingungen durch pax, Handelsverbindungen durch commercia, Weltklugheit durch calliditas, u. dgl. Vgl. Grotefend Commentar zu den Materialien f. lat. Stilübungen S. 89. S. 191.

§. 69.

4. Vollständiger werden im Lateinischen Hauptbegriffe ausgeprägt durch Hinzufügung mancher, mit einer gewissen Vorliebe angewendeter Verba, die in andern Sprachen nicht hinzugesetzt werden. Solche Verba sind *coepi*, *conor* und ähnliche, *fieri*, *accidere*, *contingere*, *facere*, *committere*, ferner *putare*, *existimare*, *videri*, welche letztere nicht nur zur Bescheidenheit, Urbanität und Anmuth des Ausdrucks dienen (vgl. §. 91. Anm.), sondern auch schärfer und genauer etwas als zunächst von der Meinung, Ansicht, dem Urtheil der Personen abhängig bezeichnen. So wird auch durch die Umschreibung mit *fore*, *futurum esse*, *ut* nicht blos der Mangel fehlender Formen bei Verbis intransitivis ersetzt, sondern auch auf den Begriff der Zukunft als wesentlichen bestimmter hingewiesen. Caes. b. g. 5, 7. Dumnorix cum equitibus Aeduorum — domum discedere *coepit*. Nep. 3, 1.

Quos quo facilius repellerent, si forte bellum renovare *conarentur* etc. Cic. pro Rosc. A. 1, 1. ita *fit*, *ut* adsint propterea quod officium sequuntur. ad fam. 3, 2, 1. cum et contra voluntatem meam et praeter opinionem *accidisset*, *ut* mihi cum imperio in provinciam proficisci necesse esset. Caes. b. g. 1, 31. hi cum tantopere de potentatu inter se multos annos contenderent, *factum esse*, *ut* ab Arvernis Sequanisque Germani mercede arcesserentur. 3, 19. *Factum est* opportunitate loci, hostium inscientia et defatigatione, virtute militum, ut ne unum quidem nostrorum impetum ferrent. Nep. 7, 7. Timebatur enim non minus quam diligebatur, ne secunda fortuna magnisque opibus elatus, tyrannidem concupisceret. *Quibus rebus factum est*, *ut* absenti magistratum abrogarent. 17, 3. *Fecit* idem in exercitationum generibus, *ut*, qui ceteris praestitissent, eos magnis *afficeret* praemiis. Cic. ad Att. 16, 15. Nolite putare, pigritia me *facere*, *quod* non mea manu *scribam*. Tusc. 5, 4, 11. *fecimus* et alias saepe et nuper in Tusculano, *ut* ad eam consuetudinem *disputaremus*. p. Caecin. 2. Adductus sum, iudices, veteri consuetudine institutoque maiorum, ut onus hoc — mihi suscipiendum *putarem*. de invent. 1, 1. Me ratio in hanc sententiam ducit, ut *existimem*, sapientiam sine eloquentia parum prodesse civitatibus. p. Coel. 17, 39. hunc *mea sententia* divinis quibusdam bonis instructum atque ornatum *puto*. Vgl. Zumpt §§. 750. 751. Weber's Uebungsschule S. 99. n. 17. b. Matthiä zu Cic. pro Sext. 41, 89. p. 140.

§. 70.

5. Statt Adverbien gebraucht der Lateiner, wenn statt einer adverbialen Bestimmung sich eben so gut eine adiectivische denken lässt, häufig Adiectiva, wodurch der Ausdruck anschaulicher wird, indem dann die Beschaffenheit des Subiects näher berücksichtigt wird, als dessen, was das Subiect thut oder erfährt. So *strenuus* auge rem familiarem tuam, rota *cita* currit, senes

tardi incedunt, *miserrimus* vivit u. dgl. Vgl. Liv. 37, 47. ut ea res *prospera* et *laeta* eveniret. Sall. Iug. 96, 3. in agmine atque ad vigilias *multus* adesse. Besonders werden die Begriffe der Zeit und der Tageszeiten oft durch Adiectiva ausgedrückt. Dahin gehören *frequens*, *creber*, *rarus*, *perpetuus*, *annuus*, *vernus*, *aestivus*, *auctumnalis*, *hibernus*, *hesternus*, *hodiernus*, *crastinus*, *diurnus*, *nocturnus*, *matutinus*, *meridianus*, *serus*, *vespertinus* u. dgl. Vgl. §. 37. 2. Weber's Uebungsschule S. 230. n. 40., wo auch bemerkt ist, dass man nicht sagt, fons *limpide* fluit, sondern *limpidus* fluit. Ebendas. S. 148. n. 99. Zumpt §. 682. Forbiger's Aufgaben S. 4. n. 30. S. 47. n. 37. Auch gehört hierher der Gebrauch von *nullus*, z. B. *Nulla* est — haec amicitia, cum alter verum audire non vult, alter ad mentiendum paratus est Cic. Lael. 26, 98. misericordia — tibi *nulla* debetur Catil. 1, 7, 16. *nullus* venit ad Att. 11, 24, 4. Vgl. Zumpt §. 688. Nur müssen bei diesem Gebrauch der Adiectiva auch die Grenzen des prosaischen Sprachgebrauchs wohl beachtet werden, indem z. B. das bei Neuern beliebte *nullus* dubito nicht ohne Weiteres in Prosa gebraucht werden kann, sondern höchstens mit komischem Anstrich. Vgl. Zumpt §. 688. Klotz zu Sintenis S. 109 a. E.

Auf ähnliche Weise hängt die Wahl der Construction des Comparativs der Adiectiva mit dem Ablativ oder mit *quam* von der Rücksicht auf Klarheit und Bestimmtheit der Rede ab, und wo die geringste Undeutlichkeit eintreten könnte oder die Comparation recht deutlich hervortreten soll, gebrauchen die besten lateinischen Schriftsteller, namentlich Cicero, die Umschreibung mit *quam*, insbesondere in Negativconstructionen oder bei Fragen, die negativen Sinn haben. Caes. b. g. 5, 13. Hibernia est dimidia minor, ut aestimatur, *quam Britannia*. Liv. 1, 22. Hic non solum proximo regi dissimilis, sed ferocior etiam *quam Romulus* fuit. Cic. p. Planc. 2. *Nullum* est certius amicitiae vinculum *quam* consensus et

societas consiliorum et voluntatum. de orat. 2, 8. *Qui* actor est in imitanda, *quam orator* in suscipienda veritate iucundior? Vgl. Klotz in den Jahrbüchern f. Philologie Bd. 32. H. 3. S. 267. J. 1841.

§. 71.

6. Anschaulicher wird die Rede im Lateinischen durch passenden Gebrauch des Genitivs der Beschaffenheit und des Eigenthums, in Stellen, wie bei Cic. ad fam. 9, 26, 4. non *multi cibi* hospitem accipies, *multi ioci*. Caes. b. g. 3, 16. Bello Venetorum omnis iuventus, omnes etiam *gravioris aetatis* convenerant. Cic. de senect. 11, 36. ut petulantia, ut libido magis *est adolescentium* quam *senum*. Brut. 69. Arrius orator *fuit* M. Crassi quasi *secundarum* scil. partium. Ueber einen andern Gebrauch des Substantivs vgl. §. 112. 3.

§. 72.

7. Genauer und bestimmter bezeichnet der Lateiner den Begriff des unbestimmten Deutschen man, und es ist durchaus nicht etwa als ein Mangel der lat. Sprache anzusehn, dass sie nicht ein einzelnes, unserm man entsprechendes Wort hat, indem sie für den verschiedenen Umfang jenes Begriffs auch verschiedene Ausdrucksweisen darbietet. Denn der Lateiner bedient sich zur Bezeichnung des Deutschen man der dritten Person des Pluralis, wenn eine ganze Classe und Gesammtheit von Individuen gemeint ist (*dicunt*, *putant*), der Pronomina *quis*, *aliquis*, *quispiam*, wenn aus einer bestimmten Classe irgend einer angedeutet wird (dicat *quis*, si *quis* dicat), der ersten Person des Pluralis, wenn der Redende sich mit einschliesst (*dicimus*), der zweiten Person des Singular oder Plural, wenn lebhafter und nachdrücklicher gesprochen werden soll (*dicis*, *nescires*, *finge*), des Passivum, wenn ganz unbestimmt und allgemein das Subiect der Handlung anzugeben ist (*dicitur*, *vivitur*). Vgl. Weber's Uebungsschule S. 210 f. Hand Lehrbuch des lat. St. S. 255.

§. 73.

8. Bestimmter und vollständiger wird der lateinische Ausdruck oft durch gehörige Anwendung des Pronomen *is* vor Relativsätzen, in denen der erforderte Begriff durch eine Definition erst zu Stande gebracht wird, wo wir im Deutschen es bisweilen gar nicht ausdrücken, in Sätzen, wie z. B. es geschah dies in Zeiten, welche der Geschichte noch nicht angehören, wo im Lat. nicht blos *temporibus*, quae sondern *iis* temporibus quae zu sagen ist. Vgl. §. 43. Cic. de offic. 1, 8, 27. Tusc. 4, 25, 55. Lael. 1, 4. Weber's Uebungssch. S. 21. S. 46. Klotz in Jahn's Jahrbüchern f. Philologie Bd. 32. H. 3. S. 270. J. 1841. Auch wird die Deutlichkeit durch das Pron. *is* zuweilen erhöht, wenn es nach vorhergegangenem Nomen oder Pron. den Begriff derselben noch einmal dem Leser vorführt, wie bei Cic. p. leg. M. 14, 40. non (illum) avaritia ab instituto cursu ad praedam aliquam devocavit, non libido ad voluptatem, non amoenitas ad delectationem, — — postremo *signa* et *tabulas ceteraque ornamenta* Graecorum oppidorum, quae ceteri tollenda esse arbitrantur, *ea* sibi ille ne visenda quidem existimavit. Catil. 2, 12, 27. Nunc *illos*, qui in urbe remanserunt atque contra urbis salutem omniumque vestrum in urbe a Catilina relicti sunt, quamquam sunt hostes, tamen, quia nati sunt cives, monitos *eos* etiam atque etiam volo. Vgl. Matthiä z. d. St. und zu Cic. p. leg. M. 12, 33. 18, 55., so wie die Citate bei Haase zu Reisig's Vorlesungen S. 378. Wie ferner die *Pronomina personalia*, *possessiva*, *demonstrativa*, *indefinita*, zur grössern Vollständigkeit und Klarheit der Darstellung im Lateinischen dienen, ergiebt sich aus §. 42. 1. 2. §. 43 ff. §. 46 ff. §. 49. 50. von selbst.

§. 74.

9. Nicht selten verlangt die Klarheit die Wiederholung desselben Worts, und mit Unrecht haben Erklärer

und Kritiker der Alten häufig Anstoss daran genommen. So kann mit den eigentlichen, stehenden Wörtern und Formeln, von denen §. 23. bereits die Rede wär, durchaus nicht gewechselt werden, ohne die Klarheit zu beeinträchtigen, wie denn Cic. ad fam. 11, 16. dreimal nach einander den Ausdruck *epistolam reddere* wiederholt. Vgl. Caes. b. c. 3, 14. quantum *navium* facultatem habebat, *naves solvit*. b. g. 5, 50. wo *iubet* wiederholt ist. Liv. 30, 33. elephantos *instruxit* et subsidiariam aciem *instruxit*. Ferner müssen Hauptbegriffe der Rede als solche durch Wiederholung bisweilen kenntlicher gemacht werden. Daher sagt Cic. pro Mil. 11, 31. Insidias *factas esse* constat, et id est, quod senatus contra rempublicam *factum* iudicavit; ab utro *factae sint*, incertum est. Wozu *Garatoni* mit Recht erinnert: „id vero facile docet, repetitiones eiusmodi non esse damnandas: quae aliquando ita *sunt necessariae*, ut, effugere si velis, nihil proficias, nisi ut inepto labore te maceres, et *perspicuitate sublata* vitiosa fiat oratio“. Cic. de legg. 2, 4, 8. ne — labamur interdum errore *sermonis* ignoremusque vim *sermonis* eius, quo iura nobis definienda sint. Tusc. 3, 20, 48. Gracchus cum — effudisset *aerarium*, verbis tamen defendebat *aerarium*. pro Rosc. 10, 28. ut ad *eam rem* aliquem accusatorem veterem compararent, qui *de ea re* posset dicere aliquid, in *qua re* nulla subesset suspicio. Liv. 2, 43. unus ille vir ipse *consul* rempublicam sustinuit, quam exercitus odio *consulis* — prodebat. Nam cum *consul* etc. Zuweilen muss dasselbe Wort beibehalten werden, weil durch Veränderung der Gegensatz verdunkelt werden würde, z. B. Cic. fam. 11, 16. Hoc cum populus Romanus *meminerit*, me ipsum non *meminisse* turpissimum est. 14, 2. ego tum denique mihi videbor *restitutus*, si area nobis erit *restituta*. de orat. 1, 45. cum *ingenio* sibi *auctoritatem* reperissent, perfecerunt, ut *auctoritate* plus etiam quam ipso *ingenio* valerent. Auch werden zur grössern Deutlichkeit nach Ein-

schaltungen vorhergegangene Wörter wiederholt. Caes. b. g. 1, 35. *sese*, quoniam — senatus censuisset, uti, quicunque — facere posset, Aeduos ceterosque amicos populi Romani defenderet, *se* Aeduorum iniurias non neglecturum. b. c. 3, 47. Liv. 1, 40. Namentlich vermieden die Römer nicht eben sorgsam und ängstlich die Wiederholung der gangbarsten Ausdrücke, die fast in jeder Rede vorkommen müssen, und wiederholen dieselben zuweilen selbst, ohne dass nach unserm Gefühl die Deutlichkeit dadurch wesentlich erhöht würde, mit einem Scheine von Nachlässigkeit, in einfacher, gewöhnlicher Rede. Cic. fin. 5, 27. *dico* ea, quae *dicat* praeclare inter se cohaerere. de divin. 1, 34. Tum ea sacerdos *dixisse dicitur*. 1, 44. Tum ex his quidam *dixisse dicitur*, non omnia illum transfugam ausum esse senatui *dicere*. Brut. 87, 298. nec in hoc ironiam *dixeris* esse, quod eam orationem mihi magistram fuisse *dixerim*. N. D. 1, 6, 13. Si erit *inventus* aliquis, qui quid verum sit, *invenerit*. de orat. 2, 4, 17. ex omnibus latinis *verbis* huius *verbi* vim vel maximam semper putavi. 2, 38, 158. wo *et* achtmal nach einander steht. 2, 9, 36. wo *aut* neunmal sich findet. 2, 74, 299. wo *ille* mehrmals folgt. So insbesondere *est*, *esse*, z. B. Cic. p. Mil. 10, 27. Tusc. 1, 22, 53. ex quo illa ratio nata *est* Platonis, quae a Socrate *est* in Phaedro explicata, a me autem posita *est*. 3, 15, 32. — Liv. 22, 29, 10. ubi ego eum parentem appellavero, quod beneficio *eius* erga nos et maiestate *eius* dignum est. Auf ähnliche Weise lieben auch die Lateiner die Wiederholung des Nomen, worauf sich ein Pronomen relativum bezieht, nach letzterem, bei gewissermassen diplomatisch genauer Angabe von Terminen, Gesetzen, Oertern u. dgl. und aus Rücksicht auf Klarheit. Caes. b. g. 1, 7. Erant omnino *itinera* duo, quibus *itineribus* domo exire possent und ebendas. a. E. *diem* dicunt, qua *die* ad ripam Rhodani omnes conveniant: is *dies* erat etc. Caes. b. c. 2, 25. *legem* promulgaverat, qua *lege* etc.

b. g. 1, 29. In castris Helvetiorum *tabulae* repertae sunt, litteris Graecis confectae et ad Caesarem relatae, quibus in *tabulis* etc. Cic. orat. 32. nullo *modo* animus audientis aut incitari aut leniri potest, qui *modus* a me non tentatus sit. pro Sull. 15, 43. dico *locum* in orbe terrarum esse nullum, quo in *loco* etc. p. Mil. 20, 53. Ante *fundum* Clodii, quo in *fundo* etc. Vgl. Matthiä z. d. St. Ellendt zu Cic. Brut. 18, 69. Kritz zu Sall. Cat. p. 260. Ueber Wiederholung der Präpositionen s. §. 56. 6. Uebrigens vgl. Wopkens lectt. Tull. p. 258. ed. Hand. Reisig Vorlesungen S. 302 ff.

§. 75.

10. Durch nichts wird endlich die Klarheit lateinischer Rede mehr befördert als durch eine den Gesetzen der lateinischen Sprache angemessene Wort- und Satzstellung, während durch die verfehlte Wort- und Satzstellung oft allein oder vorzüglich die Rede unlateinisch wird. Vgl. Quintil. 8, 2, 22. Nobis prima sit virtus perspicuitas, propria verba, *rectus ordo*. Es ist daher hier der Ort über beide zu handeln.

Anm. Die Römer folgten den Gesetzen der Wort- und Satzstellung in ihrer Sprache als einer lebenden nach sicherm Tact, ohne feste und umfassende Grundsätze und Regeln in Bezug auf dieselbe zu entwerfen. Unter den Neuern aber herrscht darüber eine nicht geringe Verschiedenheit der Ansichten, wie unter andern die Schriften zeigen: Gernhard Excurs zu Cic. de legg. de soni sede et ratione. Hermann in Leipz. Literaturzeitung 1809. Nr. 58. S. 918. Bröder die entdeckte Rangordnung der lat. Wörter, Hildesheim 1816. Dess. die völlige Gleichheit der lat. und griech. Sprache in der Rangordnung und Stellung der Wörter u. s. w. Halberstadt 1823. Fiedler über Eleganz, Wortstellung und Aussprache im Lat., Halle 1819. Gernhard comment. de collocatione verborum et enuntiationum in sermone latino, Vimar. 1828. und in dessen Opusec. p. 182 sqq. Köne über die Wortstellung in der lat. Sprache, Münster 1831. Wocher Studien über die lat. Wortstellung in Jahn's Jahrbüchern für Philologie 4. Supplementb. S. 456. Peter zur Lehre von der Wortstellung, vor dessen Aus-

gabe des Orator S. 79. Hand Lehrbuch S. 310 ff. Reisig Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft S. 805 ff. Was mir in der so wichtigen, aber auch schwierigen Lehre nach längerem, fortgesetztem Nachdenken als das Haltbarste und Wesentlichste erschienen ist, enthalten die folgenden Paragraphen.

§. 76.

Die Stellung der Wörter ist im Lateinischen in vierfacher Rücksicht zu betrachten. Denn sie hängt theils allein oder zunächst vom Sprachgebrauch, nicht von allgemeinen und nothwendigen Grundsätzen ab, wie auch in andern Sprachen der Gebrauch (usus) in manchen Fällen die alleinige oder erste Grundlage der Wortstellung ist (usuelle Stellung der Wörter), theils wird sie bedingt durch das den Römern eigenthümliche Streben nach grösserer Klarheit des Ausdrucks und durch die römische Art und Weise, die Begriffe und Vorstellungen im Satze zu ordnen und zu verbinden (logische Wortstellung), theils nimmt der Römer bei der Wortstellung Rücksicht auf den Nachdruck und das Gewicht, das auf den Wörtern liegt (rhetorische Stellung), theils endlich auf den Wohlklang, und die Stellung ist insofern ästhetisch.

§. 77.

In Bezug auf die lateinische Wortstellung als eine usuelle in dem eben angegebenen Sinne des Worts ist besonders Folgendes zu bemerken.

1. Die erste Stelle im Satze nehmen immer ein die Coniunctionen *et*, *sed*, *at*, *verum*, *sin*, *nam*. Ueber *etenim* s. Klotz in Jahn's Jahrbüchern für Philologie Bd. 4. H. 1. S. 100. Vgl. Poppo in Allgem. Schulzeitung Abth. II. Nr. 133. S. 1059.

2. Die enklitischen Wörter *que*, *ve* und das fragende *ne* werden dem Worte angehängt, wozu sie gehören. Trifft indessen *que* mit einer Präposition zusammen, so hängt wenigstens Cicero *que* fast immer erst an das

nächste von der Präposition abhängige Wort, nicht an die Präposition. So Cic. de orat. 1, 1. inter nos*que*. ad Att. 3, 15, 10. abs te*que*. ad fam. 7, 23. 1. ab eodem*que*. ad Att. 15, 26. ab armis*que*. p. Deiot. 9, 26. in convivio*que*. ad fam. 2, 6. a me*que*. ad fam. 13, 14. ad nummos*que*. fin. 1, 1. in re*que*. Tusc. 5, 20. in rebus*que*. ad fam. 16, 2. ex Hispania*que*. Ebenso quam primum*que* ad fam. 3, 9, 8. Selten ist die entgegengesetzte Stellung, wie *inque* eam rem Cic. Rosc. A. 39. *inque* ea urbe Tusc. 3, 12, 27.

3. Die Fragwörter, mit Ausnahme von *ne*, werden an die Spitze des Satzes gestellt, wenn nicht ein sehr starker Nachdruck, der auf einzelnen Wörtern liegt, verlangt, dass sie nachgestellt werden. Auch Coniunctionen, wie *cum*, *ne*, *ut*, *quia*, *dum*, *etsi*, *quamquam*, *quamvis* u. a. so wie das *Pronomen relativum* stehen meistens im Satze voran, und nur der grössere Nachdruck bewirkt zuweilen eine andere Stellung, so wie beim Relativum auch die Verbindung mit Präpositionen. Vgl. unter 10. und §. 86. *a*.

4. Die Coniunctionen *autem*, *vero*, *enim*, *igitur* nehmen gewöhnlich die zweite Stelle des Satzes ein. Wird aber das erste Wort des Satzes von einer Präposition regiert, so versteht es sich von selbst, dass sie erst die dritte Stelle erhalten können, z. B. in principio *autem*, cum his *vero*, ex hac *enim* parte, in quo *igitur* loco. Ausserdem ist insbesondre zu beachten, dass *est* nach *enim*, *autem*, *igitur*, wenn noch ein Wort vorausgeht, häufig nicht folgt, sondern vor diese Partikeln tritt, so dass dieselben die dritte, nicht die zweite Stelle einnehmen, z. B. illud est *autem*, dicendum est *igitur*, quis est *enim*. Mit Unrecht indessen behaupteten Einige, dass nach jenen Coniunctionen die Stellung des est überhaupt unzulässig sei. Denn wenn der Begriff der Existenz hervorgehoben werden soll, besonders in Verbindung mit Negationen oder bei Fragen mit quis, kann est auch nach den Coniunctionen gesetzt werden, wie viele Stellen

Cicero's zeigen. Vgl. besonders Görenz zu Cic. de fin. 1, 7, 21. Beier zu Cic. de off. 1, 3, 9. 7, 23. 8, 26. 20, 68. 69. 43, 154. Frotscher zu Quintil. 10, 1, 78. Allgem. Schulzeitung Abth. II. Nr. 110. S. 884. J. 1832. Hand Tursell. II. p. 399 sqq. Reisig Vorlesungen S. 811. Geht aber *est* jenen Coniunctionen voraus, so verbindet sich dasselbe mit dem ersten Worte in einen Begriff, und es nimmt daher autem, enim, igitur im Grunde und der Sache nach doch nur die zweite Stelle ein, so wie bisweilen dasselbe Verfahren auch bei andern Verbis eintritt, z. B. Cic. Tusc. 1, 28. *Non videt autem.* 1, 32. *Num vis igitur* audire? p. Mur. 13. *Quae consuluntur autem.* de offic. 2, 1. Nihil agere *autem.* Verr. 1, 32. Huic homini parcetis *igitur*, iudices? N. D. 3, 17. ne Nymphae quidem deae *igitur.* Tusc. 1, 34, 82. 2, 5, 12.

5. Die Coniunctionen *itaque*, *quare*, *idcirco* stehen im Satze voran, *ergo* bald voran, bald nach andern bedeutendern Wörtern, *igitur* (vgl. Nr. 4.) steht in Schlussfolgen und Fragen bisweilen voran, z. B. *igitur* omne bonum honestum, *igitur* tu has leges nullas putas? S. Bremi zu Cic. fin. 1, 18. Kühner zu Tusc. 1, 6, 11.

6. Die Coniunction *tamen* steht im Nachsatz eines Vordersatzes gewöhnlich voran, ausser wenn einzelne wichtigere Wörter vorhanden sind, denen es nachgesetzt wird. Ist aber der Vordersatz nicht ausgedrückt, sondern zu ergänzen, so nimmt tamen in der Regel nicht die erste Stelle ein.

7. Die Coniunctionen *quoque* und *quidem*, so wie *tandem* in affectvollen Fragen stehen unmittelbar nach dem Worte, worauf sie sich beziehen, z. B. mea *quidem* sententia, tibi *quoque* dixi, quale *tandem* hoc est? quid nos *tandem* facere debemus? Tritt *quidem* zu dem Namen einer Person, deren Vorname zugleich angegeben ist, so steht es, so wie *etiam*, *enim*, *que*, *vero* zwischen dem Vornamen und dem Namen, z. B. Lucius *quidem* Philippus, Publius *etiam* Popilius, Quintus *enim* Pom-

peius, Caius*que* Tuditanus, Cneius *autem* Pompeius, Lucius *vero* Appuleius

Anm. Ueber die Stellung der Coniunction *etiam* lehrt Zumpt §. 335. (vgl. Grotefend Excurs III. im Commentar zu den Materialien S. 275 f. Krebs Anleitung §. 521.), dass dieselbe, wenn sie sich auf ein einzelnes Wort beziehe, immer vorangestellt werde, wenn sie aber den ganzen Satz verbinde, ihre Stelle willkürlich sei. Allein diese Bestimmung ist jedenfalls ungenügend, und weit genauer hat Hand Tursellin. II. p. 547 ff. über die Stellung von etiam gesprochen, wiewohl ich demselben nicht beistimmen kann in dem, was er S. 563 f. über die Stellung von etiam in Verbindung mit dem Comparativ sagt. Am richtigsten scheint es mir daher anzunehmen, dass etiam, es mag hinzufügend im Sinne von ad haec, praeterea, insuper, oder steigernd im Sinne von adeo, vel stehen, der usuellen Wortstellung gemäss vor dem Worte steht, worauf es sich bezieht, und bei Substantiven, die mit einem Adiectiv verbunden sind, in der Mitte; wenn aber auf einem Worte ein sehr starker Nachdruck liegt, so steht etiam nach demselben, wie wir ebenfalls unterscheiden, auch diess, diess auch, noch besser, besser noch. Dagegen, wie Hand a. a. O. sagt, „quando particula ad totam sententiam pertinet, *primo loco ponatur necesse est:* nisi alia coniunctio praemittitur. Sed sunt quaedam verba, quae particulam ad se ducunt, etiamsi ad alia referri debere videatur. Dicuntur enim *accedit etiam*, *addebat etiam* et similia". — Cic. p. Caec. 10, 27. A. Atilius et eius filius L. Atilius et armatos ibi fuisse et se suos armatos adduxisse dixerunt. *Etiam* hoc amplius: cum Aebutius Caecinae malum minaretur u. s. w. = ad haec. Acad. 2, 12, 38. sed *haec* etiam sequuntur. p. Sext. 21, 47. qui sine armis *etiam* consul rempublicam conservarat. de div. 2, 72, 149. ut religio propaganda *etiam* est, quae est iuncta cum cognitione naturae, sic superstitionis stirpes omnes eiiciendae. Brut. 75, 261. splendidam quandam — rationem dicendi tenet voce, motu, forma *etiam* magnifica et generosa quodammodo. de fin. 1, 21, 71. mutae *etiam* bestiae paene loquuntur. de offic. 1, 30, 107. ut enim in corporibus magnae dissimilitudines sunt, — sic in animis existunt *etiam* maiores varietates. 1, 26, 91. atque etiam in secundissimis rebus maxime est utendum consilio amicorum, hisque maior *etiam* quam ante tribuenda auctoritas. Ueber die Stellung von etiam in Verbindung mit *sed* nach *non modo* bemerkt mit Recht Hand a. a. O.

S. 556.: „monendum est, ubi ipsam oppositionem et distinctionem rerum spectemus, non distrahi vocabula *sed etiam*, ubi vero nomen ipsum voculatione distinguamus, hoc medium interponi: quo fit, ut *etiam* tertio in loco minorem habeat vim". Dass indessen, wenn etiam auf ein einzelnes Wort sich bezieht, die Stellung desselben nicht selten, wie die des deutschen a u c h, von der individuellen Ansicht des Schreibenden, so wie von der Rücksicht auf Wohlklang abhängt, lässt sich wohl eben so wenig läugnen. Vgl. G l i e m a n n in Jahn's Jahrbüchern f. Philologie Bd. 3. H. 1. S. 77 f.

8. Zwischen *ne quidem*, *nec quidem*, tritt immer das Wort oder die Wörter oder auch ein kürzerer Satz, worauf sich ne quidem, nec quidem bezieht, z. B. ne *hoc* quidem, ne *irasci possum* quidem, ne *quod speret* quidem. Cic. Tusc. 3, 9, 19. quod quoniam non cadit in sapientem, ne *ut irascatur* quidem cadit. N. D. 3, 9. Nihil affert Zeno, quare mundum ratione uti putemus, nec *cur animantem* quidem esse. Liv. 2, 61. non modo ut vestem mutaret, sed ne *ut ex consueta* quidem asperitate — remitteret.

9. Die Negation *non* tritt fast immer unmittelbar vor das Wort, welches negirt werden soll oder vor mehrere zusammengehörige zu negirende Wörter. Etwas anderes ist fieri *non* potest, und *non* fieri potest, jenes heisst: e s k a n n n i c h t g e s c h e h e n, d a s s, e s i s t u n m ö g l i c h, dieses: e s i s t m ö g l i c h, d a s s e s n i c h t g e s c h i e h t. So audeo hoc *non* dicere und *non* audeo dicere, ich wage, dies n i c h t z u s a g e n, d. h. zu verschweigen, ich w a g e n i c h t, dies zu sagen. *Non* est cunctandum, *non* cunctandum est, sed festinandum. — Otii fructus est *non* contentio animi, sed relaxatio Cic. de orat. 2, 5. *Non* paranda nobis solum sapientia, sed fruenda etiam de fin. 1, 1. Daher darf auch *non* nicht durch Einschaltung ungehöriger Zwischensätze von dem Worte getrennt werden, zu welchem es eigentlich gehört, wie Neuere namentlich in der Redensart *non possum non* nicht selten thun und Lucceius bei Cic. ad fam. 5, 14, 2.

sich erlaubt hat, indem er schrieb: non possum te non, si concessis, quod sentimus ut liberius dicamus, *accusare*, wozu Manutius mit Recht erinnert: paullo videtur durius, verum in antiquorum scriptis, unde haurimus ubertatem Latinae linguae, excusanda omnia, non omnia tamen imitanda. Vgl. Hand zu Wopkens lectt. Tull. p. 321 sq. Reisig Vorlesungen S. 826. Nur wenn die Negation vorzüglich hervorgehoben werden soll, tritt sie ganz an die Spitze des Satzes und wird nicht zu dem Worte gesetzt, zu dem sie eigentlich gehört, z. B. Cic. fin. 2, 30. *Non* ego iam Epaminondae, non Leonidae mortem huius morti antepono für Ego iam non Epaminondae, non Leonidae m. etc. Tusc. 3, 27. fin. 2, 17. Freier ist auch die Stellung der Negation, wenn sie neben qui allgemein negative Sätze bildet, z. B. Cic. N. D. 3, 39. Nihil est quod deus efficere *non* possit, wofür auch hätte gesagt werden können: Nihil est quod *non* deus efficere possit, nach Cic. acad. 1, 6. Nihil est enim, quod *non* alicubi esse cogatur. fin. 5, 22. Nemo est igitur, qui *non* hanc animi affectionem probet. Vgl. Grysar S. 647. — In Verbindung mit *nisi* wird non nach classischem Sprachgebrauch getrennt wie ne — quidem, so dass non mit dem Verbum vor nisi entweder vorausgeht oder demselben folgt. S. Zumpt §. 801. Krebs Antibarbarus S. 326. Vgl. Herzog zu Caes. b. g. 1, 44. 4, 24.

10. Die eigentlichen Präpositionen stehen in der Regel vor ihrem Casus. Auszunehmen ist *cum*, welches bei *nobis*, *vobis*, *me*, *te*, *se* immer nachsteht (vgl. Reisig Vorlesungen S. 213 f.), bei *quo*, *qua*, *quibus* auch vorstehen kann, aber bei andern Pronominen und Substantiven immer voranstehn muss. Auch findet sich bisweilen selbst bei Cicero quo *de*, quibus *de*, z. B. *quo de* agitur, *quo de* agimus Cic. de invent. 1, 28. Verr. 2, 12, 31. de orat. 1, 48, 209. p. leg. M. 16, 47. de invent. 2, 48, 141. Dieser Gebrauch scheint ursprüng-

lich von den Juristen herzurühren (vgl. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 214. n. 260.) und ist nicht gerade nachzuahmen. Was hingegen die uneigentlichen Präpositionen (ursprünglich Adverbia, s. Reisig a. a. O.) betrifft, so stehen *versus* und *tenus* immer nach ihrem Casus und andere, wie *contra*, *propter*, *circa*, *ante*, *per*, stehen nicht selten auch wenigstens nach dem Pronom. relat. und demonstrat. Vgl. Ramshorn Gr. S. 476. *) Matthiä zu Cic. p. Mur. 4, 9. Gehört ein Adiectiv oder Pronomen mit einem Substantiv zu einer Präposition, so stellen die Lateiner die Präposition oft in die Mitte, insbesondre wenn auf dem Pronomen oder Adiectiv ein stärkeres Gewicht liegt, z. B. eam *ob* rem, ea *de* causa, multis *in* rebus, quo *in* loco, summa *cum* salute reipublicae, magna *cum* gloria u. a. Bei *medius* indessen und den Pronomin. possessivis stellt Cicero wenigstens die Präposition nicht zwischen jene Wörter und das Substantiv. S. Klotz quaestt. critt. I. p. 72. und in Jahn's Jahrbüch. Bd. 4. H. 1. S. 97 f. Vgl. Ramshorn S. 475. Zu bemerken ist ausserdem in Bezug auf die Stellung der Präpositionen, dass nicht zwei Präpositionen unmittelbar neben einander gesetzt werden können, wie Neuere zuweilen thun. Also nicht *de ex* Graecia allatis artibus disputavi, *in ab* Ernestio edito Cicerone. Nur *ex ante*, *in ante*, *post ante* bei der Bezeichnung der Tage im römischen Kalender ist auszunehmen, wovon s. Reisig Vorlesungen S. 217 f. Eben so wenig aber darf die Präposition vor einem Nomen stehen, welches nicht von ihr abhängt, ein Fehler, der bei Neuern nicht selten ist. Also nicht: ad *molestia* te liberandum st. ad te molestia liberandum u. s. w. Ausgenommen ist der Fall, wenn der von der Präposition abhängige Casus mit einem andern Worte oder mehrern zusammen einen Begriff ausmacht und durch dieselben näher bestimmt wird, z. B. in infimi generis hominum conditione. So ad *iudiciorum* certamen Cic. or. 12. Nec in consti-

tuentibus rempublicam nec *in bella gerentibus* — nasci dicendi cupiditas solet Brut. 12; *in suum cuique tribuendo* 21. Honore digni *cum ignominia dignis* ad fam. 12, 30. *a nescio qua dignitate* de orat. 2, 8. Auch kann die Präposition von ihrem Casus durch eine Coniunction, wie *vero*, *autem*, *enim* u. dgl. getrennt werden, z. B. *post* vero Sullae *victoriam* Cic. off. 2, 8. Vgl. Ramshorn Gr. S. 477. Krebs Antibarbarus S. 44.

11. Die Partikeln *ita* und *sic* haben in manchen Verbindungen eine fast beständige Stellung, z. B. non est *ita*, so ist es nicht, es ist nicht so, Nein! so ist es nicht, wofür seltner non *ita* est, nie aber est non *ita* oder *ita* non est sich findet. Ferner *ita* prorsus sentio, censeo, intelligo u. a., selten prorsus *ita* sentio. Dagegen prorsus *ita* est oder *ita* prorsus est, nicht prorsus est *ita*.

12. Das Pronomen *quisque* wird nachgestellt, wenn es mit den Pronominibus sui, sibi, se, suus, mit einem Superlativ und einer Ordnungszahl verbunden ist, z. B. sibi *quisque* carus est, optimus *quisque*, quinto *quoque* anno. Jedoch kann im ersten Falle das stärkere Gewicht, das auf quisque liegt, bewirken, dass es vorangestellt wird. Cic. Lael. 16. quanti *quisque* se ipse facit, tanti fiat ab amicis. Liv. 21, 48. Gallos Hannibal — in civitates *quemque* suas dimisit. Zu bemerken ist auch, dass *quisque* gern in einen Relativsatz aufgenommen wird, was im Deutschen seltner der Fall ist, z. B. Jeder übe sich in der Kunst, die er gelernt hat, quam *quisque* didicit artem, in ea se exerceat. So Cic. Lael. 8, 26. ut — quod *quisque* minus per se ipse posset, id acciperet ab alio. 9, 29. So werden auch Appositionen, die im Deutschen vor einem Relativsatze stehen, im Lateinischen gern in denselben hineingeschoben. Vgl. Grotefend Commentar IV, 13, 4. S. 92 f.

13. Ueber die Stellung der zusammengesetzten Cardinalzahlen ist zu bemerken, dass unter zwanzig entweder die kleinere Zahl ohne *et* der grössern voran-

gesetzt wird, z. B. undecim, duodecim, tredecim, quattuordecim, quindecim, sedecim, oder die grössere Zahl mit *et* der kleinern voransteht, z. B. decem et tres, decem et sex, decem et septem, so wie dass von zwanzig bis hundert entweder die kleinere Zahl der grössern ohne *et* nach steht, z. B. viginti unus, viginti duo, oder die kleinere mit *et* der grössern vorangesetzt wird, z. B. unus et viginti, duo et viginti, tres et viginti. Ueber hundert geht fast immer die grössere Zahl voran, mit oder ohne et, z. B. trecenti sexaginta oder trecenti et sexaginta, centum decem, centum et decem. — Ueber die Stellung der zusammengesetzten Ordinalzahlen aber ist zu bemerken, dass unter zwanzig am gewöhnlichsten die kleinere Zahl der grössern ohne *et* vorangesetzt wird, z. B. undecimus, duodecimus, tertius decimus, quartus decimus, quintus decimus, wiewohl zuweilen auch die grössere Zahl mit und ohne *et* vorausgeht, z. B. decimus et tertius, decimus tertius, nie aber tertius et decimus. Von zwanzig an setzt Cicero gewöhnlich die kleinere Zahl mit *et* voraus, z. B. tertius et vicesimus, primus et centesimus, jedoch geht bei andern classischen Schriftstellern ebenso oft die grössere Zahl der kleinern ohne *et* voran, z. B. vicesimus tertius, centesimus primus. Ausnahmen von diesen Bestimmungen, welche sich hier und da finden, sind nicht zahlreich genug, um dieselben wankend zu machen. Vgl. Zumpt zu Cic. in Verr. 4, 55, 123. Gr. §§. 116. 118. Klotz zu Sintenis S. 87. S. 95. Ochsner ecl. Cic. p. 382. Reisig Vorlesungen S. 179. Ausserdem ist zu beachten, was Grotefend Commentar zu den Materialien lat. Stilübungen S. 109 f. erinnert: „In der Stellung der Zahlen hat Cäsar die Eigenheit, dass er fast durchweg die Substantiva vor die Zahl oder zwischen die Tausende und die Zahl der Tausende stellt, z. B. milia passuum X. (fast immer), oder hominum circiter milia VI. B. G. IV, 37. Ausserdem: misit cohortes duas; equites DCCC etc. Wenn

übrigens verschiedene Dinge nach ihrer Zahl aufgezählt werden, so ist es auch bei andern Schriftstellern Regel, die Zahlen den Substantiven nachfolgen zu lassen. Vgl. z. B. Liv. XXVI, 47."

14. Das Verbum *inquam* ist in mehrfacher Hinsicht wegen seiner Stellung bemerkenswerth. Es steht nämlich nie vor den angeführten Worten des Sprechenden, sondern wird nach einem oder mehrern in die Mitte derselben eingeschoben. Liv. 2, 10. Tum Cocles: Tiberine pater, *inquit*, te sancte precor. Dasselbe gilt von *ait*, wenn kein Infinitiv, sondern ein directer Satz mit demselben verbunden ist und nicht Partikeln, wie sic, ita u. a. vor demselben stehn, z. B. Liv. 2, 48. Hoc te uno, quo possum, *ait*, modo, filia, in libertatem vindico. Nimmt inquam das Subiect mit zu sich in die Rede, so steht dies gewöhnlich nach dem Verbo, wie im Deutschen, und dieselbe Stellung des Subiects findet in der Formel *ut ait* statt. Cic. Brut. 3. Quid tandem novi? Nihil sane, *inquit Brutus*, quod quidem aut tu audire velis, aut ego pro certo dicere audeam. N. D. 2, 18. Coeli palatum, *ut ait Ennius*, non suspexit. Vgl. Tusc. 4, 24. Pacideianus aliquis hoc animo, *ut narrat Ennius* etc. Nur wenn zwei Subiecte einander entgegengesetzt werden, oder wenn das Subiect *is* mit folgendem *qui* ist, steht das Subiect bei inquit und ut ait vor dem Verbo. Cic. de orat. 1, 33, 149. *Crassus* inquit. Tusc. 1, 26, 64. philosophia, — quid est aliud, nisi, ut *Plato* ait, donum, ut *ego*, inventum deorum? Oder: ut *is* ait *quem* sequimur.

15. Eine verschiedene Stellung erhält zufolge des Sprachgebrauchs das Participium praesentis, je nachdem es etwas Dauerndes, Permanentes bezeichnet und dem eigentlichen Adiectiv sich nähert, oder etwas Momentanes, für einen einzigen Fall Stattfindendes. Denn steht es auf letztere Weise, so pflegen es die besten Schriftsteller der Prosa nicht an das Ende eines Satzes, auf welchen eine

vollere Interpunction folgt, zu setzen, sondern zwischen andere Worte, z. B. Cic. N. D. 1, 4, 7. magni existimans interesse. Offic. 3, 5, 24. quae quidem contemnere et pro nihilo ducere, comparantem cum utilitate communi, magni animi et excelsi est. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 751.

16. *Inde* mit einer Präposition verbunden, z. B. mit a, steht vor der Präposition, nicht nach derselben, wie Neuere so gern inde setzen, z. B. *inde ab* eo tempore, nicht ab eo *inde* t. Vgl. Klotz zu Sintenis S. 104 f.

17. In der Redensart *quod ad rem attinet* kann *quod* nicht nachgestellt werden, und nur Neuere sagen: *ad hanc rem quod attinet.* Vgl. Reisig Vorlesungen S. 827.

18. Immer sagen die Römer *pro virili parte*, nur bei Livius findet sich pro parte virili. Vgl. Drackenborch zu Liv. 3, 71, 8.

19. Die Redensart *ut ita dicam* steht entweder dicht vor oder nach dem Worte, worauf sie sich bezieht. So sagt Cic. Lael. 15, 55. amicos — optimam et pulcherrimam vitae, *ut ita dicam, suppellectilem* und minime *generosum, ut ita dicam*, ortum amicitiae 9, 29.

20. Die Formeln *ut credo*, *arbitror*, *opinor*, *censeo* u. a., oder blos *credo*, *arbitror*, *opinor*, *censeo*, so wie *obsecro*, *quaeso*, *mihi crede*, *crede mihi*, werden in der Regel in die Mitte eines Satzes eingeschoben. Vgl. Zumpt §. 777. Kritz zu Sallust. Catil. 52, 13. Uebrigens ist *mihi* crede zwar häufiger als *crede* mihi, wenn aber der Begriff von credere schärfer hervorzuheben ist, was freilich der Natur der Sache nach seltner der Fall ist, steht *crede* mihi. So ist auch *sua* sponte, *mea*, *tua*, *sua* causa häufiger als sponte *sua*, causa *mea*, *tua*, *sua* u. A. Vgl. Ramshorn Gr. S. 905. Zumpt §. 792. Anm. Frotscher zu Rutil. L. p. 269. a. Matthiä zu Cic. p. Sext. 47, 100. Haase zu Reisig's Vorlesungen S. 823. n. 618. und über *mihi crede*, *crede mihi* vorzüglich Raschig de Antibarbaro Krebsii p. 27 sqq. Vgl. Poppo

allgem. Schulzeitung Abtheilung II. Nr. 134. S. 1072. J. 1831.

21. In den Ueberschriften der Briefe setzen die Römer, die von der modernen, verkehrten Höflichkeit, den Namen des Schreibenden nach dem Namen des Empfängers zu setzen, nichts wussten, den Namen des Briefstellers voran, dann *salutem dicit* oder *salutem plurimam dicit*, und hierauf den Namen des Empfängers im Dativ, oder wenn blos elliptisch *salutem* gesetzt wurde, den Namen des Empfängers vor *salutem*, also Cicero S. D. Lentulo oder Cicero Lentulo S. Erst Martial. epigr. 7. praef. schreibt: Imperatori Domitiano Caesari Augusto, Germanico, Dacio, Valerius Martialis salutem dicit. Sogar Ausonius aber (ep. 20, 1.) schreibt noch entschuldigend:

Paulino Ausonius. Metrum sic suasit, ut esses
Tu prior, et nomen praegrederere meum.

Neuere dagegen, wie Muret, Manutius u. a. ahmten die alte Sitte nach. Vgl. Reisig a. a. O. S. 827.

22. Eine feste, durch den Sprachgebrauch bedingte und von dem Deutschen oft abweichende Stellung der Wörter findet auch in manchen Redensarten, Sprüchwörtern, Titeln statt. So sagen die Römer in der Regel *terra marique*, zu Wasser und zu Lande, *ferro igniique*, *ferro atque igni*, *ferro flammaque*, mit Feuer und Schwerdt, *aqua et igni* alicui interdicere, *domi militiaeque*, *domi bellique*, in Krieg und Frieden, inter *spem metum*que, zwischen Furcht und Hoffnung, *velis remisque*, *Iuppiter optimus maximus*, *sursum deorsum*, *ultro citroque*, *viri et feminae*. Ueber letzteres vgl. Quintil. 9, 4, 23. *est naturalis ordo*, ut *viros ac feminas*, *diem ac noctem*, *ortum et occasum* dicas potius quam retrorsum. Ramshorn Gr. §. 209. III. 2. S. 920 f. ††). Reisig Vorlesungen S. 828. und Haase z. d. St.

§. 78.

Die Gesetze und Regeln der lateinischen Wortstellung als einer logischen (§. 76.) sind besonders folgende.

1. Nach der logischen Wortstellung setzen die Lateiner *a.* im einfachen, nackten Satz (vgl. Billroth lat. Syntax §. 121.) das Subiect als den wichtigsten Theil des Satzes voran und lassen das Prädicat als zweiten Grundbestandtheil desselben folgen, z. B. Homo moritur. Liegt die Copula nicht schon im Verbum, sondern wird besonders ausgedrückt, so folgt dieselbe zwar, da sie als solche keiner Betonung fähig ist, nach dem Subiect, kann aber dem Prädicat bald nachstehn, bald vorausgehn, z. B. Homo mortalis *est*, Homo *est* mortalis. Vor dem Prädicat hingegen oder auch vor Subiect und Prädicat muss *est*, *esse* u. s. w. stehn, wenn es nicht reine logische Copula ist, sondern den Begriff der Existenz in sich schliesst, z. B. *est* homo mortalis, homo *est* mortalis, der Mensch ist wirklich ein Sterblicher. Cic. Catil. 2, 9, 19. non vident, id se cupere, quod fugitivo alicui aut gladiatori concedi *sit* necesse. 3, 4, 9. se esse tertium illum Cornelium, ad quem regnum huius urbis pervenire *esset* necesse. Tusc. 4, 37. si spes est exspectatio boni, mali exspectationem *esse* necesse est metum. Vgl. Kühner z. d. St. und zu 5, 10, 29. Heindorf zu Cic. N. D. 2, 6, 16. So auch im Anfange einer Beschreibung: *est* locus, *est* insula. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 810. — Ist der Satz *b.* ein erweiterter, bekleideter (vgl. Billroth a. a. O. §. 126. B. §. 131.), so behält Subiect und Prädicat nach logischer Wortfolge dieselbe Stelle, allein zwischen Subiect nebst seinen nähern Bestimmungen und Prädicat treten die nähern Bestimmungen des Prädicats, die *Casus obliqui*, Adverbien, Präpositionen mit ihrem Casus, wodurch ebenso wie durch die Zusätze, die das Subiect erhält, der einfache Satz ein erweiterter oder bekleideter wird.

Denn das wird, wenn blos die logische Wortfolge, die logische Ordnung der Begriffe zu berücksichtigen ist, im Lateinischen durchaus vermieden, was im Deutschen oft der Fall ist, „dass nach dem Ausdruck der Hauptbegriffe eine Masse von Nebenbestimmungen und Zusätzen ohne rechten Schluss nachzieht: der Satz wird angezogen und gebunden, indem Subiect und Hauptverbum des Prädicats ihn umschliessen". Zumpt §. 787. So Caes. b. g. 1, 9. *Dumnorix* gratia atque largitione apud Sequanos plurimum *valebat.* Im Deutschen: Dumnorix vermochte sehr viel bei den Sequanern durch Gunst und Geschenke. Was aber die Stellung der nähern Bestimmungen im erweiterten Satze unter sich selbst betrifft, so ist darüber zu bemerken, dass die Lateiner dieselben theils in der Ordnung auf einander folgen lassen, in welcher sie an sich zu denken sind, so dass das, was der Natur der Sache nach eher gedacht werden muss, eher gesetzt wird, als das später zu Denkende, theils auch darauf Rücksicht nehmen, ob ein Satztheil mehr das Subiect oder das Prädicat bestimmt, und im ersten Fall denselben dem Subiect, im zweiten dem Prädicat näher rücken. So steht das nähere Obiect vor dem entferntern, z. B. bei Caes. b. g. 1, 7. Helvetii *legatos ad Caesarem* mittunt, nicht ad Caes. l.; die Ortsbestimmung vor dem im Orte Befindlichen, wie bei Caes. b. g. 1, 8. Caesar *a lacu Lemano ad montem Iuram* millia passuum decem *murum fossamque* ducit; die Ursache vor dem Verursachten, wie bei Caes. b. g. 2, 15. Caesar *honoris Divitiaci atque Aeduorum causa* Bellovacos *in fidem recepturum* dixit. Nep. 18, 11, 2. Veniebant ad Eumenem, qui *propter odium* fructum oculis ex eius casu capere vellent. Wenn ferner Caes. b. g. 1, 26. sagt: Caesar *cum omnibus copiis Helvetios* sequi coepit, so steht cum omnibus copiis vor Helvetios, weil es zum Subiect, Helvetios aber nach, weil es zum Prädicat gehört. Vgl. Nep. 2, 8. Hic cum *propter multas eius virtutes magna cum dignitate* viveret,

Lacedaemonii legatos Athenas miserunt. Caes. b. g. 1, 9. Dumnorix *gratia atque largitione apud Sequanos plurimum* valebat. Grysar S. 627 f. — *c.* Dieselben Gesetze der lateinischen Wortfolge als einer logischen gelten in Haupt- und Nebensätzen. — *d.* Ueber die nach usueller Wortstellung die erste Stelle im einfachen und bekleideten Satze so wie in Haupt- und Nebensätzen einnehmenden Partikeln s. §. 77. — *e.* Inwiefern diese Gesetze keine Anwendung finden, wenn die rhetorische Wortstellung eintritt, s. §. 86.

Anm. Gegen diese Gesetze der lateinischen Wortstellung als einer logischen verstösst z. B. selbst Ernesti, indem er in der Oratio de studiis philosophiae schreibt: Scio hoc profecto, longo et multo usu *edoctus* per exercitationes scribendi ac disserendi, quibus apud me permulti usi sunt. Denn longo et multo — usi sunt ist soviel als *qui* longo et multo usu *edoctus sum* — usi sunt, und es musste daher vielmehr heissen: longo et multo usu per exercitationes s. a. d. quibus — *usi sunt, edoctus.* So ist auch falsch das in derselben Rede gleich Folgende: Quaestiones philosophorum — maiores *habent* illecebras cognoscendi apud ingenia iuvenilia propter novitatem et iactatam a multis rerum magnitudinem, statt maiores *propter novitatem* et iactatam a multis rerum magnitudinem apud ingenia iuvenilia cognoscendi illecebras *habent.* Mit Recht erinnert daher Matthiae in den Eloquentiae Lat. exempl. z. d. St.: „Mirum, Ernestium in hac oratione, fortasse nescio cuius *gratae negligentiae* [vgl. §. 4. Anm. Reisig Vorlesungen S. 54.] studio ductum, a se ipsum descivisse, nec servasse ea, quae in initiis rhetoricis verissime et elegantissime praeceperat part. 2. cap. 4." So auch: nullo modo potest fieri, ut eadem omnes *sentiant* in rebus difficilibus et *ambiguis sua natura* st. ut *in rebus difficilibus et sua natura ambiguis* eadem omnes *sentiant.* Ferner: ut neminem indicio vestro *condemnatis* in sententiis vestris defendendis statt ut *in sententiis vestris defendendis neminem* iudicio vestro *condemnatis.* Auch in der Oratio de Matth. Gesnero schreibt Ernesti falsch: Ibi inter primos fuit, qui scholis habendis erudirent, *quos novae scholae fama contraxerat,* et *allicerent fama nominis alios* statt qui, *quos novae scholae fama attraxerat,* scholis habendis erudirent et *fama nominis alios allicerent.*

§. 79.

2. Besondere Aufmerksamkeit ist erforderlich bei der Stellung des Subiects und Obiects in Haupt- und Nebensätzen. Es sind nämlich hierbei vier Fälle genau zu unterscheiden.

a) Das Subiect des Hauptsatzes ist zugleich Subiect des Nebensatzes. In diesem Falle setzen die Lateiner nach logischer Wortstellung das Subiect und was zu demselben gehört, voran, noch vor die Coniunction des Nesatzes, z. B. *Epaminondas* cum vicisset Lacedaemonios apud Mantineam — quaesivit, salvusne esset clypeus Cic. fin. 2, 30. Im Deutschen aber sagen wir vielmehr: Als Epaminondas u. s. w. *Ea animi elatio, quae cernitur in periculis* — si iustitia vacat — in vitio est Cic. off. 1, 19, 62. Vgl. Krebs Anleitung zum Lateinischschreiben §. 547.

b) Das Obiect des Hauptsatzes ist zugleich Obiect des Nebensatzes. In diesem Falle steht das Obiect ebenfalls voran vor der Coniunction des Nebensatzes, z. B. *Eam mutationem* si tempora adiuvabunt, facilius commodiusque faciemus Cic. offic. 1, 33, 120. Nur ist dabei zu beachten, dass das Obiect des Hauptsatzes und Nebensatzes als gemeinschaftliches leicht erkennbar sein muss, wie an der Stelle Cicero's. Vgl. Grotefend Commentar I, 4, 7. S. 9. und die Berichtigung z. d. St.

c) Das Subiect des Hauptsatzes gehört zugleich als Obiect zum Nebensatz. In diesem Falle setzen die Lateiner das Subiect des Hauptsatzes vor den Nebensatz und ergänzen das Obiect im Nebensatze durch ein Pronomen, z. B. *antistes Romanus*, cum *eum* magnitudo victimae fama celebrata movisset, memor responsi Sabinum ita alloquitur Liv. 1, 45. Wir sagen dagegen: Als den römischen Priester u. s. w. 22, 42. *Paulus*, cum *ei* — pulli quoque auspicio non addixissent, obnuntiari — iussit. Cic. divin. 2, 24. Rex *Prusias*, cum Hannibali apud *eum* exulanti depugnari placeret, negabat. Nicht zu übersehn ist aber hierbei, dass die Lateiner oft aus

Rücksicht auf Concinnität des Ausdrucks, anstatt das Obiect des Nebensatzes durch einen Casus obliquus eines Pronomen zu ergänzen, den Satz so wenden, dass ein und dasselbe Subiect im Haupt- und Nebensatze bleibt und mithin der Fall unter *a*) eintritt, z. B. für: *Antimachus*, cum *eum* omnes praeter Platonem auditores deseruissent, nihilominus, inquit, legam — *Antimachus* cum ab omnibus p. P. auditoribus *desertus esset*, n. *inquit* l. Vgl. §. 65. 3. §. 105. Zumpt §. 811. Nicht vor dem Nebensatze steht übrigens das als Obiect zum Nebensatz gehörige Subiect des Hauptsatzes bei der Construction mit dem Pronomen relativum, z. B. *cui* cum nuntiatum esset, surrexit, nicht *qui*, cum *ei* n. e., surrexit. Vgl. Krebs Anleitung §. 548.

d) Es kann auch das Subiect des Nebensatzes als Obiect im Hauptsatze vorkommen. In diesem Falle setzen die Lateiner das Obiect voran und ergänzen aus dem Vorhergehenden das Subiect im Nebensatze. Cic. p. leg. M. 12, 35. Idem *Cretensibus*, cum — legatos deprecatoresque *misissent* (Cretenses), spem deditionis non ademit. Vgl. Zumpt §. 643.

§. 80.

3. Einen Genitiv, der von zwei oder mehrern Substantiven zugleich regiert wird, oder mehrere Genitive, die von einem Substantiv abhängen, fordert die lateinische Wortstellung als eine logische, entweder vor die regierenden Substantiva oder nach denselben zu setzen, damit die Genitive desto sicherer und leichter auf ihre Substantiva bezogen werden, nicht aber darf im ersten Falle der Genitiv zwischen das erste und zweite Substantiv, und im andern Falle das Substantiv zwischen die Genitive gestellt werden, z. B. *Huius* autem *orationis* difficilius est *exitum* quam *principium* invenire Cic. p. leg. M. 1, 3., nicht difficilius est *exitum huius orationis* quam *principium* invenire. Liv. 5, 51. Intuemini *horum*

deinceps *annorum* vel *secundas res* vel *adversas*. Caes. b. g. 7, 45. *equitum* specie ac simulatione. Liv. 26, 32. Inter *tyrannorum et ducis Romani certamina* praemium victoris — periisse. Ebendas. Censebant, cum tyrannis bellum gerendum fuisse, *hostibus et Syracusanorum et populi Romani*. Abweichungen von der aufgestellten Regel finden sich bei classischen Schriftstellern im Ganzen nur selten (denn durch die Verschiedenheit der rhetorischen Stellung des Genitivs, wovon §. 86. *e.*, wird die Regel nicht aufgehoben), und es entsteht aus ihnen, wie treffend Weber Uebungsschule S. 18. bemerkt, „leicht jene stribligo orationis, in die eben blos augenblickliche Vergesslichkeit, vertrauliche Bequemlichkeit, oder allenfalls affectirte Grazie verfallen kann, wie wenn z. B. *Velleius Paterculus* II, 68, 2. sagt Nequiitque Senatus et auctoritate consulis deterreri für auctoritate Senatus et Consulis, oder II, 101, 3. Et ore atque utroque maris Pontici littore für et ore atque utroque littore maris Pontici. Oft sind, wie Ruhnken zur ersteren Stelle bemerkt, die Abschreiber an solchen ungeschickten Wortstellungen schuld. Vgl. auch Spalding zu Quintil. IV, 2, 112." Dieselbe Rücksicht findet auch statt bei der Stellung eines Adiectivs, Pronomen, Particips, das zu zwei oder mehrern Substantivis gehört. Vgl. Cic. p. Deiot. 7, 19. *regio* et animo et more. Catil. 4, 5. *aeternis* tenebris vinculisque. N. D. 3, 13, 33. et appetitio sit et declinatio *naturalis*. p. Rabir. P. 8, 20. ad crimen et accusationem *tuam*. Ob aber der Genitiv und das Adiectiv, Particip, Pronomen nach logischer Wortstellung vor oder nach die Substantiva zu setzen, dies hängt von den §. 82. und 84. erörterten Gesetzen ab.

§. 81.

4. Auf ähnliche Weise setzen die Römer dem Relativpronomen das einzelne Wort, worauf jenes sich be-

zieht, gern möglichst nahe, sobald die Rücksicht auf logische Wortstellung eintreten kann. Cic. de legg. 1, 8. Artes innumerabiles repertae sunt docente *natura*. *Quam* imitata ratio — consecuta est, nicht Artes innumerabiles docente natura repertae sunt. Quam u. s. w. p. leg. Man. 2, 4. Bellum grave et periculosum vestris vectigalibus atque sociis a duobus potentissimis regibus infertur, *Mithridate* et *Tigrane, quorum* alter — arbitratur. Wegen zu weiter Trennung des relativen Satzes von dem dazu gehörigen Nomen tadelte daher mit Recht Wolf den Satz bei dem Verfasser der Rede de harusp. resp. 8, 15. Primum negotium *iisdem magistratibus* est datum anno superiore, ut curarent, ut sine vi mihi aedificare liceret, *quibus* in maximis periculis universa respublica commendari solet. Dabei ist indessen zu bemerken, dass die angegebene Stellung nicht stattfindet in denjenigen relativen Sätzen, in welchen das Relativum die Stelle von et is, nam is u. dgl. vertritt, wie z. B. bei Cic. p. Lig. 2, 6. nullum igitur habes, Caesar, adhuc in Q. Ligario signum alienae a te voluntatis: *cuius* ego causam animadverte, quaeso, qua fide defendam, cum prodo meam. Auch sind nach dieser Norm nicht solche relative Sätze zu beurtheilen, die nicht eine wesentliche nähere Bestimmung des Vorhergehenden, sondern nur einen dasselbe mehr beiläufig erläuternden Zusatz enthalten, der ohne Beeinträchtigung des Sinnes allenfalls auch hätte wegfallen können. So bei Cic. p. leg. M. 2, 4. *Equitibus Romanis, honestissimis viris*, afferuntur ex Asia quotidie litterae, *quorum* magnae res aguntur in vestris vectigalibus exercendis occupatae, qui ad me pro necessitudine, quae mihi est cum illo ordine, causam reipublicae periculaque rerum suarum detulerunt, Bithyniae — vicos exustos esse complures. So auch p. Sull. 2, 5. An vero, in quibus subselliis *haec ornamenta ac lumina* reipublicae viderem, in his me apparere nollem, *quorum* ego opera illum in locum atque in hanc celsissimam sedem digni-

tatis atque honoris — adscendissem? Zu welcher Stelle Ernesti mit Unrecht bemerkte: „*quorum* debet referri ad *ornamenta ac lumina civ.* Sed id est *durum:* cum interpositum sit *in his me apparere nollem*, scil. *subselliis.* Vereor, ne aut exciderit aliquid, aut transpositum sit“, Vgl. Matthiä z. d. St. und Commentarr. in Cic. or. p. Sull. p. 20. ed Frotsch.

§. 82.

5. Wörter, welche sich auf das im Vorhergehenden bereits Besprochene oder Angedeutete beziehn, werden, um dies bemerklicher zu machen, im folgenden Satze vorangestellt, z. B. Noli avarus esse. *Avaritia* enim quid potest esse foedius? Nicht: Quid enim *avaritia* u. s. w. Liv. 1, 4. Sunt qui Larentiam vulgato corpore *lupam inter pastores vocatam* putent: *inde* locum fabulae ac miraculo datum. Nep. 2, 8. *Corcyram* demigravit. *Ibi* cum eius principes civitatis animadvertisset timere etc. Cic. offic. 1, 10. bene praecipiunt, qui vetant quidquam agere, quod dubitas *aequum* sit an *iniquum. Aequitas* enim lucet ipsa per se. 1, 33. Quod si acciderit, facienda morum institutorumque *mutatio* est. *Commutato* autem genere vitae etc. 3, 31. At ille, ut ingressus est, confestim gladium destrinxit iuravitque, se illum statim interfecturum, nisi *iusiurandum* dedisset, se patrem missum esse facturum. *Iuravit*, hoc coactus terrore, Pomponius.

§. 83.

6. Wörter, die als ähnliche in gegenseitiger Beziehung stehen, werden, damit diese Beziehung um so deutlicher hervortritt, entweder unmittelbar neben einander gestellt oder, wenn dies nicht thunlich ist, wenigstens so nahe als möglieh an einander gerückt. Cic. fin. 3, 1, 3. Imponenda sunt *nova novis* rebus nomina. de orat. 2, 2. Si summi oratores ex scriptis cognosci *ipsi suis* potuissent, minus hoc — putassem laborandum. 2, 22. Quid

causae consetis esse, cur aetates extulerint *singulae singula* prope genera dicendi? offic. 3, 17. Magni est iudicis, statuere, quid *quemque cuique* praestare oporteat. Fat. 5. Multi non vident, quae quamque *rem res* consequatur. Invent. 2, 1. Natura *aliud alii* commodi — muneratur. p. Mil. 12. *uter utri* insidias fecerit. Terent. Phorm. 5, 3, 17. *Uterque utrique* est cordi. Cic. fam. 4, 4. ita mihi pulcher is dies visus est, ut speciem aliquam *videre viderer* quasi reviviscentis reipublicae. N. D. 2, 38. Tantae tenebrae regiones obscuravisse dicuntur, ut per biduum nemo *hominem homo* agnosceret. p. Sull. 4, 11. *mea me* ambitio — abstrahebat. 9, 27. res enim gestae, credo, *meae me* nimis extulerunt. — Cic. pro Planc. 30, 72. necconsiderate *minus* nec *minus* amice. p. Ligar. 5, 16. aliud est, errare Caesarem *nolle*, aliud *nolle* misereri. Vgl. Krebs Anleitung §. 563. Gliemann in Jahn's Jahrbüchern für Philologie Bd. 3. H. 1. S. 90.

§. 84.

7. Ein Hauptgesetz ferner, auf welchem die lateinische Wortstellung als eine logische beruht, besteht darin, dass, wenn zwei Wörter in einer wesentlichen und nothwendigen Verbindung stehen, in welcher nur durch das eine Wort das andere einen vollständigen Begriff bildet und man gleichsam durch das eine zu dem andern so wie zur Einheit eines Begriffs fortschreitet, das Wort, das als wesentlicher Theil des andern erscheint und ohne welches das andere nicht stattfindet, demselben vorausgesetzt wird, wenn hingegen die Verbindung eine unwesentliche und äussere ist, in welcher das eine Wort nur zur nähern Bestimmung und Erläuterung des andern dient und der Begriff des andern schon an sich vollkommen gültig erscheint, das Wort, das mit dem andern nur in dieser unwesentlichen und äussern Verbindung steht, diesem nach zu stehen kommt. Vgl. Hand S. 312 ff., der aber zu viel aus jenem Gesetz ableitet.

Daher wird *a.* **die Apposition ihrem Nomen,** *b.* das Adiectiv, Particip, Pronomen mit und ohne nähere Zusätze, so wie ein Genitiv und Ablativ seinem Substantiv vorangestellt, wenn Apposition, Adiectiv, Particip, Pronomen, Genitiv, Ablativ in wesentlicher, nothwendiger Beziehung zu den mit ihnen verbundenen Wörtern stehen und diese nur mit ihnen und durch sie einen Begriff bilden, dagegen stehn sie nach, wenn sie blos erläutern und näher bestimmen. Keineswegs aber hängt die Stellung der Worte in diesem Falle ab von dem stärkern Ton und Accent derselben oder von einem vermeinten Gegensatz, wenn auch dann die rhetorische Wortstellung mit der logischen nicht selten zusammentrifft. Vgl. §. 86. *a. d.* Quintil. 9, 4, 24.

Erläuterungen. *a.* Wenn man sagt *Cicero* consul, so gehört die Apposition nicht wesentlich und nothwendig zu dem Nomen proprium, so dass dieses ohne dieselbe nicht zu denken wäre und nur mit ihr und durch sie einen Begriff bildete, sondern die Apposition ist blos erläuternd und näher bestimmend, so als ob man sagte: Cicero *qui consul erat.* Hingegen liegt in *consul* Cicero, dass Cicero nicht als solcher an und für sich, sondern nur in der Eigenschaft des Consuls gedacht werden soll. Und so Sallust. Iug. 87. ad *Cirtam* oppidum iter constituunt, aber 102. pervenit in *oppidum* Cirtam. Cic. Tusc. 5, 27. Cinna *collegae sui, consulis* Cn. Octavii praecidi caput iussit, weil hier Cn. Octavius nicht als solcher an und für sich, sondern nur, insofern er College des Cinna und Consul war, in Betracht kommt. Acad. 2, 6, 18. est reprehensus a *patre* Catulo. de orat. 2, 60. *praetor* Scipio. p. Planc. 14, 33. *Consuli*, P. Nasicae, *praeco*, Granius — — inquit. Nep. 21, 1. *Lacedaemonius* Agesilaus. Tacit. Ann. 3, 2. *consules* M. Valerius et C. Aurelius, wo Valerius und Aurelius nur als Consuln gedacht und nur in dieser Eigenschaft dem Tiberius gegenüber gestellt werden. Vgl. Nep. 10, 2. dissidebat ab eo *Pergamenus rex* Eumenes. Liv. 28, 43, 21. Agathoclem *Syracusanum regem*. Dass die Römer immer *urbs* Roma sagen, nie Roma urbs, kommt daher, weil urbs dann in vollerm Sinne Rom als Stadt schlechthin, κατ' ἐξοχήν bezeichnet und insofern mit Roma zu einem Begriff wesentlich und innig verknüpft gedacht wurde. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 825., der aber fälschlich als usuelle Wortstellung es ansieht, die Apposition dem Nomen nachzu

stellen. Nur Einzelnes hat der Sprachgebrauch hierbei als Regel festgestellt, was an sich auch anders sich verhalten könnte, ohne dass dadurch das aufgestellte Princip aufgehoben würde. So führt Quintil. 1, 5, 52. an *tragoedia* Thyestes, *ludi* Floralia, Megalesia und setzt hinzu: quamquam haec sequenti tempore interciderunt, *nunquam aliter a veteribus dicta*. Vgl. Cic. Brut. 95, 325. in quo fuit Aeschylus *Cnidius* et meus aequalis *Milesius* Aeschines. Auch bemerkt Reisig a. a. O. S. 824., dass nicht zu sagen sei littera *a*, sondern *a* littera, wie Cic. de divin. 1, 13, 23. *iota* littera. de orat. 3, 46. vgl. Cic. Top. 11, 48. praepositio enim *in* privat verbum ea vi.

b. Vir *doctus* ist ein Mann, dem Gelehrsamkeit nur als nähere Bestimmung desselben und zur genauern Unterscheidung von andern Männern, die nicht gelehrt sind, zugeschrieben wird, vir qui doctus est, ein gelehrter Mann, dagegen *doctus* vir, ein Gelehrter, ein Mann, zu dessen wesentlichem Character die Gelehrsamkeit gehört oder wenigstens gehören soll. So unterscheidet sich vir *bonus* und *bonus* vir. Vgl. Cic. ad fam. 1, 9, 19. Collocutus sum cum Pompeio, ut eum, quem *bonum* civem semper habuisset, *bonum* virum esse pateretur. de legg. 1, 14. qui non ipso honesto movemur, ut *boni* viri simus, sed utilitate aliqua atque fructu, callidi sumus, non boni. de offic. 1, 7. Lael. 5, 18. 19. Alexander *Magnus* ist Alexander, welcher der Grosse heisst, blos zur nähern Unterscheidung von Andern, die auch Alexander heissen, oder zur genauern Bezeichnung desselben, *magnus* Alexander, der grosse Alexander, der ohne die Eigenschaft der Grösse nicht zu denken ist, an welchem Grösse des Geistes und der Thaten eine wesentliche, unzertrennliche Eigenschaft ist. Vgl. Cic. p. Arch. 10, 24. *magnus* ille Alexander. de off. 1, 9, 30. *Terentianus* ille Chremes. So *longa* Alba und Alba *Longa* bei Liv. 1, 3. novam ipse (urbem) aliam sub Albano monte condidit, quae ab situ porrectae in dorso urbis *longa* Alba appellata. Inter Lavinium et Albam *Longam* coloniam etc. — *Naturalis* lex, Naturgesetz Cic. N. D. 1, 14, 36. Zeno naturalem legem divinam esse censet. — *Nocturnum* iter, Nachtmarsch Liv. 21, 27, 6. So sagt Cic. offic. 1, 16, 52. semper aliquid ad *communem* utilitatem afferendum est, zum Gemeinwohl. Dagegen de inv. 1, 38, 68. omnes leges ad commodum reipublicae referre oportet, et eas ex utilitate *communi*, non ex scriptione, quae in litteris est, interpretari = utilitate quae communis est. Liv. 21, 40, 7. qui, exercitu *incolumi*, pugnam detrectavere = cum exercitus incolumis esset. Ueber die Stellung des Particips vgl. Liv. 21, 27. ratibus *iunctis* traiectus. Sall. Cat. 37, 7. quo minus mirandum, homines *egentes* malis moribus, maxima spe

reipublicae iuxta ac sibi consuluisse. Cic. de senect. 6, 10. temeritas est videlicet *florentis* aetatis. Tusc. 4, 27, 58. itaque bene *adhibita* ratio cernit, quid optimum sit. Ueber die Stellung der Pronomina Liv. 2, 33, 1. Agi deinde de concordia coeptum consensumque in conditiones, ut plebi *sui* magistratus essent sacrosancti. Sallust. Cat. 1. *nostra omnis* vis in animo et corpore sita est. Cic. off. 3, 28, 103. num igitur tantum mali turpitudo *ista* habebat, quantum *ille* cruciatus? was Hand S. 315. erklärt turpitudo in illa re — tantus ille cruciatus. Quintil. 9, 4, 3. qui — *illum* horridum sermonem — modo magis naturalem, modo etiam virilem esse concedunt. Ueber die *Pronomina personalia* s. besonders Wunder zu Cic. p. Planc. 24, 58. S. 157 f. „*unus ego* dicendumst, si oppositiost inter *unitatem* et *pluritatem*, ut ita dicam, atque pronomine *ego* tantummodo explicatur, quis ille *unus* sit, qui pluribus opponatur. — — Contra necessario dicere debet *ego unus*, qui de se potissumum aliquid praedicat idque praeterea de alio nemine valere addit" u. s. w. Zu bemerken ist noch in Beziehung auf die Stellung des Adiectivs, dass es in gewissen stehenden Formeln fast immer dem Substantiv nachgesetzt wird, insofern in ihnen das Adiectiv als blosse erläuternde definirende Bestimmung des Substantivs angesehn wird. So *res publica, genus humanum, populus Romanus, pontifex maximus, res domestica, res forensis, res bellica* u. dgl., und selbst im Gegensatz sagt Liv. 4, 5, 6. cum quibus nec in re *publica* bonorum, nec in privata connubii societas est. Doch Cic. Lael. 4, 15. quorum mihi coniuncta cura de *publica* re et de privata fuit. So auch *aes alienum,* Schulden, *tribunus militum, magister equitum, tribunus plebis. Alienum* aes steht dagegen bei Sallust. Cat. 14, 2. wegen des Gegensatzes (vgl. Klotz in den Jahrbüchern f. Philologie Bd. 32. H. 3. S. 273 ff. J. 1841.) *militum* tribunus bei Cic. Verr. 1, 28, 71., wo zwar kein eigentlicher Gegensatz vorhanden, aber doch der Begriff *militum* mehr in Betracht kommt. Vgl. Klotz a. a. O. S. 277. Auch sagten die Römer immer fratres *gemini,* weil, wenn man gemini fratres sagte, das Beiwort den Hauptbegriff schon in sich tragen und daher fratres überflüssig sein würde. Quintil. 9, 4, 24. quaedam ordine permutato fiunt supervacua: ut *fratres gemini.* Nam si praecesserint *gemini, fratres* addere non est necesse. So bemerkt auch Servius zu Virg. Aen. 1, 413., man habe mulier *ancilla,* nicht umgekehrt zu sagen, weil sonst mulier überflüssig sein würde. Ebenso digitus *pollex.* S. Cato R. R. 19, 29. Von selbst erklärt sich ferner aus dem Obigen, wie zwei Adiectiva einem Substantiv voransgehn können, z. B. Liv. 21, 26. *trecentos delectos* equites. Cic. p. Coel. 15, 36. *nocturnos quosdam inanes* metus, wo erst

inanes metus einen Begriff bildet (Trugfurcht) und nocturnos noch als wesentliche, innere Bestimmung vorausgeht. Vgl. Kritz zu Sall. Iug. 30, 2. Auch vgl. §. 60. 3. — Ob ferner besondere, zu einem Substantiv mit einem Adiectiv, Particip, Pronomen noch hinzutretende Zusätze dem Substantiv vor- oder nachzusetzen sind, hängt ebenfalls davon ab, ob die Zusätze in wesentlicher Verbindung mit dem Substantiv stehn, so dass auch sie mit demselben aufs innigste zusammengehörig gedacht werden sollen, oder ob sie nur erläuternder Natur sind. In dem ersten Falle stehen sie voran, im zweiten nach. Cic. Verr. 2, 2, 49. Halesini pro multis et magnis *suis maiorumque suorum in rempublicam* meritis atque beneficiis leges ab senatu petiverunt. Caes. b. g. 7, 46. Tanta fuit *in castris capiendis* celeritas, ut etc. Cic. de orat. 1, 12. Quis enim nescit, maximam vim existere oratoris in hominum mentibus *vel ad iram vel ad odium aut dolorem* incitandis? ad fam. 13, 41. Hos tibi jucundissimum esse scio, me ipsum ex tua *erga Lucceium* benignitate maxima voluptate affici. de orat. 1, 52. teneat oportet venas cuiusque generis et eorum, *apud quos aliquid aget aut erit acturus,* mentes sensusque degustet. Catil. 4, 11. Pro meis *in vos singularibus* studiis proque hac, *quam conspicitis, ad conservandam rempublicam* diligentia nihil aliud — postulo. Dagegen Cic. Catil. 3, 4, 8. caedemque *infinitam civium* fecissent. Tusc. 2, 2, 6. multitudo *infinita librorum.* — So steht auch der Genitiv und Ablativ seinem Nomen voraus oder nach, z. B. *belli fortuna,* das Glück nicht an sich und überhaupt, sondern nur insofern es sich auf den Krieg bezieht, im Kriege zeigt, Kriegsglück, fortuna *belli,* Glück des Krieges, *animi* morbus, Geisteskrankheit, *veritatis* amicus, Wahrheitsfreund, *legis* lator, Gesetzgeber, *terrae* motus, Erdbeben, aber bei Liv. 22, 5. motus *terrae.* Cic. ad Att. 11, 15. omnia sunt faciliora quam *peccati* dolor. Durch *peccati* dolor wird das bezeichnet, was wir Gewissensbiss nennen, dagegen würde dolor *peccati* den Begriff peccatum nicht als wesentliches und unzertrennliches Element des dolor bezeichnen, sondern nur äusserlich denselben diesem zur nähern Angabe hinzufügen. Sallust. Iug. 53, 1. *pulveris* vim magnam, eine Staubmenge, die gross war. Plin. ep. 2, 17, 1. cum cognoveris gratiam *villae*, opportunitatem *loci, litoris* spatium, die Uferfläche, nicht der Raum schon als solcher. *Lege* carens civitas, ein gesetzloser Staat, Cic. legg. 2, 5, 12. *summo ingenio* vir Zeno p. Mur. 29, 61. *gaudio* alacres fremunt Liv. 10, 14, 19., freudetrunken. Cic. in Verr. 4, 48, 107. spelunca quaedam conversa ad aquilonem *infinita altitudine.* So auch der Ablativ vor und nach dem Comparativ, je nachdem der Ablativ mit dem Comparativ zu einem

Begriff eng verbunden gedacht oder der Ablativ für sich ins Auge gefasst wird. Sall. Iug. 53, 8. Metellus amplius *opinione* morabatur. Cat. 51, 11. gravius *aequo*. Liv. 1, 53. lentius *spe* bellum. 3, 28. senatum — adiennt, qui aliquanto *spe* ipsorum frequentior convenit. 4, 24. Res aliquanto *exspectatione* omnium tranquillior fuit.

Das Adverbium vereinigt sich *fast* immer als solches mit seinem Verbum, Adiectivum oder auch Adverbium zu einem Begriff, und steht daher vor denselben, z. B. *honeste* vivit, *male* sedulus, *admodum* pulcher, *valde* diligenter, indessen bewirkt bisweilen der stärkere Nachdruck, mit welchem das Adverbium hervorgehoben werden soll, dass dasselbe nachgestellt wird (s. §. 86. *b*.), oder es steht nach, weil nicht eine wesentliche Verbindung desselben mit dem Worte, worauf es sich bezieht, stattfindet, sondern das Adverbium blos erläuternd und beschränkend hinzutritt. So *fere* Caes. b. g. 1, 30. Cic. de orat. 2, 6, 105. *prope* Cic. legg. 2, 25, 64. Vgl. Herzog zu Caes. b. g. 3, 18. Ramshorn Gr. II. S. 905. 4.

§. 85.

Die lateinische Wortstellung wird ferner bedingt durch die Rücksicht auf den Nachdruck und den Accent der Rede, sie ist auch eine rhetorische, und insofern in der Rede Begriffe, auf welchen die Betrachtung als auf der Hauptsache ruht, wegen ihrer Bedeutsamkeit und im Gegensatz zu andern als Hauptbegriffe vor den übrigen auszuzeichnen sind, erhalten sie im Lateinischen nach bestimmten Gesetzen eine solche Stelle im Satze, dass sie durch die Stellung selbst als wichtiger und bedeutender, als hellere, lichte Puncte hervortreten und bemerklicher werden.

Anm. Die Untersuchung vom Tone der Rede regte zuerst in neuerer Zeit Görenz in dem zweiten Excurs zu Cic. de legg. p. 293 ff. an. Er behauptete, es habe jeder einfache Satz eine doppelte Betonung, eine am Ende und eine am Anfange, wenn aber der Satz zusammengesetzt sei und aus fünf oder mehrern Wörtern bestehe, so trete noch eine Betonung hinzu, welche auf das vierte Wort vom Anfange falle. Allein gegen diese Lehre ist zu erinnern, dass nicht nur nicht jeder Satz einen doppelten rhetorischen Ton am Anfang und Ende annimmt, sondern dass nicht einmal nothwendig jeder

Satz **einen** solchen Ton hat (vgl. **Matthiä** Theorie des lat. Stils S. 12. *), indem nicht selten der Rede jeder Nachdruck fehlt und die Worte in gleicher Geltung nebeneinander stehn und der rhetorische Nachdruck nicht mit der logischen Anordnung und Verbindung der Begriffe verwechselt werden darf. Vgl. §§. 78. 82. 84. **Hand** S. 316. S. 329. S. 333. Eben so wenig ferner kann angenommen werden, dass nothwendig und allein die erste und letzte Stelle den Ton bezeichnet, oder dass die Stellung von der Zahl der Worte abhängt, weshalb **Reisig** Vorlesungen S. 806. mit Recht ausruft: „O der Thorheit! Dies ist ein Zählen an den Fingern und lässt sich empirisch gar nicht durchführen; schon **Görenz** eigne Beispiele widersprechen; da er nicht bestimmt, ob die im Satze befindlichen Coniunctionen mitgerechnet werden sollen, so ist er inconsequent, indem er sie bei der Zählung bald hinzurechnet, bald nicht".

§. 86.

Durch die Wortstellung als eine rhetorische des Nachdrucks erscheint nicht selten eine theils von der usuellen theils von der logischen verschiedene Wortfolge. Es sind aber vorzüglich folgende **Formen der rhetorischen Wortstellung**, deren sich die Römer bedienen und von denen bald die eine, bald die andere als die angemessenere angewendet wird.

a. Es wird entweder ein einzelnes Wort, welches den Ton hat, an den Anfang des ganzen Satzes gestellt, oder es geht, wenn auf mehrern Wörtern der Nachdruck liegt, das stärker betonte dem minder nachdrücklichen voraus. Auf diese Weise können selbst einzelne Coniunctionen, Fragewörter, Relativa von der ersten Stelle im Satze, die sie nach der usuellen Wortstellung einnehmen, durch stärker betonte Wörter verdrängt werden. Vgl. §. 77. In Bezug auf die logische Wortfolge vgl. §. 78. 1. So Cic. de senect. 18. *Lacedaemone* fuit honestissimum domicilium senectutis. orat. 8. *Semper* oratorum eloquentiae moderatrix fuit auditorum prudentia. Tusc. 1, 1, 3. *doctrina* Graecia nos et omni litterarum genere superabat. Catil. 1, 5, 13. *Exire* ex urbe consul

hostem iubet. de offic. 2, 13. *Facillime* et in optimam partem *cognoscuntur* adolescentes, qui se ad claros et sapientes viros — contulerunt. Hier fällt die rhetorische Stellung mit der logischen in Eins zusammen. Vgl. §§. 81. 84. Cic. N. D. 1, 18, 48. Quodsi *omnium animantium formam vincit hominis figura*, wo drei lichtvolle Puncte erscheinen, statt des tonlosen figura hominis formam omnium animantium vincit. ad fam. 16, 14. Andricus postridie ad me venit, quam exspectaram. Itaque *habui noctem plenam timoris ac miseriae.* Nep. 10, 6. Dion cum uxorem reduxisset, filiumque *vellet revocare ad virtutem a perdita luxuria*, accepit gravissimum parens vulnus morte filii. Nur scheinbar streiten gegen die Regel Stellen, wie Cic. de offic. 2, 20, 69. Quin etiam *beneficium se dedisse* arbitrantur, cum ipsi quamvis magnum aliquod acceperint. Denn hier war keineswegs nothwendig *dedisse beneficium* zu sagen, vielmehr des bessern Verständnisses halber erst der Obiectsbegriff zu nennen. Vgl. Quint. 9, 4, 2. etiam cum *iudicium meum* ostendero, suum tamen legentibus relinquam. Reisig Vorlesungen S. 809. und Haase z. d. St. n. 615. Ueber die durch den Nachdruck veränderte Stellung von Coniunctionen u. s. w. s. Cic. Brut. 53. Crassus eam admirationem assensionemque commovit, *dixisse* ut nemo contra videretur. de orat. 3, 32. Gorgiae Leontino tantus habitus est honos a Graecia, *soli* ut — statueretur. 3, 14, 51. adduci possumus — *relictis* ut rebus omnibus te sectemur. Brut. 72, 251. si sic ageres — *neminem* ut praetermitteres. ad fam. 6, 3, 3. *nihil* ut. 5, 17, 3. *te* ut. Tusc. 2, 4, 12. *iis* ut. Caes. b. g. 3, 4. *vix* ut. Nep. 23, 7. Hannibal effecit, *ex novis vectigalibus non solum* ut esset pecunia. Liv. 28, 22. *super eum cumulum coniuges ac liberos considere* cum iussissent. Cic. N. D. 3, 7. *Dii* utrum sint necne sint, quaeritur. offic. 2, 7. *Alexandrum Pheraeum* quo animo vixisse arbitramur? ad fam. 2, 7. Nemo est, *tibi* qui suadere sapientius possit. 9, 6. ut scires, *hospitium tibi*

ubi parares. offic. 3, 33. Qui dolorem summum malum dicat, *apud eum* quem habet locum fortitudo? Tusc. 3, 15, 32. Sed est, *iisdem de rebus* quod dici possit subtilius. Caes. b. g. 1, 6. *vix* qua singuli carri ducerentur. Cic. Tusc. 2, 13, 30. *vix* quod ferri tolerarique possit.

Anm. Diese erste Form der rhetorischen Wortstellung bewirkt selbst zuweilen solche Stellungen, die dem deutschen Ohr leicht hart und anstössig erscheinen können, indem die Construction zugleich etwas verwickelt wird, z. B. Cic. p. Cluent. 23. *Unum quidem certe*, nemo erit tam iniquus Cluentio, qui mihi non concedet. ad fam. 15, 6. *Ego vero* vel gratulatione litterarum tuarum vel testimoniis sententiae dictae, nihil est quod me non assecutum putem. de offic. 1, 13, 41. Est autem infima conditio servorum: quibus, *non male praecipiunt*, qui ita iubent uti. 1, 15, 46. cum iis, in quibus, *praeclare agitur*, si sunt simulacra virtutis. Vgl. Beier z. d. St. Weiske commentar. ad Cic. p. Marcell. c. 6. p. 160. zu den Worten: *Alterius vero partis*, nihil amplius dicam, quam id, quod omnes verebamur, nimis iracundam fuisse victoriam.

b. Eine zweite Hauptstelle für besonders stark betonte Wörter ist nicht selten das Ende des Satzes, was schon Quintil. inst. 9, 4, 29. trefflich erkannte, indem er schrieb: Saepe est *vehemens aliquis sensus* in verbo, quod si in media parte sententiae latet, transire intentionem et obscurari circumiacentibus solet, in *clausula* positum *assignatur auditori et infigitur*, quale illud est Ciceronis (Phil. 2, 25.): Ut tibi necesse esset in conspectu populi Romani vomere *postridie*. Transfer hoc ultimum, minus valebit. Nam totius ductus hic est quasi mucro, ut per se foeda vomendi necessitas *iam nihil ultra expectantibus* hanc quoque adiiceret deformitatem, ut cibus teneri non posset *postridie*. — Cic. ad fam. 2, 12. Hoc melius quam tu facere potest *nemo*. orat. 13. Isocrates laudatur semper nobis, nonnunquam, Brute, leniter et erudite repugnante *te*. Catil. 4, 8. Servus est nemo — qui non tantum quantum audet et quantum potest conferat ad communem salutem *voluntatis*. de legg. 1, 1, 5.

quippe eum in illa ad veritatem referantur, in hoc ad delectationem *pleraque*. 1, 23, 60. Quae virtus ex providendo est appellata *prudentia*. Caes. b. g. 1, 7. Helvetii legatos ad Caesarem mittunt qui dicerent, sibi esse in animo, sine ullo maleficio iter per provinciam facere, quod aliud iter haberent *nullum*. Cic. legg. 1, 20. Ad finem bonorum quo referantur et cuius adipiscendi causa sunt facienda *omnia*. fin. 5, 20. Opera danda est, ut verbis utamur *quam usitatissimis et maxime aptis*. de senect. 17. Aetas non impedit, quominus litterarum studia teneamus *ad ultimum tempus senectutis*. Liv. 25, 4. Plebe dimissa senatus vocatur et consules referunt de consilio plebis turbato vi atque audacia *publicanorum*. Cic. Tusc. 5, 21, 62. quod iam beatus nollet *esse*. fin. 1, 18, 57. und Görenz z. d. St. — Cic. p. leg. Man. 7, 17. quorum vobis pro vestra sapientia, Quirites, habenda est ratio *diligenter*. Tusc. 1, 15, 35. et si — eos arbitrantur — cernere naturae vim *maxime*: verisimile est u. s. w. 4, 17, 39. an ratio parum praecipit, nec bonum illud esse, quod — cupias *ardenter*. Orat. 51, 171. cum a bonis absint *longissime*. 61, 206. postremo totius generis utilitas explicanda est, quae quidem patet *latius*. Ueber das ans Ende gestellte *saepe* s. Beier zu Cic. off. 1, 6, 19. p. 43. §. 33. p. 75. Vgl. oben §. 84. S. 211. Selbst *tamen* steht am Ende des Satzes bei Cic. Tusc. 5, 33, 95. omniaque iucunda, quamquam sensu corporis iudicentur, ad animum referri *tamen*.

c. Daher erhalten, wenn in einem Satze zwei Begriffe nachdrücklicher hervorgehoben werden sollen, dieselben am Anfang und Ende des Satzes ihre Stelle, besonders im Gegensatze. Cic. ad fam. 7, 3, 14. *Vacare culpa* magnum est *solatium*. Tusc. 1, 2, 4. *summam eruditionem* Graeci sitam censebant in *nervorum vocumque cantibus*. N. D. 2, 45, 115. *Omnes* enim *partes* eius undique medium locum capessentes nitantur *aequaliter*. Orat. 59. *Necessitatis* inventa antiquiora sunt quam

voluptatis. offic. 1, 75. Contra officium est, *maius* non anteponi *minori.* Sall. Iug. 7, 5. et *proelio* strenuus erat, bonus *consilio.*

Insbesondere lieben es die Lateiner, wenn in einem Satze mehr als zwei sich entgegengesetzte Begriffe vorhanden sind, denselben in den einzelnen Gliedern des Satzes eine verschiedene Stellung zu geben, was die Grammatiker χιασμὸς, Verschränkung oder Kreuzung der Rede in Gestalt eines X nennen. Cic. ad fam. 1, 1. amorem *tui absentis praesentis tui* cognoscent st. tui praesentis. de orat. 3, 35, 142. malim equidem *indisertam prudentiam* quam *stultitiam loquacem.* Catil. 3, 6. quod *urbem incendiis, caede cives, Italiam bello* liberassem. Tusc. 1, 17. *Errare* mehercule malo *cum Platone* quam *cum istis vera sentire.* Sall. Iug. c. 17. ager *frugum fertilis, bonus pecori, arbori infecundus.* Vgl. Kritz zu Sall. Iug. 61, 9. Weber's Uebungssch. S. 41. Reisig Vorlesungen S. 818 f. und sogleich unter *d.* so wie §. 83.

d. Sind ferner nachdrücklicher zu betonende Wörter in zwei Sätzen enthalten, so werden jene Wörter entweder an den Anfang der beiden Sätze, oder die einen an den Anfang des einen Satzes, die andern an das Ende des andern gesetzt, je nachdem durch die eine oder andere Form der Nachdruck der Wörter anschaulicher hervortritt. Die zweite Form wird übrigens auch von Manchen Chiasmus genannt. Cic. de orat. 3, 7, 26. *Una* est ars ratioque picturae, *dissimillimique* tamen inter se Zeuxis, Aglaophon. de fin. 1, 17. *Stulti malorum* memoria torquentur, *sapientes bona* praeterita — delectant. Lael. 17. Multi *in amicis parandis* adhibent curam, in *amicis eligendis* negligentes sunt. legg. 3, 13. Ut *cupiditatibus* principum et vitiis infici solet tota civitas, sic emendari et corrigi *continentia.* p. Mil. 38. Metuo enim, ne *scelerate* dicam in te, quod pro Milone dicam *pie.* Lael. 16, 57. Quam multa, quae *nostra* causa nunquam

faceremus, facimus *causa* amicorum. Sall. Cat. 20, 10. *Viget* aetas, animus *valet*. Tusc. 3, 31, 75. Artemisia — quamdiu *vixit*, *vixit* in luctu. p. Sull. 2, 3. quid enim est, quamobrem abs te Q. Hortensii factum — non *reprehendatur*, *reprehendatur* meum? ad fam. 1, 9, 22. quae *me* moverunt, movissent eadem *te* profecto. 3, 29, 72. *laudant enim eos*, qui aequo animo moriantur: qui alterius mortem aequo animo ferant, eos *putant vituperandos*. de offic. 1, 32, 116. quae (leges) *supplicio improbos afficiunt*, *defendunt ac tuentur bonos*.

e. Auch in der Mitte der Sätze, besonders solcher, die einen etwas grössern Umfang haben, kann das stärker betonte Wort seine Stelle finden. Cic. Brut. 79. Coelius talis tribunus plebis fuit, ut nemo contra civium perditorum *popularem turbulentamque dementiam* a senatu et a bonorum causa steterit constantius. Tusc. 1, 11, 24. His sententiis omnibus *nihil post mortem* pertinere ad quemquam potest.

f. Endlich werden Hauptbegriffe eines Satzes auch dadurch kenntlicher gemacht, und die Wahrnehmung derselben wird dadurch erleichtert, dass sie in die Mitte zwischen andere unbetonte oder dass andere unbetonte zwischen sie gestellt werden. Letzteres ist insbesondere der Fall mit den *Pronomin. personall.* und dem Hülfsverbum *sum*, und ebenso gehört hierher die auch in Prosa bei einzelnen Wörtern übliche *Tmesis*. Cic. ad fam. 7, 8. Caesari rescripsi, quam *mihi* gratum esset futurum. de orat. 1, 7. Exierant cum ipso Crasso adolescentes duo, Drusi maxime familiares et in quibus magnam tum spem *maiores natu* dignitatis suae collocarant. Caes. b. g. 1, 44. simulata *Caesarem* amicitia. b. c. 3, 112. In hac *sunt* insula domicilia Aegyptiorum. 2, 35. quod *ille* periculum — vitavit. b. g. 3, 28. ad quarum *initium* silvarum. Terent. Hecyr. 5, 4, 18. Morem *antiquum* atque ingenium obtines. — Cic. Tusc. 1, 16, 38. Pythagoras — tenuit magnam illam Graeciam tum *honore* disciplinae tum etiam

auctoritate. Cat. m. 13, 45. *coetu* amicorum et *sermonibus.* Vgl. §. 80. Cic. ad fam. 5, 12, 2. neque tamen eram nescius, quantis oneribus premerere *susceptarum* rerum *et iam institutarum*, sed videbam *Italici* belli *et civilis* historiam iam a te paene esse perfectam. 5, 14. *miseris his* temporibus *et luctuosis.* ad Att. 2, 18. *suspenso* animo *et sollicito.* de orat. 62, 211. propter *rerum* ignorationem *ipsarum.* de fin. 2, 3, 7. non suo sed *populorum* suffragio *omnium.* Tusc. 5, 36, 104. vir sapiens, *multo* arte *maiore* praeditus. Vgl. Kühner z. d. St. de senect. 1. Mihi ita iucunda huius libri confectio fuit, ut non modo *omnes* absterserit senectutis *molestias* etc. offic. 3, 6. Iustitia est *omnium* domina ac regina *virtutum.* de orat. 2, 2. Quod *hoc* etiam spe aggredior *maiore.* Cic. ad fam. 5, 17, 3. *dolori* fortiter *ac fortunae* resisteres. de orat. 1, 1, 3. et *quantum* mihi vel fraus inimicorum vel causae amicorum vel respublica tribuet *otii.* 1, 59, 252. 2, 1, 1. *Magna* nobis pueris, Quinte frater, si memoria tenes, fuit *opinio.* An dieser Stelle treten die betonten Wörter *magna opinio*, welche durch die dazwischen gesetzten getrennt sind, um so stärker hervor, weil das eine an den Anfang, das andre an das Ende des Satzes getreten ist und daher zugleich die Form unter *c.* mit der Form unter *f.* sich verbindet. So auch Cic. Lael. 9, 29. *Admirabilis* quaedam exardescit benevolentiae *magnitudo.* 14, 50. *Propinquitate* coniunctos atque *natura.* Caes. b. g. 7, 53. Vercingetorix, *levi* facto equestri proelio *atque eo secundo*, in castra exercitum reduxit. — Cic. Brut. 3, 12. *populus* se *Romanus* erexit. de orat. 3, 55, 209. *sol* me *ille* admonuit. offic. 1, 42, 151. in *agros* se *possessionesque* contulit. ad fam. 6, 5, 1. res et fortunae tuae mihi maximae curae sunt: quae quidem quotidie *faciliores* mihi *et meliores* videntur. Brut. 74, 259. ut a te *paullo* est *ante* dictum. de or. 3, 45, 178. *natura* est *ipsa* fabricata. offic. 1, 2, 4. in eoque colendo sita *vitae* est *honestas* omnis. Vgl.

Ramshorn Gr. II. S. 913 ff. Reisig Vorlesungen S. 818. — Cic. p. Cluent. 1. *per* mihi *brevis*. ad Att. 1, 20. *Per* mihi, *per*, inquam, *gratum* feceris. 10, 1. *Per* enim *magni* aestimo. or. 1, 49, 214. *Per* mihi *mirum* visum est. p. Sull. 8, 25. *ante* non *ponere*. N. D. 2, 30. *quale* id *cunque* est. de legg. 2, 18. *quod* ad *cunque* legis genus. p. Sext. 31, 68. *quod* iudicium *cunque* subierat. or. 3, 16, 60. *quam* se *cunque* in partem dedisset. 2, 23, 97. *quantulum* id *cunque* sit. Sall. Cat. 5, 4. *cuius* rei *libet* simulator. Cic. legg. 3, 19, 45. *praeter* enim *quam* quod.

§. 87.

Einfluss auf die Wortstellung äussert auch der Wohlklang und Numerus oder Rhythmus der Rede. Vgl. §. 76. Da aber diese Eigenschaften des Stils besonders für den Zweck schöner Darstellung wirksam werden und vorherrschen, so gehören die Erörterungenin Bezug auf dieselben in das zweite Buch von der Schönheit des lateinischen Stils. Es ist daher jetzt zunächst zu zeigen, nach welchen Gesetzen und Regeln die Stellung der Sätze im Lateinischen sich richtet.

§. 88.

Diese Gesetze und Regeln haben mehrfache Aehnlichkeit mit denen, auf welchen die Stellung der Wörter beruht. Als Hauptgrundsatz aber in Beziehung auf die Stellung der Sätze, ist folgender zu betrachten: Jeder Satz, der seinem Inhalt nach als wesentlicher und nothwendiger Bestandtheil eines andern Satzes erscheint, so dass man nur durch Voraussetzung desselben zu dem Inhalt des andern Satzes gelangt, geht diesem voraus. Vgl. §. 74. *b*. §. 84.

§. 89.

Als Sätze, welche mit andern in wesentlicher, nothwendiger Verbindung stehen, und als wesentliche, nothwendige Bestandtheile derselben betrachten die Römer im

Allgemeinen, so oft sie als solche sich auch nur füglich denken lassen, Sätze mit *si*, welche eine Bedingung, mit *etsi*, *quamquam*, *quamvis* u. s. w., welche eine Einräumung, Zugeständniss, Sätze mit *cum*, *ubi*, *postquam*, welche eine Angabe der Zeitumstände, Sätze mit *cum*, *quia*, *quod*, *quoniam*, welche eine Ursache oder einen Grund, Sätze mit *ut*, *sicut*, *quemadmodum*, welche eine Vergleichung enthalten, auch Relativsätze. Denn die Bedingung muss oder kann wenigstens in der Regel eher gedacht werden als das Bedingte, die Einräumung eher als die Aufhebung derselben, die Zeit und der Ort eher als das in der Zeit Geschehende und das an einem Ort Befindliche, die Ursache und der Grund eher als die Wirkung und die Folge, die Vergleichung eher als der verglichene Gegenstand, und Demonstrativsätze setzen an sich einen Gegenstand voraus, auf den sie sich zurückbeziehn. Daher nun stehen im Ganzen Sätze mit si, etsi, quamquam, cum, postquam, ubi, quod, quia, quoniam, quemadmodum, sicut, ut u. s. w., wie jede Schrift der Alten zeigt, weit häufiger voran als nach, während im Deutschen nach dem verschiedenen Character beider Sprachen die entgegengesetzte Satzstellung wenigstens eben so oft angewendet zu werden pflegt. Zu wenig hat dies beachtet Hand Lehrbuch S. 342 ff.

§. 90.

Hieraus folgt indessen keineswegs, dass Sätze mit si, etsi, cum, postquam, quod u. s. w. immer und nothwendig vorangestellt werden müssen, wie nach der Fassung, welche Andere dem Hauptgrundsatz in Beziehung auf die Stellung der Sätze gegeben haben (vgl. Ernesti rhetor. §. 368. Scheller praecept. stil. S. 213. Grysar S. 649.), anzunehmen sein würde, und mit Recht erinnert schon Quintil. inst. 9, 4, 25. Nec non et illud nimiae superstitionis, uti quaeque sint tempore, ea facere etiam ordine priora, so wie er aber auch die Gültigkeit des §. 89.

anerkennt, indem er hinzusetzt: *non quin frequenter sit hoc melius*, sed quia *interim* plus valent ante gesta *ideoque levioribus superponenda sunt.*

Es sind aber überhaupt noch folgende Bestimmungen aufzustellen, welche theils aus dem Hauptgrundsatz, wie er §. 88. bezeichnet wurde, von selbst hervorgehn, theils denselben näher modificiren.

1. Sätze mit *si*, *etsi*, *quamquam*, *cum*, *postquam*, *quod* etc. (vgl. §. 89.) sind nachzusetzen, sobald sie nur in entfernterer Beziehung zu dem Hauptsatz stehn und mehr beiläufig zur blossen Erläuterung und nähern Bestimmung desselben dienen. Cic. de offic. 2, 19. admonebat me res, ut hoc quoque loco intermissionem eloquentiae deplorem, *ni* vererer ne de me ipso aliquid viderer queri, nicht ni vererer — admonebat me res, ut etc., weil hier die Bedingung nur erläuterungsweise hinzugefügt wird und keine wesentliche, nothwendige ist, durch deren Voraussetzung allein man zu der Folge gelangen könnte. Cic. ad fam. 6, 4. nunc tantum videmur intelligere non diuturnum bellum, *etsi* id ipsum nonnullis videmur secus. 11, 21, 5. si quid erit occultius et, ut scribis, reconditum, meorum aliquem mittam, *quo* fidelius ad te litterae perferantur. p. Sull. 9, 28. quare non sum nescius, quanto periculo vivam in tanta multitudine improborum, *cum* mihi uni cum omnibus improbis aeternum videam bellum esse susceptum. Sulpic. ad Cic. 4, 5, 4. quae si hoc tempore non diem suum obisset, paucis post annis tamen ei moriendum fuit, *quoniam* homo nata fuerat. Liv. 38, 21. Galli effusa fuga castra repetunt pavoris et tumultus iam plena, *ut ubi* feminae puerique et alia imbellis turba permixta esset. Cic. ad fam. 2, 55. Videbatur nobis exercitus Caesaris et audaciae plus habere, *quippe qui* patriae bellum intulisset, et roboris propter vetustatem. Liv. 5, 37. Plurimum terroris Romam celeritas hostium tulit, *quippe quibus* aegre ad undecimum lapidem occursum est.

5. Sätze nothwendig voranzustellen, wenn sie ein Wort enthalten, das nothwendig am Anfange eines Satzes stehen muss. Nep. 2, 2. In quo cum divitiis ornavit tum etiam peritissimos belli navalis fecit Athenienses. *Id quantae saluti fuerit universae Graeciae*, bello cognitum est Persico. Caes. b. g. 7, 20. Vercingetorix accusatus respondit, imperium se ab Caesare per proditionem nullum desiderare. — *Haec ut intelligatis*, inquit, *a me sincere pronuntiari*, audite Romanos milites. Vgl. §. 82.

Zweites Buch.

Von der Schönheit des lateinischen Stils.

§. 91.

An die Lehre von der lateinischen Wort- und Satzstellung schliesst sich unmittelbar die Lehre vom Periodenbau an. Da aber dieser vorzugsweise seinen Einfluss auf die Schönheit des Stils äussert und in das Gebiet der schönen, durch ihre Form als solche gefallenden und ein reines Wohlgefallen erweckenden Darstellung unmittelbar hinübergreift (vgl. §. 7.), so bietet sich auch hiermit leicht und natürlich der Uebergang zu den wichtigsten Lehren in Bezug auf die Schönheit des lateinischen Stils dar.

Anm. Von der Schönheit des Stils ist noch zu unterscheiden die Anmuth (*gratia, venustas, suavitas orationis* im engern Sinne vgl. §. 7. Anm.), welche das Schöne darstellt, „wie es in zarter gemässigter Belebung erscheint" (Hand Lehrbuch S. 435.), und wodurch die Darstellung einen sanftern, mildern Reiz erhält, im Gegensatz des Erhabenen und Grossen. Vgl. Pölitz Gesammtgebiet der deutschen Sprache I. S. 529 ff. Die Theorie des lat. Stils kann indessen in Hinsicht auf Anmuth des Stils nur wenige Andeutungen geben, und zwar schon deshalb, weil die lateinische Sprache selbst

sich „für Darstellung des Gemüthvollen, des Zarten und Leichtbewegten nicht so fügsam und geschmeidig eignet, und die Phantasie sich in ihr nicht mit so freiem Fluge zu erheben vermag als in andern Sprachen“ (Hand S. 436.), wie denn überhaupt nicht jede Sprache auf gleiche Weise für jede Schönheit empfänglich ist. Vgl. Grotefend Commentar zu den Materialien VIII, 6, 3. S. 202. Anmuth liegt aber z. B. in dem gemässigtern, mildern, zartern Ausdruck des Urtheils durch Vertauschung des Persönlichen mit dem Allgemeinen, durch den Gebrauch des Pluralis *nos* für ego und des Pronomen *noster* für meus (vgl. Cic. ad fam. 1, 2. Eo die *nos* quoque multa verba fecimus, maximeque visi sumus senatum — commovere. 2, 12. Totum negotium non est dignum viribus *nostris*, qui maiora onera in republica sustinere et possim et soleam. Grysar S. 30. Anm. Ochsner eclog. Cic. p. 250 f.), des Pronomen *quidam* (vgl. §. 47. d.), der Formel *haud scio, nescio, dubito an* (vgl. §. 55. 3.), der Verba *videri, existimare, conari* u. dgl. (§. 69.). Vgl. Hand S. 439 ff. Zu warnen hat übrigens die Theorie des lateinischen Stils insbesondere vor einer süsslichen, manierirten Anmuth, einer sogenannten *decocta* suavitas nach Cic. de orat. 3, 26, 103. suavitatem habeat (orator) austeram et solidam, non *dulcem* atque *decoctam*. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 53.

§. 92.

Auf kunstmässiger und geschmackvoller Verbindung und Ineinanderfügung der Sätze beruht vorzüglich die periodische Anordnung der Rede, der Periodenbau, durch welchen sich die Rede überhaupt zu einem grössern, aus mehrern, wie die Glieder einer Kette, zusammenhängenden Sätzen anschaulich und bündig zusammengefügten und in sich abgeschlossenen, unmittelbar durch die Form gefälligen Ganzen gestaltet. Ebenso ist unter einer einzelnen lateinischen Periode im eigentlichen, engeren Sinne des Worts ein aus Haupt- und Nebensätzen, welche in der Form von Vorder- und Zwischensätzen erscheinen, anschaulich und bündig zusammengefügtes und in sich abgeschlossenes, unmittelbar durch die Form gefälliges Ganze zu verstehen, das nur im Verhältniss zu einer periodischen Rede überhaupt kleiner ist und von

dieser nur durch seinen kleinern Umfang sich unterscheidet.

Anm. 1. So vollendete und musterhafte Perioden auch die Schriften der Alten enthalten, so findet sich doch bei ihnen und insbesondere bei Cicero und Quintilian keine genauere und vollständige Definition der Periode. Auch sprechen sie von periodischer Anordnung der Rede nicht nur in dem engern und strengern Sinne des Worts, sondern auch im allgemeinern. Vgl. Rhet. ad Herenn. 4, 19. densa et continens frequentia verborum cum absolutione sententiarum. Cicero aber benennt die Periode im eigentlichen Sinne mit verschiedenen Namen, *ambitus, circuitus, comprehensio, continuatio, circumscriptio, complexio, orbis verborum, orationis*, orat. 61, 204. 25, 86. 71, 237. de orat. 3, 51, 198., auch *oratio vincta, structa, apta*, Benennungen, die allerdings auf den wahren Begriff der Periode als eines eng verbundenen Satzganzen hinweisen. Den Namen *periodus, περίοδος* gebraucht Quintil. inst. 9, 4, 123. Ungenügend sind verschiedene Definitionen der Periode, welche Neuere aufgestellt haben, wie *Ernesti* in den init. rhetor. §. 367. definirt: Periodus est, quum sensus perfectus suspenditur per interiecta membra, quae ambitum efficiunt. Vgl. dessen prolusio de vincienda oratione Latina in opuscc. var. argum. p. 296., wo er genauer schreibt: „In universa oratione tria sunt, quae mihi tanquam vinciri videntur et constringi posse. Nam et singula verba sunt et e singulis verbis enuntiationes et ex his denique periodi ambitusque verborum. Haec vinciuntur, *cum ita sibi iunguntur, ita alterum ab altero excipitur, ut ex pluribus unum factum videatur.*“ Zu wenig wird das Wesen der Periode auch angegeben durch die Erklärung Matthiä's Theorie S. 16.: „Periode nennen wir einen Satz, in welchem das Hauptglied durch eingeschaltete Nebenglieder getrennt, in zwei Theile getheilt worden ist.“ Fast ebenso definirt Grysar Theorie S. 620. Krebs Anleitung §. 607. Vgl. Herling Grundregeln des deutschen Stils S. 36 ff. Weit genauer schreibt Hand Lehrbuch S. 395 f.: „Periode ist, gleich der Composition der Gruppen im Gemälde, die für den Zweck klarer Anschauung verbundene Menge von Satzgliedern, zu einem abgeschlossenen Ganzen geordnet, in welchem die Einheit eines harmonischen Mannichfaltigen zum Ausdruck des Schönen dient, und daher unmittelbar durch sich, d. i. durch die Form gefällt. Daher beruht der Zweck der Periode nicht in Zerspaltung oder in Ein-

schaltung einzelner Theile an sich, sondern vielmehr in der anschaulichen und nach dem Gesetz der Proportion angewendeten Vertheilung der Gruppen zu einem organischen Ganzen, in welchem Alles sich wechselseitig bedingt." Doch s. §. 93. 2. 3. 4. Anm. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 828 f.: „Eine Periode ist die Verbindung von mehrern grammatischen Sätzen zu einem organischen Ganzen. Ein organisches Ganze aber ist ein solches, wovon ein jeder Theil die Bedingung seines Bestehens in dem andern Theile hat. In einer Periode kann im Anfange schon die Bedingung des Endes liegen, und umgekehrt; es ist also ein in seinen Theilen abgeschlossenes Ganze; daher sagt Aristoteles Rhet. III, c. 9. es sei eine in sich abgeschlossene Rede, die Anfang und Ende in und durch sich selbst habe [λέγω δὲ περίοδον λέξιν ἔχουσαν ἀρχὴν καὶ τελευτὴν καθ' αὑτὴν καὶ μέγεθος εὐσύνοπτον]. Dagegen eine Rede, worin willkührlich Satz an Satz gefügt wird, kann ins Unendliche fortgehen; z. B. die Reden der Waschweiber sind keine Perioden; sie können Tag und Nacht fortgehen."

Anm. 2. Von den Perioden unterscheiden die Alten *membra*, *κῶλα*, und *incisa*, *κόμματα*, ohne jedoch über das Wesen dieser Sätze hinlänglich klar und übereinstimmend sich auszusprechen. Es scheinen aber unter *membra* kurze Sätze verstanden werden zu müssen, welche an sich keinen vollständigen Sinn geben, sondern nur in Verbindung mit der ganzen übrigen Rede, z. B. incurristi amens in columnas; in alienos [insanus] insaniisti, dagegen unter *incisis* an sich dem Sinne nach vollständige Sätze, z. B. domus tibi deerat? at habebas. Vgl. Cic. orat. 66. 67. Quintil. 9, 4, 123. *Membrum* est sensus numeris conclusus, sed e toto corpore abruptus et per se nihil efficiens. 9, 4, 122. *Incisum* est sensus non expleto numero conclusus. Tale est enim, quo Cicero utitur: domus tibi deerat? at habebas. Pecunia superabat? at egebas. Fiunt autem etiam singulis verbis incisa. Rhet. ad Herenn. 4, 19. Aquila R. de figur. c. 18. p. 199. ed. Frotscher.

§. 93.

Aus der §. 92. aufgestellten Definition der Periode folgt von selbst

1. dass zu einer Periode mindestens zwei Sätze gehören und zwar ein Hauptsatz und ein Nebensatz. Mit Recht sagt daher schon Quintil. inst. 9, 4, 124. Ha-

bet periodus membra minimum duo. Z. B. cum bene res se habeat, aliud videamus. Nunc igitur, cum bene res se habeat, aliud videamus. Tu pro tua sapientia, quid optimum factu sit, facile videbis. Ebenso ergiebt sich

2. dass wenigstens nach dem Geiste der lateinischen Sprache (vgl. §. 89.) die Nebensätze nicht durch beiordnende (coordinirende) Coniunctionen gebildet sein dürfen, wie *ita*, *sic*, *nam*, *enim*, *aut*, *nec*, *sed*, *autem*, *vero*, *ergo*, *itaque*, *igitur* u. a., sondern durch unterordnende (subordinirende), welche manche auch Fügewörter nennen, wie *quemadmodum*, *ut*, *sicut*, *quamquam*, *quamvis*, *etsi*, *etiamsi*, *cum*, *quoniam*, *quod*, *quia*, *ut* (so dass, damit), *si*, *quatenus*, so wie durch Relativa, Participialconstruction u. a. Denn durch sie erst erscheint ein Satz auch der äussern Form nach als festverbundener Theil des Hauptsatzes, als unzertrennliches Glied im Gebiete desselben. Vgl. Grotefend Excurs VIII. im Commentar zu den Materialien S. 294 ff. Hiervon haben übrigens auch die Perioden verschiedene Benennungen erhalten, wie *Periodus conditionalis*, *causalis*, *comparativa*, *temporalis*, *concessiva* u. a. Vgl. Grysar Theorie S. 622. Krebs Anleitung §. 609. Reisig Vorlesungen S. 833 f. Nicht beistimmen kann ich daher Hand Lehrbuch S. 396.: „Ein einzelner Satz, welcher in sich als ein Ganzes besteht (z. B. urbem Romam a principio reges habuere), kann nicht eine Periode genannt werden, wohl aber die Verbindung neben gestellter, doch auf einander bezogener Haupsätze: Lucius Catilina magna vi et animi et corporis, *sed ingenio malo pravoque.* Dies heisst bei Quintilianus simplex periodus.“ Vgl. Hand S. 402 f. Aus der obigen Definition der Periode folgt auch

3. dass selbst nicht jeder auf die unter N. 2. angegebene Weise gebildete Nebensatz in Verbindung mit einem Hauptsatz eine lateinische Periode im engern, strengern Sinne des Worts bilde (vgl. §. 92. Anm. 1.),

sondern dass zugleich die Nebensätze entweder als Vordersätze dem Hauptsatze vorangehn oder als Zwischensätze mit dem Hauptsatz oder wenigstens mit einem andern Nebensatz eng verknüpft werden müssen, wenn eine Periode entstehn soll. Denn ausserdem erscheinen die Sätze auch nicht selbst vermittelst der äussern Form als innig zusammengehörend, an- und ineinander gefügt und zu einem abgeschlossenen, organischen Ganzen geordnet, sondern vielmehr als blos aneinander hängend und loser aneinander gereiht. So würden die unter 1. angeführten Perioden sogleich aufgelöst und aufhören, Perioden im eigentlichen, strengern Sinne des Worts zu sein, wenn man sagte: Nunc igitur aliud videamus, *cum res sic se habeat.* Tu pro tua sapientia facile videbis, *quid optimum factu sit.* Ebenso würde auch die Periode bei Cic. p. Rosc. A. 2, 6. Is a vobis hoc postulat, ut, quoniam in alienam pecuniam tam plenam atque praeclaram nullo iure invaserit — deleatis ex animo suspicionem omnemque metum tollatis, wenigstens dann keine Periode sein, wenn dafür gesagt wäre: Is — postulat, *ut* deleatis ex animo suspicionem omnemque m. t., *quoniam* in alienam pecuniam — invaserit. Vgl. Matthiä Theorie S. 17. S. 81. Dagegen muss nicht nothwendig allemal der Nebensatz in der Form des Zwischensatzes erscheinen, damit eine Periode entstehe, und falsch meint Zumpt Gr. §. 810., unperiodisch sei z. B. quum igitur Romam venisset, statim imperatorem adiit. Vgl. Cic. orat. 70, 232. si alicuius inconditi arripias dissipatam aliquam sententiam, eamque ordine verborum paulum commutato in quadrum redigas, efficiatur aptum illud, quod fuerit antea diffluens ac solutum. Age, sume de Gracchi apud censores illud: *abesse non potest quin eiusdem hominis sit, probos improbare, qui improbos probet.* Quanto aptius, si ita dixisset: *quin eiusdem hominis sit, qui improbos probet, probos improbare.* Wie sehr übrigens in die periodische Anordnung der lateinischen Rede

und zugleich der Unterscheidung der Sätze in membra und incisa aus (vgl. §. 92. Anm. 1. 2.), indem er sagt, Genera eius (periodi) duo sunt: alterum *simplex*, cum *sensus unus longiore ambitu circumducitur*, alterum, quod constat *membris* et *incisis*, quae *plures sensus* habent. Für uns ist daher diese Eintheilung schwerlich brauchbar (vgl. Grysar S. 621. a. E.), und wenn Hand Lehrbuch S. 398., dem Quintilian wenigstens zum Theil hierbei folgend, die Periode bei Caes. b. g. 2, 17. his rebus cognitis exploratores centurionesque praemittit, qui locum idoneum castris deligant, deshalb für eine einfache Periode erklärt, weil der Inhalt sei: centuriones locum deligentes praemittit, so ist dadurch nicht klar, warum der Participialsatz his rebus cognitis ganz unberücksichtigt zu lassen sei. Vielmehr ist die Periode deshalb als einfache anzusehn, weil der Nebensatz qui locum idoneum castris deligant, da er in den Hauptsatz exploratores centurionesque praemittit nicht aufgenommen und demselben gleichsam einverleibt, sondern demselben nachgesetzt und angereiht ist, in löserer Verbindung mit dem Hauptsatze steht und mehr zur Erläuterung und Vervollständigung desselben dient, nicht aber als unzertrennliches, nothwendiges Glied in seinem Gebiete erscheint, mithin im Grunde blos ein Nebensatz his rebus cognitis und ein Hauptsatz exploratores — deligant vorhanden ist. Dagegen ist die Periode bei Caes. b. g. 1, 21. *qualis* esset natura montis et qualis in circuitu adscensus, *qui* cognoscerent, misit, eine zusammengesetzte (vgl. §. 93. 2. §. 89. §. 90. 1.), und ebenso wenig kann ich mit Hand a. a. O. die Periode bei Caes. b. g. 3, 14. compluribus expugnatis oppidis, Caesar, ubi intellexit frustra tantum laborem sumi, statuit exspectandum hostem, für eine einfache Periode halten, da sie nicht blos aus einem Haupt- und Nebensatz, sondern aus zwei Nebensätzen, von denen der eine als Vordersatz (compluribus expugnatis oppidis), der andre als Zwischensatz (ubi — sumi) steht, und aus einem Hauptsatz (Caesar statuit — hostem) gebildet ist. Dass übrigens die blosse Verbindung von Haupt- und Nebensätzen wie sie bisher näher bestimmt worden ist, noch nicht ausreicht, um eine Periode, wie sie sein soll, zu bilden, und dass diese Verbindung als äussere Form und gleichsam Gerüste der lateinischen Periode, nur die Grundbedingung, nicht aber das ganze, innere, volle Wesen, den eigentlichen Kern derselben ausmacht, ist aus §. 92. ebenfalls schon ersichtlich und wird sich noch mehr aus dem Folgenden ergeben.

§. 94.

5. Auf periodische Anordnung der Rede ist beim Lateinischschreiben um so sorgfältiger zu achten, da die Lateiner im Allgemeinen weit häufiger sich der Periode bedienen, als die Deutschen, welche sehr oft entweder wo die Lateiner Haupt- und Nebensätze periodisch zusammenfügen, lauter einzelne Hauptsätze gebrauchen, oder wenigstens blos Haupt- und Nebensätze anwenden, während die Lateiner auch in jene und diese kunstmässig Nebensätze verflechten. Oft sind daher im Lateinischen einfache Perioden zu bilden, wo im Deutschen gar keine Periode anwendbar ist, oder zusammengesetzte, wo im Deutschen nur einfache gebraucht werden können, wenn der Bau der deutschen Rede nicht schwerfällig und unbeholfen werden soll, was sich insbesondre bei der Uebersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche zeigt. Vgl. §. 89. und die §. 93. 4. aufgeführten Perioden. *Ernesti* prolusio de vincienda oratione Latina in dessen opuscc. var. argum. p. 300.: „qui optimi fere de scriptoribus nostris putantur, ita concidunt orationem, ut tota membris singulis fundatur, in eoque elegantia quaedam inesse putatur. Quae omnia secus sunt apud Latinos et Graecos elegantiores, qui hoc genus dicendi *scopas dissolutas*, *calcem sine arena* appellarent. Nam — — quae natura iuncta sunt et copulata, ea, *quantum fieri potest*, una verborum comprehensione cöercent.“ Grotefend Excurs VIII. im Commentar zu den Materialien S. 288 f. Krebs Anleit. §. 610. meine Uebungen im lat. Stil Nr. IX. XI. XV. LIX. LXVI. und öfter, nebst Vorrede S. XI f.

Dagegen würde man sehr irren, wenn man glaubte, man habe, nur um periodisch zu schreiben, immer Haupt- und Nebensätze auf die angegebene Weise zu verknüpfen und schon dies reiche zu jenem aus. Denn soll die Periode ihren eigentlichen Zweck, ein schönes, unmittelbar durch die Form gefälliges Satzganze darzustellen (vgl. §. 92.) erfüllen, so müssen vor allen Dingen die Sätze,

aus denen eine Periode gebildet werden soll, nicht blos durch die äussere Form mechanisch verbunden sein, sondern durch ihren Inhalt, durch die in ihnen enthaltenen Gedanken, welche vermöge ihrer Natur oder durch logische Combination so fest, innig und nothwendig zusammenhängen, dass dieser Zusammenhang auch durch die äussere Form sich darstellen lässt und das Satzganze einer Kette gleicht, aus der man kein Glied herausreissen kann, ohne den Zusammenhang der übrigen zu stören und das Ganze zu verstümmeln, kurz, die Periode muss nicht blos äussere, mechanische, sondern innere, organische Einheit haben. Daher kann auch eine einfache oder zusammengesetzte Periode nicht gebildet werden, wenn die §. 90. angegebenen Rücksichten eintreten müssen, und ganz mit Unrecht hat man eben deshalb auch an manchen Stellen der Alten und namentlich im Orator des Cicero einen unvollkommenen Periodenbau finden wollen, wie 19, 63. loquuntur cum doctis, quorum sedare animos malunt quam incitare, *si* de rebus placatis ac minime turbulentis docendi causa, non capiendi loquuntur: *ut* in eo ipso, quod delectationem aliquam dicendo aucupentur, plus nonnullis, quam necesse sit, facere videantur. Denn hier, wie in den §. 90. angeführten Stellen, findet vielmehr gar keine periodische Anordnung der Rede im eigentlichen, strengern Sinne des Worts statt, weil sie nicht angemessen gewesen wäre, und der Satz si de rebus loquuntur konnte nur nachgesetzt und angefügt werden, weil er nicht eine nothwendige, wesentliche Bedingung des Hauptsatzes enthält, und ebensowenig konnte der letzte Theil ut in eo — videantur eine andere Stelle finden. Vgl. Cic. orat. 22, 72. Grotefend Commentar zu den Materialien II, 10. S. 69. Hand S. 403. Dagegen wird man die erforderliche Einheit und harmonische Einstimmung wegen Aufnahme fremdartiger, unwesentlicher Bestimmungen, die keinen Einfluss auf den Hauptgedanken haben, nur in

entfernter Beziehung zu demselben stehn, oder das schon Gesagte nur auf andre Art wiederholen, mit Recht vermissen in der Periode bei Cic. p. Arch. 2, 3. Sed ne cui vestrum mirum esse videatur, me in *quaestione legitima et in iudicio publico, cum res agatur apud praetorem populi Romani*, lectissimum virum, et apud severissimos iudices, *tanto conventu hominum ac frequentia*, hoc uti genere dicendi, quod non modo a consuetudine iudiciorum, verum etiam a forensi sermone abhorreat, quaeso a vobis, ut *in hac causa* mihi detis hanc veniam, accommodatam huic reo, vobis, quemadmodum spero, non molestam, ut me pro summo poeta atque eruditissimo homine dicentem, *hoc concursu hominum litteratissimorum*, hac vestra humanitate, *hoc denique praetore exercente iudicium*, patiamini de studiis humanitatis ac litterarum paullo loqui liberius et in eiusmodi persona, quae propter otium ac studium minime in iudiciis periculisque tractata est, uti prope novo quodam et inusitato genere dicendi. Denn, wie Matthiä z. d. St. p. 269. sagt, „ut aptissime Cicero a iudicibus veniam petat de studiis humanitatis paulo loquendi liberius, ineptum tamen mihi esse videtur ita dicere: Ne cui mirum videatur, me uti hoc genere dicendi, quaeso a vobis, ut me patiamini uti novo genere dicendi. Quis enim, ut recte ait Weiske, hac ratione allata veniam petit, aut tali utitur sermonis anfractu? Quis ita loquatur: Ne cui mirum videatur, me hunc hominem verberare, peto a vobis, ut me eum verberare patiamini? Accedit inutilis verborum idem significantium cumulus [*in quaestione legitima et in iudicio publico, in hac causa — cum res agatur apud praetorem populi Romani, hoc praetore exercente iudicium — tanto conventu hominum ac frequentia, hoc concursu hominum litteratissimorum*]. Longe aliter idem argumentum tractavit Mur. 29, 61." Aehnlich verhält es sich mit der Periode bei Cic. Catil. 4, 10, 22. quare mihi cum perditis civibus aeternum bellum susceptum esse video, quod

ego vestro bonorumque omnium auxilio memoriaque tantorum periculorum, quae non modo in hoc populo, qui servatus est, sed etiam in omnium gentium sermonibus ac mentibus semper haerebit, a me atque a meis facile propulsari posse confido: neque ulla profecto tanto vis reperietur, quae coniunctionem vestram equitumque Romanorum et tantam conspirationem bonorum perfringere et labefactare possit. Denn, wie Hand Lehrbuch S. 402. sagt, „diese Periode, welcher nicht dadurch aufgeholfen wird, dass man vor neque ulla ein Punct setzt, muss zweifeln lassen, ob Cicero sie geschrieben habe. Es missfällt, wenn der Satz quod ego - confido als ein Beisatz anhängt oder vielmehr nachschleppt; allein unerträglich ist es, wenn wir durch die Worte neque — possit, in welchen man einen zweiten Stützpunct des Ganzen erwartet, in eine ganz verschiedene Sphäre der Betrachtung versetzt werden und so die Einheit gänzlich vermissen." — Eine besondere Vorsicht ist ebendeshalb bei Aufnahme eigentlicher Parenthesen in die Periode nöthig, indem durch sie, die nicht selten ein Nothmittel sind, einen Gedanken anzubringen, für welchen der Verfasser keine schickliche Stelle zu finden weiss, leicht die Einheit der Periode verloren geht und für schöne Darstellung nicht wirksam zu sein vermag. Das Verfahren der Alten hierbei wird anschaulich durch Stellen, wie Cic. de offic. 1, 43, 153. p. Planc. 10, 24. ad Q. fr. 1, 1, 8. Vgl. Grotefend Commentar zu den Materialien VI, 10. S. 111. — Zu bemerken ist insbesondere, dass sich der periodischen Form der Rede die Römer in einzelnen Fällen nicht zu bedienen pflegen, wo man sie gerade erwarten sollte. So z. B. bei Beweisführungen, die mit *an vero, an* beginnen, wie Cic. p. Sull. 7, 21. An tum, in tanto imperio, tanta potestate, non dicis me fuisse regem, nunc privatum regnare dicis? Wozu Matthiä bemerkt: „Solenne est in tali argumentatione, ut duo membra iuxta se ponantur, tanquam re ipsa coniuncta, quum tamen inter se opponantur

pro An, *quum* tum non — dicas me fuisse regem, nunc dicis. vid. ad Manil. 1, 2. Catil I. §. 3." Vgl. p. Sull. 13, 38. Ausserdem s. Matthiä zu Cic. p. Sull. 31, 87. p. Mil. 31, 84. p. 271. Vgl. auch §. 62. S. 162 ff.

§. 95.

6. Ein wesentliches Erforderniss vollkommner und schöner Perioden ist ferner anschauliche, lichtvolle Klarheit derselben. Daher müssen alle Theile der Periode so geordnet und verbunden werden, dass das, was in ihnen dargestellt werden soll, nicht nur richtig und unentstellt in ihnen enthalten ist, sondern auch mit der grössten Leichtigkeit darin sichtbar wird und in das Licht tritt, dass also das Verstehen nicht nur möglich, sondern auch das Missverstehen unmöglich gemacht wird, und der Inhalt durch die innigste Verbindung und gleichsam Verkettung der zu einander gehörenden Momente der Gedanken sich wie von selbst und unmittelbar dem Leser und Hörer darbietet. Dabei müssen aber auch zugleich die einzelnen Theile der Periode, wie in einem Gemälde, nach ihrer grössern oder geringern Bedeutsamkeit mehr oder weniger Licht und Farbe erhalten, mehr oder weniger hervortreten. So gefällt z. B. namentlich durch ihre klare, lichtvolle Form die mit Recht als ein wahres Kunstwerk des römischen Stils bewunderte, bereits §. 93. 4. aufgeführte Periode bei Liv. 1, 6. Numitor inter primum tumultum hostes invasisse urbem atque adortos *dictitans*, *cum* pubem Albanam in arcem praesidio armisque obtinendam *advocasset*, *postquam* iuvenes perpetrata caede pergere ad se gratulantes *vidit*, extemplo *advocato concilio* scelera in se fratris, originem nepotum, ut geniti, ut educati, ut cogniti essent, caedem deinceps tyranni seque eius auctorem ostendit. Denn „hier werden," wie Matthiä Theorie S. 18. sagt, „alle wesentlichen Zeitumstände, wodurch die Haupthandlung bedingt ist, in ihrer natürlichen, d. h. der Zeitfolge, als Nebensätze

vorausgeschickt [ohne dass irgend einer übersehen werden kann und des gehörigen Lichtes ermangelt], und alles durch den schliessenden Hauptsatz zu einem organischen Ganzen gerundet, wodurch der Leser in den Stand gesetzt wird, die Haupthandlung mit ihren vorbereitenden und bedingenden Nebenumständen wie mit einem Blicke zu übersehen, welches in keiner neuern Sprache möglich ist; daher jede ebensoviel einzelne Sätze machen müsste, als hier einzelne Glieder eines Satzes [Satzganzen] sind." Ganz anders dagegen verhält es sich mit der periodischen Anordnung in dieser Hinsicht in dem Briefe des Sulpicius an Cicero 4, 5., der so beginnt: Posteaquam mihi renuntiatum est de obitu Tulliae filiae tuae, sanequam pro eo ac debui graviter molesteque tuli, communemque eam calamitatem existimavi: qui si istic affuissem, neque tibi defuissem coramque meum dolorem tibi declarassem: etsi genus hoc consolationis miserum atque acerbum est, propterea quia, per quos ea confieri debet propinquos ac familiares, ii ipsi pari molestia afficiuntur, neque sine lacrimis multis id conari possunt, uti magis ipsi videantur aliorum consolatione indigere, quam aliis posse suum officium praestare: tamen quae in praesentia in mentem mihi venerunt, decrevi brevi ad te perscribere, non quo ea te fugere existimem, sed quod forsitan dolore impeditus minus ea perspicias. Denn „hier mangelt," wie Hand S. 400. sagt, „Einheit, Klarheit und kräftige Wirkung des Bedeutsamen; die Zeichnung der Umrisse ist weder scharf, noch mit sicherer Hand geführt, daher die Beziehung des Satzes etsi genus hoc etc. schwankt; die Abrundung zu einem Ganzen gebricht; die Gedanken selbst sind durch ihre Stellung verflacht." Anderes hierher Gehöriges s. bei Reisig Vorlesungen S. 830 f. Insbesondre aber hat man, um die Klarheit der Periode nicht zu schwächen, zu lange, weitschweifige und weit ausgesponnene Perioden zu vermeiden. Denn wenn sich auch im Allgemeinen kein bestimmtes Maass der

Periode gleichsam nach der Elle abmessen lässt, sondern aus dem bald mehr, bald minder reichem Stoff der Gedanken die Gestaltung der Periode sich entwickeln muss, und wenn auch nur in Beziehung auf den Vortrag des Redners Cicero lehrte Orat. 66, 222. e *quatuor* igitur, quasi hexametrorum instar versuum quod sit, constat fere plena comprehensio und de orat. 3, 47, 182. *longissima* est igiturc, emplexio verborum, quae volvi uno spiritu potest, so thut doch selbst in der für den Leser geschriebenen Rede eine zu grosse Ausdehnung der Periode, der man nur mit Mühe zu folgen vermag, leicht der Klarheit Eintrag, und jedenfalls darf diese selbst in Perioden von grösserm Umfange nicht vermisst werden. Vgl. Cic. p. Mil. 27, 72—75. Tusc. 1, 28, 68—70. N. D. 2, 37, 95.

§. 96.

7. Soll die Schönheit des Stils durch den Periodenbau nicht geschwächt, sondern erhöht werden, so muss auch stets sorgfältig dabei die Angemessenheit der Darstellung berücksichtigt werden. Denn der verschiedene Character der Schreibart und die verschiedene Art der darzustellenden Gegenstände lässt durchaus nicht immer eine periodische Anordnung der Rede zu. So ist in der ruhigern, gleichmässig fortschreitenden Erzählung der Geschichte die kunstvollere Periode im Ganzen weniger anwendbar und noch weniger in dem didactischen wissenschaftlichen Vortrag, der vorzugsweise Verständlichkeit und Belehrung bezweckt, so wie im Briefstil und Dialog (vgl. Grotefend Commentar X, 21. S. 245.), während hingegen der Redner, der eine grössere Fülle der Gedanken zu einer organischen Einheit zu ordnen und durch anschauliche, lichtvolle Klarheit und kunstvollere Gruppirung der Rede das Gemüth zu ergötzen hat, weit häufiger der periodischen Darstellung sich bedienen kann und soll. Vgl. Quintil. 9, 4, 126. und das ganze erste Capitel der Rede des Cic. p. Mil. mit der Erzählung desselben

in Verr. 2, 4, 27—30. Dennoch ist selbst in rednerischer Darstellung die periodische Schreibart kein angemessenes Mittel des Ausdrucks, sobald die Rede lebhafter, nachdrücklicher, affectvoller wird, vielmehr erheischt die Sprache des heftiger bewegten und aufgeregten Gemüths kurze, abgebrochene Sätze. So schrieb Cic. Catil. 2, 9. Sed eos hoc moneo: desinant furere ac proscriptiones et dictaturas cogitare. Tantus enim illorum temporum dolor inustus est civitati, ut iam ista ne pecudes quidem mihi passurae esse videantur. Unangemessen würde folgende periodische Form sein: Sed cum tantus illarum proscriptionum dolor inustus sit civitati, ut iam ista non modo homines sed ne pecudes quidem mihi passurae esse videantur, illos hoc moneo, ut desinant furere ac proscriptiones et dictaturas cogitare. Vgl. p. leg. Man. 3. extr. Brut. 57, 208. Catil. 4, 4, 7. wo Matthiä bemerkt: „Caesim vel membratim Ciceronis saepe progreditur oratio, quando ad singula respondendum est.“ Ausserdem s. die schöne Stelle p. Mil 32, 87 ff.

8. Auf ähnliche Weise wird der Gebrauch der Periode näher bedingt und geregelt durch die Rücksicht auf Mannichfaltigkeit und Abwechselung des Ausdrucks. Denn diese gestattet in keiner Art der Darstellung einen fortwährenden, ununterbrochenen Gebrauch der Periode und verlangt ausserdem, möglichst abzuwechseln mit verschieden geformten so wie längern und kürzern Perioden, da eine öftere Wiederholung gleichförmiger oder gleich langer und kurzer Perioden nur missfallen kann.

9. Neben der Abwechselung und Mannichfaltigkeit muss sich aber auch Ebenmaass (Concinnität) und Proportion in einzelnen Perioden zeigen, wenn der Periodenbau schön sein soll. Jene verlangt gleichartige, entsprechende Form einzelner Theile der Periode, diese möglichst gleichmässigen Umfang derselben, und beides ist um so sorgfältiger zu berücksichtigen, je mehr im Allgemeinen die Lateiner auf Ebenmaass und Proportion auch im

Periodenbau hielten. Vgl. Cic. orat. 44. 60. de orat. 3, 48, 186. *Beck* art. Latine scrib. praecepta p. 48. Grotefend Commentar zu den Materialien VIII, 5. S. 192 f. Weber Uebungssch. S. 115. Musterhaft sind z. B. durch Ebenmaass und Proportion folgende Perioden. Cic. p. leg. M. 1, 1. Nunc cum *et auctoritatis in me tantum sit, quantum vos honoribus mandandis voluistis, et ad agendum facultatis tantum, quantum homini vigilanti ex forensi usu prope quotidiana exercitatio potuit afferre:* certe *et si quid auctoritatis in me est,* ea apud *eos* utar, *qui eam mihi dederunt, et si quid etiam dicendo consequi possum, iis* ostendam potissimum, *qui ei quoque rei fructum suo studio tribuendum esse censuerunt.* p. Deiot. 1. Cum in omnibus causis gravioribus, C. Caesar, initio dicendi commoveri soleam vehementius, quam videtur vel usus vel aetas mea postulare, tum in hac causa ita me multa perturbant, ut quantum mea fides studii mihi afferat ad salutem regis Deiotari defendendam, tantum facultatis detrahat. p. Quint. 1. Eloquentia A. Hortensii ne me in dicendo impediat, nonnihil commoveor: gratia Sex. Naevii ne P. Quinctio noceat, id vero non mediocriter pertimesco. p. Coel. 22, 54. quod facinus in alieno homine severe acciperet, id omisisset curare in hospite? quod per ignotos actum si comperisset, doleret, id a suis tentatum esse negligeret? quod in agris locisve publicis factum reprehenderet, id in urbe ac suae domi coeptum esse leviter ferret? Brut. 1, 1. qua in cogitatione et cooptatum me ab eo in collegium recordabar, in quo iuratus iudicium dignitatis meae fecerat, et inauguratum ab eodem, ex quo augurum institutis in parentis eum loco colere debebam.

Dennoch darf durch eine ebenmässige und proportionirte Gestaltung die Periode auch nicht zu regelrecht und steif erscheinen, da alles genau und ängstlich Abgemessene aufhört, schön zu sein, sondern es muss sich neben allem Ebenmaass und aller Proportion des Perioden-

16

baus zugleich freie, leichte Bewegung der Rede offenbaren, wie in den eben angeführten Stellen und in der Stelle des Cic. p. Mil. 1, 1. Etsi vereor, iudices, ne turpe sit pro fortissimo viro dicere incipientem timere, minimeque deceat, cum T. Annius ipse magis de reipublicae salute quam de sua perturbetur, me ad eius causam parem animi magnitudinem afferre non posse: tamen haec novi iudicii nova forma terret oculos, qui, quocunque inciderunt, veterem consuetudinem fori et pristinum morem iudiciorum requirunt. „Hier schreitet," sagt Hand S. 412., „die Rede vom Allgemeinen zum Besonderen fort, stellt bei diesem das Verhältniss der Sache in den Vorgrund und gewinnt im Gleichgewicht der Satztheile ein proportionirtes, aber doch frei gestaltetes Ganze; denn mit terret oculos geschlossen, fiele die Periode unschicklich ab; durch einen an den Schluss tretenden Relativsatz aber wird der Gegenstand auf eine klar bezeichnende Weise in volles Licht gesetzt. Die einzelnen Theile sind wohlgefügt, verhältnissmässig und doch kein Nachbild einer starren Regel." Vgl. auch Cic. p. Fontei. 14, 30. quodsi aut *quantam* voluptatem habent ad hunc opprimendum, aut *quantam* ad male dicendum licentiam, *tantum* haberent aut ad ementiendum *animi* aut ad fingendum *ingenii*, non meliore fortuna ad probra audienda Fonteius quam illi *d quibus antea commemoravi*, fuisset.

10. Zur Schönheit der Periode gehört endlich auch der Wohlklang und Numerus oder Rhythmus derselben. Da indessen Wohlklang und Numerus als Mittel schöner Darstellung welche auch dem Gehör gefallen soll, im Allgemeinen anzusehen sind und sich nicht zunächst und vorzugsweise in der Periode zeigen (vgl. §. 87.), so ist jetzt der Ort, über Beides überhaupt zu sprechen.

§. 97.

Die erste Bedingung wohllautender Rede ist der Wohlklang (sonus, vocum suavitas) oder der wohlge-

fällige Ton theils des einzelnen Wortes in seinen Buchstaben und Sylben an und für sich, theils in Verbindung mit anderen Wörtern. In Beziehung hierauf lässt sich für uns im Allgemeinen etwa festsetzen, dass ein Zusammenstossen und die Häufung rauher und scharfer Consonanten zu vermeiden sei, wie in stirps splendida, arx structa, ingens stridor (vgl. Quintil. 9, 4, 33. 37 — 41. 8, 3, 45.), dass man sich vor zu häufiger Wiederholung desselben Vocals oder Consonanten zu hüthen hat, wie z. B. der Verfasser der Rhet. ad Herenn. 4, 12. die Worte des Ennius tadelnswerth fand: *quidquam quisquam cuiquam quod* conveniat, neget und den bekannten Vers des Ennius: O *Tite*, *tute*, *Tati*, *tibi tanta ty*ranne *tu*listi, so wie Quintil. 9, 4, 41. die Stelle Cicero's: res mihi in*visae visae* sunt und den Vers desselben: O fortuna*tam* na*tam* me consule Rom*am*. Ueber das Zusammentreffen der Vocale sagt Quintil. 9, 4, 33. Tum vocalium concursus: qui cum accidit, hiat et intersistit et quasi laborat oratio. *Pessime longae, quae easdem inter se litteras committunt, sonabunt* [z. B. negoti*o o*misso, maxim*e e*latus, in sanct*a a*ra, ex sin*u u*bere terrae]. Praecipuus tamen erit hiatus earum, quae *cavo* aut *patulo* maxime *ore* efferuntur. *E* planior littera est, *I* angustior est, ideoque obscurius in his vitium. Wobei er indessen ausserdem bemerkt: *Nonnunquam hiulca etiam decent, faciuntque ampliora quaedam*, mit Anführung der Stelle des Cic. orat. 23. *Habet ille tanquam hiatus et concursus vocalium molle quiddam et quod indicet non ingratam negligentiam de re hominis magis quam de verbis laborantis.* Auch kann ferner die Aufeinanderfolge mehrerer einsylbiger oder gleich langer Wörter leicht übelklingend werden, z. B. hic mihi hanc de te spem ademit, Romani Germanos hucusque invictos vicerunt. Vgl. Quintil. 9, 4, 42. Etiam monosyllaba, si plura sunt, male continuabuntur, quia necesse est compositio multis clausulis concisa subsultet. Ideoque etiam brevium verborum ac

nominum vitanda continuatio et ex diverso quoque longorum: afferunt enim quandam tarditatem. Illa quoque vitia sunt eiusdem loci, si cadentia et desinentia similiter et eodem modo declinata iungantur. Cic. orat. 44. 53. 58. Obscön lautete dem Römer *cum* mit folgenden *n*, daher ein Wort eingeschoben zu werden pflegt, z. B. *cum te nos*. Vgl. Cic. orat. 45, 154.

§. 98.

Dagegen hat sich die Theorie des lateinischen Stils aller einseitigen und rigoristischen Vorschriften über den Wohlklang durchaus zu enthalten. Denn abgesehen davon, dass in Bezug auf Wohlklang das Gefühl des Einzelnen nicht selten verschieden urtheilt, und die Alten selbst nicht völlig einstimmig waren, ist auch die ursprüngliche Aussprache das Latein in Consonanten sowohl als Vocalen grossentheils für uns verloren gegangen, und die Römer hielten bei der Aussprache auf ein strenges Zeitmaas der Sylben, während wir die Betonung nach dem Sinn und dem Werth der Sylben bestimmen, wozu noch der Umstand tritt, dass Manches dem römischen Ohr wohlklingend oder wenigstens nicht missfällig war, was unserm Gehör übelklingend erscheint. So findet sich z. B. nichts häufiger bei den Alten, als dass mehrere auf einander folgende Wörter mit *qu* anfangen, wie bei Cic. N. D. 1, 6, 13. qui quae sit. 3, 14, 35. qui quoniam quid diceret, intelligi noluit. Acad. 1, 7. quoniam quibusnam quisquam. ad fam. 12, 2. qui quia quae de re publica bene senserint, libere locuti sunt, tuto in senatum venire non possunt. Catil. 2, 8. de orat. 3, 10. vgl. de fin. 1, 4, 12. reliquaque. Vgl. Frotscher zu Quint. inst. 10, 7. p. 219. Obbarius zu Horat. ep. 1, 2. p. 33. und in Allgem. Schulzeitung Abth. II. J. 1832. N. 62. S. 503. Ja die Römer liebten selbst und zwar nicht blos im poetischen, sondern auch im prosaischen und rednerischen Stil an geeigneter Stelle den Anklang gleicher

und ähnlicher Laute in den Wörtern (*παρήχησις*, *παρονομασία*), sei es dass gleiche Consonanten hintereinander Sylben und Wörter anfangen (Alliteration), oder gleiche Vocale in den Sylben vortönen (Assonanzen), oder das Ende der Sätze und der Ausgang der Wörter gleich und ähnlich lautet (*ὁμοιοτέλευτον*, *ὁμοιόπτωτον*), oder zu der Rücksicht auf den ähnlichen Klang der Wörter noch die Rücksicht auf ihre ähnliche Bedeutung tritt (Wortspiel), obgleich einem deutschen Ohr Manches der Art eher missfällig als wohllautend erscheint. Beispiele hierzu liefern Stellen, wie Cic. p. Mil. 11, 30. *vi victa vis*. Liv. 3, 49. *vi victum* imperium. 4, 7. magistra*tus eius ius*. 40, 58. neque en*im imbre* tantum. Verr. 3, 7, 16. *ante te te*nuerunt. 61, 141. tu*te de te* profiterere. Caes. b. c. 3, 49. summa*que aquae* copia. Cic. de republ. 1, 44. p. 179. Moser. prote*rve bene saepe de re*. 1, 18. idem (multum enim illum audiebam) etc. Brut. 1, 1. opinione omnium maiorem animo cepi dolorem. — Cic. legg. 1, 1, 3. fals*a* ante*a* somni*a* su*a*, tu*a* ill*a* *an*tiq*ua* domus. 2, 2, 4. ips*ae* ill*ae* nostr*ae* Athen*ae*. Acad. 4, 3. plurimum poet*is* nostr*is* omninoque Latin*is* et litter*is* lumin*is* attulisti et verb*is*. p. Sull. 2, 5. 6. — de fin. 1, 10, 36. maior*um* voluptat*um* adipiscendar*um* causa, maior*um* dolor*um* effugiendor*um* gratia. p. Mur. 9, 21. ope*rarum harum* quotidia*narum*. de divin. 1, 27, 57. se interfect*um* in plaustr*um* a caupone esse coniect*um* et supra stercus iniect*um*. Liv. 5, 54. mare vicin*um* ad commoditates nec exposit*um* nimia propinquitate ad pericula classi*um* externar*um*; region*um* Italiae medi*um*, ad increment*um* urbis nat*um* unice loc*um*. — Cic. Phil. 2, 38. An Caesaris *decreto Creta* potuit — liberari? Verr. 2, 1, 24. ut illo itinere veniret Lampsac*um* c*um* magna calamitate. Liv. 5, 64. neglig*ens* g*ens*. Cornel. Pausan. 2. maio*res*que appetere *res*. Lysand. 1. p. 205. vgl. Bardili und v. Staveren z. d. St. Eumen. 8. p. 43. 9. p. 46. 13. p. 59. und Bardili z. d. St. Cic. de off. 1, 18. pleni*ore ore*

und Beier z. d. St. p. 143. Liv. 22, 30. Plebiscitum, quo *oneratus* magis quam *honoratus* sum. Vgl. Ruhnken zu Rutil. Lup. c. 3. p. 92. b. ed. Frotsch. Besonders häufig ist derartiges bei Cicero. S. Ochsner eclog. Cic. p. 100. Kühner zu Cic. Tusc. 4, 17, 38. — Cic. p. Rosc. A. 12, 34. Totam causam, iudices, explic*emus* atque ante oculos expositam consider*emus*. 8, 23. Multa palam domum suam *auferebat*, plura clam de medio *removebat*, non pauca suis adiutoribus large effuseque *donabat*, reliqua constituta auctione *vendebat*. 4, 9. *commoditati* ingenium, *gravitati* aetas, *libertati* tempora sunt impedimento. Ausserdem s. Näke de alliteratione sermonis Latini im Rheinischen Museum 3 Jahrg. 3 Hft. S. 324 ff. Hand Lehrbuch S. 95 f. Reisig Vorlesungen S. 823 f. Vgl. Wopkens lectt. Tull. p. 30 sqq. ed. Hand. Weber Uebungsschule S. 70. Schlueter veterum Latinorum alliteratio cum nostratium alliteratione comparata (Programm des Gymnasiums zu Arnsberg 1840.) S. 1 — 28.

§. 99.

Das zweite Mittel wohllautender und durch ihren Wohllaut schöner Rede ist der Numerus oder Rhythmus, der theils vom Wohlklang, theils von Ebenmaass und Proportion genauer unterschieden werden muss, als es besonders von Neuern (vgl. Matthiä Theorie S. 50.) nicht selten geschehen ist. Es beruht nämlich der Numerus überhaupt auf dem Tonfalle oder einer dem Gehör wohlgefälligen und das Gewicht der Gedanken fühlbarer machenden Verbindung und Folge der Wörter, insofern dieselbe durch die verschiedene Quantität der Wörter, nicht durch die Zahl der Sylben bedingt ist. Vgl. Cic. orat. c. 20. Quidquid est, quod sub aurium mensuram aliquam cadit, etiamsi abest a versu, *numerus* vocatur, qui Graece ῥυθμὸς dicitur. C. 50 ff. de orat. 3, 47. 48, 186. Quintil. 9, 4, 45 ff. Ernesti lexic. technol.

Gr. rhet. unter ῥυθμός. König de numerosae orationis studio in den opuscc. Lat. p. 276 ff. Dabei aber ist wieder zu unterscheiden der natürliche Rhythmus, bewirkt durch die Kürze und Länge der Wörter an sich und im einzelnen Satze, und der declamatorische Rhythmus, bewirkt durch die wohlgefällige Vertheilung der Wörter verschiedener Quantität in der Satzverbindung und der Rede überhaupt, wodurch declamatorische Hebung (Arsis) und Senkung (Thesis) der Rede entsteht. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 816 ff.

§. 100.

Was zunächst den natürlichen Rhythmus des Worts an sich betrifft, so ist derselbe zwar von keinem Theile des Satzes ausgeschlossen, am meisten aber tritt er am Schlusse des Satzes oder einer Periode hervor, weil das Ende der Sätze am vernehmbarsten in das Ohr fällt. Daher ist auf die Schlussfälle, clausulae, vorzügliche Aufmerksamkeit in rhytmischer Hinsicht zu richten. Vgl. Cic. orat. 64. de orat. 3, 50, 192. Quint. 9, 4, 61 ff. Daher bestimmten die Alten die Versfüsse, welche den Schluss am wohlgefälligsten bilden, und die sorgfältigste Rücksicht hierauf scheint Cicero und Quintilian genommen zu haben. Der Ausgang ist aber wohlgefällig, wenn er in vollem, kräftigem Ton endigt, nicht mit kurzen Sylben, durch welche der leichtere Fall des Rhythmus gehemmt wird. So empfiehlt sich als gewöhnlicher Schlussfall der Creticus - ◡ - wofür auch, da die letzte Sylbe rhythmisch als gleichgültig angesehn wird, ein Dactylus - ◡ ◡ stehen kann. Ebenso ist ein lieblich klingender, beliebter Ausgang der Trochäus - ◡ und besonders der Ditrochäus oder Dichoreus - ◡ - ⏑̄, namentlich wenn er in einem Worte enthalten ist, wie persolutas, und der lange A-Laut darin sich findet, videatur, superabat. Das Liebliche dieses Ausgangs war selbst dem Ohr der grossen Menge vernehmbar, und nach Cic.

orat. 63, 214. sollen die Worte des Carbo: Patris dictum sapiens temeritas filii *comprobavit* das Volk zu dem rauschendsten Beifall und dem gewaltigsten Entzücken hingerissen haben, weil es, wie Reisig a. a. O. S. 820. vermuthet, vielleicht einen ähnlichen Anklang hatte, wie wenn wir Gesangsbuchsrhythmen hören, indem die Römer Lieder in Ditrochäen sangen. Auch liebte Cicero den Paeon primus im Ausgange vor dem letzten Fusse, so dass dieser mit dem Spondeus oder Trochäus den Schluss macht, - ⏑ ⏑ ⏑ - ⏓, z. B. esse videatur. Und gerade dieses esse videatur wurde später so oft nachgeahmt, dass Quintil. 9, 4, 73. davon sagt: iam nimis frequens. Ausserdem empfiehlt Quintil. 9, 4, 94 ff. für den Ausgang den Spondeus mit vorangehendem Creticus oder Tribrachys - ⏑ - - - ⏑ ⏑ ⏑ - - z. B. criminis causa, facilitates, temeritates, den Bacchius entweder einzeln ⏑ - - videri oder verdoppelt ⏑ - - ⏑ - - venenum timeres, oder mit vorangehendem Spondeus illis suaderent u. a. Dagegen können einsylbige Wörter, wie est, nur dann am Schlusse stehn, wenn sie sich durch die Aussprache von selbst an das vorhergehende Wort anschliessen, z. B. tota civitas confecta *senio est*, Cic. p. Mil. 8, 20. Caes. b. g. 3, 19. minime resistens ad calamitates perferendas *mens eorum est*. Auch ist wohl zu beachten, dass nach herrschendem Gebrauch der besten Schriftsteller, namentlich des Cicero, nicht zwei durch *que* verbundene Wörter, z. B. dici appellarique an das Ende der Sätze treten, wovon Nauck in Jahn's Jahrbüchern f. Philol. Supplementb. VII. H. 3. S. 470. J. 1841. mit Recht als doppelten Grund angiebt, dass „neque cum praecedenti verbo tam arcte cohaereat, neque per se eam vim habeat particula *que*, ut aut considere suaviter aut graviter efferri in clausula possit.“ Ist ein zweisylbiges Wort das letzte, und hat es das Maass eines Jambus oder Pyrrhichius, so pflegt Cicero wenigstens zwei lange Sylben vorhergehn zu lassen, wovon dann die eine zum Creticus führt - - ⏑ ⏓ z. B. commen-

dari tuis. S. Manutius zu Cic. ad fam. 5, 12. Dass übrigens die öftere Wiederkehr desselben Rhythmus zu vermeiden ist, bemerkt mit vollem Rechte Cic. orat. 63, 213. in orationis numero nihil est tam vitiosum, quam *si semper est idem.* Ebenso ist nicht zu verkennen, dass, wie *König* opuscc. Lat. p. 285. sagt, „*omnem omnium numerorum varietatem* in pedestrem orationem cadere, *eorumque miscendorum nullam esse artem certis legibus descriptam.*" Vgl. Cic. orat. 57. Ego autem sentio, omnes in oratione esse quasi permistos et confusos pedes. Wohl aber „*observandi diligentia acui, examinandi solertia adiuvari et vero exercendi cura regi istis praeceptionibus potest.*" *König* a. a. O. p. 287. Denn „profuerit utique, si quam verborum comprehensionem, numerorum vel gravitate vel suavitate inprimis commendabilem, deprehenderis, *in ea immorari diutius, nunc submissa illam nunc elata voce legere*, atque ita *numerorum cantu aures erudire*" und „eam subinde usurpare rationem, quam veteres dicendi magistri [vgl. Cic. orat. 70. Quintil. 9, 4, 24 ff.] tantopere commendant, *ut aptam verborum comprehensionem dissolvas*, et quantum ita orationis vel suavitati vel gravitati detrahatur, cognoscas. — — — Sed haec omnia quantumvis valeant, maximam tamen — vim habebit *rerum, quas dicendo scribendoque tractare instituas, veritatem atque gravitatem ita contueri animo, ita cogitatione atque sensu amplecti, ut non in ore nata, sed ab imo pectore profecta fundatur oratio.*" *König* p. 288. p. 289. Vgl. §. 116.

§. 101.

Die Wahl des natürlichen Rhythmus hängt zugleich ab von der jedesmaligen Stimmung des Redenden und der Art der darzustellenden Gegenstände. Denn der ernste, erhabene, kraftvolle Ausdruck verlangt einen vollern Ton und langsamern Gang, mithin Worte von spondeischer, cretischer, dochmischer, molossischer Messung, dagegen

dehnt werden, wie nach Hermann's Vorgang mit Recht erinnert König opuscc. Lat. p. 282.: „Etenim illud primum non nisi *de usitatissimis metris* accipiendum esse ostendit (Hermannus), quae ob frequentem in poesi usum cogunt auditorem poesis recordari. Deinde vero poetici hi numeri ita demum sunt vitiosi, *si etiam consentiente accentu poetici sunt;* quod si secus est, et accentus metricam syllabarum mensuram obscurat, ut in illo Liviano: Facturusne operae pretium sim — tum vero numerorum poeticorum vestigia obliterantur, et evanescit illa a priscis magistris tantopere iactata reprehensio.“

§. 103.

Schwerer ist es, über den declamatorischen Rhythmus bestimmte Regeln zu ertheilen, da hier fast Alles auf ein gebildetes Ohr ankommt. Nicht zu verkennen aber ist, dass dieser Rhythmus zum Theil auf dem Ebenmaass und der Proportion der Sätze beruht, so wenig er auch damit verwechselt werden darf. Vgl. §. 96. 8. Cic. orat. 60, 202. Ita fit ut non item in oratione ut in versu numerus extet, idque quod numerosum dicitur, non semper numero fiat, sed *nonnunquam aut concinnitate aut constructione verborum.* 65, 220. Cum aut par pari refertur, aut contrarium contrario opponitur, aut quae similiter cadunt verba, verbis comparantur, quidquid ita concluditur, *plerumque fit ut numerose cadat.* 49, 165. quo de genere illa nostra sunt in Miloniana (c. 4.): *Est enim, iudices, haec non scripta sed nata lex, quam non didicimus, accepimus, legimus, verum ex natura ipsa arripuimus, hausimus, expressimus: ad quam non docti sed facti, non instituti sed imbuti sumus.* Haec enim talia sunt, ut, quia referuntur ad ea, ad quae debent referri, intelligamus, non quaesitum esse numerum, sed secutum. 50, 166. semper haec quae Graeci ἀντίθετα nominant, cum contrariis opponuntur contraria, *numerum oratorium necessitate ipsa efficiunt,* et eum sine industria.

Ausserdem ist besonders zu beachten, was Reisig Vorlesungen S. 817. schreibt: „Um diesen declamatorischen Rhythmus zu bewirken, ist der Kunstgriff anzuwenden, dass man die Hülfsworte, die nur zur Ausfüllung des Sinnes dienen, nicht in Einer Reihe hintereinander stelle und auch die betonten nicht so, sondern dass man beide zwischen die betonten einschiebe. Unzierlich [unrhythmisch] ist die Stellung: Nunc tandem iucundum fructum mihi capere licet variarum curarum —, wie der selige Wolf zu Anfang seiner neuen Ausgabe der Ilias schrieb; es ist zu betonen iucundum und fructum; die Worte mihi capere licet sind gar nicht zu betonen; gut aber wird die Periode, wenn man licet nach tandem, mihi nach iucundum und variarum curarum versetzt; sagt man also: nunc tandem licet | iucundum mihi | variarum curarum | fructum capere, so giebt dies eine fast gleichmässige Hebung und Senkung; und dies meint Cicero mit den intervalla aequalia [orat. 65, 219. de orat. 3, 48, 185.]. So ist es auch zu ändern, wenn man geschrieben findet: ut fulminis perniciosa nonnunquam vis utilitate superat; hier ist fulminis zu betonen als Gegenstand und perniciosa und vis; man stelle daher so: ut fulminis nonnunquam perniciosa vis utilitate superat, wenn das harte Stossen der Worte vermieden werden soll; dies giebt eine ganz gleiche Abwechselung.“ Vgl. §. 86. *f*. Grotefend Commentar zu den Materialien S. 188. S. 204. Hand S. 461 f. Reisig S. 831 f.

§. 104.

Noch ist in Bezug auf den Wohlklang und Numerus zu bemerken

1. dass er in keinem Falle auf Unkosten der Correctheit erstrebt werden darf, sondern nur da, wo ohne Beeinträchtigung derselben eine freiere Wahl eintreten kann, das zu wählen ist, wodurch vermittelst des Wohlklangs und Numerus die Rede wohllautend wird. Vgl. Quintil. 9, 4, 58.

2. dass der Numerus vorzüglich in der oratorischen Schreibart seine Anwendung findet, dagegen in der wissenschaftlichen Abhandlung, im Briefe, in der Erzählung u. a. weniger. Vgl. Cic. orat. 66, 221. 69, 230.

3. Vorzüglich gilt ferner hier die Bemerkung des Quintil. 9, 4, 112 ff. Totus hic locus non ideo tractatur a nobis, ut oratio, quae ferri debet ac fluere, dimetiendis pedibus ac perpendendis syllabis consenescat. *Nam id cum miseri tum in minimis occupati est.* Neque enim, qui se totum in hac cura consumserit, potioribus vacabit: si quidem relicto rerum pondere ac nitore contemto, *tesserulas* (ut ait Lucilius) struet, et *vermiculate* inter se *lexis* committet. Nonne ergo refrigeretur sic calor, et impetus pereat, ut equorum cursum delicati minutis passibus frangunt? Vgl. 9, 4, 35. 36. Cic. de orat. 3, 49, 190. 191. König opuscc. Lat. p. 285. p. 287.

Anm. Aus dem Numerus verbunden mit Wohlklang und einem höhern Grade von Klarheit entsteht der Fluss der Rede (flumen, aequabilitas orationis), wenn alle Theile derselben eine gleichmässige Bewegung haben, welche das Ohr und den Geist des Lesers, ohne ihn irgendwo anstossen zu lassen, unvermerkt mit sich fortzieht.

§. 105.

Die Schönheit des lateinischen Stils verlangt ferner, dass Ebenmaass (Concinnität) und Proportion nicht nur in dem Bau der Sätze und Perioden sich zeige (vgl. §. 96. 8.), sondern auch in dem Gebrauch, der Verbindung und Construction einzelner Wörter, und aus Rücksicht auf Ebenmaass und Proportion fügen selbst die besten Schriftsteller, namentlich Cicero, zuweilen Manches hinzu, was sonst für überflüssig zu halten sein würde, oder bedienen sich auch hier und da einer an sich harten Construction, Wendung u. dgl. Hierher gehören besonders Stellen, wie Cic. de orat. 1, 32, 146. est enim etiamsi minus necessarium *ad bene dicendum*, tamen *ad cognoscendum* non illiberale. 2, 49, 200. nihil mihi *ad*

existimationem turpius, nihil *ad dolorem* acerbius accidere posse. N. D. 2, 34, 87. partes neque *ad usum* meliores neque *ad speciem* pulchriores. p. Rosc. A. 30, 85. natura non tam propensus *ad misericordiam* quam implacatus *ad severitatem* videbatur. Vgl. Matthiä z. d. St. und zu Cic. p. leg. Man. 6, 14. Asia vero tam opima est et fertilis, ut et *ubertate agrorum* et *varietate fructuum* et *multitudine earum rerum* quae exportantur, facile omnibus terris antecellat. Itaque — si *et belli utilitatem et pacis dignitatem* sustinere vultis u. s. w. 3, 8. illis imperatoribus laus est tribuenda, *quod egerunt*, venia danda, *quod reliquerunt* d. h. propter id quod egerunt, eine *dura* orationis forma, wie Matthiä sagt, si *per se* spectetur, sed mollitur additis verbis *venia danda quod reliquerunt* u. s. w. Catil. 1, 1. Nihilne te *nocturnum praesidium palatii*, nihil *urbis vigiliae*, nihil *concursus bonorum omnium*, nihil *hic munitissimus habendi senatus locus*, nihil *horum ora vultusque* moverunt? ad fam. 6, 4. Hoc mihi tamen non sumo, ut te consoler de communibus miseriis, quae *ad consolandum maioris ingenii* et *ad ferendum singularis virtutis* indigent. p. leg. M. 4, 9. Mithridates autem omne reliquum tempus non *ad oblivionem veteris belli*, sed *ad comparationem novi* contulit. 1, 2. Facile intellexi, Quirites, et *quid de me iudicaretis* (nicht iudicia de me vestra) et *quid aliis praescriberetis*. 2, 6. *causa quae sit* (nicht causae naturam), videtis: nunc, *quid agendum sit*, considerate. p. Sext. 67, 141. (res publica) tanta dignitate est, ut eam *defendentem* occidere non aliud sit, quam *oppugnantem* rerum potiri. Vgl. Matthiä z. d. St. Caes. b. g. 7, 36. Ariovistus respondit, ius esse belli, ut *qui vicissent* (nicht victores) *iis quos vicissent*, quemadmodum vellent imperarent. Vgl. Beier in Jahn's Jahrbüchern f. Phil. Bd. 1. H. 3. S. 23 — 27. Klotz ebendas. Bd. 32. H. 3. S. 261. J. 1841. über Stellen, wie Liv. 5, 3, 9. si *quidquam* in vobis non dico *civilis* sed *humani* esset. Cic. N. D. 1, 27, 75. Wopkens

lectt. Tull. p. 135 sqq. p. 198 sqq. ed. Hand. Ebenso dienen der Concinnität Constructionen mit dem Pronom. relativum, wie puer informari debet iis artibus *quas* si, dum tener est, combiberit, ad maiora veniet paratior Cic. fin. 3, 2. (vgl. §. 62. S. 164.) oder Cicero *quem* constat summum fuisse oratorem st. *de quo* constat, *eum* u. s. w. In Bezug auf die letztere Construction ist indessen zu bemerken, dass sie nicht, wie Manche gethan haben, geradezu für unlateinisch oder ausserordentlich selten (vgl. Weber Uebungsschule S. 44. *c.*) zu halten ist, da, wenn *de* in der Bedeutung was betrifft, zu nehmen ist, oder das mit de verbundene Wort im Gegensatze zu einem andern und mit besonderem Nachdruck steht, dieselbe sogar bei Cicero mehrmals sich findet, wie Tusc. 5, 20, 57. *de hoc homine* a bonis auctoribus sic scriptum accepimus, summam fuisse *eius* in victu temperantiam. Brut. 15. in. 45, 165. 72, 252. Verr. 2, 71, 174. 4, 18, 38., welche Stellen Matthiä Theorie S. 23 f. anführt. Ausserdem Tusc. 4, 22. *De Africano* quidem — vel iurare possum, non *illum* u. s. w. ad fam. 5, 8. *De me* sic existimes ac tibi persuadeas vehementer velim, non *me* — incidisse. ad Att. 4, 15. *de quo* exploratum sit, tibi *eum* redditurum. 1, 13, 4. 3, 7, 3. 15, 1, 2. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 373. n. 375. Ueber Anderes, das auf dem Streben nach Concinnität beruht und worin sich dasselbe zeigt, s. §. 43. 4. a. E. §. 79. c), §. 103. §. 108. §. 110. 1. a. E. §. 115.

§. 106.

Mit Ebenmaass und Proportion muss sich in schöner lateinischer Darstellung auch Mannichfaltigkeit des Ausdrucks verbinden. Sie aber zeigt sich theils in Abwechselung (varietas), welche lästiger Eintönigkeit (Monotonie), theils in Fülle der Rede (copia, ubertas orationis), welche der Armuth und Dürftigkeit entgegensteht.

§. 107.

Die Abwechselung findet statt sowohl in einzelnen Wörtern, Formen, Constructionen, als in der Bildung der Sätze und Perioden. Um mit einzelnen Wörtern auf eine für schöne Darstellung wirksame Weise abzuwechseln, ist gründliche, genaue Kenntniss der lateinischen Synonymik unerlässlich (vgl. §. 67.), indem nur dadurch nicht blos die Verschiedenheit der Begriffe und Wörter, sondern auch ihre Verwandtschaft und Aehnlichkeit erkannt wird, worauf die Möglichkeit einer Vertauschung beruht. So können z. B. nicht selten wegen naher Begriffsverwandtschaft vertauscht werden Substantiva, wie doctrina, eruditio, scientia; laetitia, gaudium; culpa, peccatum, crimen; alii, ceteri, reliqui; paupertas, egestas; decus, ornamentum, u. a., Verba, wie contemnere, despicere, spernere, negligere; cupere, optare, velle; narrare, memorare, commemorare, tradere, referre; tolerare, perferre, sustinere; docere, erudire, instituere; putare, credere, existimare, arbitrari, censere u. a. So kann nach Befinden abgewechselt werden mit positivem und negativem Ausdruck, wie scio, non ignoro; fateor, non nego; magnum, non parvum u. a., so kann in einzelnen Fällen der Ablativ der Substantiva mit und ohne die Präposition cum die Stelle der Adverbialbegriffe vertreten (vgl. §. 55. 1.), so wechselt Cic. Lael. 16, 56. mit den Ausdrücken: ut eodem modo *erga* amicum *affecti* simus, quo *erga* nosmet ipsos, und: ut quemadmodum *in* se quisque, sic *in* amicum sit *animatus*, wobei auch die Construction eine verschiedene ist, und was erst §. 56. hiess: Alteram sententiam ferri video, ut nostra in amicos benevolentia illorum erga nos benevolentiae pariter aequaliterque respondeat, heisst §. 58. Altera sententia est, quae definit amicitiam paribus officiis ac voluntatibus. Trennung der Freundschaft drückt Cic. Lael. 21, 76. abwechselnd aus durch amicitias remissione usus eluere, alienationem disiunctionemque facere, amicitias deponere, ab amicitia se

removere, amicitias disrumpere, amicorum discidia, extincta amicitia. Ebenso ist ein ermüdendes, lästiges Einerlei in den Formen, Constructionen, der Bildung der Sätze und Perioden zu vermeiden, und es dürfen z. B. nicht zu oft und unmittelbar der Accusat. c. Infin., Participialconstructionen, oder die Construction mit cum, si, u. dgl. wiederkehren. Vgl. §. 43. 4. a. E. §. 65. 3. §. 96. 8. Buchner de commutata ratione dicendi Viteb. 1664. Lips. 1689. — In wiefern aber die Klarheit Wiederholung desselben Worts verlangt, ist bereits §. 74. erörtert worden. Vgl. Tittmann lex. synonym. in N. T. spec. II. p. 1 sq.: sunt sane haud pauci, qui sermonis elegantiam in eo quaerant, quod non eodem verbo saepius utantur, sed verba similia permutent, ne idem vocabulum in eadem periodo et pagina recurrat; quamquam elegantissimorum scriptorum exemplum eos monere potest, veram elegantiam in eo cerni, ut aptissimum suo quodque loco verbum ponamus. Nam *qui accurate scribunt, hi ne particulis quidem promiscue utuntur, quantumvis leve earum discrimen videatur; sed idem verbum saepius eodem loco repetere non dubitant, si eadem sententia exprimenda est: sunt enim nulla fere in aliqua lingua verba, quae idem plane significant.* Ausserdem s. §. 112. 4.

§. 108.

Die Fülle des Ausdrucks, welche besonders im rednerischen Stil sich zeigt, besteht darin, dass man sich nicht begnügt, nur das Nothdürftige zu sagen, sondern theils einen und denselben Begriff durch synonymische Wörter (vgl. §. 67.) von verschiedenen Seiten, theils einen und denselben Gedanken ausführlicher auf verschiedene Weise darstellt, um sowohl in der Phantasie ein immer klareres, anschaulicheres Bild zu erzeugen, als Kraft und Nachdruck der Rede zu erhöhen. Daher werden Wörter verbunden, von denen das eine die Art, das andere die Gattung, oder beide die Art ausdrücken, oder

das eine die Ursache, das andere die Wirkung, oder von denen das eine eigentliche, das andere tropische Bedeutung hat, oder solche, die eine Gradation der Begriffe bilden, wie gravitas und severitas, misericordia und humanitas Cic. p. Mur. 3, 6. lex und conditio de leg. Agr. 2, 3, 6. plausus und clamor Phil. 1, 15. pax, tranquillitas, otium, concordia p. Mur. 1, 1. portus und perfugium Tusc. 1, 49. veri inquisitio atque investigatio de offic. 1, 4, 13. vgl. Beier z. d. St. mancus und debilis p. Rabir. perd. 7. miserius, acerbius, luctuosius p. Mil. 33. Vgl. §. 66. 1. Matthiä zu Cic. p. Arch. 1, 1. p. 296. So wird die Fülle des Ausdrucks erhöht, wenn statt eines allgemeinen Begriffs die einzelnen Bestandtheile der Sache aufgeführt werden, was die Alten μερισμὸς nennen (vgl. Rhet. ad Herenn. 4, 40. Rutil. L. c. XVIII. p. 126. Frotsch.), wie bei Cic. p. Mil. 8, 20. luget senatus, moeret equester ordo, tota civitas confecta senio est, squalent municipia, afflictantur coloniae. p. Sull. 6, 19. 9, 26. p. Arch. 1, 1., oder es wird die Beschaffenheit einer Sache genauer beschrieben, wie bei Cic. p. leg. Man. 16, 49. quare cum *bellum sit ita necessarium*, ut negligi non possit *ita magnum*, ut accuratissime sit administrandum, für das Nothdürftige: cum bellum negligi non possit, et accuratissime sit administrandum. Auch liebt insbesondre Cicero mehrern Substantiven ein besondres Verbum, das zu jedem einzelnen passt, beizufügen, wie p. Arch. 6, 12. tot annos ita vivo, iudices, ut ab nullius me unquam tempore aut otium meum *abstraxerit*, aut voluptas *avocarit*, aut denique somnus *retardarit*, eine Verbindung, durch welche zugleich Ebenmaass und Proportion bewirkt wird. Vgl. Cic. Tusc. 5, 24, 68. 69. 25, 70. 72. Synonymische Ausdrücke aber werden in grösserer Zahl gehäuft, wenn der Redende Begriffe mit einem vorzüglichen Nachdrucke hervorheben und in das vollste Licht setzen will, so dass ihm fast kein Wort als erschöpfend und seine Gedanken, Empfindungen, Absichten

angemessen bezeichnend erscheint. So Cic. Catil. 2, 1, 1. *Abiit, excessit, evasit, erupit.* Vgl. Matthiä z. d. St. Quintil. 9, 3, 45. — Cip. p. Sext. 1, 1. uno adspectu intueri potestis eos, qui cum senatu, cum bonis omnibus rempublicam afflictam excitarint et latrocinio domestico liberarint, *moestos, sordidatos, reos, de capite, de fama, de civitate, de fortunis, de liberis* dimicantes, eos autem, qui omnia divina et humana *violarint, vexarint, perturbarint, everterint* u. s. w. Vgl. Manut. und Matthiä z. d. St. — Cic. Tusc. 2, 20, 46. nihil enim habet praestantius, nihil, quod magis expetat, quam *honestatem*, quam *laudem*, quam *dignitatem*, quam *decus*. Hisce ego pluribus nominibus *unam rem* declarari volo, sed *utor, ut quam maxime significem, pluribus.* N. D. 2, 7. illud autem, quod vincit haec omnia, *rationem* dico, et si placet pluribus verbis, *mentem, consilium, cogitationem, prudentiam*, ubi invenimus? de fin. 3, 4. quod *honestum* appellas, *rectum, laudabile, decorum* (erit enim *notius quale sit, pluribus notatum vocabulis idem declarantibus* —) quod *turpe, inhonestum, indecorum, pravum, flagitiosum, foedum*, ut hoc quoque *pluribus nominibus insigne faciamus*. Vgl. Ochsner eclog. Cic. p. 243. Unter neuern Latinisten zeichnet sich durch ächte Fülle des Ausdrucks besonders Muret aus, und am besten lernt man sie kennen, wenn man Stellen, in denen sie besonders sichtbar ist, in den blos nothdürftigen Ausdruck auflösst. Vgl. Quintil. 8, 3, 67 ff. Sine dubio — qui dicit *expugnatam* esse civitatem, complectitur omnia quaecunque talis fortuna recipit: sed in affectus minus penetrat brevis hic velut nuncius. At, si aperias haec, quae verbo uno inclusa erant, apparebunt et fusae per domus ac templa flammae et ruentium tectorum fragor et ex diversis clamoribus unus quidam sonus, aliorum fuga incerta, alii in extremo complexu suorum cohaerentes, et infantium feminarumque ploratus, et male in illum sque diem servati fato senes: tum illa profanorum sacrorumque direptio, efferentium praedas repetentiumque discursus,

et acti ante suum quisque praedonem catenati, et conata retinere infantem suum mater, et, sicubi maius lucrum est, pugna inter victores. Licet enim haec omnia, ut dixi, complectatur *eversio*, minus est tamen totum dicere quam omnia. Mit solcher Fülle beschreibt z. B. Liv. 1, 29. die Zerstörung von Alba Longa. Vor nichts aber hat man sich zugleich bei dem Streben nach Fülle der Rede mehr zu hüthen als vor leerer Anhäufung der Worte, wodurch eine Sache nicht auf verschiedene Weise, sondern tautologisch ausgedrückt wird, vor einem eiteln, aufgedunsenen Phrasenkram, vor einer oratio *pinguis*, *inflata*, *opima*, wie die Alten sie nennen, und zwar ist diese Vorsicht beim Gebrauch des Lateinischen um so nöthiger, je mehr sich die lateinische Sprache durch ihren eignen Character zu grösserer Fülle des Ausdrucks hinneigt. Vgl. Cic. de orat. 1, 12, 51. Quid est enim tam furiosum, quam verborum vel optimorum atque ornatissimorum sonitus inanis, nulla subiecta sententia nec scientia? Quint. 9, 3, 46. Verum id cum supervacua oneratur adiectione, vitium est: cum auget manifestam sententiam, sicut hic, virtus. *Vidi*, *ipse*, *ante oculos* totidem sunt affectus. Matthiä zu Cic. p. Arch. 8, 19. S. 315. Hand Lehrbuch S. 367 f. S. 418.

§. 109.

Wie mit dem Ebenmaass und der Proportion Mannichfaltigkeit des Ausdrucks, so muss mit der Mannichfaltigkeit Kürze und Präcision als Mittel schöner Darstellung sich vereinen. Die Kürze nämlich besteht darin, dass man nicht mehr sagt, als zur gehörigen Entwickelung und Darlegung der Gedanken nöthig ist, und Alles aus der Rede entfernt, was dieselbe langweilig und schleppend machen würde (ne plus dicatur quam oporteat Quintil. 4, 2, 43.), die Präcision zeigt sich darin, dass mit Wegschneidung alles Ueberflüssigen zugleich eine grössere Menge von Begriffen und Gedanken auf engern

Raum zusammengedrängt wird. Beiden steht entgegen missfällige, lästige Breite und Weitschweifigkeit des Ausdrucks, durch welche der Rede Wörter und Wendungen beigemischt werden, die zur genauern und schärfern Darlegung des Gedankens gar nichts beitragen, Fehler, deren Grund grösstentheils in dem Mangel klarer Begriffe und bestimmter Auffassung der Gedanken zu suchen ist, den man vergeblich durch Anhäufung einer grössern Menge von Worten zu ersetzen sich bemüht. Vgl. Quintil. 8, 2, 17. Est etiam in quibusdam turba inanium verborum, qui dum communem loquendi morem reformidant, ducti specie nitoris circumeunt omnia copiosa loquacitate, quae dicere nolunt: ipsam deinde illam seriem cum alia simili iungentes miscentesque ultra quam ullus spiritus durare possit, extendunt. Keineswegs aber besteht Kürze und Präcision, welche vereinigt zur präcisen Kürze (distincte concisa brevitas Cic. de orat. 3, 53, 202.) werden, darin, dass man so wenig als möglich oder vieles Ueberflüssige und Unnütze kurz sagt, und in keinem Falle darf dieselbe, wenn sie schöner Darstellung dienen soll, zu fehlerhafter Dunkelheit führen, welche selbst Wesentliches und Nothwendiges unbezeichnet lässt, und ebensowenig darf sie gesucht und erkünstelt erscheinen und selbst dem Sprachgebrauch Gewalt anthun. Meister in körniger Kürze und Präcision des römischen Stils sind Sallust und Tacitus, jedoch zeigt besonders der letztere auch in warnenden Beispielen, wie leicht bei dem Streben nach jenen Eigenschaften eine Ueberschreitung der gesetzmässigen Grenzen möglich ist. Vgl. Cic. de invent. 1, 20, 28. Multos imitatio brevitatis decipit, ut, cum se breves putent esse, longissimi sint: cum dent operam, *ut res multas breviter dicant*, non *ut omnino paucas res dicant* et *non plures quam necesse sit*. Quintil. 4, 2, 44. Non minus autem cavenda erit, quae nimium corripientes omnia sequitur, obscuritas, satiusque est aliquid narrationi superesse, quam deesse. Nam supervacua cum taedio

dicuntur, necessaria cum periculo subtrahuntur. 8, 2, 19. Alii brevitatem aemulati necessaria quoque orationi subtrahunt verba, et *velut satis sit, scire ipsos, quae dicere velint, quantum ad alios pertineat, nihil putant.* 8, 3, 82.

§. 110.

Das Streben nach Kürze des Ausdrucks zeigt sich im Lateinischen namentlich in folgenden Punkten.

1. Die Lateiner vermeiden die Anwendung von Substantiven und Pronominen, wenn sie leicht von selbst sich hinzudenken lassen und kein besonderer Nachdruck auf ihnen liegt, während wir im Deutschen die Substantiva und Pronomina in diesem Fall oft nicht entbehren können. Cic. Verr. 1, 30. Flebat uterque, pater de filii morte, de *patris* filius, ohne wiederholendes morte. Offic. 3, 21. Non habeo, ad vulgi opinionem, quae maior utilitas quam *regnandi* esse possit. ad Att. 12, 21. meoque iudicio stare malo quam *omnium reliquorum.* p. Planc. 11. Torquatus est quidem cum illo maximis vinculis et propinquitatis et affinitatis coniunctus, sed ita *magnis amoris,* ut illae necessitudinis causae leves esse videantur. ad fam. 15, 4, 28. Quae ego in beneficii loco non pono, sed in *veri testimonii atque iudicii.* Caes. b. g. 1, 32. idem Divitiacus Aeduus respondit: hoc esse miseriorem graviorenque fortunam Sequanorum prae *reliquorum* etc. Vgl. §. 43. 4. — Liv. 7, 6. Forum medium ferme specu vasto collapsum in immensam altitudinem dicitur, neque eam voraginem coniectu *terrae*, cum pro se quisque *gereret*, expleri potuisse, ohne wiederholendes *terram* nach gereret. 4, 52. Solitudinem in civitate aegra experti consules sunt, cum, in legationes non plus *singulis senatoribus* invenientes, coacti sunt binos equites *adiicere.* Caes. b. g. 5, 2. Caesar circiter DC eius *generis cuius* supra demonstravimus, *naves* invenit instructas. — Cic. ad fam. 10, 10, 1. Is denique *honos* mihi videri solet, qui non propter spem futuri beneficii, sed propter magna merita

claris viris defertur et datur f. Is denique *honos* mihi *honos* videri solet etc. Offic. 3, 2. Quantum labore contendere potes (si *discendi labor* est potius quam voluptas) etc. st. si discendi *labor* est *labor* p. q. v. — Cic. Lael. 27, 100. virtus et conciliat *amicitias* et conservat, ohne wiederholendes *eas*. N. D. 1, 26. Epicurus gloriatus est, se magistrum habuisse nullum. Quod etiam non *praedicanti* tamen facile equidem crederem, ohne *ei*. Acad. 1, 12. Carneades fuit nullius philosophiae partis ignarus, ut cognovi ex Epicureo Zenone, qui cum ab eo plurimum dissentiret, *unum* tamen praeter ceteros mirabatur, ohne *eum*. ad fam. 3, 3. Quae primum navigandi nobis facultas data erit, *utemur*, ohne *ea*. Liv. 3, 17. Ultimum orationis Valerii fuit, se arma capere, vocare omnes Quirites ad arma. Si quis impediat, quisquis ille sit, pro *hoste* habiturum, ohne *eum*. 4, 3. Civis Romanus si sit ex plebe, praecisa consulatus spes erit, ohne *ei*. Caes. b. g. 1, 40. Caesar centuriones vehementer incusavit, suam innocentiam perpetua vita, *felicitatem* Helvetiorum bello esse perspectam, ohne *suam*. Cic. de orat. 1, 10, 42. ceterique suo iure physici *vindicarent*, ohne *sibi*. de offic. 1, 1, 1. Quam quidem ad rem nos, ut *videmur*, magnum attulimus adiumentum st. ut *nobis* videmur. S. Beier z. d. St. und zu 2, 2, 5. S. 14. Henrichsen zu Cic. de orat. 2, 10, 40. Cic. fin. 5, 14. Non est alienum, ut animantibus, sic vitibus et apta quaedam *ad naturam* putare et *aliena*, ohne *ab ea*. ad fam. 13, 4, 6. Haec eo spectant, ut *te* horter et *suadeam*, ohne *tibi*. de orat. 1, 15, 69. si modo erunt *ad eum* delata et tradita, ohne *ei*. In diesen letzten drei Stellen dient die Kürze zugleich der Concinnität des Ausdrucks. Vgl. §. 15. S. 36. unter *Inesse*. §. 105. a. E. Matthiä vermischte Schriften S. 30 f. zu Cic. p. Arch. 6, 12. Dagegen sagt Cic. de off. 3, 12, 52. principia naturae, *quibus* parere et *quae* sequi debeas. orat. 1, 1. *quem* unice diligerem *cuique* me carissimum esse sentirem. Vgl. Matthiä zu Cic. p.

Mil. 34, 93. Ausserdem vgl. Zumpt §. 766. — Cic. N. D. 1, 44. qui *inter se* diligunt, ohne *se*. Lael. 22, 84. neque solum colent *inter se* ac diligent. Catil. 3, 5, 13. *inter se* adspiciebant.

Anm. Hierher gehört auch der lateinische Sprachgebrauch, nach welchem, während im Deutschen ein gemeinschaftliches Adiectiv zweier Substantiva zu wiederholen ist, sobald das zweite Substantiv ein anderes Geschlecht hat, als das erste, im Lateinischen das Adiectiv nur einmal und zwar entweder voran oder nachgesetzt wird (vgl. §. 80.), ausser wenn der stärkere Nachdruck die Wiederholung verlangt. Cic. de orat. 2, 3, 10. *pudore* a dicendo et *timiditate ingenua quadam*. de offic. 1, 9, 28. *suis studiis* quibusdam *occupationibusve*. Vgl. Beier z. d. St. Weber's Uebungsschule S. 266. n. 99. meine Uebungen im lat. Stil Nr. LXIV. S. 51. Nr. LXXXII. S. 67 f.

2. Nicht nur unbestimmte Subiectsbezeichnungen lassen die Lateiner unausgedrückt, wie bei *dicunt*, *sunt*, *inveniuntur qui*, *tradunt*, *vocant*, und in allgemeinen Aussprüchen oder Definitionen, wie bei Cic. de orat. 1, 8. neque vero mihi quidquam praestabilius videtur quam posse dicendo tenere hominum coetus, mentes allicere, voluntates impellere, quo *velit*, unde autem *velit*, deducere (s. Hand zu Wopkens lectt. Tull. p. 3. p. 181. vgl. Ochsner eclog. Cic. p. 175.), sondern auch bestimmtere, wenn sie sich leicht ergänzen lassen, und auf ähnliche Weise Obiectsbezeichnungen mit *is*, *aliquis*, *nonnulli*, wenn sie accentlos und mit dem folgenden *qui* und dessen Verbum umschrieben sind. Liv. 7, 1. Camillus fuit dignus, quem secundum a Romulo conditorem urbis Romanae *ferrent* st. posteri ferrent. — Cic. Phil. 5, 16. Non omnibus Sullae causa grata. *Declarat* (nämlich *id*) multitudo proscriptorum. Sall. Iug. 85. Scio *qui* postquam consules facti sunt, acta maiorum et Graecorum militaria praecepta legere coeperint. Vgl. Grotefend Commentar zu den Materialien III, 7. S. 76.

3. Verba werden nicht gesetzt

a) wenn sie ohne allen Nachdruck in derselben oder

Cic. de orat. 2, 11, 45. Ex iis enim fontibus, unde omnia ornamenta dicendi sumuntur, *licebit* etiam laudationem ornare, neque illa elementa desiderare: nämlich *necesse erit*. Auf ähnliche Weise ist *quisque* nach nemo zu ergänzen. Cic. de orat. 3, 14, 52. *Nemo* extulit eum verbis sed contempsit. Vgl. Heindorf zu Horat. serm. 1, 1.

c. Elliptisch ist die Auslassung mancher allgemeinen Verba, wie *ago*, *facio*, *fio* u. dgl., und findet besonders in gewissen herkömmlichen Formeln, in der Umgangssprache, dem Dialog und Briefstil statt. Cic. Tusc. 1, 9. Ea quae vis, ut potero, explicabo. *Tu*, ut videtur (nämlich fac), nos ad audiendum parati sumus. ad fam. 12, 1. Adhuc ulta suas iniurias est respublica interitu tyranni: *nihil amplius*. Offic. 3, 11. Athenienses, quod honestum non esset, id ne utile quidem putaverunt. *Melius hi* quam nos, qui piratas immunes, socios vectigales habemus. 1, 11. Haud scio an satis sit, eum qui lacessierit, iniuriae suae poenitere, ut et ipse *ne quid tale posthac*, et ceteri sint ad iniuriam tardiores. fin. 4, 1, 1. Quae cum dixisset, *finem ille*. ad fam. 1, 2. Nos in senatu dignitatem nostram, ut *potest* in tanta hominum iniquitate, retinebimus, nämlich fieri. N. D., 1, 18. Cotta meus modo *hoc*, modo *illud*. 3, 14. Hoc totum quale sit, *mox*. Brut. 92, 318. longum est, *omnia*. 74, 259. existimabatur *bene Latine*, sed litteras nesciebat. Nep. 17, 2. In pactione summa fide mansit Agesilaus: contra ea Tissaphernes *nihil aliud quam* bellum comparavit. Liv. 2, 8. *nihil aliud* ad eum nuntium a proposito aversus *quam* ut cadaver efferri iuberet. 6, 41. *Quid aliud quam* tollit ex civitate auspicia, qui plebeios consules — aufert? 30, 35. Hannibal auxiliares ante Carthaginiensium aciem instruxerat, ne liberum receptum fugae haberent ac, *si nihil aliud*, — ferrum hostile hebetarent. Cicero aber gebraucht *nihil aliud nisi* nur einmal so p. Sext. 6, 14. tribunatus quidem totus P. Sextii *nihil aliud nisi* meum

nomen causamque sustinuit. Denn Stellen wie Cat. 1, 7, 17. p. leg. M. 22, 64. beweisen nichts. Ausser dem ist zu bemerken *ne multis*, *quid multa? haec hactenus*, *habes ad omnia* u. dgl. Vgl. Cic. ad fam. 7, 4. in Pompeianum cogito. Frotscher zu Quintil. inst. 10, 7, 23. p. 314. Walch zu Tacit. Agric. p. 262 sq.

d. Der Infinitiv *esse* fehlt häufig bei den Verbis existimare, videri, dicere, oportet u. dgl., sobald der Begriff des Seins nicht wesentlich ist, und ebenso wird *est*, *sunt*, besonders in allgemeinen Sentenzen und sprüchwörtlichen Redensarten, ausgelassen. So summum ius, summa iniuria bei Cic. off. 1, 10. omnia praeclara rara Lael. 21. iucundi acti labores de fin. 2, 32. Quot homines, tot sententiae, suus cuique mos Terent. Phorm. 2, 4, 14. habenda ratio valetudinis, utendum modicis exercitationibus Cic. senect. 11. In keinem Falle aber darf die Klarheit durch Weglassung von est, sunt beeinträchtigt werden. Vgl. Kritz zu Sall. Catil. 1, 3. p. 6. 20, 3. p. 98. Gell. 5, 9. Et *est* et *erat* et *fuit* plerumque absunt cum elegantia, *sine detrimento sententiae.*

e. Gewisse deutsche Hülfsverba, die blos zur nähern Bezeichnung der Beschaffenheit der Haupthandlung dienen und leicht von selbst sich ergänzen lassen, wie lassen, wollen, sollen, können, wissen, lernen u. dgl., drückt der Lateiner gar nicht durch besondere entsprechende Verba aus, sondern setzt dafür blos das Hauptverbum im Indicativ oder nach Befinden im Coniunctiv. Cic. Catil. 1, 5, 13. num dubitas id me imperante facere, quod iam tua sponte *faciebas?* Im Deutschen: was du thun wolltest. p. Sull. 17, 49. consulatum vobis *eripiebant*, sie suchten zu entreissen. Vgl. Frotscher zu Quintil. 10, 1, 59. — Cic. de off. 3, 27. (Regulus) Carthaginem rediit, neque eum caritas patriae *retinuit*, nec suorum, es konnte ihn nicht zurückhalten. in Vatin. 8, 20. vulnera, quibus putasti rempublicam *deleri*, vernichtet werden könne. de orat. 2,

28, 122. quod iam *sperare* videor, hoffen zu können. Caes. b. g. 3, 23. Crassus animadvertit, suas copias propter exiguitatem non facile *diduci.* 3, 12. vgl. Herzog z. d. St. Liv. 1, 28, 10. exinde duabus admotis quadrigis in currus earum distentum *illigat* Mettum, er liess ihn anbinden. Cic. de legg. 2, 1, 3. si verum *dicimus*, wenn wir die Wahrheit sagen wollen. p. Sull. 8, 23. Cornel. Hamilc. 1. Huius pertinaciae *cessit* Catulus, er musste nachgeben. Liv. 1, 21. cum ipsi se homines in regis — mores *formarent*, sich bilden lernten. Nep. 15, 6. Tum *perfecit*, ut auxilio sociorum Lacedaemonii privarentur, er wusste es dahin zu bringen. Vgl. Ochsner eclog. Cic. p. 168. Weber's Uebungsschule S. 164. not. 42. Ueber den Coniunctiv vgl. §. 53. Wunder zu Cic. p. Planc. 16, 40. S. 124 f. Matthiä zu Cic. p. Sext. 19, 43. 20, 45. 24, 54. p. Arch. 7, 16.

4. Sehr gewöhnlich ist die Auslassung der Accusative der Pronomina personalia in der Construction des Accus. c. Infin., *me*, *te*, *se*, *nos*, *vos*, wenn sie aus der übrigen Rede sich leicht ergänzen lassen und kein Nachdruck auf ihnen liegt, besonders nach Verbis, wie fateri, dicere, putare, scire, nescire u. dgl. Cic. N. D. 1, 30, 84. quam bellum erat, Velleii, confiteri potius *nescire* quae nescires. Divin. in Caecil. 18, 59. quid habes quod possis dicere — — — nisi forte illud quod dicturum te esse audio, *quaestorem illius fuisse.* in Vatin. 13. quae te tanta amentia tenuit, ut tu — — parum putares *testificatum esse*, supplicationes te illas non putare? p. Mur. 3, 7. Sed me — — Catonis accusatio commovebat? qui gravissime et *acerbissime ferre* dixit, me — causam L. Murenae contra se defendere. p. Sull. 13, 39. *nescire* dixit. Vgl. Ruhnken und Frotscher zu Rutil. L. c. XI. p. 112. Beier zu Cic. offic. 3, 26. Matthiä zu Cic. p. Rosc. Am. 22, 61. p. Sull. 5, 14. 28, 60. Ochsner eclog. Cic. p. 59.

5. Präpositionen fallen häufig aus beim Pronomen Relativum, wenn dieselben unmittelbar oder kurz vorher stehen. Cic. finn. 4, 20, 56. negat Platonem, si sapiens non sit, eadem esse in causa, *qua* tyrannum Dionysium. Tusc. D. 1, 46. esse cum aliquo sensu in iis malis *quibus* vulgo opinantur. p. Rosc. Am. 44, 127. In quem hoc dicam, quaeris, Eruci? Non in eum *quem* vis et putas. Vgl. Matthiä z. d. St. Cat. m. 6. A rebus gerendis senectus abstrahet? *Quibus*? Tusc. 1, 39. Pellantur istae ineptiae paene aniles, ante tempus mori miserum esse. *Quod* tandem *tempus*? Vgl. Heindorf zu Cic. N. D. 1, 12, 31. Ochsner ecl. Cic. p. 254. p. 485. Zumpt §. 778.

6. Coniunctionen und bisweilen Adverbia fallen aus, wenn der Zusammenhang den Sinn derselben leicht an die Hand giebt und sie den stärkern Ausdruck schwächer, den lebhaftern matter machen würden. Cic. Phil. 4, 14. quamquam mortem quidem omnibus natura proposuit, crudelitatem mortis et dedecus virtus propulsare solet, ohne *tamen*. Acad. 2, 23. Seditiosi cum res non bonas tractent, similes bonorum videri volunt. Cic. p. Rosc. A. 20, 55. *Innocens est* quispiam; verumtamen, quamquam abest a culpa, suspicione tamen non caret, wo ein hypothetischer Vordersatz *si* innocens est q. weit matter sein würde. Vgl. Matthiä z. d. St. und zu p. Sext. 42, 92. Vim *volumus* exstingui; ius valeat necesse est. Tusc. 2, 24, 58. ira *exardescit*, libido *concitatur*; in eandem arcem confugiendum est. 2, 12, 28. und Kühner z. d. St. N. D. 1, 21. *Roges* me, qualem deorum naturam esse ducam: nihil fortasse respondeam. *Quaeras*, putemne talem esse, qualis modo a te sit exposita: nihil dicam mihi videri minus. offic. 3, 19, 75. At *dares* hanc vim M. Crasso — —: in foro, crede mihi, saltaret. Vgl. Beier z. d. St. Riess de enunciatorum conditionalium linguae latinae formulis ellipticis (Programm des Gymnasiums zu Cassel 1840.) S. 2. — Liv. 22, 51.

Vincere scis, Hannibal, victoria uti nescis, ohne *sed.* Cic. Tusc. 1, 24. Non quaero, quanta memoria Simonides fuisse dicatur: de communi hominum memoria loquor. ad fam. 3, 13. Insignia virtutis multi etiam sine virtute assecuti sunt, talium virorum tanta studia assequi sola virtus potest. Liv. 1, 27. Tullus equitem redire in proelium iubet: nihil trepidatione opus esse: *suo iussu* (ohne *enim*) circumduci Albanum exercitum. 29, 6. Spes Locros urbem recipiendi ex minima re affulsit. *Latrociniis* magis quam iusto bello, in Bruttiis gerebantur res. 1, 29. Albani, prae metu obliti, quid relinquerent, quid secum ferrent, ohne Disiunctivpartikel. Vgl. §. 63. 4. Zumpt §. 780. 781. 803. Ramshorn Gr. §. 189. S. 823. §. 190. S. 829. — Cic. legg. 3, 9. Tribunatus primum — patribus omnem honorem eripuit, omnia infima summis paria fecit, turbavit, miscuit; cum afflixisset principum gravitatem, nunquam tamen conquievit, ohne *deinde* vor cum afflixisset. Verr. 2, 65. Verri accidit, ut eius in provincia statuae, in locis publicis positae, *partim* etiam in aedibus sacris, per vim deiicerentur. Insbesondere werden Begriffe, die in gewissen Formeln wie ein Wort zusammenschmolzen, ohne *aut* oder *et* unmittelbar neben einandergestellt. So *maxima minima*, *prima postrema*, *bona mala*, *boni mali*, *velint nolint*, *volens propitius* (Liv. 1, 16, 3.), *ferre agere* (Liv. 3, 37.), *velle iubere* (Liv. 21, 17.), *patres conscripti*, *usus fructus*, *sarta tecta*, *ultro citro*, *cominus eminus*, *hic ille*, *huc illuc* u. dgl. Vgl. Beier zu Cic. off. 1, 17, 56. p. 134. Kritz zu Sall. Catil. 11. Dabei ist aber nicht zu übersehen, dass da, wo man voller und mit mehr Nachdruck sprechen will, die Partikel nicht immer wegfallen darf. So kommt auch vor usus *et* fructus, ultro *et* citro, hic *et* ille. S. Klotz zu Cicero's Reden Bd. 1. S. XII. zu Cic. Lael. S. 198. in den Jahrbüchern f. Philologie Bd. 32. H. 3. S. 272 f. J. 1841. Auch steht *et* häufig nicht, wenn die Namen zweier Amtsgenossen angegeben werden. Vgl.

Zumpt §. 783. Werden ferner drei oder mehrere Nomina aufgezählt, so steht entweder bei allen oder bei keinem et, nicht aber bei dem letzten Worte allein, ausser wenn mit dem letzten Worte der Abschluss einer Reihe oder eine Folge angedeutet wird, oder zwei Nomina als eng zusammengehörig zu denken sind, z. B. *Cato, Laelius, Scipio* oder Cato *et* Laelius *et* Scipio, nicht nach dem Deutschen: Cato, Laelius *et* Scipio, ausser wenn Laelius und Scipio innig verbunden und gleichsam als Eine Person dem Cato entgegengesetzt werden sollen. Caes. b. g. 6, 17. Post hunc maximam vim habere arbitrantur Apollinem *et* Martem *et* Iovem *et* Minervam. p. Sull. 27, 77. Ex magnis *et* diuturnis *et* iam desperatis reipublicae morbis ista repente vis erupit. Dagegen Cic. Tusc. D. 3, 2, 3. poetae qui, cum magnam speciem doctrinae sapientiaeque prae se tulerunt, audiuntur, leguntur, ediscuntur *et* inhaerescunt penitus in mentibus, weil in inhaerescunt die Folge und der Abschluss alles Vorhergehenden liegt. *Que* dagegen kann in jedem Falle die Stelle bei dem letzten Worte einnehmen. Vgl. Klotz zu Sintenis S. 149 f. Hand S. 292 f.

7. Ueber den Wegfall von *non* nach *non modo* und bei folgendem *ne-quidem* s. Zumpt §. 724. 6. Matthiä zu Cic. p. Mur. 3, 8.

§. 111.

Präcision des Ausdrucks wird im Lateinischen erreicht

1. durch die Participialconstruction, deren vielfache Auflösung die Grammatik lehrt. Insbesondre gehört hierher auch der Gebrauch des Particips zum Ausdruck des Deutschen der Umstand dass, welchen Krebs Antibarbarus S. 40. 4. mit Unrecht unclassisch nennt (vgl. Zumpt §. 637. Weber's Uebungsschule S. 351.), so wie der Gebrauch der Substantiva, besonders Verbalsubst., wie *adventus, concursus, comitatus, conventus, decessus, discessus, impetus, motus, profectio,*

im Ablativ, worüber s. Wunder zu Cic. p. Planc. 6, 15. S. 79 f.

2. durch die Verbindung der Sätze vermittelst des *Pronomen relativum*. Vgl. §. 62. Anm. meine Uebungen im lat. Stil Nr. CX. S. 100. n. 17. Nr. IV. S. 3. Nr. XIV. n. 1. und öfter.

3. durch Anwendung einer einzigen Coniunction, wenn dieselbe durch den Zusammenhang leicht zu einer zweiten, die mit einem besondern Satze eigentlich hinzuzufügen gewesen wäre, hinleitet. Liv. 23, 19. Intentiore cura cautum, ne quid falleret Vulturno ad urbem missum. Nuces *tamen* fusae ab Romanis castris, cum medio amni ad Casilinum defluerent, cratibus excipiebantur, soviel als: sed *quamvis* intendissent custodiam Poeni, *tamen* nuces etc. Cic. Catil. 3, 5, 10. und Matthiä z. d. St. ad fam. 9, 19. *Tamen* a malitia non discedis f. *Etsi* saepe a me monitus, *tamen* etc. Besonders steht *enim*, *nam* häufig so, dass wenigstens nach deutscher Denkweise ein Satz, wovon der Satz mit enim, nam den Grund enthält, in Gedanken zu ergänzen ist. So Cic. ad fam. 9, 14. nam cum te semper tantum dilexerim, quantum tu intelligere potuisti, tum his tuis factis sic incensus sum, ut nihil unquam in amore fuerit ardentius. Nihil est *enim*, mihi crede, virtute formosius, nihil pulchrius, nihil amabilius. Vgl. Kühner zu Cic. Tusc. 1, 6, 11. 13, 30. 32, 78. 4, 17, 40. Hand Tursellinus II. p. 376 sqq.

4. Präcision liegt ferner dem Sprachgebrauch zum Grunde, nach welchem in Vergleichungen statt der Eigenschaft des Gegenstandes blos der Gegenstand selbst genannt wird, wie bei Cic. or. 13. *Isocrates* maiore mihi ingenio videtur esse quam ut *cum orationibus Lysiae* comparetur st. ut *eius orationes* cum orationibus. L. c. de orat. 1, 44, 197. Percipietis voluptatem, si cum Graecorum *Lycurgo* et *Dracone* et *Solone* nostras leges conferre volueritis. 1, 4. ingenia vero nostrorum hominum

multum *ceteris hominibus* omnium gentium praestiterunt. p. Sull. 26, 72. conferte nunc cum *illis vitam P. Sullae.* Liv. 34, 44. Caes. b. g. 1, 31. Reisig Vorlesungen S. 678 f. Aehnlich ist diejenige präcise Form des Ausdrucks, nach welcher statt der Abwesenheit und des Mangels eines Gegenstandes dieser selbst genannt wird, eine Form, deren zwar Dichter mit grösserer Mannichfaltigkeit und Freiheit sich bedienen, die aber auch in Prosa an geeigneter Stelle nicht gerade selten sich findet, wie wenn Cic. p. Rosc. 4, 9. sagt: Commoditati *ingenium*, gravitati aetas, libertati tempora sunt impedimento st. ingenii imbecillitas. Sallust. Iug. 94, 1. Verum ea (scuta) Numidica, ex coriis, *ponderis* gratia simul, et offensa quo levius streperent st. *minoris* ponderis gr. 89, 7. Capsensis una modo atque ea intra oppidum iugi aqua, cetera pluvia utebantur. *Id* ibique et in omni Africa, quae procul a mari incultius agebat, eo facilius tolerabatur, quia Numidae plerumque lacte et ferina carne vescebantur et neque salem neque alia irritamenta gulae quaerebant, wo *Id* statt *Eius rei* (aquae et pluviae) *penuria* steht. S. E. Köhler de veterum scriptorum usu in enuntiationibus verbo adfirmantibus, re negantibus (Programm des Gymnasiums zu Zwickau J. 1839.) p. 1—15. Vgl. Matthiä zu Cic. p. Deiot. 3, 9. *amicitiae* culpam relinquebas = amicitiae *neglectae, violatae.*

5. Präcis wird der lateinische Ausdruck auch durch den ausgedehntern Gebrauch des *Genitivus subiecti* und *obiecti*, dessen volle Bedeutung wir im Deutschen nicht selten durch besondere Sätze auszudrücken haben, z. B. Cic. p. Cluent. 57. Hoc polliceor omnibus, omni me *defensione* usurum *legis*, die das Gesetz gewährt. de orat. 1, 1. Quam *spem cogitationum* et *consiliorum meorum* cum graves communium temporum tum varii nostri casus fefellerunt, diese Hoffnung, auf welche alle meine Gedanken und Plane hinausliefen, ausgingen. ad fam. 6, 5. Significatur nobis ab iis qui

simul cum eo vivunt, tibi hanc ipsam *opinionem ingenii* apud ipsum plurimum profuturum, die Meinung, die er von deinen Talenten hat. p. leg. Man. 15, 43. cum sciamus, homines — *opinione* non minus *famae*, quam aliqua certa ratione commoveri? Wozu Matthiä bemerkt: „i. e. opinione seu existimatione *hominis*, *quae fama de eo sparsa nititur*. Sic *odium inimicitiarum* pro. Mur. 27, 56. est odium ex inimicitiis ortum, *reipublicae dignitas* Or. III, 2, 7. dignitas hominis e republica administrata. — — — Or. I, 10, 41. *oratorem in omnis sermonis disputatione copiosissime posse versari*, i. e. in omni disputatione, quae sermone perficitur — ib. 3. in. *scientiae pervestigatione aliquid comprehendere* i. e. scientia, quatenus pervestigatione nititur. Cf. Beier ad off. I, 6, 19. p. 44. [3, 8, 86. p. 243.].“ Catil. 1, 2, 4. *reipublicae* poena = poena a republica inflicta. pro Mur. 41, 39. poena *legis* = lege constituta. p. Sull. 11, 33. attende — quam ego defugiam auctoritatem *consulatus mei* d. h. quam non recusem, quominus ea, quae me consule in opprimenda coniuratione gesta sunt, me auctore omnia gesta esse dicantur, wie Muret erklärt. p. Rosc. A. 24, 67. *parentum* poenas = propter parentum caedem. Caes. b. c. 1, 4. infamia *duarum legionum* = infamia ex duabus legionibus iniuste retentis exorta. b. g. 3, 18. *superiorum dierum Sabini* cunctatio. 5, 48. Vgl. Herzog z. d. St. Ramshorn Gr. §. 106. S. 311 — 314. Weber's Uebungsschule S. 240. Dabei ist nur zu erinnern, dass insbesondere dieser der Präcision dienende Gebrauch des Genitivs der Klarheit und Bestimmtheit nicht schaden darf, in welchem Falle auch im Lateinischen an die Stelle des einfachen Casus Präpositionen oder Participialconstructionen und ganze Sätze treten. Vgl. §. 65. *e*. Cic. Tusc. 4, 11, 25. ut odium mulierum, *quale in μισογύνῳ Attilii est*, ut *in hominum universum genus*, quod accepimus de Timone. Ueber das Adiectiv vgl. §. 37. 2.

6. Zur präcisen Bezeichnung dienen in Verbindung mit dem Hauptverbum des Satzes nicht selten Substantiva, Adiectiva, Zahlwörter, Pronomina, Adverbia, Präpositionen, so dass sie selbst den Sinn ganzer ausführbarer Sätze in sich enthalten. *a.* Substantiva. Cic. p. Rosc. A. 1, 3. ego si quid liberius dixero, vel occultum esse propterea quod nondum ad rempublicam accessi, vel ignosci *adolescentiae meae* poterit = *quod adhuc adolescens sum* oder *mihi propter adolescentiam.* ad fam. 5, 12, 8. Hoc potest mihi denegare *occupatio tua.* N. D. 2, 20. Sensuum ita clara sunt iudicia, ut, si optio *naturae nostrae* detur, non videam, quid quaerat amplius = *nobis qui hac natura sumus praediti.* Tusc. 3, 1. Corporis curandi tuendique quaesita est ars *eiusque utilitas deorum immortalium inventioni* consecrata = *et quia utilis est* oder *propter utilitatem suam diis ut inventoribus c.* ad fam. 2, 6. Hoc a te peto, ut subvenias *huic meae sollicitudini*, ut *huic meae laudi* vel prope *saluti* tuum studium dices. Liv. 4, 13. Precatus deos immortales Cincinnatus, ne *senectus sua* in tam trepidis rebus damno dedecorive reipublicae esset. 28, 9. Illum equitem aiebant sex dierum spatio transcurrisse *longitudinem Italiae*, Italien, so lang es ist, der Länge nach. Cic. p. Sext. 9, 21. erat enim *hominum opinioni* nobilitate ipsa — commendatus = *hominibus commendatus, ut bene de eo opinarentur.* Vgl. Matthiä z. d. St. und Geist in Jahn's Jahrbüchern für Philologie Bd. 3. H. 2. S. 198. J. 1831. — *b.* Adiectiva und Zahlwörter. Cic. ad fam. 5, 12, 4. habet enim praeteriti doloris *secura* recordatio delectationem = *si quis securus est.* 1, 6. *Minore* in re violatur tua dignitas, quam mea salus afflicta sit = *minor est res, in qua violatur t. d.* Tacit. Hist. 2, 46. *Maiore* animo tolerari adversa quam relinqui = *maioris animi esse tolerare a.* Liv. 5, 52. Iuno regina transvecta a Veiis — quam *insigni* ob excellens matronarum studium *celebrique* dedicata est die! = *quam insignis*

celeberque fuit ille dies quo Iuno etc. Cic. Verr. 2, 1, 2. omnium nationum exterarum *princeps* Sicilia se — applicuit = *princeps erat quae — applicuit.* ad fam. 16, 6, 1. *tertiam* ad te hanc epistolam scripsi eodem die. Vgl. Grotefend Commentar S. 57 f. — *c.* Pronomina. Cornel. Themist. 2. Themistocles persuasit, consilium esse Apollinis, ut in naves se suaque conferrent. *Eum* enim a deo significari murum ligneum = *Eum enim esse murum ligneum, qui significetur a deo.* Liv. 2, 10. *Id* munimentum illo die fortuna urbis Romanae habuit. Cic. de orat. 2, 87. Vidit hoc prudenter sive Simonides, sive *alius quis* invenit, ea maxime animis effingi nostris, quae essent a sensu tradita atque impressa = *sive alius quis fuit, qui invenit.* Acad. 2, 22. *Quis iste dies* illuxerit, quaero, qui illi ostenderit — veri et falsi notam? Wo wäre der Tag, der ihm aufgegangen wäre und gezeigt hätte? — *d.* Adverbia. Cic. offic. 2, 9. Iustis et fidis hominibus salutem nostram, fortunas, liberos *rectissime* committi arbitramur = *rectissime nos facere arbitramur, si committimus.* ad Brut. 15. vos fortasse *sapientius* excessistis urbe ea quam liberaratis. Sall. Iug. 8. *Periculose* a paucis emitur, quod multorum est = *Periculosum est emere.* Vgl. meine Uebungen im lat. Stil Nr. I. n. 4. — *e.* Präpositionen. Cic. p. Rosc. A. 8, 22. quamvis ille felix sit, sicut est, tamen *in tanta felicitate* nemo potest esse d. h. *dum tanta felicitate fruitur.* §. 23. Qui *in sua re* fuisset egentissimus, erat, ut fit, insolens *in aliena* = *cum nihil nisi suum patrimonium habebat* und *cum bona aliena invaserat et dives factus erat,* wie Matthiä z. d. St. erklärt. Catil. 2, 9, 20. hi sunt coloni, qui se *in insperatis repentinisque pecuniis* sumtuosius insolentiusque iactarunt = *cum insperatas et repentinas pecunias adepti essent.* p. Sull. 1, 1. *in his pristinae fortunae reliquiis miseris et afflictis* tamen haberet quosdam = *quamvis reliquiae miserae et afflictae essent.* p. Mil. 6, 15. Vidit etiam *in confessione facti* iuris tamen defen-

sionem suscipi posse = *etsi factum concederetur*. ad fam. 5, 2, 3. 2, 16. p. Mur. 16, 34. ad. fam. 16, 11. Nobis *inter has turbas* senatus tamen frequens flagitavit triumphum = *quamquam hae turbae erant*. Vgl. Beier zu Cic. de off. 3, 7, 33. Kritz zu Sallust. Catil. 3, 10. p. 15. Der Präcision dient die Präposition *pro* in der Wendung *quam pro* nach Comparativen. Vgl. meine Uebungen im lat. Stil Nr. L. S. 40.

Anm. Zu *a*. gehört auch der Gebrauch der Ablative *spe, opinione, exspectatione* nach Comparativen (vgl. Zumpt §. 484. Anm. 1. meine Uebungen im lat. Stil Nr. XXXI. S. 25. Nr. XLIII. S. 34.), zu *b*. der S. 114. 8. erörterte Gebrauch des Comparativs, nach welchem z. B. für das Deutsche: die Freundschaft ist das Herrlichste, was es giebt zu sagen ist: Amicitia *nihil* est *praeclarius*. Vgl. meine Uebungen Nr. VII. S. 6. Nr. XI. S. 9. Nr. XXIV. S. 19. Nr. XLI. S. 33. Nr. XLVII. S. 38. — In Bezug auf die Pronomina (*c*.) ist insbesondere zu erwähnen der eigenthümliche Gebrauch von *alius*, wenn dasselbe mit andern Casibus von sich selbst oder mit Adverbiis, die von alius abgeleitet sind, in Verbindung tritt, z. B. *aliud aliis* videtur optimum (vgl. Zumpt §. 711. 19.), und der Gebrauch der Wendung *is* sum, non *is* sum qui, wo wir die besondere, in Betracht kommende Eigenschaft, Handlung u. s. w. mit angeben, z. B. ich bin nicht so leichtgläubig, dass ich u. s. w. Vgl. meine Uebungen Nr. XXVIII. n. 3. S. 23. Nr. CXIV. n. 2. S. 106.

7. Noch präciser wird die Darstellung, wenn mit einem Satze in unmittelbare Verbindung gebracht wird, was nur mittelbar mit ihm zusammenhängt. Cic. ad fam. 2, 6, 1. grave est enim homini pudenti petere aliquid magnum ab eo, de quo se bene meritum putet: *ne* id quod petat, exigere magis quam rogare — videatur = *quia verendum est ne — videatur*. p. Mil. 31, 84. Ea vis — illam perniciem exstinxit ac sustulit, cui primum mentem iniecit, ut vi irritare ferroque lacessere fortissimum virum auderet *vinceretur que* ab eo etc. Wozu Matthiä bemerkt: „*Mentem iniecit ut vinceretur* absurdum videri potest, sed coaluerunt duo, quorum alterum

ex altero efficitur, pro *mentem iniecit ut — auderet;* quo factum est, *ut vinceretur.*" fin. 4, 14. In homine perfectio ista *in eo* potissimum, quod est optimum, id est, in virtute *laudatur* st. *perfectio ista potissimum laudatur, quae est posita in eo quod est optimum.* 1, 5. illuc quidem adduci vix possum, *ut* ea quae senserit Epicurus, tibi non vera *videantur* st. ut *putem*, ea quae — Epicurus, tibi non vera *videri.* Vgl. Wopkens lectt. Tull. p. 330 sqq. ed. Hand. Matthiä zu Cic. p. Sull. 14, 40. p. Mil. 18, 47. p. Ligar 1, 2. 2, 6. — Liv. praef. Si cui populo licere oportet consecrare origines suas et ad deos referre auctores, *ea belli gloria est populo Romano*, ut etc. = *id populo R. licere oportet cui ea belli gloria est, ut* etc. — Liv. 2, 12. Quandoquidem est apud te virtuti honos, ut beneficio tuleris a me, quod minis nequisti, *trecenti coniuravimus principes* iuventutis Romanae = *scito, sic habeto*, trecentos coniurasse p. Caes. b. g. 1, 36. Ariovistus respondit: Quod sibi Caesar denuntiaret, se Aeduorum iniurias non neglecturum, *neminem* secum sine sua pernicie *contendisse* = *sciret*, neminem — contendisse. Cic. ad fam. 3, 5. Quod te a Scaevola petiisse dicis, ut, dum abesses, ante adventum meum provinciae praeesses, *eum* ego Ephesi *vidi*. N. D. 1, 7, 17. de orat. 2, 46, 191.

§. 112.

Kürze und Präcision sind, so wie Abwechselung und Fülle, zugleich nicht selten Quellen der Lebhaftigkeit und Kraft der Rede. Vgl. §. 108. §. 110. 3. *b*. 6. §. 111. 3. 4. 6. 7. Wie ferner die Wort- und Satzstellung auch durch die Rücksicht auf Kraft und Nachdruck der Rede bedingt ist, wurde in der Lehre von jener Stellung erörtert. Vgl. §. 86. §. 90. 2.

Andere Mittel des lebhaften, kräftigen, nachdrucksvollen Ausdrucks sind

1. die Vertauschung affirmativer Wörter mit negativen, wie nemo non, haud ignarus, haud ignoro,

non contemnendus. Vgl. Zumpt §. 754., der aber falsch diesen Gebrauch als pleonastisch bezeichnet. Herzog zu Caes. b. g. 7, 47.

2. die Vertauschung des speciellern Ausdrucks mit dem allgemeinen, z. B. wenn man sagt: nihil hoc homine est amabilius st. nemo hoc homine est amabilior. Hierüber und über den eigenthümlichen Gebrauch des Comparativs vgl. §. 41. 7.

3. der Gebrauch des Substantivs, wo im Deutschen ein Adiectiv oder Particip zu stehen pflegt, wiewohl das Substantiv auch nicht selten schon durch die Rücksicht auf Klarheit erforderlich ist. Durch das Substantiv nämlich erscheint der durch das deutsche Adiectiv oder Particip ausgedrückte Begriff als der wichtigere und bedeutungsvollere, der beim Prädicat des Satzes in nähere und vorzüglichere Betrachtung kommt. Cic. de orat. 3, 35. cum florere Isocratem *nobilitate discipulorum* videret st. *nobilibus* discipulis. p. Rosc. Am. 17. in hanc calamitatem venit propter *praediorum bonitatem* et *multitudinem*. Senect. 19. *Vis flammae aquae multitudine* opprimitur. N. D. 2, 64. Non solum supra terram, sed etiam in intimis eius tenebris *plurimarum rerum* latet *utilitas*. Tusc. D. 3, 25. *Enumeratio exemplorum* affertur, ut ille qui moeret, ferendum sibi id esse censeat. ad fam. 5, 12. Me *commemoratio posteritatis* ad spem quandam immortalitatis rapit = *posteritas quae commemorabit ea quae de me tu scripsisti*. N. D. 2, 47. Animantium videmus alias esse cornibus armatas, alias habere *effugia pennarum* = *pennas quibus effugiant*. Catil. 1, 13. Omnium *scelerum* ac veteris *furoris* et *audaciae maturitas* in nostri consulatus tempus erupit = *omnia scelera, vetus furor, audacia, cum essent matura, eruperunt*. ad fam. 10, 12. Senatus frequens convenit propter *famam* atque *exspectationem litterarum tuarum* = *propter litteras tuas, de quibus fama ad eum pervenerat quaeque ab eo exspectabantur*. 15, 1. Nos quemadmodum

instructos ad *tanti belli opinionem* miseritis, non esti: ignari = *ad tantum bellum quod futurum putabamus.*

Anm. 1. Auf ähnliche Weise wird mit einem Substantiv ein zweites vermittelst *et*, *que*, *ac* zusammengestellt, wo wir im Deutschen ein Adiectiv oder Particip und Substantiv oder auch ein Substantiv im Genitiv mit einem andern Substantiv gebrauchen. Jenes geschieht nämlich, sobald der durch das deutsche Adiectiv oder Particip ausgedrückte Begriff ebenso bedeutend hervortreten soll und das Prädicat die gleichmässige Beziehung zweier Substantiva auf dasselbe zulässt (*Hendiadys*, ἓν διὰ δυοῖν). Cic. Verr. 2, 5, 38. minime esse mirandum, si tanta *ignominia et calamitas*, ein so schmachvolles Unglück. Pison. 20. Sua quemque fraus, suum scelus, sua audacia de *sanitate ac mente* deturbat. Brut. 1, 80, 276. *vi et contentione*, mit angestrengter Kraft. ad fam. 5, 2, 8. *vi et impressione*, durch gewaltsamen Angriff. Liv. 30, 33, 6. *vi ac necessitate*, durch Zwang der Nothwendigkeit. 3, 18, 9. *ardor et impetus*, Hitze des Angriffs, hitziger Angriff. Cic. N. D. 2, 60, 151. *vim et celeritatem*, Kraft der Schnelligkeit. Vgl. Matthiä zu Cic. p. Arch. 6, 13. p. 316. und ausserdem §. 68. Anm. Ueber den Gebrauch der Hendiadys bei Tacitus s. Th. Pabst eclog. Tacit p. 318 sqq.

Anm. 2. Hierher gehört auch der Gebrauch der Substantiva in Verbindung mit *esse* und *habere*, wie bei Cic. de orat. 2, 9. Oratoris *est* languentis populi *incitatio* et effrenati *moderatio*. 1, 27. Stultitia *excusationem* non *habet*. Tusc. D. 5, 13. praestantia debent ea dici, quae *habent* aliquam *comparationem*.

4. Zum Nachdruck dient ferner die Wiederholung desselben Worts. Cic. de orat. 3, 54, 206. nam et geminatio verborum habet interdum vim, leporem alias, et paulum immutatum verbum atque deflexum, et eiusdem verbi crebra tum a primo repetitio, tum in extremum conversio, et in eadem verba impetus et concursio, et adiunctio et progressio, et eiusdem verbi crebrius positi quaedam distinctio et revocatio verbi. Es findet nämlich Wiederholung statt

a. in directen Gegensätzen, besonders negativen, wo, wenn dasselbe Wort das zweitemal mit der Negation verbunden wird, im Deutschen gewöhnlich blos

die Negation steht, z. B. Cic. p. Cluent. 53, 145. indignum esse facinus, si senator iudicio quemquam circumvenerit, legibus eum *teneri*, si eques Romanus hoc idem fecerit, non *teneri*. Tusc. 5, 39, 114. Democritus alba et atra discernere non *poterat*, at vero bona, mala — *poterat*. Off. 1, 16. in feris inesse fortitudinem saepe *dicimus*, iustitiam non *dicimus*. p. Mil. 9, 27. palam dictitabat, consulatum Miloni eripi non *posse*, vitam *posse*. Vgl. Matthiä z. d. St. S. 224. Tusc. 1, 7, 18. mathematicorum iste mos *est*, non *est* philosophorum.

b. ausser dem Gegensatze an verschiedenen Stellen der Sätze. Cic. p. Mil. 35, 97. Sed tamen ex omnibus *praemiis* virtutis, si esset habenda ratio *praemiorum*, amplissimum esse *praemium* gloriam. de orat. 1, 58, 246. nam quod inertiam accusas adolescentum, qui istam *artem* primum facillimam non ediscant, quae quam sit facilis, illi viderint, qui eius *artis* arrogantia, quasi difficillima sit, ita subnixi ambulant, deinde etiam tu ipse videris, qui eam *artem* facilem esse dicis, quam concedis adhuc *artem* omnino non esse, sed aliquando si quis illam *artem* didicerit, ut hanc *artem* efficere possit, tum esse illam *artem* futuram. Liv. 1, 34, 9. *eam* alitem *ea* regione coeli et *eius* dei nuntium esse. Zur Erhöhung des Nachdrucks wird insbesondere est häufig wiederholt. Cic. Tusc. 1, 23, 54. 5, 1, 2. Vgl. Kühner z. d. St.

c. am Anfange eines Satzes, so dass dieselben Worte unmittelbar neben einander zu stehen kommen, z. B. Cic. Catil. 1, 1, 3. *fuit*, *fuit* ista quondam in hac republica virtus, oder so, dass in einem zweiten Satze vermittelst *et* dasselbe Wort wiederholt wird, um noch etwas Specielleres mit Nachdruck hinzuzufügen. Cic. Catil. 1, 2. *vivis*, et *vivis* non ad deponendam sed ad confirmandam audaciam.

d. Wird dasselbe Wort zu Anfange mehrerer Sätze wiederholt, so erhält die Wiederholung den Namen einer rednerischen Figur (s. §. 115.), Anaphora,

die zugleich zur lebhaftern Veranschaulichung dient. Cic. in Verr. 2, 10. *Verres* calumniatores apponebat: *Verres* adesse iubebat: *Verres* cognoscebat: *Verres* indicabat. 2, 78, 191. *videtis* Verrutium? *videtis* primas litteras integras? *videtis* extremam partem nominis — demersam esse in litura? Caes. b. g. 7, 28. *non* aetate confectis, *non* mulieribus, *non* infantibus pepercerunt. 7, 20. wo *quod* viermal am Anfang der Sätze steht. Vgl. Herzog z. d. St. und 7, 59.

e. Noch stärker ist die Wiederholung desselben Wortes am Ende mehrerer Sätze, welche Figur *ἐπιφορὰ* genannt wurde, auch *ἀντιστροφή, ἐπιστροφή*. Cic. Phil. 2, 22, 55. Doletis tres exercitus populi Romani interfectos. Interfecit *Antonius*. Desideratis clarissimos viros. ¿Eos quoque vobis eripuit *Antonius*. Auctoritas huius ordinis afflicta est. Afflixit *Antonius*. Als Verbindung aber der *ἀναφορὰ* und *ἐπιφορὰ* lässt sich die *συμπλοκή* ansehen. Cic. p. Mil. 22, 59. *Quis* eos postulavit? *Appius*. *Quis* produxit? *Appius*. *Unde*? Ab *Appio*. Agrar. 2, 9.

f. Mit gleichem Nachdruck wird, wenn auch nicht gerade in derselben Form, ein Wort, das den Ausgang eines Satzes ausmacht, am Anfange des folgenden Satzes wiederholt, *ἀναδίπλωσις, ἐπίζευξις*. Cic. p. Ligar. 6, 19. principum dignitas erat paene *par:* non *par* fortasse eorum qui sequebantur. p. Rosc. A. 1, 1. omnes enim hi — iniuriam novo scelere conflatam putant oportere *defendi: defendere* ipsi — non audent.

5. Durch Umschreibungen wird ebenfalls die Kraft der Rede nicht selten erhöht. So wenn Cic. p. Rosc. A. 14, 41. sagt: Pater igitur amens, qui odisset *eum* sine causa *quem procrearat* st. filium, wodurch das Unnatürliche des Hasses weit mehr hervortritt; oder 22. a. E. ut, *propter quos hanc suavissimam lucem aspexerit*, eos' indignissime luce privarit st. parentes indignissime interfecerit, wodurch das Grässliche des Vatermordes weit stärker bezeichnet wird; oder N. D. 2, 51. *qui omnia*

divina atque humana iura scelere nefario polluit st. parricida.

6. Lebhaftigkeit erhält die Erzählung durch passende Anwendung des sogenannten *Praesens historicum* (s. Ramshorn Gr. §. 164. 2. S. 595.) und *Infinitivus historicus* (s. Stallbaum zu Ruddimann. institt. II. p. 227. vgl. Herzog zu Caes. b. g. 3, 4. Ramshorn §. 168. 5. S. 636 ff.), so wie durch angemessenen Wechsel der *oratio recta* und *obliqua*, z. B. Liv. 1, 13. hinc patres, hinc viros orantes, *ne* se sanguine nefando *respergerent*, *ne* parricidio *macularent* partus suos — — Si affinitatis inter vos, si connubii *piget*, in nos *vertite* iras u. s. w. 1, 47. *defuisse* qui se regno dignum *putaret* — — si *tu* is *es*, et virum et regem *appello*. 1, 57. 2, 15. 3, 48. 21, 10. Vgl. Held zu Caes. b. c. 1, 7. S. 12.

7. Lebhaftigkeit und Nachdruck der Rede wird ebenso befördert durch Beispiele und Vergleichungen (vgl. Quintil. 8, 3, 72 ff. Grotefend Commentar zu den Materialien IX, 2, 6. S. 209.), insbesondere aber durch den Gebrauch der sogenannten Tropen und Figuren.

§. 113.

Die Tropen sind geist- und sinnreiche Vertauschungen des eigentlichen Ausdrucks mit dem uneigentlichen, der Sache mit dem Bilde, und dadurch werden sie „Formen, bei welchen in der freiern Ideenassociation Einbildungskraft und Gefühl aufs lebendigste wirken und die Rede durch Erweiterung des Gesichtskreises und die Versinnlichung beseelter, farbenreicher und ausdrucksvoller wird," wie Hand Lehrbuch S. 449 f. sagt. Vgl. Cic. de orat. 3, 38, 155 ff. orat. 27. Quintil. 8, 6. Die in Prosa gebräuchlichsten Tropen sind

a. die Metapher, Vertauschung des eigentlichen Worts mit einem andern, das etwas Aehnliches ausdrückt, ein abgekürztes Gleichniss, wie *fons* omnium malorum

Vgl. Grotefend Commentar VIII, 7, 5. S. 200 f. IX, 1, 4. S. 205. IX, 2, 6. S. 208 f. IX, 15, 3. S. 232. Weber's Uebungsschule S. 83. S. 213. S. 293. S. 324. Matthiä eloq. Lat. exempl. p. 28.: „Nimius est Muretus in usu verborum *pectus irrigare sapientiae praeceptis*, nescio quam auctoritatem secutus.“ Auch zeigt sich nach dem verschiedenen Charakter der Römer und Deutschen in der Sprache jener eine gewisse Vorliebe für manche Tropen, die in dieser nicht stattfindet, wie sich z. B. eine nicht geringe Zahl von Tropen aus dem militärischen Leben und Gerichtswesen im Lateinischen vorfindet.

2. Ebenso sorgfältig hat man sich beim Gebrauch des tropischen Ausdrucks vor Ueberschreitung der Grenzen zu hüthen, welche den prosaischen Stil vom poetischen trennen. Denn die Poesie hat ihre eigenen Tropen und kann sich der Tropen mit weit grösserer Freiheit bedienen als die Prosa, weshalb in dieser mancher bildliche Ausdruck nicht nur zu kühn und affectirt, sondern selbst incorrect und unklar erscheint, der es in der Poesie nicht ist. Vgl. §. 20. Quint. 8, 6, 17. in illo plurimum erroris quod ea, quae poetis — permissa sunt, convenire quidam etiam prosae putant. At ego in agendo nec *pastorem populi* auctore Homero dixerim, nec *volucres pennis remigare*, licet Virgilius in apibus ac Daedalo speciosissime sit usus. 8, 6, 20. prosa, ut *mucronem* pro gladio, et *tectum* pro domo recipiet, ita non *puppim* pro navi, nec *abietem* pro tabellis. Et rursus, ut pro gladio *ferrum*, ita non pro equo *quadrupedem*. 8, 6, 24 ff. Daher pflegen auch die Alten ungewöhnlichere und kühnere bildliche Ausdrücke durch ein hinzugefügtes *quasi*, *tanquam*, *velut*, *quidam*, *ut ita dicam*, *paene* u. dgl. zu mildern. So Cic. de orat. 3, 36. *quasi quidam aestus* ingenii. 3, 42. Illa immutatio in verbo *quandam fabricationem* habet. de legg. 1, 13, 36. qui *quasi officinas* instruxerunt sapientiae. Lael. 15, 55. amicos non parare, optimam et pulcherrimam vitae, *ut ita dicam*, *suppellectilem*. 13, 45.

si *tanquam parturiat* unus pro pluribus. 16, 59. quo plures det sibi *tanquam ansas* ad reprehendendum. Brut. 31, 118. *architecti paene* verborum. Tusc. 3, 10. Hi maxime forti et *ut ita dicam*, *virili* utuntur ratione. Vgl. Cic. de orat. 3, 41, 165. si vereare, ne paulo durior translatio videatur, mollienda est, praeposito saepe verbo. Quint. 8, 3, 37. si quid periculosius finxisse videbimur, quibusdam remediis praemuniendum est, *ut ita dicam*, *si licet dicere*, *quodammodo*, *permittite mihi sic uti*, quod idem etiam in his proderit, *quae liberius erunt translata*, *quae tuto dici non possunt*. Nur müssen derartige tropische Ausdrücke an sich treffend und zweckmässig sein, wenn man sich solcher mildernder Zusätze bedient; denn sonst erscheinen diese Zusätze selbst geschmacklos. Dies übersah selbst Muret, indem er schrieb: tu depravatas hominum mentes *velut de integro interpolasti*. Wozu Ruhnken mit Recht erinnert: „Dura et abhorrens translatio, praesertim cum *interpolare* semper fraudis significationem adiunctam habeat." Das hinzugefügte *velut* konnte also zu gar nichts helfen. Vgl. §. 17.

3. Zu beachten hat man auch, dass vieles Tropische zum Gemeingut der Sprache geworden ist, so dass für viele Begriffe sich nur eine tropische Bezeichnung als die allgemein angenommene in der Sprache vorfindet und man in Folge des häufigen Gebrauchs des Tropus an die eigentliche Bedeutung desselben nicht mehr dachte. Vgl. Cic. de orat. 3, 38, 155. verbi translatio instituta est inopiae causa, frequentata delectationis. Nam *gemmare vites*, *luxuriem esse in herbis*, *laetas segetes*, etiam rustici dicunt. Quod enim declarari vix verbo proprio potest, id translato cum est dictum, illustrat id quod intelligi volumus, eius rei quam alieno verbo posuimus, similitudo. Orat. 24, 81. Quintil. 8, 6, 6. Transfertur nomen aut verbum ex eo loco, in quo proprium est in eum in quo aut proprium deest aut translatum proprio melius est. Id facimus, aut quia *necesse est*, aut quia

significantius est, aut — quia decentius. — — *Necessitate* rustici *gemmam* in vitibus (quid enim dicerent aliud?) et *sitire segetes* et *fructus laborare.* Necessitate nos *durum* hominem aut *asperum.* Non enim proprium erat, quod daremus his affectibus, nomen. So auch *florere gratia*, *auctoritate*, *obscurare gloriam*, *laudem alicuius*, *actum est de aliquo*, *color orationis*, *orbis terrarum*, *agitare mente*, *animo*, *in luce reipublicae versari*, *gubernacula reipublicae* u. dgl. Dass solche kaum mehr als tropisch fühlbare Ausdrücke für die Schönheit der Darstellung weniger wirksam sind, ist von selbst klar.

4. Der Tropus muss den zu bezeichnenden Begriff unter einem passenden und anschaulichen, leicht erkennbaren Bilde darstellen, er darf also weder ein zu grosses noch zu kleines Bild gewähren, wie *gramineae hastae* für culmi graminis inusitatae magnitudinis et altitudinis bei Cic. Verr. 4, 56. vgl. Cic. de orat. 3, 41, 164. Quint. 8, 3, 48. 6, 16. Ebenso wenig darf der Tropus in dem Witzspiele eines einzelnen Schriftstellers beruhen, wie *sufflaminare* bei Senec. excerpt. controv. 4. praef. und nec credunt pueri *qui nondum aere lavantur*, Iuvenal. 2, 152., oder von wenig bekannten Gegenständen entlehnt sein, wie *Syrtis patrimonii*, *Charybdis bonorum*, wofür Cic. de orat. 3, 41, 163. lieber sagen will scopulus patriorum bonorum, vorago bonorum, mit Hinzufügung der treffenden Bemerkung: *Facilius* enim ad ea quae *visa*, quam ad illa quae *audita sunt*, mentis oculi feruntur. Vgl. Quint. 8, 6, 17. Daher sind auch nicht selten in Prosa mit den bildlichen Ausdrücken eigentliche zu verbinden, was besonders in Bezug auf den Gebrauch der Allegorie oder der fortgesetzten Metapher in Prosa gilt. Vgl. Quintil. 8, 6, 47. Habet usum talis allegoriae frequenter oratio, sed raro totius: *plerumque apertis permixta est.* Tota apud Ciceronem talis est: *Hoc miror enim querorque, quemquam hominem ita pessumdare alterum verbis velle, ut etiam navem perforet, in qua ipse*

naviget. Illud commixtum frequentissimum [Cic. p. Mil. 21.]: *Equidem ceteras tempestates et procellas in illis duntaxat fluctibus concionum semper Miloni putavi esse subeundas.* Nisi adiecisset *duntaxat fluctibus concionum*, esset allegoria: nunc eam miscuit. Quo in genere et species ex arcessitis verbis venit, et intellectus ex propriis. Die höchste Lebhaftigkeit erlangt die tropische Darstellung, in quo, wie Quintil. a. a. O. sagt, trium permixta est gratia, *similitudinis*, *allegoriae*, *translationis*, wie bei Cic. p. Mur. 17, 35. Quod *fretum*, quem *Euripum*, tot *motus*, tantas, tam varias habere putatis *agitationes fluctuum*, quantas *perturbationes* et quantos *aestus* habet *ratio* comitiorum? Dies intermissus unus aut nox interposita saepe perturbat omnia, et totam opinionem parva nonnunquam commutat *aura* rumoris.

5. Der Tropus darf kein unedles, niedriges, geschmackloses Bild gewähren. Vgl. Quintil. 8, 6, 14 ff. Sunt etiam quaedam et *humiles* translationes, ut id de quo modo dixi: *Saxea est verruca*, et sordidae: non enim, si Cicero recte *sentinam reipublicae* dixit, foeditatem hominum significans, idcirco probem illud quoque veteris oratoris: *Persecuisti reipublicae vomicas.* Optimeque Cicero [de orat. 3, 41, 164.] demonstrat cavendum, ne sit deformis translatio: qualis est (nam ipsis eius utar exemplis) *castratam morte Africani rempublicam*, et *stercus curiae Glauciam.* So verwarf auch Ruhnken mit Recht bei Muret T. I. p. 255. oratio copia rerum *madet.*

6. Zu vermeiden ist im Allgemeinen durchaus die Vermengung ungleichartiger Bilder, und es muss sich in dem Bilde jeder einzelne Theil an den andern harmonisch anschliessen, das einmal angelegte Bild gleichartig durchgeführt werden. Id quoque, wie Quintil. 8, 6, 50. sagt, imprimis est custodiendum, ut *quo ex genere coeperis translationis, hoc desinas.* Multi autem cum initium a *tempestate* sumpserunt, *incendio* aut *ruina* finiunt: quae

est inconsequentia rerum foedissima. Man sage also nicht *fructum haurire*, *manibus aggredi*, *egregia vestigia* u. dgl., wenn auch bisweilen die Alten selbst hierin sich einige Freiheit erlaubten und Cic. p. Cluent. 55, 150. ad fam. 10, 6. sagt gradum *assequi*, *adipisci* statt des sonst regelmässigen gradum *ascendere*, oder p. Rosc. A. 1, 3. nequaquam similiter oratio mea *exire* atque in *vulgus emanare* poterit. Mit Recht macht daher auch Matthiä eloq. Lat. exempl. zu den Worten Ernesti's in der epist. ad Stigl.: „in quo (Cicerone) ingenii humani summa *vis* et quasi *mensura eluxisse* putatur et *constitisse*" die Bemerkung: „*Vis elucere* in aliquo potest, etiam *consistere*, ita ut non longius progrediatur, *mensura* vix potest."

7. Andere Regeln in Bezug auf den tropischen Ausdruck gelten auch für die sogenannten Figuren, über welche der folgende Paragraph handelt.

§. 115.

So wie die Figur oder Gestalt eines Körpers ihn von andern unterscheidet, so giebt es auch in der Sprache besondere Wendungen, durch welche die Darstellung als Bild eines eigenthümlichen Gemüthszustandes eine eigenthümliche, vom einfachen, gewöhnlichen Ausdruck abweichende Gestalt erhält und in ein besonderes Gewand gekleidet wird, so dass dieselbe einen höhern Grad von Reiz, Leben und Kraft gewinnt. Diese Wendungen bezeichnet man mit dem Namen rednerische Figuren, und es sind dieselben hiernach Entfernungen vom gewöhnlichen, einfachen Ausdruck, wodurch die jedesmalige besondere Denk- und Empfindungsweise des Sprechenden oder Schreibenden, namentlich die Stimmung seines von einem Gegenstande heftiger ergriffenen und aufgeregten Gemüths auf eigenthümliche, characteristische Weise ausgedrückt und so besonders das Interesse, die Lebhaftigkeit und die Kraft der Darstellung erhöht wird. Einige

dieser Figuren wurden bereits oben §. 112. *d. e. f.* erwähnt. Ausserdem gehören dazu das Antitheton, durch welches Gegensätze kräftiger hervorgehoben werden, indem nicht das Ganze, sondern die einzelnen Glieder einander entgegenstehn, und wodurch zugleich die Concinnität nicht wenig befördert wird, indem die Römer die einander entgegenstehenden Glieder nicht nur durch Gleichheit der Form und Art der Wörter, sondern auch möglichst gleiche Zahl derselben (*ἰσόκωλα*) darzustellen streben (z. B. Cic. p. Mil. 4, 10. Est haec non *scripta* sed *nata* lex, quam non *didicimus*, *accepimus*, *legimus*, sed ex natura ipsa *arripuimus*, *hausimus*, *expressimus*. p. Cluent. 6. Vicit *pudorem libido*, *timorem audacia*, *rationem amentia*. Vgl. §. 103. §. 105. Quintil. 9, 3, 32. 80. Rutil. L. c. 16. p. 174. Frotsch.), die Gradation (*κλίμαξ*), die Frage, deren Anwendung indessen im Lateinischen nicht immer gleiche Kraft der Rede als im Deutschen bewirkt (vgl. Grotefend Commentar zu den Materialien IX, 2, 6. S. 208.), das Asyndeton und Polysyndeton, Homöoteleuton (vgl. §. 98. S. 245.), Paronomasie (vgl. S. 245.), die *expolitio* oder *commoratio* (Rhet. ad Herenn. 4, 42. 45. vgl. Ernesti lexic. technol. lat. rhet. p. 69. p. 156.), wenn z. B. ein Redner einen Gedanken, um ihm desto eher Eingang zu verschaffen, von mehrern Seiten zeigt und auf mannichfaltige Weise wendet (Cic. orat. 40. Quintil. 8, 4, 26. Weiske comment. ad Cic. p. Marc. p. 195 f.), ferner die *διατύπωσις*, *sub oculos paene subiectio*, *demonstratio* (Rhet. ad Herenn. 4, 55. Quintil. 9, 2, 40 ff. Aquil. R. c. 13. p. 194 f. Frotsch.), wenn der Redende eine Handlung oder Lage anschaulich darstellt und gleichsam malt, wie Cic. p. Mil. 20, 54. pro Rosc. 35, 98. Sallust. Iug. 60. Liv. 1, 29. Tacit. Ann. 1, 61., die Sermocination, *προσωποποιΐα* (vgl. Cic. p. Planc. 5, 12. pro Mil. 34. Catil. 1, 7.) u. a. Die vollständige Aufzählung der Figuren gehört der Rhetorik an, ebenso ihre Eintheilung, worüber noch

sehr verschiedene Ansichten unter den Neuern herrschen. Die Alten unterscheiden *sententias elocutionis, orationis*, *σχήματα τῆς λέξεως*, und *figuras sententiae*, *σχήματα τῆς διανοίας*, indem „sententiae figura immutato verborum ordine, vel translato manet nihilominus. Elocutionis autem, si distraxeris, vel immutaveris verba, vel ordinem eorum non servaveris, manere non poterit.“ Aquil. R. de fig. sent. et eloc. XX. p. 201. Frotsch. Indessen gehen beide Arten der Figuren nicht selten in einander über.

Anm. Cicero nennt die Figuren *formae*, *lumina*, *insignia verborum, orationis*, die Späteren *figurae*, wiewohl Cicero selbst den technischen Gebrauch dieses Worts vorbereitet hat an der Stelle de opt. gen. or. 5. sententiis et earum formis, *tanquam figuris*. Ueber die Figuren handeln unter den Alten Rhet. ad Herenn. 4, 13, Cic. de orat. 3, 53. or. 40, vgl. Quintil. 9, 2, 3 ff. P. Rutilii Lupi de fig. sententiarum et elocut. libr. II. recens D. Ruhnken. Acc. Aquilae Rom. et Iul. Rufiniani de eodem argumento libri, Lugd. B. 1768. 8. P. Rutilii L. de fig. sent. et eloc. libr. duo item Aquil. R. et Iul. Rufin. de eod. arg. libr. ex recens. et cum integris adnotat. Ruhnk. accurate edidit multisque accessionibus locupletavit C. H. Frotscher, Lips. 1831.

§. 116.

So wesentlich auch durch geschickte, zweckmässige Anwendung der Figuren und Tropen die Schönheit des Stils befördert wird, so hat man sich doch auch ebenso sehr vor der Einbildung zu hüthen, als ob dieselben an und für sich schöner wären, als eigentliche Ausdrücke, und die Vorzüge der Schreibart einzig und allein oder vor Allen davon abhingen, und selbst die Ausführlichkeit, mit welcher man die Lehre von den Figuren und Tropen in den gewöhnlichen Lehrbüchern abzuhandeln pflegt, das sorgfältige, fast ängstliche Streben, die Figuren und Tropen zu classificiren und ihnen besondere Namen zu geben (vgl. Pölitz Gesammtgebiet der deutschen Sprache I. S. 428 ff. Elementarbuch §. 108. S. 249 ff.), hat Manche schon zu dem Wahn verleitet, dass es ihrer

Darstellung nicht an Reiz und Schönheit fehlen könne, wenn nur dieselbe mit einer reichen Zahl von Figuren und Tropen ausgeschmückt sei. Allein die Schönheit der Rede wird nur dann dadurch bewirkt, wenn die Figuren und Tropen sich auf ächte Empfindung und Wahrheit der Gedanken gründen und nicht gesucht und erkünstelt erscheinen, sondern aus der Art der Gedankenreihe, aus der jedesmaligen Stimmung des Redenden wie von selbst und ganz natürlich hervorgehen. Ebendeshalb dürfen auch Tropen und Figuren nicht zu sehr gehäuft werden, und es erscheint nothwendig als Ueberspannung, wenn Jemand keinen Gegenstand bei seinem eigentlichen Namen nennt, sondern die Rede mit Bildern und Figuren überladet. Vorzüglich also gilt auch in Bezug auf den Gebrauch der Figuren und Tropen Quintilian's treffender Ausspruch: *Pectus est, quod disertum facit.* Vgl. §. 100 a. E. Ernesti in der orat. de sententia Quint. Pectus est etc.: „sicut sanctus ille et coelestis pectoris magni calor sententias parit, sic etiam non incitat modo verba, sed etiam pulcra gignit. — — Ego quidem me fateor non dubitare, idque plurimis rebus inductus credo, *maximam partem pulcerrimorum troporum* et *efficacissimarum loquendi formarum*, quibus in praeclaris scriptoribus legendis capimur et movemur, quaeque maxime adiuvant sententiarum magnitudinem et gravitatem, *non arte et cogitationis cura esse inveniam*, sed praeclaris viris, *mente et animo concitatis*, *non quaerentibus ab illo ipso pectoris motu sua sponte suggestam et suppeditatam fuisse.* Mihi adeo ipsi interdum in scribendo, cum animi quodam etiam placido motu concitarer, excidere memini formas dicendi, quas nunquam ante lectas aut auditas agnoscerem, neque tamen non probas et efficaces." Car. Theoph. Schmidt Cethegus (Lips. 1834.) p. 131.: „Furere viderentur, qui in rebus sedatis leniterque fluentibus nil adhiberent aliud, nisi figuras, *quae commoti sunt signa animi, finem aliquem vehementer collineantis. Interna mentis conditio*

imprimitur orationi, animo hoc loco partes traduntur, et quemadmodum hic affectus fuerit, ita oratio quoque accommodanda erit [vgl. §. 115.]. Hinc absurdum est, discere figurarum nomina eo consilio, ut iis utamur in orationibus. *Hae per se proveniunt, cum in animo nostro sint conditae.* Quemadmodum qui dolorem sentit, signis id vel voce vel motu significat, ita quoque qui rem aliquam miratur appetitque, per se in exclamandi, amplificandi voces, oh, ah, euge erumpit. Hinc tota oratia ita conformatur, ut egregie animi imago exprimatur, *quae cum saepe peculiare quid contineat*, figurae *κατ' ἐξοχὴν* nomen accepit. — — Ingenii benigna vena suavem, claram, fortem, divinam quodammodo reddit orationem *tropis*, animus appetens cupiensque reddit sermonem commotum conformatumque *figuris*.“ Wie sehr aber insbesondere in der lateinischen Sprache beim Gebrauch derselben aller Schein des Affectirten, Gekünstelten, Preciösen, Steifen, so wie Ueberladung der Rede mit denselben zu vermeiden ist, zeigen am besten die Meister lateinischen Stils durch Wort und Beispiel. Vgl. Cic. de orat. 3, 25. Quintil. 2, 5, 19. 8, 6, 14. 9, 3, 100 ff. Dagegen suchte die spätere verdorbene Zeit durch gekünstelte, gespreizte Bilder und Figuren, so wie durch ungemessene Anhäufung derselben der Rede Schönheit zu geben und verdarb gerade durch solche aufgelegte Schminke (falsi medicamenta candoris et ruboris Cic. orat. 23, 78.) die einfache, natürliche Farbe der ungeschminkten Schönheit. Vgl. §. 7. S. 8. §. 10. S. 12. Auch darf in den Tropen und Figuren wohlgefällige Abwechselung nicht vermisst werden, und nicht minder endlich hat man auch bei der Anwendung der Figuren und Tropen die Verschiedenheit der Schreibart und der darzustellenden Gegenstände zu erwägen, um z. B. in den didactischen Vortrag, in den geschichtlichen Stil nicht Bilder und Figuren aufzunehmen, die nur in rednerischer Darstellung zweckmässig sind. Vgl. Cic. p. Coel. 24. Ista mulier — nonne

ipsam domum metuet, *ne quam vocem eliciat*? non *parietes conscios*? p. Sext. 24, 53. cum meum illum casum — non solum homines, sed *tecta* urbis ac *templa lugerent*. 60, 128. in Pison. 9, 21. p. Planc. 8, 20. Quid ego de me et de fratre meo loquar? quorum honoribus *agri prope dicam ipsi montesque faverunt*. 9, 22. p. Rabir. 3, 8. cumque ad eius propulsandum periculum non modo homines, sed *prope regiones ipsae concurrerint*. p. Ligar. 3, 9. *Quid — destrictus ille tuus in acie Pharsalica gladius agebat? — — qui sensus erat armorum tuorum*? Catil. 1, 7. Huius [patriae] tu neque auctoritatem verebere neque iudicium sequere neque vim pertimesces? *quae tecum*, Catilina, *sic agit et quodammodo tacita loquitur*. p. Marcell. 3, 10. *Parietes*, medius fidius, ut mihi videtur, *huius curiae tibi gratias agere gestiunt*. Vgl. Wolf z. d. St. S. 29. Weiske comment. p. 107. Jacob in Jahn's Jahrbüchern f. Philologie Bd. 33. H. 1. S. 77 f. J. 1841. Dass übrigens der Gebrauch der Figuren ebenso wie der Tropen (vgl. §. 114. 2.), in Prosa überhaupt weit beschränkter ist als in der Poesie, bedarf kaum der Erinnerung.

§. 117.

Von selbst führt uns dies auf diejenige Eigenschaft des Stils, die einen vorzüglichen Einfluss auf die Schönheit desselben äussert, nämlich die Angemessenheit der Rede (decora oratio, ad rerum dignitatem apte et decore dicere, apta et congruens oratio Cic. de orat. 3, 14, 53. 55, 210. Quintil. 11, 1, 1.). Sie besteht darin, dass die Rede der eigenthümlichen Beschaffenheit des darzustellenden Gegenstandes und der durch dieselbe bedingten Stimmung des Redenden oder Schreibenden genau entspricht. So wurde bereits in Bezug auf Periodenbau §. 96., auf den Numerus §§. 101. 104., die Tropen und Figuren §. 116. erinnert, wie dabei die Angemessenheit des Stils gehörig zu berücksichtigen ist, so muss eine

verschiedene Darstellungsweise im didactischen Vortrag, im Briefstil, in geschichtlichen, philosophischen, rednerischen Werken herrschen, und grammatische oder kritische Untersuchungen, Anmerkungen u. dgl. in volltönenden Perioden, mit aller Fülle der Rede, mit glänzenden Bildern und Figuren auszustatten, würde ebenso geschmacklos sein, als wenn eine Rede in lauter kurzen Sätzen blos die einfachsten, gewöhnlichsten, nothdürftigsten Ausdrücke enthielte oder die Erzählung einer folgereichen, Epoche machenden Begebenheit, wie der Schlacht bei Marathon, des Untergangs des römischen Reichs in demselben Tone gehalten würde, in welchem Anecdoten und Fabeln vorzutragen sind. Vgl. auch §§. 13. 20. 23. Daher unterschieden schon die Alten ein *genus tenue, simplex, subtile, acutum, submissum* (Cic. orat. 5, 20. 23, 78. Quintil. 12, 10.) von dem *genus dicendi amplum, magnificum, sublime* (Cic. orat. 28.) und als in der Mitte zwischen beiden stehend *genus medium, mediocre, temperatum* (Cic. orat. 26, 91 ff.), indem das erste vorzugsweise nach Richtigkeit und Wahrheit der Gedanken strebt und daher nur einen geringen Grad des Schmucks zulässt, das zweite die Phantasie, das Gefühl zu befriedigen zum Hauptzweck hat und daher die volle Kraft der Schönheit anwendet, das dritte aber gleichmässig Correctheit und Schönheit erzielt, ohne dass übrigens die Forderungen der Correctheit und Schönheit in irgend einer dieser drei Schreibarten verletzt werden dürfen oder eine der andern an sich vorzuziehen ist. Vgl. §. 4. Pölitz Gesammtgebiet der deutschen Sprache I. S. 474 ff. S. 485 f. Paulinus a Iosepho de usu et necessitate eloquentiae in foro et hodiernis iudiciis in Baumstark oratt. Latt. virorum recent. aetat. disertissimorum S. 198 ff. Matthiä Theorie S. 52 **). Es eignet sich aber im Allgemeinen die erste Schreibart für die wissenschaftliche Abhandlung, den Brief, die Umgangssprache, die zweite für die rednerische Darstellung, die dritte für den histo-

rischen Stil. Dass freilich nicht selten eine Annäherung der einen Schreibart an die andere und ein Uebergang aus der einen in die andere stattfinden muss, liegt ebenso in der Natur der Sache, und sehr richtig sagt in dieser Hinsicht Matthiä a. a. O. S. 53 f.: „In den Briefen an Atticus hat Cicero die ganz schlichte, ungeschmückte Umgangssprache gewählt, weil hier fast nur von Vorfällen des gemeinen Lebens die Rede ist; er gebraucht oft griechische Ausdrücke, weil dem Atticus die griechische Sprache ebenso geläufig war, als die Lateinische [vgl. §. 16. S. 54.]; in den Briefen *ad fam.* dagegen erhebt sich der Ton fast durchgehends über den gewöhnlichen Ausdruck, weil er in ihnen häufig über Staatsangelegenheiten, Gegenstände der Moral und Politik spricht, oder seine Freunde zu etwas überreden will, z. E. 1, 9. 4, 3. 13. 5, 12. 11, 27. Die philosophischen Schriften des Cicero haben im Allgemeinen den schlichten, didaktischen Vortrag; allein wie Würde des Gegenstandes den Geist erhebt, geht er in die Mittelgattung über, wie de nat. d. 2, 39. über die zweckmässige und weise Einrichtung der Natur, Tusc. 5, 2. Lob der Philosophie. Didaktischer Art sind auch die Werke *de oratore* und *orator*, so wie *Brutus;* allein ihre Materie, das Wesen der Beredsamkeit, steigert den Ausdruck des Schriftstellers über den gewöhnlichen, schlichten Ausdruck, der dagegen in den *Topica* und *oratoriae partitt.* durchaus herrscht. So wird man nicht leicht eine Rede des Cicero finden, in der nicht einige Theile einfach und schlicht gehalten wären, wie in den Erzählungen; während andere der Mittelgattung angehören, wie die Beweisführung, andere dagegen, besonders die peroratio, sehr pathetisch sind. Darin besteht eben die Grösse des Cicero als Schriftsteller [vgl. §. 10. S. 14.], dass er für jede Materie den angemessenen Ton zu treffen weiss." Vgl. *Paulinus a Iosepho* a. a. O. Dagegen streitet es gegen wohlgefällige Angemessenheit der Rede, wenn man ohne

Grund aus einer Schreibart in die andere übergeht und bald plötzlich und gewaltsam aus dem genus tenue in das genus amplum überspringt, bald aus diesem in jenes hinabsinkt. Dadurch wird die Gleichheit, die gleiche Haltung des Stils, die mit der Angemessenheit innig verbunden ist, aufgehoben.

Die Angemessenheit des Stils verlangt insbesondere auch, dass man Wörter und Wendungen, die blos der scherzhaften, komischen Darstellung oder der niedrigen Volkssprache und gemeinen Rede angehören, in ernsterer, würdevoller Prosa vermeide und die Würde des Stils nicht verletze. Dahin gehören *baiulare*, *baiulus*, *blaterare*, *blatire*, *blatero*, *deputare* in der Bedeutung glauben, dafür halten, *emunctae*, *obesae naris homo*, *expiscari*, *farina* in der Formel *homo eius farinae* u. dgl., *incitas* in der Redensart *ad incitas redigere*, *infitias ire*, auch, wie es scheint, das räthselhafte und überdies vor- und nachclassische *in praesentiarum* oder *impraesentiarum* (vgl. Döderlein Synon. I. S. 140 ff. III. S. 312 f. Ramshorn Gr. §. 150. S. 469.), *prurire*, *prurigo*, *pruritus* wenigstens im bildlichen Sinne f. lüstern sein, die Geilheit, *salivam movere*, *scatere*, *sublesta fides*, *utibilis*, *velitatio*. Vgl. Krebs Antibarbarus unter den WW. und §. 13. a. E. §. 114. 5. Auch sprüchwörtliche Redensarten können leicht an falscher Stelle gebraucht werden und die Angemessenheit des Stils verletzen. Vgl. §. 17. Geschmacklos missbrauchen Manche die Bezeichnung runder Zahlen statt allgemeiner Namen, wie *sexcenti* f. multi, *centies*, *sexcenties* f. saepe, *tria* f. pauca u. dgl., da jenes nur mit absichtlicher Uebertreibung, dies in sprüchwörtlicher Rede gesagt wird, und auf ähnliche Weise wenden Neuere nicht selten bis zum Uebermaass Verba, wie *existimare*, *videri* u. dgl. an, ohne dass dadurch Bestimmtheit oder Milde des Ausdrucks erhöht wird. Vgl. §. 69.

§. 118.

Wie in jeder künstlerischen Darstellung, so muss endlich auch in der künstlerischen Darstellung durch die Sprache Natürlichkeit und Leichtigkeit (vgl. Quintil. 4, 1, 54. 10, 1, 1. 59. 11, 3, 12.) sichtbar sein, durch welche sich ein stilistisches Ganze theils als ein in dem eignen Geiste des Schreibenden oder Sprechenden, wie in seinem Elemente erzeugtes und völlig ungekünsteltes, theils ohne allen Zwang, ohne alle Mühe und Schwerfälligkeit geschaffenes, und dennoch von aller fehlerhaften Nachlässigkeit (vgl. §. 4.) freies Werk ankündigt. Befördert wird sie zuweilen z. B. durch Wendungen und Formen des Ausdrucks, wie die absichtliche, nicht fehlerhafte, geschmackvoll angewendete Anacoluthie, welche eine freiere, durch die spielende Einbildungskraft veranlasste Bewegung der Rede bewirkt. Vgl. Cic. Tusc. 5, 22, 63. 1, 13, 39. orat. 22, 73. Brut. 37, 140. Matthiä de anacoluthis apud Ciceronem in Wolf's literarischen Analekten Bd. II. S. 1 ff. dann in den vermischten Schriften S. 56 ff. Reisig Vorlesungen S. 835. „Das Anakoluth ist ein Satz, wo die angefangene Construction nicht mehr fortgesetzt wird, sondern in eine andere übergegangen wird. Dies ist ein Erzeugniss des mündlichen Vortrages, das zunächst stattfindet bei längeren Perioden, wo dem Sprechenden der Faden seiner Construction entfällt, aber auch zu erwarten war, dass der Zuhörer es nicht merkte, so lange derselbe nicht anfing, die Worte an den Fingern abzuzählen; und darin besteht eben die gute *ars* der Anakoluthie. Da die schriftliche Sprache der Alten ganz unterworfen war den Gestaltungen der mündlichen Rede, so waren die Alten so genial, dass sie oft auch das Anakoluth mit in die Schriftsprache aufnahmen, doch unter der Bedingung, dass es so fein angelegt war, dass es selbst dem aufmerksamen Leser nicht auffallen würde. Das Anakoluth ist daher oft ein Auskunftsmittel nach langen Zwischensätzen

und Parenthesen; denn dann ist es matt und steif, die alte längst vergessene Construction wieder hervorzusuchen." Auf ähnliche Weise kann auch die Rede zuweilen eine freiere, leichtere und dadurch gefälligere Form erhalten durch die Attraction oder dasjenige Idiom, durch welches Eins mit dem Andern in grammatische Abhängigkeit gesetzt und eng verschmolzen wird, was nach gewöhnlicher grammatischer Regel zu trennen sein würde. Vgl. Cic. orat. 20. *orator explicandus est* nobis, qualis futurus sit. fin. 4, 6, 14. quamquam a te diligenter *est explicatus finis* hic bonorum, et quis a Stoicis et quemadmodum diceretur. p. leg. Man. 12, 34. haec qua celeritate gesta sint, quamquam videtis, tamen a me in dicendo *praetereunda non sunt.* — p. Sull. 26, 73. quae ita a fortuna deformata sunt, ut tamen a natura *inchoata appareant.* p. Mil. 24, 64. *multitudo* deprehendi posse *indicabatur.* §. 66. *Oppugnata domus* — *nuntiabatur.* 25, 68. und Matthiä z. d. St. 35, 95. — Cic. off. 3, 13, 56. haec est illa, *quae videtur* utilium *fieri* cum honestis saepe *dissensio.* ad fam. 5, 14, 1. cum scribas et agas aliquid eorum, *quorum* consuesti. Liv. 1, 20. raptim *quibus* quisque poterat elatis. — Cic. Lael. 11, 38. loquimur de iis amicis, qui ante oculos sunt. — Ex *hoc* numero nobis exempla sumenda sunt. Tusc. 1, 20, 45. *Haec* pulchritudo — — philosophiam — excitavit. Vgl. Kühner z. d. St. Ramshorn Gr. §. 158. 3. S. 553 f. Ueberhaupt Krüger die Attraction in der lateinischen Sprache, Braunschweig 1827. Ganz besonders aber gründet sich Natürlichkeit und Leichtigkei tdes Stils, der überhaupt nicht etwas ist, das handwerksmässig nachgemacht werden kann, wenn es nur Jemandem vorgemacht ist, auf Naturgabe, so wie lange, anhaltende Uebung im Schreiben und fortgesetztes Studium der besten Muster, und die Theorie des Stilskann daher nur noch in die Worte Quintilian's (10, 3, 9.) einstimmen: Primum hoc constituendum, hoc obtinendum est, ut quam optime scribamus;

celeritatem dabit consuetudo. Paulatim res facilius se ostendent, verba respondebunt, compositio prosequetur, cuncta denique, ut in familia bene instituta, in officio erunt. Summa haec est rei: *cito scribendo non fit, ut bene scribatur, bene scribendo fit, ut cito.* 12, 10, 77 — 79. Neque vero omnia ista, de quibus locuti sumus, orator optime tantum, sed etiam *facillime* faciet. Neque enim vis summa dicendi est admiratione digna, si infelix usque ad ultimum sollicitudo persequitur, ac oratorem macerat ac coquit, aegre verba vertentem et perpendendis coagmentandisque eis intabescentem. Nitidus ille et sublimis et locuples circumfluentibus undique eloquentiae copiis imperat. *Desinit enim in adversa niti, qui pervenit in summum. Scandenti circa ima labor est:* ceterum quantum processeris, mollior clivus ac laetius solum. Et si haec quoque iam lenius supina *perseverantibus studiis* evaseris, inde fructus *illaborati* offerunt sese, et omnia *sponte* proveniunt: *quae tamen quotidie nisi decerpantur, arescunt.* Vgl. Cic. de orat. 1, 33. Durch eine solche unnachahmliche Natürlichkeit und Leichtigkeit des Stils zeichnete sich unter den Alten vor allen Cicero und Cäsar aus (vgl. §. 10. S. 15.), während den Schriften des Sallust Quintil. 10, 3, 8. noch die Mühe anmerkte, und unter den Neuern finden sich jene Eigenschaften des Stils besonders bei Muret, Ernesti, Ruhnken, während einen schwerfälligen, gesuchten Ausdruck z. B. Joh. Fr. Gronov, Valckenaer, und zum Theil Wyttenbach hat.

Zusätze und Verbesserungen.

S. 7. Z. 2 von unten vor den Worten: und Numerus füge man hinzu: Wohlklang.

S. 8. Z. 1. nach Nachdruck füge man hinzu: in Angemessenheit.

S. 16. Z. 10. nach heisst ist hinzuzusetzen: (vgl. Nauck in Jahn's Jahrbüchern für Philologie Supplemtb. 7. H. 4. S. 583. J. 1841.)

S. 25. Z. 6. v. u. nach Zwiccav. 1837. füge man hinzu: Poppo de Latinitate falso aut merito suspecta sive adnotata ad Krebsii Antibarbarum. Programm des Gymnasiums zu Frankf. a. d. O. J. 1841.

S. 28. Z. 12. l. bildlich.

S. 29. unter *Artificialis* setze man hinzu: Dabei ist indessen zu bemerken, dass der Gebrauch von artificialis ein beschränkterer ist, indem es vorzugsweise in der rhetorischen Terminologie als Kunstwort für das griechische ἔντεχνος üblich ist. Vgl. Klotz in den Jahrbüchern für Philologie Bd. 32. H. 3. S. 252. J. 1841.

S. 34. letzte Zeile l. statt unlat.: wenigstens nur nachclassisch und dichterisch. Vgl. Virgil. ecl. 8, 108. Plin. ep. 7, 27. 6, 4. Poppo de Latin. falso aut merit. susp. p. XI.

S. 35. unter *Gratiam habere* setze man Z. 2. nach *gratiam agere* hinzu: wenn auch *gratias* referre in Bezug auf Mehrere einmal bei Cic. Phil. 3, 15, 39. vorkommt. Vgl. Poppo de Lat. falso aut mer. susp. p. XI.

S. 37. unter *Interficere se* füge man hinzu Z. 1. nach nicht: häufig. — Ebendas. Z. 4. nach *occidere*: Vgl. Quintil. 11, 1, 36. Poppo a. a. O. p. XII.

S. 39. unter *Pendere a* Z. 2. nach: im uneigentlichen füge man hinzu: Nur einmal steht es in diesem Sinne bei Cic. p. Sext. §. 115. Vgl. §. 21. S. 90. Poppo a. a. O. p. XIV.

S. 41. unter *Proiicere* ist statt unlat. zu setzen: ist zu vermeiden, wenn es auch Caes. b. g. 1, 31. einmal sagt. Vgl. unter *persuasus*, so wie §. 21. S. 90. Poppo a. a. O. p. XV. — Ebendas. unter *Reconciliare* füge man hinzu: auch *reconciliare se alicui* bei Liv. 25, 38. si occasionem reconciliandi se Romanis praetermisissent.

S. 54. Z. 13. vor: Eine ähnliche Rüge u. s. w. setze man hinzu: Dass übrigens dieser Missbrauch des griechischen Artikels sehr alt sei, weist nach Klotz in den Jahrbüchern für Philologie Bd. 32. H. 3. S. 254. mit Berufung auf Donat zu Terent. Adelph. 1, 1, 30. 47. 2, 38.

S. 60. Z. 8. und Z. 12. l. §. 15. st. §. 16.

S. 61. Z. 2. l. §. 15. st. §. 16. — Ebendas. Z. 6. l. §. 18. st. §. 17.

S. 63. unter *Aedes* Z. 1. nach: im füge man hinzu: Singular oder. — Ebendas. Z. 2. nach *sacrae* ist hinzuzufügen: oder dem Namen der Gottheit, wenn nicht der Zusammenhang einen Zusatz unnöthig macht (vgl. Tacit. hist. 3, 73. 4, 53. ann. 2, 41. 49.)

S. 64. unter *Appellere* vor: nachclass. ist hinzuzusetzen: meistens (vgl. Poppo a. a. O. p. IV. p. VI.)

S. 68. unter *Contentus* ist statt: nicht in Beziehung zu lesen: wenigstens nicht im Sinn von *probo*, *laudo* (vgl. Poppo a. a. O. p. VII.) in Beziehung u. s. w.

S. 76. unter *Momentum* nach: Schriftstellern ist hinzuzufügen: mit Ausnahme etwa des Livius (vgl. 34, 39. 35, 11. 44, 11. Poppo a. a. O. p. XII.)

S. 80. unter *Verbum* ist *Verbum de verbo* zu streichen und hinzuzusetzen: *Verbum de verbo* findet sich wenigstens bei Terent. Adelph. prol. v. 10. verbum de verbo expressum extulit.

S. 83. Z. 21. v. unten vor *potius* ist hinzuzusetzen: *Nimis* bei folgendem quam statt des Comparativs, z. B. *Nimis* bene eum novi *quam* ut st. melius quam ut.

S. 85. ist die letzte Zeile *fossam* — *initium* zu streichen und dagegen auf S. 83. nach den Worten der letzten Zeile *deponere* — *ducere* hinzuzusetzen.

S. 90. *Pendere a* s. Zusätze z. S. 39.

S. 91. sollte in den Erläuterungen nicht *Incassum* erwähnt sein, das vielmehr auf S. 89. anzuführen war, da es allerdings in gesicherter Lesart bei Liv. 2, 49. 10, 29., aber nur selten vorkommt.

S. 95. Z. 1. nach: Schreibarten ist hinzuzusetzen: zu betrachten.

S. 126. Z. 16. v. u. l. nomen st. *pronomen*.

S. 127. Z. 18. l. *quidem* st. *quidam*.

S. 150. Z. 6. v. unten ist ein vor: position zu streichen und dagegen auf Z. 5. v. unten vor: passendes hinzuzufügen.

S. 174. Z. 5. l. Etesiarum.

S. 175. Z. 2. v. u. füge man nach: §. 54. 1. hinzu: Seyffert palaestra Ciceroniana S. 83. §. 4. S. 91 f. §. 20. S. 51 f. S. 110 f. S. 145. §. 37.

S. 177. Z. 10. v. u. vor: So liebt setze man hinzu: Seyffert palaestra Ciceronian. §. 18. S. 27.

S. 178. in der Anm. letzte Z. füge man hinzu: Seyffert a. a. O. S. 41. S. 63. §. 22. S. 166.

S. 180. Z. 15. v. u. nach: Wohlklang setze man hinzu: und den Numerus oder Rhythmus.

S. 203. Z. 8. l. §. 86 f.

S. 214. Z. 6. v. u. nach: *postridie* ist hinzuzusetzen: Vgl. Seyffert palaestra Ciceron. S. 113.

S. 218. Z. 2. nach: §. 80. füge man hinzu: Seyffert palaestra Cicer. S. 114. S. 33 f. S. 134 f. S. 168 f., wo mit Recht auch darauf aufmerksam gemacht wird, dass diese Form der Wortstellung auch für das Verständniss und die leichtere Auffassung nöthig werden kann.

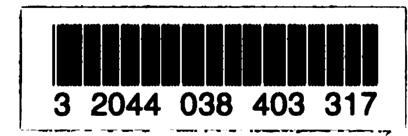
S. 230. Z. 8. l. mehrere st. mehrer.

S. 236. Z. 5. l. tanta st. *tanto*.

Register.

Leipzig, Druck von W. Vogel, Sohn.




3 2044 038 403 317

